

Von den Holzgewächsen der Anlagen und Anpflanzungen in der Umgegend von Bielefeld

*Gewidmet dem Andenken des Gartendirektors Paul Meyerkamp,
des Freundes und Förderers unseres Vereins.*

Von Richard Rehm, Bielefeld

Allgemeiner Teil

Das Gartenamt hat nach Urkunden aus dem städtischen Museum einen Plan der Stadt um 1800 entworfen, der Bielefeld als „Stadt im Grünen“ darstellt. Zu Füßen des Teutoburger Waldes lag die von Wällen umgebene Stadt, um die sich ein Kranz von Gärten schloß. Der Kesselbrink lag damals vor den Stadttoren, der Sparrenberg schützte unsere Kleinstadt, die noch mittelalterlichen Charakter trug. Als sich im Zeitalter der Industrialisierung der Stadtkern immer mehr ausdehnte, mußten die Gärten vor den Toren aufgegeben werden. Bei dem rastlosen Bauen vergaß man aber die Pflanzen und Blumen nicht. In den siebziger Jahren wurden die Wälle und auch der Jahnplatz zu Grünanlagen umgewandelt und nach damaligem Brauch mit Teppichbeeten bepflanzt.

Wenn wir von der Verschönerung der Stadt sprechen, müssen wir in Dankbarkeit des verstorbenen Gartendirektors Paul Meyerkamp gedenken. Er gab dem naturhungrigen Städter volkstümliche, der Erholung dienende Anlagen. Von einer Englandreise brachte er die Anregung zum Bau eines Planschteiches mit, der 1908 im Johannistal als erster in Deutschland angelegt wurde. Im Jahre 1909 schuf er den heute nicht mehr bestehenden Volkspark hinter dem Schlachthof, im gleichen Jahr gestaltete man den Kaselowsky'schen Garten (heute Stadtgarten am Gymnasium) um; 1910 erfolgte die Vergrößerung der Anlagen um die Sparrenburg; 1911—12 wurde der Botanische Garten angelegt; 1919 begann man als Notstandsarbeiten mit dem Bau des Bürgerparks auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei Hagemeier. Seine Vergrößerung erfolgte, nachdem 1927 die Oetkerhalle gebaut wurde. Den Rosengarten legte man 1938 an; die Begrünung des Kesselbrinks wurde 1927—28 vorgenommen; 1928 folgte der Ostpark; 1931—32 wurden die Stauteiche an der Ravensberger Straße mit Grünanlagen bepflanzt; 1938—40 endlich schuf man Nordpark und Feuerholz.

Da die Straßen für Alleen zu eng waren, pflanzte Meyerkamp in den Vorgärten Bäume, wodurch er Bielefeld zur „Stadt der Einzelbäume“ machte. Durch Einflußnahme auf die Gestaltung der Vorgärten, Schutz des vorhandenen Baumbestandes u. dgl. m., vor allem durch zielbewußte Durchführung einer Grünflächenpolitik im Rahmen der Stadt- und Neuplanung hat sich Paul Meyerkamp als Förderer des Gedankens der Gartenstadtbewegung unvergeßliche Verdienste um unsere Heimatstadt erworben.

Aber auch im Wald sah Paul Meyerkamp ein wichtiges Mittel, um Leib und Seele des Städters gesund zu erhalten. So wurden vor dem 1. Weltkrieg die „Heeper Fichten“ als Erholungswald umgestaltet, das Freudental mit Wegen durchzogen. Aus dem Johannistal wurde ein Waldtal mit ruhigen Rasenflächen und bodenständigem Wald an beiden Seiten der Straße geschaffen, anstatt es mit gezüchteten Pflanzen zu „vergärtnern“. Gerade hier haben wir einen Beweis für Meyerkamps Vorausschau, dies Waldtal wurde ein Vorbild der heutigen Landschaftsgestaltung. Forstlich nicht geschätzte Buchen des Kahlen Berges, durch „Senker“ von Bauern vermehrt oder durch Stockausschläge oder schlechte Durchforstung „verunstaltet“, waren ihm gerade besonders schön, den Bürger zu erfreuen.

Die ältesten Friedhöfe lagen neben der Kirche St. Marien und der Altstädter Nikolaikirche. Ein Erlaß des Königs Jérôme verbot die Bestattung in der geschlossenen Stadt. Daraufhin legte man 1808 den heutigen Alten Friedhof an, der damals vor dem Niedertor lag. In der heutigen Großstadt liegt er in unmittelbarer Nähe des Verkehrsbrennpunktes, des Jahnplatzes. 1874 wurden zwei neue Friedhöfe angelegt, der Nikolaifriedhof an der Herforder Straße und auf einer ehemaligen Bleiche der Johannisfriedhof. Durch starke Auslichtung hat Meyerkamp aus dem letzteren eine parkartige Anlage geschaffen, die heute eine einzigartige Sammlung von verschiedenen Lebensbäumen und Scheinzypressen darstellt. Nach 20 Jahren legte man den neuen Teil des Johannisfriedhofs nach der Bahnseite an. In den Jahren 1911—12 schuf Paul Meyerkamp mit seinem Gartenbaumeister Hoffmann den Sennfriedhof. Aus der Heidelandschaft gestaltete man nach dem Vorbild des ursprünglich in der Senne vorhanden gewesenen Eichen-Birkenwaldes einen in ganz Deutschland berühmten Waldfriedhof.

Diese heimatlichen Anlagen sind aber nicht nur in volksgesundheitlicher und ästhetischer Hinsicht bedeutungsvoll. Dadurch, daß sie eine Fülle von ausländischen Bäumen und Sträuchern bergen, ermöglichen sie auch botanische Studien, vertiefen damit die Liebe

zur Pflanzenwelt und helfen mit, den Großstadtmenschen mit der Natur zu verbinden.

Meine Arbeit ist nicht für den Gärtner bestimmt, sondern für den Naturfreund, der Freude an dem hat, was die Gärten bieten. Sie soll einen Wegweiser darstellen, der über Name, Herkunft, Wuchs, Belaubung, Blütenpracht, Frucht und sonstige Eigentümlichkeiten von Baum und Strauch Auskunft gibt. So wurde der Gehölzbestand von folgenden öffentlichen Anlagen aufgenommen: Botanische Gärten von Bielefeld und Gütersloh, Schulgarten am Kahlen Berg, Bürgerpark, Johannisberg, Ostpark in Bielefeld, Schulgarten Herford, Kurgarten Salzuflen; ferner finden Bäume und Sträucher von folgenden Privatparks oder -gärten Berücksichtigung: Dr. Oetker, Dr. Klasing, Osthoff (an der Detmolder und Dornberger Str.), Prof. Poppe, Asta-Werke, Kupferhammer, Windel-Windelsbleiche, Dr. Elmendorf-Isselhorst, Kisker-Halle, Patthorst, Herford und Gut Hudenbeck bei Lübbecke. Besondere Beachtung verdient der Garten von Prof. Poppe im Johannistal, Freiligrathstr. 12, mit seinen recht seltenen Gehölzen, der leider im Augenblick nicht öffentlich zugänglich ist, da er von der Besatzung beschlagnahmt wurde. Diese hat ihn leider verkommen lassen. Einer der Bewohner gestattete, daß eine ganze Anzahl seltener Arten, besonders *Rhododendron*, in den Botanischen Garten verpflanzt wurden. Ein anderer hat bedauerlicher Weise noch in letzter Zeit einen Teil der übriggebliebenen Pflanzen niederhauen lassen, darunter so große Seltenheiten wie *Aesculus splendens* Sarg., *Ilex cilio spinosa* Loes., *Rosa hemisphaerica* Herrm., *Rosa webbiana* Wallich, *Styrax japonica* S. et Z., *Viburnum henryi* Hemsl. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß Prof. Poppe seine seltenen Gehölze auch wirklich kennt, was bei den Gartenbesitzern nicht immer selbstverständlich ist. Aber auch unsere Friedhöfe bergen manche dendrologische Seltenheiten. Außer den schon genannten wurden noch folgende Friedhöfe auf ihren Baum- und Strauchbestand hin untersucht: Schildesche, Sudbrack, Theesen, Sieker, Bethel, Gadderbaum, Brackwede, Ummeln und Isselhorst. Berücksichtigt wurden schließlich auch noch die städtischen und Betheler Baumschulen, sowie die forstlichen Anpflanzungen des Teutoburger Waldes und der Senne.

Außer den wenigen einheimischen Gehölzarten können wir heute etwa 3000 Arten und Formen von fremden Bäumen und Sträuchern in unsern Gärten und Parks verwenden. Daß vielfach nahe Verwandte der eingeführten Gehölze in früheren Erdzeitaltern in unsern Breiten heimisch waren, beweisen uns die geologischen Funde von folgenden Nadelhölzern: *Ginkyo*, *Tsuga*, *Pseudotsuga*, *Thuja*, *Cryptomeria*, *Sequoiadendron* und *Taxodium*; die beiden letzteren

waren die wichtigsten Bäume im Braunkohlenwald der Kölner Bucht. Von den Bäumen, die im Tertiär bei uns heimisch waren, gingen uns auch Arten von *Acer*, *Juglans*, *Carya*, *Platanus*, *Catalpa*, *Magnolia* und *Liriodendron* verloren (Querengässer, S. 109—110); in der Eiszeit fiel der größte Teil von ihnen der Klimaverschlechterung zum Opfer. In Nordamerika und Ostasien hatten die Gehölze nach Süden hin viel größere Ausweichmöglichkeiten und konnten später wieder zurückkehren. Aus diesen Gründen sowie wegen der geringeren Vereisung Ostasiens ist es erklärlich, daß die im Tertiär vorhandene enge Verwandtschaft zwischen nordamerikanischen, europäischen und ostasiatischen Wäldern stark gemindert ist. So schätzt man den heimischen Holzbestand in Nordamerika auf 250, in Ostasien auf 500, in Europa aber nur auf 80 Baumarten.

Seit 250 Jahren bemüht man sich, unsere Artenzahl zu vergrößern. Die eingeführten Gehölze wurden zunächst in unsern Parks, viele später auch in den Forsten angepflanzt.

Die Parks des 16. und 17. Jahrhunderts nahmen sich die französischen Gärten zu Versailles als Vorbild. Die gärtnerische Kunst hatte die Natur zurückgedrängt, indem allen Gehölzen durch Scherenschnitt bestimmte Formen aufgezwungen wurden. Geradlinige Alleen, Laubengänge und spielende Wasserkünste kennzeichnen so den Architektonischen oder Französischen Garten. Der Große Garten in Herrenhausen, eine der besterhaltenen regelmäßigen Barock-Anlagen Deutschlands, zählt noch zu diesem Gartentyp. Später ging man in England dazu über, Gehölzgruppen oder einzelne Bäume anzupflanzen, die große Rasenplätze umrahmen. Man liebte es, Hügel, Waldpartien, alte Baumgruppen und Teiche in diesen Englischen Landschaftsgärten mit einzubeziehen. Diese Art der natürlichen Gestaltung der Gärten verbreitete sich über ganz Europa und hat sich bis heute erhalten. Ostasienreisende berichten, daß Chinesen und Japaner bereits seit Jahrtausenden solche Landschaftsgärten kannten.

Zunächst nahm man Bäume und Sträucher aus dem heimischen Wald. Später wurden südeuropäische Arten eingeführt, wie Edelkastanie, Roßkastanie, Platane, Flieder, Rosen, Goldregen u. a. In der Zeit der Industrialisierung wurde der Bedarf an fremden Gehölzen größer, da sich plötzlich eine Holznot bemerkbar machte, die sich immer mehr steigerte. Man bemühte sich, geeignete ausländische Gehölze in deutschen Forstbetrieben anzupflanzen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden Holzarten aus den artenreichen Wäldern Nordamerikas eingeführt. Daß auch Bismarck für diese Probleme Interesse zeigte, beweist die Anpflanzung von Fremdländern im Sachsenwald, den er von Wilhelm I. als Geschenk erhielt. John

Booth, ein unermüdlicher Vorkämpfer für den Anbau fremder Holzarten in Deutschland, verstand es, das Interesse des Altreichskanzlers auf den Anbau der Douglasien und anderer fremder Hölzer zu lenken. Booth beschaffte das Saatgut für den Sachsenwald aus USA. Im 19. Jahrhundert begann man mit der Ausbeutung der großen Waldgebiete des pazifischen Nordamerikas und Ostasiens. Zuletzt führte man mandschurische und japanische Holzarten ein.

Nach der Eiszeit waren in unserer Gegend nur wenige Waldbäume wieder heimisch geworden, und da man mit den Kombinationen von Buche, Eiche und Birke keine wesentlichen Leistungssteigerungen erzielen konnte, wurden vor etwa 200 Jahren fremde Bäume eingeführt, wie Kiefer, Fichte und z. T. auch Lärche. Wenn wir auf der einen Seite die wirtschaftliche Berechtigung des Fichtenanbaus anerkennen müssen, so hat doch der Mensch eine große Schuld auf sich geladen, indem er seit 100 Jahren planmäßige Reinkultur der Nadelhölzer betreibt, die sich, wie wir später hören werden, zum Schaden für den Waldbau ausgewirkt hat. Wenn der durch den Krieg und seine Folgen schwer angeschlagene deutsche Wald noch mehr als bisher eine wichtige Rolle in der Rohstoffversorgung spielen soll, dann müssen in Zukunft biologische und wirtschaftliche Notwendigkeiten aufeinander abgestimmt werden. Eine wirtschaftliche Hochleistung unseres Waldes ist nur dadurch möglich, daß wir die uns verbliebenen Reste des einstigen Waldes mit standortlich geeigneten wertvollen Fremdlingen mischen und den Wald somit artenreicher gestalten. Douglasie, Robinie und Japan-Lärche werden wie Kartoffel, Rebe und Weizen kaum noch als Fremdlinge empfunden! Eine fremde Holzart ist anbauwürdig, wenn Mehrleistung an Holzzuwachs, waldbauliche Eigenschaften und Immunität gegen Schädlinge gesichert sind. Im Zeichen des Weltverkehrs sind Krankheitserreger überall vorhanden. Eine Schädlingsvertilgung kann aber nicht durch Absperrung, sondern allein durch Anreicherung unseres Holzartenbestandes erreicht werden, den wir dadurch krisenfest machen. Vor Aufstellung eines Bebauungsplanes sind pflanzensoziologische Untersuchungen unerlässlich. Bei Anbau von Fremdlingen müssen Standort und Klima ihrer Heimat berücksichtigt, durch Versuchsanbau auf verschiedenen Böden und in wechselnden Höhen die geeigneten Fremdlinge herausgefunden werden. Abzulehnen ist der Reinanbau von Fremdlingen, da er verstärkte Schädlingsgefahren und Bodenverschlechterung bedeutet.

Die Ergebnisse der Anbauversuche mit manchen ausländischen Holzarten beweisen gegenüber den einheimischen eine Überlegenheit in Höhenwuchs und Massenleistung. Gerade Nordrhein-Westfalen mit seinem ozeanischen Klima und dessen Abwandlungen ist für den

Anbau einiger Fremdlinge gut geeignet. Es ist darum Zeit, daß unsere Forstwirtschaft die sachlich nicht gerechtfertigten Vorurteile gegen den Anbau von Fremdlingen überwindet und die praktischen Folgerungen daraus zieht. Dies tat die Landwirtschaft schon lange, indem sie Hirse und Buchweizen durch ausländische Pflanzen ersetzte, wie Kartoffel, Weizen und Roggen, und damit den Grundstock zu einer Leistungssteigerung in den letzten Jahrhunderten legte. (Qu er en g ä s s e r S. 145)

Um die Verwandtschaft der einzelnen Gehölze klar zum Ausdruck zu bringen, entschloß ich mich, die Bäume und Sträucher nach dem natürlichen System von Engler-Prantl anzuordnen.

Große Mühe bereitete die Nomenklatur, die in vielen Fällen nicht eindeutig und klar ist. Da aber bereits die Baumschulbesitzer ihre Gehölze auf der Bundesgartenschau in Hannover und Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg mit neuen Namen bezeichnet hatten, mußte ich mich ebenfalls dazu entschließen. Gartendirektor i. R. Richard Nose, Witten-Bommern, übernahm freundlicherweise die Überprüfung der rund 1250 Arten- und Formenamen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danken möchte. Für die Nadelhölzer legte er Beissner-Fitschen, 3. Ausgabe 1939, zugrunde, da nach seiner Meinung Rehder, der letzte große deutsche Dendrologe, hier nicht allgemeine Anerkennung findet; bei den Laubhölzern richtete er sich nach Rehders 2. Ausgabe „Manual of the cultivated trees and shrubs“. Da die neuesten Nadelholz-Formen im Beissner-Fitschen nicht enthalten sind, mußte ich für sie auf neuere Baumschulmitteilungen, wie von Den Ouden (1950, S. 105—109), der von vielen anerkannt wird, zurückgreifen.

Zur Schreibweise möchte ich bemerken, daß ich entsprechend dem Brauch in den Botanischen Gärten von Berlin und London-Kew die Artnamen, auch wenn sie von Personen abgeleitet sind, klein geschrieben habe. Ich kann keine Gewähr dafür übernehmen, daß die Unterscheidung bezüglich Varietät und Form in jedem Falle richtig ist.

Danken muß ich auch den vielen Helfern, ohne deren Unterstützung ich meine Arbeit nicht zu einem vorläufigen Abschluß hätte bringen können. Recht häufig begleiteten und unterstützten mich auf meinen Erkundungsgängen Gartenmeister Walter Straemke, Bethel, und Gärtner Herbert Finger vom Botanischen Garten Bielefeld. Danken muß ich dem Stellvertr. Präsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, F. Boerner, Botanischer Garten Darmstadt, für die Bestimmung von schwer anzusprechenden Gehölzen. Zu Dank verpflichtet bin ich auch S. G. A. Dooren-

b o s, Directeur der Gemeente Plantsoenen-s' Gravenhaage, Holland, der freundlicherweise die Bestimmung von mehreren Zieräpfeln übernahm. Gartendirektor i. R. Rich. Nose, Witten-Bommern, unterzog sich der großen Mühe, den Text sachlich zu überprüfen. Dasselbe übernahm Prof. Poppe, Bielefeld, für *Rhododendron*. Meinen besten Dank den beiden Herren auch an dieser Stelle! Mein Dank gebührt auch den vielen ungenannten Gärtnern, Förstern, Parkbesitzern, dem Gartenamt und Forstamt Bielefeld für ihre Unterstützung. Für das Mitlesen der Korrekturen danke ich Studienrat Dr. K o p p e.

Spezieller Teil

Unter den Sporenpflanzen (*Cryptogamae*) finden sich keine Freiland-Bäume und Sträucher, ich wende mich daher sogleich den Blütenpflanzen (*Phanerogamae*) zu.

Gymnospermae Ldl. Nacktsamige Pflanzen

Ginkgoales Engl. Ginkgogewächse

Ginkgoaceae Engl. Ginkgobäume

Ginkyo biloba L. Echter Ginkyobaum Japan, China

Wuchs anfangs pyramidal, Krone später ausgebreitet; Blätter laubartig, derb, fächerförmig, durch Mitteleinschnitt in zwei gleiche Lappen geteilt, mit farnartigen Nerven, an Langsprossen verstreut, an Kurztrieben büschelig, im ganzen spiralig angeordnet, vor dem Laubfall im Herbst schön hellgelb gefärbt. Nach Belaubung und Verzweigung sollte man ihn für ein Laubgehölz halten. Der Bau der zweihäusigen Blüten, die fleischigen Früchte und das harzfreie Holz lassen aber auf eine Verwandtschaft mit den Eibengewächsen schließen, weshalb man ihn früher zu den Nadelhölzern zählte. Da man aber in seinen Pollenschläuchen bewegliche Spermatozoiden festgestellt hat, d. h. noch wie bei Moosen und Farnen mit Geißeln schwimmende Befruchtungszellen, trennt man ihn heute von den Nadelhölzern ab und betrachtet die Ginkyobäume als eigene Familie, die sich mehr den Palmfarnen nähern.

Unser Ginkyo ist der letzte Nachkomme einer im Tertiär von Italien bis Grönland weit verbreiteten Pflanzenfamilie. Da er bereits im Jura mit mehreren Arten in der Alten Welt vertreten war, be-

steht dies im Aussterben befindliche, uralte Pflanzengeschlecht schon rund 200 Millionen Jahre. Eigenartig wie der Baum sind auch seine Früchte. Der Baum am Lindenhof war im Herbst 1952 über und über mit gelben, mirabellenartigen Früchten behangen, — 1953 war der Fruchtbehang geringer. Eine Befruchtung kann m. E. nur durch die Bäume am Johannisberg erfolgt sein. Der Same des nach Buttersäure übel riechenden Fleisches wird auf ostasiatischen Märkten geröstet gehandelt. In der Heimat wird der Ginkyo als heiliger Baum in der Nähe der Tempel angepflanzt. Wildwachsend ist er erst vor einigen Jahren in wenig durchforschten Gebieten W.-Chinas gefunden worden. Der Baum wird in China Gin-Kyo, d. h. Silberpflaume, genannt. Der europäische Erstbeschreiber, der berühmte Reisende und Arzt Engelbert K a e m p f e r, der in Lemgo geboren ist, verwechselte das y mit g, dieser Schreibfehler wurde von L i n n é übernommen. Gegenüber der zweihundertjährigen Gewohnheit bemühen sich einige Autoren vergeblich um eine Richtigstellung des Namens. Der Baum wurde 1754 in Europa eingeführt. Da das Holz, in der Heimat als Tischlerholz verwendet, bestem Zedernholz gleichen soll, macht man hier und dort forstliche Anbauversuche. Hauptsächlich wird er bei uns als Parkbaum gepflanzt, der schön wirkt, wenn er wie auf dem Alten Friedhof frei steht. G o e t h e war die Blattform des ihm von Weimar her bekannten Lieblingsbaumes ein Sinnbild zweier „in Freundschaft innig verwachsener Seelen“. Der Ginkyo, den er 1815 am Heidelberger Schloß fand, begeisterte ihn zu einem Gedicht, das er Marianne von Willemer widmete (Westöstl. Diwan, Buch Suleika). — Im Stadtgebiet habe ich allein 20 Exemplare gezählt. Die höchsten Bäume stehen Stapenhorst-Str. 2 und 4; übrige Standorte: Kupferhammer; Windelsbleiche; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Gütersloh, Bot. Gtn.; Halle, Kisker; Ravensburg; Patthorst; Herford, Angenete u. Elverdisser Str.; Salzuflen, Kurgarten.

var. *pendula* ht.

Form des Ginkyos mit überhängenden Ästen. — Bot. Gtn.

Coniferae L. Nadelhölzer, Zapfenträger

Taxaceae Lindl. Eibengewächse

Taxus baccata L. Gemeine Eibe Europa, Kleinasien, N.-Afrika

Nadeln ähnlich wie bei der Tanne flach und meist zweizeilig gescheitelt, auf der Unterseite aber hellgrün, auch ohne Harzgang. Blüten zweihäusig. Während bei den meisten Nadelhölzern die Fruchtschuppen verholzen, werden sie hier fleischig, so daß der

Same von einem leuchtendroten, fleischigen Samenanlage umgeben und deshalb auch von Vögeln verbreitet wird. Die grünen Teile enthalten ein giftiges Alkaloid, das Taxin, welches bei Pferden, Ziegen und Rindern tödlich wirkt. Die oft von Kindern gegessenen rötlichen Fruchthüllen sind jedoch ungiftig. Daß die Eibe in Mitteldeutschland früher viel häufiger war, beweisen Orts- und Bergnamen, wie Iberg und Iburg. Am Hohenstein im Süntel haben wir noch einen natürlichen Standort, der unter Schutz steht. Das harte, schwere, biegsame, rötliche Holz wurde im Mittelalter zur Herstellung von Bogen und Armbrust, später durch Wohnkulturansprüche der Renaissance und des Barock dezimiert, auch heute benutzt man es noch bei feinen Kunsttischlerarbeiten. Die Eibe wächst langsam, verträgt gut Schatten und Beschneiden, bildet als Ausnahme von allen Nadelhölzern reichlich Stockausschlag, ist widerstandsfähig gegen Rauchschäden, weshalb sie inmitten der Großstadt gedeiht, auch wird sie sehr alt, erreicht aber nur geringe Höhe. Die älteste Eibe in Kath.-Hennersdorf in der Oberlausitz wird auf 1400 Jahre geschätzt. — Der älteste Baum in unserm Bezirk steht in Österweg, er ist etwa 400 Jahre alt und hat einen Brustumfang von 2,56 m. Einige 100jährige Eiben finden wir im Bozischen Garten, ebenso ein Exemplar im Park von Spiegel. Die Eibe ist in allen Anlagen unserer Stadt anzutreffen.

var. *adpressa* Carr. Angedrückte E. Kulturform

Als eigentümlicher weiblicher *Taxus*-Sämling, der in der Belaubung abweicht, in England entstanden. Nadeln kürzer, breit und flach mit abgerundeter Spitze, stumpfgrün; bis 2,5 m hohe, breite und unregelmäßige Büsche bildend. erinnert an Hemlocktanne, deren Nadelunterseite aber weiß ist. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windelsbleiche.

f. *aureo-variegata* Beissn. Goldbunte E. Kulturform

Eine auffallend goldbunte Abart der Gemeinen E. — Bethel, Baumschule.

var. *dovastonii* Carr. Dovastons E. Kulturform

Wirkt als sich breit ausdehnender Busch mit überhängenden Ästen dekorativ, vor allem, wenn reich mit Früchten besetzt, die zwischen den dunkelgrünen, meist etwas sichelförmig gebogenen Nadeln prächtig wirken. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch. u. Morija.

f. *aureo-variegata* Beissn.

Eine goldbunte Form der vorigen. — Bot. Gtn.

var. *erecta* Loud. Aufrechte E. Kulturform

Weicht von der Grundform ab durch schlanke, aufrechte Äste sowie dunkelgrüne, schmalere und kürzere Nadeln. — Recht häufig.

f. *aureo-variegata* ht.

Eine zierlichere, hellgelbbunte Spielart. — Bot. Gtn.; Dr. Oetker.

f. *overeynderi* Den Ouden

Bildet dicht aufrecht wachsende Pyramiden mit dunkelgrünen, langen Nadeln. — Bethel, Baumsch.

var. *fastigiata* Loud. Säulen-E. Kulturform

Wuchs steif aufrecht, meist dichtsäulig; Nadeln tiefschwarz, quirlig rings um den Zweig gestellt. Von einigen Dendrologen als fixierte Jugendform betrachtet, die aus einem Sämling zufällig erzeugt wurde. 1780 ein Strauch in Irland wild gefunden, von dem alle Pflanzen als Stecklinge abstammen. Diese Säulenform ist als Gräberschmuck gut geeignet. — Auf jedem Friedhof zu finden, auch sonst häufig.

f. *aurea* Stand.

Form der Säulen-Eibe von fast rein goldgelber Färbung, Blätter haben nur noch einen grünen Streifen. — Auf unsern Friedhöfen.

var. *hessei* Hesse

Wegen bleibender frischgrüner Färbung und straffen Wuchses als wertvoller Heckentaxus empfohlen. — Städt. Baumsch.

var. *repandens* Pars. Ausschweifende E. Kulturform

Flacher, sehr breiter, etwa 50 cm hoher Strauch mit weit ausgebreiteten Zweigen und dunkelgrüner Belaubung. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisberg; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Windelsbleiche.

var. *washingtonii* Beissn.

Lockerer, sehr breiter, 1,5—2 m hoher Strauch, im Sommer von grügelber, im Winter von goldbronzeener Färbung. — Städt. Baumsch.

In letzter Zeit begegnen uns auf Ausstellungen — so Hamburg 1953 —, aber auch in Anlagen besondere Wuchstypen aus der *Taxus baccata*-Gruppe, die meist flaches, dichtzweigiges Wachstum haben. Sie sind stärker wachsend als *T. b. repandens*, werden aber, soweit man dies bisher beobachten kann, nie so starke Büsche geben wie z. B. *T. b. dovastonii*. Es handelt sich dabei um einige von der Baumschule Nissen in den Handel gebrachte *baccata*-Wuchsformen, die als sog. *Aprather*-Typen und mit römischen Ziffern bezeichnet werden. — Bethel, Baumsch.

T. cuspidata S. et Z. Gespitzte E. Japan, Mandchurei

Wuchs gedungen mit aufstrebenden oder ausgebreiteten Ästen; Nadeln dicklich, sichelförmig, dunkelgrün, plötzlich in schwärzliche Stachelspitze übergehend. Wird von manchen Autoren als eine nach Klima und Standort abweichende Form von *T. baccata* angesehen. In Japan wird das wohlriechende, feinmaserige, rote Holz zur Herstellung von Möbeln verwertet. — Städt. Baumsch.; Sennefrdhf.

var. *nana* Rehd.

Kompakte Zwergform, bis 2 m hoch; Nadeln kürzer, mit stumpfer Spitze. — Städt. Baumsch.

Torreya californica Torr. Kalifornische Nußeibe Kalifornien

Benannt nach dem amer. Botaniker John Torrey. Wuchs pyramidal, Äste quirlförmig abstehend. Das gelbe, gute Nutzholz besitzt wie Blätter und Früchte einen strengen Geruch, der als Schutzmittel gegen Tierfraß wirkt. Nadeln eibenähnlich, aber länger, lederartig, steif, scharf zugespitzt, oben glänzendgrün, unten mit schmalen, bläulichen Spaltöffnungsfurchen. Frucht grünlich, 2,5 cm lang. Die *T.* verlangt frostfreien und halbschattigen Standort. — Bot. Gtn.

Pinaceae Lindl. Tannengewächse

Tsuga Carr. Hemlocktanne

Tsuga ist der japanische Name des Baumes. Zwar hat die Gattung eine tannenartige Benadelung, aber die knieförmig gebogenen Stielchen liegen den Zweigen an, was für Tannen nicht zutrifft. Auch sind die Fruchtzapfen kürzer, fast kugelig, hängend und zerfallen nicht wie bei der Tanne. Ebenso weicht diese Gattung durch den quirllosen Aufbau der Äste und den übergebogenen Haupttrieb ganz wesentlich von den Tannen ab. Da die Zweige dem mehrfach gefiederten Schierlingsblatt ähnlich sind, spricht man auch von der „Schierlingstanne“.

T. canadensis Carr. Kanadische H. n. N.-Amerika

Es ist die bekannteste Art: Krone pyramidal, im Freiland ist der Hauptstamm oft gegabelt, Äste waagrecht, mit den Spitzen überhängend; Nadeln fast zweizeilig, kurz, steif, flach, stumpf, oben glänzendgrün, unten mit zwei weißen Streifen. Durch die zierlichen, hängenden Zäpfchen wirkt der Baum besonders im Winter als Schmuck. Vor Jahren beobachtete ich, wie durchziehende Kreuzschnäbel auf dem Johannisfrdhf. gerade diese Zapfen nach Samen durchsuchten. In Amerika dient das Holz zur Herstellung von Papier, auch liefert die Rinde Gerbstoff. — Recht malerisch wirkt im Park

von Windelsbleiche der freistehende Baum mit seinen bis tief auf den Boden reichenden unteren Zweigen. Recht häufig in Gärten und Anlagen angepflanzt.

var. *albspica* ht.

Mit weißen Triebspitzen. — Bot. Gtn.

var. *compacta* ht.

Dichtzweigige, gedrungene Zwergform. — Bot. Gtn.

var. *macrophylla* ht. Großblättrige H.

Eine westamerikanische Abart, rasch und üppig wachsend mit etwas längeren und breiteren Nadeln. — Bot. Gtn.

var. *microphylla* ht. Kleinblättrige H.

Eine durch die kleinsten Nadeln der ganzen Gattung besonders zierliche Abart mit leichter, feiner Bezweigung. — Bot. Gtn.

var. *pendula* Beissn. Trauer-H. Kulturform

Wirkt dekorativ durch die leicht im Bogen überhängenden Äste und Zweige, vor allem, wenn sie ganz frei steht oder über Abhängen oder Felsen herabhängt. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

T. caroliniana Engelm. Karolina-H. ö. N.-Am.

Wuchs gleichmäßig dicht kegelförmig; überhängende Zweige sind dicht mit dunkelgrünen Nadeln besetzt, die größer und dunkler als bei *T. canadensis* sind, auch sind ihre Zapfen länger. — Bot. Gtn.

T. diversifolia Maxim. Verschiedennadelige H. Japan

Erhielt den Namen wegen der seitlichen längeren und auf der Oberseite stehenden viel kürzeren Nadeln, die oben glänzend und unten kreideweiß sind. Durch die schönen Nadeln, die zierliche überhängende Bezweigung sowie die rötlich behaarten jungen Zweige zählt sie zu den eleganteren Hemlocktannen. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.

T. heterophylla Sarg. Westamerikanische H. w. N.-Am.

Ist der *T. canadensis* verwandt, hat aber mehr baumartigen Charakter, bildet viel geradschäftigere, kerzengerade Stämme und wächst auch schneller. Krone pyramidenförmig, Äste horizontal, ihre Spitzen hängen über. Die Nadeln unterscheiden sich von *T. canadensis* durch die hellgrüne Ober- und weißere Unterseite, Geruch geriebener Nadeln petersilienartig. Der Baum, der in der Heimat eine Höhe bis zu 60 m erreicht und hochwertiges Holz liefert, wird auch bei uns forstlich für anbaufähig gehalten. Als echter Waldbaum verträgt er mehr Schatten als Rot-Buche und Weiß-Tanne. Er ist

humusliebend und verlangt hohe Luftfeuchtigkeit. In seiner Heimat wächst er in Gesellschaft mit *Picea sitchensis*, *Pseudotsuga*, *Thuja plicata* und verschiedenen Laubholzarten, — Im Bot. Gtn. als Hecke gepflanzt, woraus ein stattlicher Baum herausgewachsen ist; Sennerdhf.; Bethel, Baumsch.

T. pattoniana Sénécl. Pattons H. w. N.-Am.

Durch den streng pyramidalen, dichtbuschigen Aufbau, die meist rings um den Zweig stehenden, beiderseits weißlichen Nadeln ist sie eine schöne, auffällige Art, die bei flüchtigem Blick wegen der Nadelfärbung an eine Zeder erinnert. — Bot. Gtn.; Ummeln, Frdhf.

T. sieboldii Carr. Japanische H. S.-Japan

Unterscheidet sich von *T. canadensis* durch ausgerandete, breitere, unterseits weißere Nadeln und nicht behaarte junge Triebe. Im pyramidalen Wuchs und in der Belaubung erinnert sie an *T. diversifolia*. Das rötliche zähe Holz wird in der Heimat zum Schiffsbau, für Dachschindeln, Möbel- und Drechslerholz verwendet. Wie diese Art, so tragen viele bei uns eingeführten ostasiatischen und japanischen Gehölze den Namen des deutschen Japanforschers P. F. Siebold. Als verdienter Arzt, Geograph und Naturforscher war er ein wissenschaftlicher Entdecker Japans. — Bot. Gtn.; Ummeln, Frdhf.

Pseudotsuga taxifolia Britt. Douglasie w. N.-Am.

Benannt zu Ehren des schottischen Botanikers David Douglas, der den W. Nordamerikas bereiste und den Baum 1827 mit nach England brachte. Dies Nadelholz nimmt eine Mittelstellung zwischen Tanne und Fichte ein. Die flachen, weichen Nadeln, die gebrochen nach Orange duften, ähneln denen der Tanne, sitzen aber auf einem Stielchen, das schräg vom Zweig absteht und hinterlassen querelliptische Blattnarben auf niedrigem Polster. Die Zapfen hängen wie bei der Fichte und fallen auch als Ganzes ab, die Fruchtschuppen werden aber von schmalen, dreispitzigen Deckschuppen weit überragt. Die Endknospen sind auffällig lang zugespitzt und braunrotglänzend. Der Harzreichtum zeigt sich in den zahlreichen, blasig aufgetriebenen Harzbeulen, die den jugendlichen, glatten Stamm bedecken. Diesen nützlichsten Waldbaum Nordamerikas finden wir recht häufig in unseren Anlagen, wegen des raschen Wachstums und der Güte des Holzes wird er auch bei uns waldbaulich geschätzt.

var. *viridis* A. et Gr. Grüne D. Staaten v. Oregon u. Washington

Sie erreicht Gipfelhöhen bis zu 90 m mit einem Durchmesser von 2—3 m zwischen der Pazifischen Küste und dem Kaskaden-Geb. und heißt dort *Oregon-pine*, sie wächst vergesellschaftet mit

Tsuga heterophylla und *Thuja plicata*. Für Nordrhein-Westfalen ist dieser Baum zum sofortigen Anbau geeignet (Queren-gäss-er, S. 117—120), er ist auch für unsere Forsten im Gebirge und in der Senne der wichtigste Ausländer. — Der höchste Baum (35 m) steht in der Spiegelschen Besizung, leider ein Zwiesel, er ist 100 Jahre alt und hat einen Durchmesser von 1,50 m. Die schönen Bäume an der Wellenstr. sind 30 Jahre alt. Im Forst Klasing finden wir einige 60jährige Exemplare, die 25—28 m hoch sind. Auch die 14 Jahre alten Douglasien im Holter Wald haben sich gut entwickelt. Im Sauerland ist ihr Wachstum den dort vorkommenden Holzarten stark überlegen. Im Alter von 60 Jahren liefert sie dieselbe Holzmenge wie die Fichte mit 100 Jahren. Gelegentlich einer Fahrt der DDG durch den Sachsenwald bei Hamburg konnten wir uns bei dem Vergleich von gleichalterigen 75jährigen Fichten und Douglasien davon überzeugen, daß die Massenleistung der letzteren mindestens 50 % über der der ersteren lag. Die D. ist in ihrer Heimat an die sommerliche Trockenheit gewöhnt, ihr rasch wachsendes Holz verkern- tet gut und hat die Qualität bester Hochgebirgslärchen. Die Fichte dagegen wird leicht „hitzekrank“ und liefert kaum hochwertiges Holz. Die D. ist die gegebene Holzart, um außerhalb des natürlichen Fichtengebietes auf gutem Boden wertvolles Bau- und Schnittholz in größeren Mengen als mit der Kiefer zu erzielen, die höchstens die Hälfte der Douglasie leistet. Unsere hohe Luftfeuchtigkeit ist ihr besonders zusagend. Wenn die D. nach der Fichte gepflanzt wird, sorgt sie für Bodenverbesserung. Da sie in den ersten Jahren besonders windgefährdet ist, muß sie unter einem lockeren Schirm von Birken gepflanzt werden. Trockene Lagen sind zu vermeiden, Schutz gegen Fegen und Schlagen sind notwendig. In Reinbeständen ist die D. in Deutschland gegen die Schweizer Douglasienschütte anfällig geworden, diese Pilzkrankheit ist in der Heimat des Baumes unbekannt. Dort steht dieser Baum auch nicht auf podsolidiertem Boden, der durch waldbauliche Fehler ausgebleicht ist. Die Gefahr des Krebses soll gebannt werden, wenn genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. Das Holz mit seinem dunklen, schönen Kern ist auch wertvoller als das von Tanne und Kiefer, es kann vielseitig verwendet werden (Furnier, Möbel, Fenster, Türen, Tafelungen, Masten u. dgl. m.).

P. glauca Mayr. Blaugrüne D. w. N.-Am.

Eine Abänderung, die auf mehr kontinentalen Gebirgen beheimatet ist. Sie ist wohl für Parks, aber durchaus nicht forstlich geschätzt, wie wir dies an den wenigen Exemplaren in den städtischen Forsten feststellen können. Der Same stammt auch meist aus Gebie-

ten mit ganz anderen klimatischen Bedingungen als bei uns (Graf v. d. Recke, 1950 S. 26). Auch ist sie durch die Nadelschütte mehr gefährdet als die vorige.

Abies Dietr. Tanne

Nadeln m. o. w. deutlich zweizeilig, flach, steif, unten meist mit zwei silberweißen Spaltöffnungslinien, sitzen mit grünem, scheibenförmig verbreitertem Grunde dem Zweige auf und sind darüber oft stielartig verschmälert. Wenn wir Fichte und Tanne als Weihnachtsbaum verwenden, merken wir deutlich den Unterschied: Die Tannennadeln hinterlassen nach dem Abfallen durch die ringförmigen Narben keine feilenartige, rauhe Oberfläche wie die der Fichte, auch lösen sie sich nicht so rasch nach dem Vertrocknen. Bei den Tannen stehen die Zapfen wie Kerzen aufrecht, sie zerfallen nach der Reife zum Unterschied von den Fichten.

A. alba Mill. Gemeine Weiß-T. Z.- u. S.-Europa

Bekannte Schwarzwald-Tanne. Stamm kerzengerade, Krone jung pyramidal, im Alter oben abgeplattet, Rinde weißgrau. Nadeln an Seitentrieben gescheitelt, an der Spitze gekerbt, oben glänzendgrün, unten mit zwei weißen Streifen, Lebensdauer 8—11 Jahre. Kahle Zapfenspindele nach Zerfall noch lange am Baum bleibend. Wurzel tiefgehend, daher sturmfester als Fichte. Hat als Schattholzart neben der Eibe das geringste Lichtbedürfnis, bezüglich des Bodens ist sie anspruchsvoller als die Fichte. Rinden- und Trieblaus, Industriegase und Frost bedeuten für sie Gefahren. Das weichere Holz wird zu gleichen Zwecken verwertet wie das der Fichte. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Bg.; Bethel, Baumsch.; Spiegel; Windelsbleiche.

A. amabilis Forb. Purpur-T. w. N.-Am.

Die büstenartig gehäufte, dunkelgrüne Benadelung ist ähnlich wie bei der öfter anzutreffenden Nordmanns T., unterscheidet sich von letzterer durch die kugeligen, harzigen Knospen und die zerrieben sehr stark gewürzig duftenden Nadeln. So genannt nach der Purpurfarbe der Zapfen vor der Reife. — Gütersloh, Bot. Gtn.

A. balsamea Mill. Balsam-T. n. N.-Am.

Einzige Tannenart in nördlichen Staaten von N.-Am. An der glatten, schwarzgrauen Rinde bilden sich zahlreiche Harzbeulen, die den „Kanadabalsam“, ein klares Harz, enthalten. Nadeln unregelmäßig zweizeilig, öfter sichelförmig aufwärts gebogen, zerrieben stark duftend; Knospen stark verharzt. — Bot. Gtn.

A. cephalonica Loud. Griechische T. Griechenland

Wuchs streng pyramidal, Aststellung regelmäßig quirlförmig; in der Dichte der Verzweigung der Nordmanns T. ähnlich, hat aber dolchförmig stechende, mehr abstehende Nadeln. Das harte und dauerhafte Holz wird in der Heimat geschätzt, da es dem Eichenholz gleichkommen soll. — Bethel, Baumsch. u. Morija.

A. concolor Lindl. et Gord. Gleichfarbige T. Kalifornien

Sie hat ihren Namen daher, weil die langen, säbelförmig nach oben gebogenen Nadeln auf beiden Seiten Spaltöffnungsreihen tragen und deshalb auch beiderseits mattgrün gefärbt sind. Auffallende Zierde eines Gartens. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Dr. Oetker; Friedhöfe am Jahnplatz, Nikolai-, Sudbrack u. Theesen; Asta-Wke., auch in Anlagen der weiteren Umgebung.

A. grandis Lindl. Große Küsten-T. w. N.-Am.

Nadeln alle streng gescheitelt, die jungen Zweige ähneln einem Kamm mit ungleichen Zähnen, Nadeln lang, oben rinnenförmig und glänzend dunkelgrün. Vorteile gegenüber der Weiß-Tanne: Geringeres Bedürfnis bezüglich des Jahresniederschlages und der Bodengüte, auch frosthärter und frei von Schädlingen. *Quere ng ä s s e r* (S. 120—122) empfiehlt ihre Einbürgerung dringend und ist der Meinung, daß sie sich als Mischholzart bei uns durchsetzt. Holzgüte gleichwertig wie bei Weiß-Tanne. In Amerika wird das Holz wegen des leichten Gewichtes in der Kistenindustrie verwendet. — Das stattliche Exemplar auf dem Johannisfrdhf. ist über 30 m hoch und 80 Jahre alt. Auch in der Patthorst finden wir einige Bäume. In dem Hudenbecker Forst auf dem Limberg bei Lübbecke ist ein größerer Bestand, der sich prachtvoll entwickelt hat. Die mächtigste Tanne, 68 Jahre alt, 43 m hoch, Brusthöhdurchmesser 86 cm, hat 11 fm Holzmasse! Bei einem gefälltten Baum wunderte ich mich über die breiten Jahresringe, ein Beweis, daß er schnell gewachsen ist.

A. homolepis S. et Z. Nikko-T. Japan

Nadeln kurz, steif, dichtstehend, an der Zweigoberseite tief gescheitelt, den Zweig oben freilassend, unten mit silberweißen Spaltöffnungslinien; durch die angeschwollenen, herablaufenden Blattkissen tragen die gelb glänzenden, jungen Triebe Längsriefen. Eine schöne, üppige Tanne, die sich als eine der härtesten erwiesen hat und im Wuchs der NordmannsT. ähnelt. — Bot. Gtn.; Schulgn. Kahler Berg.

A. lowiana Murr. Sierra-T. Sierra Nevada i. Kalifornien

Der *A. concolor* ähnlich, aber Wuchs steifer; Nadeln ziemlich regelmäßig zweireihig und flach abstehend. — Schulgn. Kahler Berg.

A. nobilis Lindl. Pazifische Edel-T. w. N.-Am.

Nadeln der Triebunterseite länger als die der Oberseite und sichelförmig nach oben gekrümmt, oben und unten mit Spaltöffnungslinien und darum graugrün. — Bot. Gtn.

var. *glauca* ht.

Prächtig dunkelblau gefärbte Form. — Bot. Gtn.

A. nordmanniana Spach Nordmanns T. w. Kaukasus

Benannt nach dem Entdecker A. v. Nordmann. Einer unserer schönsten Parkbäume wegen der wundervollen grünen Benadelung mit tief herabhängenden Zweigen im Freiland. Nadeln an Lichttrieben büstenartig aufwärts gerichtet, an schattigen Zweigen zweizeilig, oben stark glänzend, unten mit weißen Spaltöffnungslinien; an der Zweigspitze mit 3—4 trockenen Endknospen, 4. Knospe stets nach unten gerichtet. — Bot. Gtn.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Spiegel; Patthorst; Gütersloh, Bot. Gtn.; Hudenbeck.

A. pinsapo Boiss. Spanische T. S.-Spanien

Gebirgsbaum der spanischen Provinz Malaga. Krone breit-pyramidal mit kurzen, derben, stumpflichen, dicht gestellten, rings um den Zweig senkrecht abstehenden Nadeln. Erinnert durch die regelmäßige, fast quirlige Verzweigung an eine Araukarie. — Bot. Gtn.; Theesen, Frdhf.

A. veitchii Lindl. Veitchs T. Japan

Wurde 1860 vom Engländer Veitch in Japan entdeckt, wo sie am Fuji-Yama in 2000 m Höhe vorkommt. Nadeln sehr dicht, an Spitze wie abgeschnitten, oben glänzendgrün, unten kreideweiß. Knospen rötlich, rundlich, mit Harz überzogen. Dieser schöne Baum erinnert an die Nordmanns T., unterscheidet sich aber durch die Knospen und auffallende Nadelunterseite. Nach der Forstliteratur eignet sie sich zum Unterbau unter Kiefer und Eiche auf feuchten Standorten, auch verträgt sie lange Schattendruck. Ihr forstlicher Anbau wird daher empfohlen (Querengässer S. 122). — Bot. Gtn.; Schulgt. Kahler Berg; Schillerstr. 51 a; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Bethelweg; Brackwede, Frdhf.; Spiegel; Gütersloh, Bot. Gtn.

A. vilmorini Mast. Vilmorins T.

Durch Vilmorin 1867 als Bastard von *A. cephalonica* und *A. pinsapo* gezüchtet. Dabei haben sich die Eigenschaften der väterlichen *cephalonica* bezügl. der ganzen Erscheinung, Länge, zweizei-

ligen Stellung und silberigen Färbung der Nadeln mehr durchgesetzt als die der mütterlichen *pinsapo*, woran die langen Verzweigungen, die nach unten gerichteten Zweige und die dicklichen Nadeln erinnern. Botanisch interessant ist, daß in Südrußland, wo sich beide Tannen selbst bestäubten, der Sämling der mütterlichen *pinsapo* von der väterlichen *cephalonica* nicht zu unterscheiden war. — Bot. Gtn.

Picea Dietr. Fichte

Nadeln im allgemeinen vierkantig, sitzen einem abstehenden, bräunlichen Stielchen auf, das nach Abfallen der Nadeln zurückbleibt, ein entnadelter Fichtenzweig ist darum rauh wie eine grobe Feile. Zapfen hängend, fallen später als Ganzes mit den bleibenden Schuppen ab, auf dem Boden liegen jedoch niemals „Tannenzapfen“.

P. abies Karst. Gemeine F. Europa

Der deutsche Weihnachtsbaum! Pyramidenform, stark nach oben verjüngt, Stamm durch Äste verdeckt. Die geringe Borkenbildung läßt auf schattenliebenden Standort schließen, Rinde in Jugend rotbraun („Rottanne“ des Holzhandels), im Alter mit rundlichen Borkenschuppen. Nadeln seitlich zusammengedrückt, kurz, steif, stachelspitzig, auf der Unterseite der Zweige rechts und links kammförmig abstehend, Lebensdauer 5—7 Jahre. Männliche Blüten vor dem Stäuben erdbeerrot, oft über ganzer Krone verstreut, weibliche Blüte karminrot und aufrecht, meist nur im oberen Teil der Krone. — In Forst und Anlage häufig angepflanzt. Höchster Baum in Spiegels Forst: 48 m hoch, 110 Jahre alt, 6 fm.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist der Anbau der Fichte bei uns sehr stark gefördert worden, obgleich ihr natürliches Verbreitungsgebiet in den niederschlagsreicheren und höheren Gebirgen im S. und O. Deutschlands liegt. Unser Eichen- und Buchengebiet besitzt im allgemeinen nicht genügend Feuchtigkeit und Kühle, um solche ausnahmsweise mächtigen Fichtenstämme wie am Velmerstot, dem höchsten und niederschlagsreichsten Punkt des Teutoburger Waldes, zu erzeugen. Heute sind 51 % der Gesamtwaldfläche in Nordrhein-Westfalen von „landfremden“ Nadelhölzern, wozu wir auch die Kiefer zählen, bedeckt. Die Fichtenfläche des Harzes, wo dieser Nadelbaum zu Hause ist, wird von der des Sauerlandes um 50 % übertroffen. Es muß anerkannt werden, wenn der Staat vor 130 Jahren den durch Übernützung, Waldweide und Streuraub heruntergewirtschafteten Laubwald mit Fichtenanbau rettete. Die Fichte kann schnell nachgezogen werden, deckt rasch den Boden, erzeugt bald Weihnachtsbäume und Bohnenstangen, produziert mehr Holz als ein Laubholzbaum, ihr Holz ist vielseitig verwertbar u. a. m.

Dies alles sind Gründe, weshalb die Fichte später von ihrer Bergheimat in das Flachland wanderte. Der Fichtenanbau war damals aber nur eine Notmaßnahme. Anstelle des biologischen Ausgleichs durch Anpflanzung von Mischwäldern legte man aus rein finanziellen Gründen große Reinbestände an. Selbst heute, wo unser Wald durch den Krieg sehr gelitten hat, schreckt man hier und dort nicht davor zurück, weiter Reinbestände anzupflanzen. Der Nachteil solcher „Verfichtung“ besteht in der schnelleren Ausnutzung und Versäuerung des Bodens. Die mächtige Nadelstreu führt in unserm Klima zu starker Rohhumusbildung. In diesem unzersetzten Humus suchen die flachen Wurzeln der Fichte nach Nahrung. Während die tiefer liegenden mineralreichen Bodenschichten zunächst ungenützt bleiben, werden sie später durch das mit Humussäure angereicherte Regenwasser ausgewaschen. Der Rohhumus bedingt ferner Herabsetzung der Wasserspeicherfähigkeit des Bodens sowie geringe Bodengare, weshalb der Fichtenwald auch arm an Pflanzen, Insekten und Vögeln ist. Im Sachsenwald bei Hamburg machte der Forstmeister v. Arnswaldt auf die günstige Reaktion des mit Kalk gedüngten Fichtenwaldbodens aufmerksam, die sich im vermehrten Auftreten von Bodenpflanzen äußerte. Durch diese Kalkzugabe hatte man den sauren Humus künstlich abgebaut und das bakterielle Leben z. T. wieder in Gang gebracht. Dies würde man aber auf natürliche Weise erreichen, wenn man tiefwurzelnde Holzarten wählte, die sich die tiefer liegenden Mineralien nutzbar machten. In einem Eichenwald haben wir z. B. keinen sauren Humus und keinen durch ihn bedingten Ortstein. Die Reinbestände sind auch schuld an dem starken Auftreten von Borkenkäfer, Fichtenblattwespe, Rotfäule, Hallimasch und anderen Schädlingen. Im Zeitalter des Verkehrs von Kontinent zu Kontinent besteht die Gefahr der Einschleppung neuer Krankheiten. Die Folgen wären nicht auszu-denken, wenn wie in USA das Kastaniensterben bei unserer Holzarmut ein Fichtensterben eintreten würde. Groß sind alljährlich die Schäden, die Sturm und Schnee in Reinbeständen verursachen. So sind im Sandebecker Forst im November 1940 15 000 fm. Fichtenholz dem Sturm zum Opfer gefallen. Zur Freude des Naturfreundes hat der Forstmeister Havstedt hier einen naturnahen Misch- und Wirtschaftswald mit heimischen und fremden Bäumen geschaffen.

Angesichts der wirtschaftlichen Not Deutschlands kann die Forderung nach höchster Erzeugung unserer Forsten nur erfüllt werden, wenn die biologischen Erkenntnisse der letzten Jahre Berücksichtigung finden. Erfreulicherweise werden hier und da schon pflanzensoziologische Kartierungen und Bodenuntersuchungen für die waldbaulichen Planungen ausgewertet. (Querengässer, S. 89—99).

Vor Aufstellung eines Anbauplanes wird sich der biologisch denkende Forstmann folgende drei Fragen stellen:

1. Welche natürliche Waldgesellschaft gehört hierher? (Beispiel: Eichen-Birkenwald).
2. Ist diese Waldgesellschaft für die Wirtschaft ausreichend? (Nein)
3. Welche Holzarten muß ich zusätzlich hineinbringen? (Kiefer, Douglasie, Japan-Lärche). Dabei beachtet er, daß er die Fremdlinge niemals im Reinbestand anpflanzt.

var. *acrocona* Fries Zapfen-F. Schweden

Zeichnet sich durch reichen Zapfenbehang aus, nicht nur Seitenzweige, auch Zweigspitzen schließen mit einem Zapfen ab. Wurde in der Nähe von Upsala in Wäldern wild gefunden. — Bot. Gtn.; Schulgt. Kahler Berg.

var. *aurea* Carr. Kulturform

Die dem Licht zugewendeten Nadeln sind schön goldgelb gefärbt. Wirkt sehr zierend, wenn sie als Kontrast gegen dunkle Koniferen gestellt wird. — Bot. Gtn.; Schulgt. Kahler Berg.

var. *barryi* Nash.

Zwergkonifere von kegelförmigem und robustem Wuchs. Die Spitzen der Haupttriebe sind mit zahlreichen, großen, stumpf-braunen, von sichelförmigen Nadeln umgebenen Winterknospen besetzt. — Bot. Gtn.

Unter Zwergkoniferen verstehen wir solche Nadelhölzer, die als alte Pflanzen nicht höher als 2,50 m werden. „Es sind meistens Mißbildungen und Spielformen in der Natur, die z. T. auch aus Samen entstanden sind und in Form und Wuchs beständig bleiben. Über ihre Entstehung ist man sich noch unklar. . . . Man liest in der Literatur vielfach von Sports und Hexenbesenbildung.“ (Den Ouden, 1949, S. 213—214). „Hexenbesen“ ist in diesem Zusammenhang ein unglücklicher Ausdruck, denn ein solcher entsteht nur unter Pilzbefall, auch kann er niemals fortgepflanzt werden. Dagegen hat man bei Sports im Falle von Knospenmutationen, wobei sich abnorme Wuchsformen zeigen, Fruchtbarkeit beobachtet. (Nach einem Vortrag von H. Teuscher in Hamburg, siehe unten). An einigen Hexenbesenformen beobachten wir im Bot. Gtn. wieder ein „Durchgehen“ zur alten, hohen Art. Henry Teuscher, Curator Montreal Botanical Garden, Montreal, Canada, der auf der Jahrestagung der DDG in Hamburg das Thema „Über den Ursprung anomaler Wuchsformen von Gehölzen“ behandelte, teilt mir brieflich auf meine Frage, wie man sich den Rückschlag von Zwergkoniferen er-

klärt, folgendes mit: „Der Rückschlag oder das „Durchgehen“ von Zwergkoniferen kann auf verschiedenen Gründen beruhen. 1. Auf einer erneuten Knospenmutation in der entgegengesetzten Richtung, was besonders durch Veredlung auf stark wachsende Unterlagen begünstigt zu werden scheint. Ich habe das noch nie bei echten Zwergen beobachtet, die aus Stecklingen gezogen waren. 2. Darauf, daß es sich eben nicht um einen echten Zwerg handelt. Die Zwergform kann a) bereits eine Hybride sein, die sowieso zu normalem Wuchs neigt, was wiederum durch Veredlung auf starkwüchsige Unterlage begünstigt wird, oder b) sie kann nur einen Standortszwerg darstellen, eine Pflanze, die einzig durch ungünstige Verhältnisse verschiedener Art verzweigt war, und die zu normalem Wuchs zurückkehrt, sobald die Verhältnisse es erlauben.“ — Jedenfalls sind diese Zwergkoniferen ein dankbares Pflanzenmaterial für den Gartengestalter!

f. *cincinnata* Hesse Locken-F. Kulturform

Kräftiger Baum, stärkere Äste fast horizontal, die oberen aufwärts gerichtet. Erhielt ihren Namen nach den lockigen Verzweigungen des Jungtriebes, dessen lange Nadeln ringelförmig ineinander gerollt sind. — Bot. Gtn.

var. *clanbrasiliiana* Carr. Kulturform

Eine breitkegelige, dicht bezweigte Zwergform mit kegelförmigen Winterknospen. Der Mutterstrauch steht auf der Besitzung des Lord *C l a n b r a s i l* bei Belfast. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Sennefrdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *columnaris* Carr. Säulen-F. Kulturform

Bildet mit kurzen, sehr verzweigten, fast horizontalen Ästen eine dichte, schmale Säule. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg.

var. *compacta* Nash Kulturform

Kegelförmige, sehr gedrungene, breite Zwergform mit feinen Zweigen und kurzen, spitzen Nadeln. — Bot. Gtn.; Sennefrdhf.

var. *cupressina* Thomas Zypressen-F. Gartenform

Ähneln im Wuchs einer etwas breiten Säulen-Zypresse mit rundlichem Wipfel und ziemlich dicht gestellten Ästen. Als eigentümlicher Sämling im Tambacher Forstrevier entstanden. Diese dekorative Form wird durch Veredlung für die Kultur erhalten. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg.

f. *dicksonii* ht. Dicksons F. Gartenform

Unterscheidet sich von der ähnlichen *P. a. f. virgata* durch die

mehr seitlich zusammengedrückten Nadeln mit längerer Spitze. — Bot. Gtn.

var. *echiniformis* ht. Igel-F. Gartenform

Niedrige, dichte, ganz kurzweilige Kugelform, die einem zusammengerollten Igel ähnelt. Für alpine Anlagen, Trockenmauern und kleine Gärten geeignet. — Bot. Gtn. mit Rückschlag in die hohe Art; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf. mit Rückschlag; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.

f. *gregoryana veitchii* Hornibr. Gartenform

Breitkegelige Zwergform; Äste nicht quirlich, unsymmetrisch; Nadeln an senkrechten Trieben fast rund und allseitig angeordnet, an den Zweigen oft kammartig gestellt. — Bethel, Baumsch.

f. *humilis* Bailey Niedrige F.

Bis 80 cm hohe Kegelform; Zweige steif zusammengedrängt; dunkelgrüne Nadeln, sehr kurz und nach vorn gerichtet. — Bot. Gtn.

f. *inversa* ht. Hänge-F. Gartenform

Hängeform der gewöhnlichen Fichte; Äste stark hängend und dem Stamm dicht anliegend, Zweige schlaff herunterhängend. — Bot. Gtn.; Ummeln, Frdhf.

f. *mariae-orffiae* Hesse

Frischgrüne Kugel, die an einen Hexenbesen erinnert. — Bot. Gtn.

f. *merkii* Rehd. Gartenform

Kräftige, bis 2 m hohe Zwergform; Zweige unregelmäßig lang mit kegelförmigen Winterknospen, die von Nadeln umhüllt sind. — Bot. Gtn.

f. *nidiformis* Beissn. Nest-F. Gartenform

Niedrige, rundlich-abgeplattete Form mit kurzen, fächerförmigen Zweigen, die schichtweise übereinander liegen, ohne Mitteltrieb, Benadelung hellgrün. Geeignet für alpine Anlagen, Trockenmauern und kleine Gärten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Heepen, Frdhf.; Bethel, Baumsch. Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Salzuflen.

var. *ohlendorffii* Hornibr. Gartenform

Stumpfkegelig, etwa 2 m hoch; Bezweigung dicht mit zahlreichen, scharfen Nadeln auf der Zweigoberseite; Winterknospen kegelförmig. — Bot. Gtn.; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

f. *parviformis* ht. Gartenform

Zierliche Form, breit pyramidal, Zweige dünn, Nadeln klein, scharf zugespitzt und frischgrün. — Bot. Gtn.

f. *pendula major* ht. Gartenform

Eine kräftige Form; Hauptäste in großem Bogen abwärts gebogen, junge Zweige senkrecht herabhängend und mit kräftigen, nach oben gekrümmten Nadeln besetzt. — Bot. Gtn.

var. *procumbens* Rehd. Niederliegende F. Gartenform

Zwergige Form mit waagrecht abstehenden, dicht aufeinander liegenden Zweigen, die flach über der Erde ausgebreitet sind; Winterknospen kegelförmig; Nadeln kammförmig gescheitelt. — Bot. Gtn.

f. *pseudo-maxwellii* Bailey Gartenform

Junge Pflanzen strauchartig, ältere breit-kegelförmig; Äste ziemlich waagrecht; Winterknospen kegelförmig; Nadeln mit scharfer Spitze. — Bot. Gtn.

var. *pumila* Beissn. Zwergige F. Gartenform

Plattrund und dichtzweigig in die Breite wachsend. — Bot. Gtn.; Sennefrdhf.; Heepen, Frdhf.

f. *pumila glauca* Beissn. Gartenform

Blaugrüne Form der vorigen. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Isselhorst, Frdhf.; Salzfluren.

var. *pygmaea* Rehd. Gnomen-F. Gartenform

Kegelförmig; Zweige dicht stehend; Winterknospen dunkelbraun; Nadeln nach allen Seiten abstehend. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Nikolaifrdhf.; Bethel, Baumsch.; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

var. *remontii* Rehd. Ei-F. Gartenform

Spitzkegelige Zwergform mit regelmäßig gestellten Zweigen, auf fallenden, kegelförmigen Winterknospen und feinen, gelbgrünen Nadeln. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Güterloh, Bot. Gtn.

var. *repens* Bailey Kriech-F. Gartenform

Eine über den Boden hingestreckte, kriechende Form mit zahlreichen, nach allen Seiten stehenden Nadeln. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

var. *viminalis* Casp. Schwedische Hänge-F. Europa

Hauptäste waagrecht, die unteren etwas geneigt, Nebenäste hängen peitschenförmig schlaff herunter. Diese merkwürdige Form

bildet einen Übergang von *virgata* zu *inversa* und wurde bei Stockholm gefunden. — Bot. Gtn.

var. *virgata* Casp. Schlangen-F. N.-Europa

Äste sind lang, waagrecht ausgestreckt, die unteren abwärts geneigt, Verzweigung gering; alle Triebe breiten sich peitschen- oder schlangenförmig aus. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg.

P. ajanensis Fisch. Ajan-F. Ostküste Sibiriens, Sachalin u. Japan

Im Wuchs *P. abies* ähnlich, doch zierlicher. Junge Zweige gelbbraun; Nadeln flach, stumpf gespitzt, auf abstehenden Blattkissen. Durch die verschiedenen glänzendgrünen und weißblauen Nadelseiten übt sie eine ähnliche Farbwirkung wie *P. falcata* aus. Zapfenschuppen gezähnelte. — Hudenbeck bei Lübbekke.

P. alcockiana Carr. Alcocks F. Japan

Krone der *P. abies* ähnlich; Triebe gelbbraun mit rundlichen, harzlosen Knospen; Nadeln dicklich, graugrün, steif, stechend und z. T. gekrümmt; Zapfenschuppen gezähnelte. In Japan als Bauholz verwertet. — Bot. Gtn.

P. asperata Mast. Rauhe F. W.-China

Blattkissen borstig verlängert; Knospen konisch und harzig; Nadeln gebogen, vierkantig und bläulichgrau. — Bot. Gtn.

P. breweriana Wats. Siskiyou- oder Brewers Trauer-F. Kalifornien

Benannt zu Ehren des Professors *Brewer* u. nach dem heimatl. Gebirge. Mit ihren mähenartig herabhängenden Trieben an den waagerechten Ästen vielleicht die schönste von allen Fichten. In den heimatlichen Hochgebirgen hat man 30 m hohe Bäume mit 2,5 m langen, bleistiftgedicken, strickförmig herabhängenden Zweigen beobachtet. Nadeln stumpf und rundlich. Manche Autoren sind der Ansicht, daß die herabhängende Bezweigung als Anpassung an das Hochgebirgsklima entstanden sei, wie man dies auch bei unserer Fichte in gleicher Lage beobachten könne. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Bethel, Baumsch.; Hudenbeck.

P. falcata Valck.-Suringar Sitka-F. n. Pazif. Küste v. N.-Am.

Die mächtigste Fichte der Neuen Welt, große Bestände auf der Sitka-Insel bildend. Wuchs streng pyramidal, die oberen Äste aufstrebend; Zweige glänzendgelb, durch abstehende Blattkissen höckerig; Nadeln dünn, steif, gerade oder etwas gebogen, beiderseits gekielt, unten weiß, scharf, nadelig zugespitzt. *Queren-gässer* (S. 114—117) rät aus verschiedenen Gründen zum sofortigen Anbau dieser Fichte. Durch die spitzere Kronenform und die lichtere

Benadelung ist der Lichteinfall größer als bei unserer Fichte, auch erzeugt sie viel weniger Rohhumus. Da dieser Fremdling tiefer wurzelt, ist er auch sturmfester. Ihr leichtes, aber hartes Holz eignet sich im Handwerksbetrieb, in der Flugzeugindustrie und zum Bau von Booten. Das Holz soll weniger leicht vom Hausbock befallen werden als das unserer Fichte. Voraussetzung für gutes Gedeihen sind hohe Luftfeuchtigkeit und genügend Niederschläge. Wenn diese Fichte im 5. Lebensjahr die stachelige Form angenommen hat, leidet sie wenig durch Wildverbiß und Fegen. Besonders wird auch ihr Anbau im Tiefland anstelle der Fichte empfohlen. Man soll sie nicht in Reinbeständen, sondern wie in der Heimat möglichst gemischt mit *Thuja plicata* und *Tsuga heterophylla* pflanzen. — In unsern städtischen Waldungen finden wir sie vereinzelt. Im Holter Wald ist man mit dem 16—20 jährigen geschlossenen Bestand, der jetzt ein schäl-sicheres Stangenholz darstellt, durchaus zufrieden, er steht auf sumpfigem, anmoorigem Boden, wo die deutsche Fichte versagt. Auf dem Velmerstot mit seinen 1000 mm hohen Niederschlägen sahen wir einen gut gedeihenden, 11jährigen Bestand mit bis 1 m langen Jahrestrieben. — Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel; Patt-horst; Gütersloh, Bot. Gtn.

P. glauca Voss Weiß-F. ö. N.-Am.

Wuchs pyramidal; Nadeln ziemlich stark, vierkantig, stumpf gespitzt, auf beiden Seiten mit weißen Spaltöffnungslinien, daher von blaugrüner Färbung. Soll sich für Frostlöcher im Gebirge eignen. In Dänemark ist sie als Windbrecher unentbehrlich. Wegen des widrigen Geruchs der Nadeln und Triebe leidet sie nicht unter Wildverbiß. *Quere ng ä s s e r* (S. 144) hält sie an gewissen Stand-orten für anbauwürdig. — Wurde 1908 am Kahlen Berg mit *Larix leptolepis* zusammen gepflanzt, hat sich aber schlechter als diese entwickelt, obwohl sie sich als guter Zapfenträger erwies; als Hecke gepflanzt an der Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Detmolder Str., Ost-hoff; Gütersloh, Bot. Gtn.

P. glauca Voss. var. *conica* Rehd. Zuckerhut-F.

Sehr dichte, bis 1,5 m hohe, schmale Kegel bildend; Nadeln hell blaugrün, spreizend, rings um den Zweig gestellt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Ummeln, Frdhf.

P. mariana Britt. Schwarz-F. N.-Am.

Wuchs schlank-pyramidal; Stamm mit schwärzlicher Rinde; Nadeln dicht, dünn, stumpf-gespitzt mit blaugrünem Schimmer. — Bot. Gtn.; Dr Oetker.

var. *beissneri* Rehd. „Wilhelmshöher Schwarz-F.“

Breite, kurzadelige, dichte, graublaue Pyramide; als eigentümlicher Sämling bei Aussaaten entstanden. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Bethel, Baumsch.

var. *nana* Rehd.

Eine kissenartige Zwergform der Schwarz-Fichte. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

P. omorica Pancic Serbische F. Balkan

Baum von schmalem, säulenförmigem Wuchs; Zweige durch abstehende Nadelkissen höckerig; Nadeln flach, beiderseits gekielt, an der Spitze abgerundet und mit Knorpelspitze, oben dunkelgrün, unten silberweiß, an älteren Bäumen sich aufwärts drehend und dadurch wundervollen Farbwechsel hervorrufend, der besonders im Winter zur Geltung kommt. Von Botaniker Prof. Dr. P a n c i c 1872 in den abgelegenen Bergwäldern Serbiens als eine früher in Europa vorkommende Holzart wiederentdeckt. Sie hatte sich in der stark gegliederten Balkanlandschaft vor der Vernichtung durch das Eis hinübergerettet. Da der Name „Omorica“ von der Adria bis zur Donau in Sagen und Liedern erwähnt wird, müssen wir folgern, daß der Baum früher auf dem Balkan in großen Mengen heimisch war. Weil der Stamm sich wegen des schlanken Wuchses und der dünnen Äste gut zu Mastbäumen eignet, vermutet P a n c i c, daß der Baum von den Venetianern ausgerottet wurde. Die nächstverwandten Arten treffen wir erst in O.-Asien und N.-Am. an. Manche Forscher glauben, daß die ausgestorbene „Bernstein-Fichte“ die Verbindung zwischen den weit voneinander lebenden Arten darstellte. P. verbreitete diese Fichte durch Samensendungen an die europ. Gärten. Auch dieser Fremdling wird für den Anbau bei uns empfohlen. Ihre Vorteile gegenüber unserer Fichte bestehen darin, daß sie durch die kürzeren Zweige schneesicherer ist, auch soll sie weniger Feuchtigkeit benötigen, gegen Rauch und Staub ist sie recht unempfindlich. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Spiegel; Sennefrdhf.; Windel; Halle, Kisker; Herford, Wilhelmplatz.

var. *nana* ht. Niedrige Serbische F. Kulturform

Eine zwergige, breit wachsende Form. — Das in Bethel, Baumsch. stehende Exemplar ist etwa 1 m breit und 0,60 m hoch.

var. *pendula* ht. Kulturform

Hängende Form der Serbischen Fichte. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

P. orientalis Link. Morgenländische F. Kleinasien

Bildet im Kaukasus und Taurus dichte Wälder. Dichte, vom Boden an beästete, zierliche, schlanke Pyramide mit feinbehaarten Zweigen; Nadeln kurz (die kürzesten aller Fichten), sehr dicht, steif, stumpfspitzig, glänzend dunkelgrün. Zähes Holz enthält so viel Harz, daß früher Späne im Pontischen Gebirge zum Leuchten verwandt wurden. Die Harztropfen, die aus Zweigen herausquellen, werden allgemein „Sapindustränen“ genannt. Baum für Friedhöfe und Gärten; braucht geschützte Lage, selbst in Druck von Laubbäumen stehend, ist er unverwüsthch. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Detmolder Str., Osthoff; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Hudenbeck bei Lübbecke: Großes Exemplar mit wieder ausgeschlagenen Senkern.

var. *aureo-spicata* Beissn. Gelbbunte Form der Morgenl. F. Kulturform

Mit goldgelben Triebspitzen im Frühjahr, die später grün werden. Wenn größere Exemplare gegen dunklen Hintergrund gestellt werden, so wird ihr Zierwert erhöht. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg.

f. *gracilis* Beissn. Zierliche Morgenl. F. Kulturform

Bis 1,5 m hohe Kegelform mit zahlreichen, regelmäßig gestellten Zweigen. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

f. *nutans* Niemetz Nickende Serbische F. Kulturform

Mit überhängender Bezweigung. — Bot. Gtn.

P. polita Carr. Tigerschwanz-F. Japan.

Junge Pflanzen mit steifem, aufstrebendem Wuchs, steifen Zweigen und dolchartig stechenden Nadeln, wohl die starrste aller angebauten Fichten. Die Japaner gaben den Namen, weil die Zweige der älteren Exemplare in der Heimat mehr überhängen und die längeren, dünnen Nadeln den Zweigen angedrückt sind. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Johannisberg; Patthorst.

P. pungens Engelm. Stech-F. Felsengebirge i. N.-Am.

Jung von regelmäßig-pyramidalem Wuchs mit quirlständigen, starren Nadeln, im Alter weniger schön; eigentümlich sind die großen,

dicken Endknospen mit breiten, zurückgeschlagenen Schuppen; Nadeln stark, sichelförmig gebogen, dornig stechend auf stark vortretenden Blattkissen. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Frdhf. a. Jahnplatz; Detmolder Str., Osthoff; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Spiegel; Windel.

var. *argentea* Beissn. Silbergraue Stech-F. Kulturform

Nadeln prächtig silbergrau gefärbt. — Nikolai-Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

var. *glauca* Beissn. Blaue Stech-F. Kulturform

Wegen der blauweißen Nadeln eine Zierde mancher Vorgärten, irrtümlich als „Blau-Tanne“ bezeichnet. — Dr. Oetker; Nikolai-Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Spiegel; Windel; Patthorst; Tatenhausen; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Angenete.

P. purpurea Mast. Purpur-F. W.-China

Spitzkegelig; junge Zweige orangegelb mit vorstehenden Blattkissen; Knospen eiförmig mit lederartigen, rostfarbigen Schuppen; Nadeln klein, lineal, flach, oben gefurcht, unten gekielt, blaugrau; Zapfen klein, unreif purpurfarbig. — Bot. Gtn.

P. wilsonii Mast. Wilsons F. W.-China

Benannt nach E. H. Wilson, einem nordamerikanischen Botaniker und Reisenden. Zweige blaßgrau mit flaschenförmigen, dichtstehenden Blattkissen; Knospen eiförmig mit dachziegeligen Schuppen; Nadeln 1 cm lang, lineal, spitz und dunkelgrün. — Bot. Gtn.

Pseudolarix kaempferi Gord. Kämpfers Goldlärche NO.-China

Krone pyramidal, Äste quirlständig und fast horizontal; Knospen mit zugespitzten Schuppen besetzt, zum Unterschied von der Lärche, wo diese stumpf sind; Nadeln zu 15—20 schirmförmig, auf Kurztrieben stehend, breit, säbelförmig, im Herbst mit goldgelber Färbung, später abfallend; Zapfen aufrecht, bei Reife zerfallend. Engelbert Kämpfer, geboren zu Lemgo, schrieb als erster Europäer eine Landeskunde über Japan. Auf seinen Reisen nach O.-Asien beschäftigte er sich eingehend mit botanischen Studien. — Bot. Gtn.; Patthorst; Herford, Heimatmuseum.

Larix Mill. Lärche

Äste nicht in Quirlen; Knospenschuppen stumpf; rutenförmige Langtriebe mit einzeln stehenden, knollige Kurztriebe mit büschelig gehäuften Nadeln, die im Herbst abfallen; Zapfen bleiben nach Samenausfall oft noch mehrere Jahre am Zweig stehen.

L. decidua Mill. Europäische L. Europa

Krone schlank kegelförmig, Stamm kiefernähnlich; Triebe graugelb, Kurztriebe dunkelbraun; Nadeln zu 30—40 gebüschelt, ungleich lang, weich, freudiggrün; männliche Blüten eiförmig-kugelig, gelb, weibliche Blüten walzenförmig, karminrot; Zapfen 3—4 cm lang, auch bei der Reife nicht zerblättern oder abfallend, darum zum Ausfliegen des Samens stark bewegte Luft nötig, weshalb sie auch als echter Hochgebirgsbaum volles Licht und reichlich Raum zur Entfaltung der Krone verlangt. Viele Waldwirte klagen darüber, daß das Holz der Lärche unter Krebs und ihre Nadeln unter der Miniermotte leiden. Im Jahre 1907 wurden am Kahlen Berg 159 fm Lärchen geschlagen, deren Kultur sich wegen Befalls mit Krebs und Miniermotte nicht mehr lohnte. An Krebs erkrankte ältere Bäume finden wir im Stadtwald und am Kahlen Berg in der Nähe des Schießstandes. Auch im Holter Wald leiden die Lärchen unter gleichen Erscheinungen. Im Herbst 1952 konnte man am Velmerstot 11jährige Lärchen sehen, die an der Blasenfußkrankheit litten. Dabei hat die Larve eines Kleinschmetterlings die Wipfelknospe ausgefressen, so daß der Leittrieb nicht hoch kommt und durch Wucherungen der Seitentriebe der Wipfel später ganz buschig wird.

Die Lärche ist bei uns nicht heimisch. Im 19. Jhd. wurden in Deutschland die Alpen- und Sudeten-L. verbreitet. Man achtete dabei nicht auf Herkunft und Standort. Nach 30—40 Jahren stellen sich auch heute noch allgemein bei diesem Baum Wuchsstockungen ein, den Krebsbefall beobachtet man oft schon im Stangenholzalter. Während man bisher in dem Versagen dieses Baumes allein ein rassisches Problem suchte, sieht man neuerdings in dem beträchtlichen Transpirationsbedarf der L. einen Hinweis, daß sie Gebiete mit kontinentaler Klimatönung, also Trockenlagen im Regenschatten der Gebirge, bevorzugt. Wenn der Transpirationsbedarf nicht möglich ist, wird der Baum leicht anfällig. Bei einer Mischung von Fichte und L. wird letztere leicht erstickt. Wichtig ist ein ständiger Freihieb von Schattholz, da Krebs in der Regel an toten Ästen auftritt. Wenn der Baum außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes angepflanzt wird, zeigt er sich wie auch die Tanne höchst anspruchsvoll. Eine weitere Voraussetzung für das Gelingen des Anbaus ist darum auch eine günstige Wasserversorgung, es müssen also Grundwasser und lockerer Boden für diesen Tiefwurzler vorhanden sein, wie dies auch für den Standort der gesunden „Schlitzer“-Lärche in Hessen der Fall ist. (Nach einem Referat von Prof. Dr. E. Zentgraf-Freiburg: Fragen des Lärchenanbaus in Deutschland, gehalten auf der Jahrestagung der DDG in Hamburg.)

Die Beschaffung einwandfreien Saatgutes, die im Augenblick nicht möglich ist, wird in Zukunft kein Problem mehr sein. Ich sah im Institut für Forstpflanzenzüchtung und Forstgenetik in Schmalenbeck-Holstein Samenplantagen von Forstbäumen, in denen man im Baumpfropfverfahren demnächst ernten kann. Die Pfropfung war durch seitliches Einspitzen auf die Unterlage vorgenommen. Es entsteht zwar zunächst kein schöner Baum, der Pfropfling blüht aber bereits schon nach 4—6 Jahren, während ein Forstbaum in der Regel erst mit 50—60 Jahren geschlechtsreif wird. Große Sorgfalt legt man selbstverständlich auf die Auslese guter Zuchtbäume.

Das kiefernähnliche, harzreiche, im Splint gelbe, im Kern rotbraune Holz gehört zu den dauerhaftesten Nutzhölzern, es ist wertvoller als das von Fichte und Tanne. — Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolai-Frdhf.; Kupferhammer; in unsern Forsten.

L. leptolepis Gord. Japan-L. Insel Hondo

Krone weiter ausladend als bei unserer Lärche; Triebe rotbraun glänzend; Kurztriebe dicker und rötlich; Nadeln unten blau-weiß, wodurch die Benadelung dauernd blaugrün erscheint; Zapfen kürzer, aber etwas breiter als bei unserer Lärche, bei den reifen Zapfen sind die Fruchtschuppen etwas zurückgeschlagen. Die Japan-L. ist eines der dauerhaftesten Nutzhölzer Japans. Japanische Gärtner ziehen künstliche Zwerge in Töpfen, wie sie dort so beliebt sind. Da genügend günstige Kulturergebnisse mit recht seltenem Krebsbefall vorliegen, empfiehlt *Queringässer* ihren sofortigen Anbau. Unser atlantisches Klima mit seiner hohen Luftfeuchtigkeit ist für sie günstig, da das heimatliche Hondo Niederschläge bis zu 2000 mm hat. Durch ihr rasches Jugendwachstum hat sie sich als wertvolle Mischholzart bei starkem Stockausschlag alter Laubholzstöcke erwiesen. Sie zeigt gegenüber unserer Lärche eine frühere Massenleistung. Auch ist sie wegen früher Begrünung geeignet, als Feuerschutzstreifen gepflanzt zu werden. Nachteilig ist ihre Anfälligkeit gegen Wildverbiß, Fegen, Engerlinge, Hallimasch, Mäusefraß, Dürre, Säbelwuchs und Schneedruck (*Queringässer* S. 129). In dem Institut für Forstpflanzenzüchtung und Forstgenetik in Schmalenbeck-Holstein sah ich eine künstliche Kreuzung zwischen der europäischen und Japan-Lärche, deren F1-Generation fast so groß war wie die oben erwähnte „Schlitzer“-L. In N.-Schottland gibt es 50jährige Bastarde, die dort in freier Natur entstanden sind und sich durch großen Zuwachs auszeichnen. Kreuzungen von beiden Lärchen in Naturverjüngung wurden uns von dem Forstmeister v. *Arnswaldt* im Sachsenwald gezeigt. Nach einer mündlichen Überlieferung von Rentmeister *Deppé*, Hudenbeck, hat das oben

erwähnte Institut auch am Limberg Bastarde beider Lärchen festgestellt. Man hat bisher eine durchschnittliche Wuchssteigerung des Bastards gegenüber unserer heimischen L. um 60 % beobachtet. — Nachdem die heimische Lärche auf dem Kahlen Berg geschlagen war, pflanzte man dort 1908 diesen Ausländer. Wie man zur Linken des Wanderweges beobachten kann, hat er sich einwandfrei entwickelt, mehrere Bäume sind 18 m hoch. Nur Dürre kann er schlecht vertragen, wie wir dies an Exemplaren oberhalb von Laukshof sehen können. Ebenso haben sich die Bestände in Spiegels Forst, am Wasserwerk und im Holter Wald gut entwickelt. Dasselbe gilt auch von den Anpflanzungen in den Forsten von Meyer zu Müdehorst, Theesen und Möller-Sellhausen, Lämershagen. Die 11jährigen Anpflanzungen im Sandebecker Forst waren frei von Blasenrost. Im Hudenbecker Forst am Limberg sah ich 50 jährige Bäume, die 35 m hoch waren. Weitere Standorte: Johannisfrdhf., als Hecke gepflanzt; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Gütersloh, Bot. Gtn.

L. sibirica Ledeb. Sibirische L. N.-Asien

Als junger Baum von schlankem, geradem Wuchs mit aufstrebenden Ästen, älter mit schnurgeradem Stamm, waagerechten Hauptästen, Krone abgestumpft pyramidal; Triebe hellgelb glänzend; Nadeln länger und Büschel dichter, treiben früher aus und fallen eher ab als bei heimischer Lärche; weibliche Blüte grün. 48 % der russischen Waldfläche besteht aus *L. sibirica*, sie liefert ein festes, dauerhaftes und schweres Holz. — Kahler Berg.

Cedrus Lk. Zeder

Nadeln immergrün, stehend, ähnlich wie bei Lärche einzeln am Langtrieb und zahlreich am Kurztrieb.

C. atlantica Man. Atlas-Z. N.-Afrika

Krone pyramidal, locker, Gipfel immer aufrecht; Nadeln kurz, steif, meist blaugrün. — Windel; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

var. *aurea* hat. Goldgelbe Atlas-Z. Kulturform

Junge Triebe goldfarben, im 2. Jahr grün. — Bot. Gtn.

var. *glauca* ht. Blaugüne Atlas-Z. Kulturform

Besonders auffallend blaugrün bis silbergrau. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Isselhorst, Frdhf.

C. deodara Laws. Himalaja-Z. Himalaja

Pyramidal mit waagerechten Ästen, Zweigspitzen und Gipfel überhängend; Nadeln grün bis blaugrün, weich und lang. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Quelle, Haller Str. 538; Halle,

Brinkmann; Senne I, Friedrichsdorfer Str.; Ummeln, Frdhf.; Isselhorst, Frdhf.

C. libani Laws. Libanon-Z. Syrien

Krone im Alter breit schirmförmig mit etagenartigem Aufbau; Nadeln kurz, starr und dunkelgrün. Bildete einst auf allen Gebirgen Syriens und Kleinasiens große Bestände. Da diese Zeder im Altertum ein hochgeschätztes Bau- und Schiffsholz lieferte, ist sie bis auf einen kleinen Restbestand am Libanon ausgerottet. Diese z. T. mehrtausendjährigen Bäume haben wahrscheinlich noch die Zeit des aus Zedernholz erbauten Tempels in Jerusalem erlebt. Die Ägypter benutzten das weiße Zedernharz zum Einbalsamieren ihrer Toten. — Dr. Oetker, am Fuße des Johannisberges.

Pinus L. Kiefer

Nadeln in Kurztrieben zu 2—5, die an der Basis von Scheiden umgeben sind.

P. banksiana Lamb. Banks Kiefer ö. N.-Am.

Wuchs spitz-kegelförmig; Zweige dünn und biegsam; Nadeln zu 2, dicht, steif, hin und her gekrümmt, hellgrün; Zapfen länglich, krumm, lange am Baum geschlossen bleibend. Es ist eine sehr genügsame, harte Art, die man früher für ganz geringwertige Sand- und Kiesböden zur Aufforstung empfahl, insbesondere zur Befestigung von Grabenauswürfen, da der Sand schnell gebunden wird. Ich habe aber in der Senne keinen Förster getroffen, der ein Freund dieser Kiefer ist. Sie wächst zwar in der Jugend ziemlich schnell, macht aber später einen ärmlichen Eindruck. Forstleute, die in N.-Am. waren, berichten, daß sie in ihrer Heimat nur Brennholz liefert, jedoch soll sie dort nach großen Bränden für Wiederbewaldung sorgen. — In der Senne hier und da, so am Hellweg in der Nähe d. Autobahn.

P. cembra L. Zirbel-K. Alpen, Karpathen, N.-Rußld., Sibirien

In den Alpen mit Lärchen in lichten Beständen, bildet wichtigen Bestandteil des Bannwaldes. Ähnlich Weymouths-K., aber Krone in Jugend schmalpyramidal; junge Triebe rostrotfilzig; Nadeln zu 5, steifer und dichter als bei Weymouths-K., beiderseits blauweiß; Samen als Zirbelnüsse bekannt und wohlschmeckend; Holz zäh und leicht, in den Alpen zu Schnitzarbeit verwandt. — Bot. Gtn.; Schulgt. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolai-Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Alter Gadderbaumer Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Ummeln, Frdhf.; Halle, Kisker; Herford, Alter Frdhf.

P. excelsa Wall. Tränen-K. Himalaja

Unterscheidet sich von der verwandten Weymouths-K. durch die langen, schlaff hängenden Nadeln mit bläulich-silberartigem Schimmer; deshalb eine unserer schönsten Kiefern. Den Namen erhielt sie, weil die bis 30 cm langen Zapfen mit tränenartigen Harztropfen bedeckt sind. Holz wird in der Heimat zu Hausbau, Schindeln und Trögen verwandt. — Lessingstr. 20; Weststr. 67; Herford, Wilhelmplatz 2.

P. heldreichii Christ var. *leucodermis* Markg. Schlangenhaut-K. Balkan

Der Schwarz-K. sehr ähnlich. Krone stumpf-pyramidal; aschgraue Rinde in eckige Felder zerspringend, Oberfläche der Zweige nach dem Nadelfall schlangenhautartig gefeldert; Nadeln zu 2, starr und zugespitzt. Wird auf dem Balkan zur Aufforstung steiniger Gebirge verwandt. — Bot. Gtn.

P. montana Mill. Berg-K. Z.-Europa

Kann als stammloser Strauch, Knieholz mit dicken, elastischen Zweigen oder als aufrechter Baum auftreten. Rinde schwärzlich; Nadeln zu 2, dunkelgrün und dicht. Sie bewohnt die baumlosen Regionen des Hochgebirges und bildet auf Kalkstein große Latschenfelder. Anstelle der Pfahlwurzel hat sie oft recht lange Seitenwurzeln, die für ihren Standort sehr zweckmäßig sind. Sie ist gegen Schneebruch recht widerstandsfähig und bildet einen wirksamen Schutz gegen Lawinengefahr. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Herford, Angenete.

var. *mughus* Willk. Mugo-K. Z.- u. S.-Eur.

Strauchartig; Zapfen im 1. Herbst hellgelbbraun und unbereift, Schuppen mit stechem Dorn. — Städt. Baumsch.; Dr. Oetker; Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolai Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.

var. *pumilio* Willk. Krumm- oder Knieholz-K. Z.-Eur.

Strauchartig; Zapfen im 1. Herbst violettbraun und deutlich bereift, Schuppen kaum oder selten bedornt. — Bot. Gtn.; Nikolai Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

P. murrayana Balfour Murrays K. Nordam. Felsengebirge

Steht der Banks-Kiefer nahe. Krone kegelförmig; Rinde dünn, schuppig, hellgrau-braun; Nadeln zu 2, steif, dicht, gelbgrün; Zapfen schief. In der Forstliteratur werden ihre Neigung zu geraden Schäften und Schnellwüchsigkeit lobend erwähnt, auch ist sie immun

gegen Schütte. Da sie erst spät Kernholz bildet, eignet sie sich wegen des frühen Massenertrages zur Herstellung von Zellulose. In Schlesweg-Holstein hat sich ihr forstlicher Anbau bewährt. Man hält diese Kiefer auch in unsern Forsten für anbauwürdig. — Schloß Holte, 5 Bäume, 15jährig.

P. nigra Arnold var. *austriaca* Asch. et Graeb. Österreichische Schwarz-K. Österreich-Balkan

Kräftiger Baum mit breiter Krone; Nadeln schwarz-grün, länger und derber als bei unserer K.; Schuppenborke dunkel-schwarzgrau. Liefert von allen K. das terpentinreichste Harz. Wird bei uns zur Aufforstung verödeter Kalkböden auf S.- und W.-Hängen empfohlen. — Schulgt. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Dr. Oetker; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf. u. Gideon; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker; Herford, Wilhelmplatz.

P. parviflora S. et Z. Mädchen-K. Japan

Eine hübsche, gedrungene Zirbel-K. mit zu 5 stehenden, dünnen, gedrehten, anfangs blauweißen Nadeln. Wird von japanischen Gärtnern gern zur künstlichen Züchtung von nur 0,50 m hohen, bizarren Formen verwandt, die oft über 100 Jahre alt sind. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *glauca* Beissn.

Blaugrüne Form. — Bot. Gtn.

P. peuce Gris. Balkan-K. Balkan

Eine in allen Teilen kleinere und gedrungene Abwandlung der *P. excelsa* von spitzkegeligem bis säulenförmigem Wuchs mit kurzen Ästen, deren Nadeln steifer und kürzer sind. Auf den ersten Blick hat sie einige Ähnlichkeit mit der Weymouths-K. Wie *Picea omorica* früher in Europa weiter verbreitet und hat die Eiszeit auf dem Balkan überdauert. — Bot. Gtn..

P. ponderosa Dougl. Gelb-K. w. N.-Am.

Eine schöne, üppige K. Als junger Baum mit regelmäßiger, quirlförmiger Aststellung; Stamm unten auffallend stark; Nadeln zu 3, lang, dunkelgrün, steif; erhielt ihren Namen wegen des schweren, gelben und sehr harzreichen Holzes. — Apfel-Str. 23 a; Gütersloh, Bot. Gtn.

P. pumila Rgl. Zwerg-K. NO.-Sibirien, Japan, Kamtschatka

Ähnlich unserer Krummholz-K. mit lang über den Boden ausgebreiteten und wieder aufstrebenden Ästen an der oberen Baum-

grenze in den Gebirgen. Junge Triebe später rotbraun und filzig behaart; Nadeln zu 5, blauweiß; Samen eßbar. — Bethel, Baumsch.

P. silvestris L. Gemeine K. Eur. bis Sibirien

Der heutige Baum der Senne. Durch die tiefgehende Pfahlwurzel kann er sich im sandigen Boden gut verankern. Die im Alter dicke, weiche Borke sichert ihm auf dem trockenen, lichten Standort Schutz gegen Sonnenstrahlung. Nadeln zu 2 am Kurztrieb, Lebensdauer 2—5 Jahre. Die dichtstehenden Blüten ohne Duft und Honig, die schwefelgelben männlichen am Grunde, die weiblichen mit rötlichen Fruchtschuppen an der Spitze der jungen Triebe, der zahlreiche, trockene Blütenstaub mit lufthaltigen Flügeln machen ihn zu einem Windblütler. Zapfen im 2. Jahr grün, Samen fallen erst im Frühjahr des 3. Jahres aus. Holz im Kern rotbraun und im breiten Splint gelblich, letzterer durch den Harzreichtum gleichwertig und darum auch brauchbar. Das der Lärche ähnliche Holz wirkt aber nicht so ausdrucksvoll, da das schmale, dunklere Spätholz allmählich zum Frühholz übergeht, immerhin ist es ein vorzügliches Werkholz.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Kiefer liegt im ostelbischen N.-Deutschland und auf den süddeutschen Gebirgen. Trotzdem sind heute 16 % der Gesamtwaldfläche von Nordrhein-Westfalen damit bedeckt, dies ist mehr als der Staatswaldbestand in unserm Lande (Qu er e n g ä s s e r, S. 99). Die Nachteile von Kiefernreinbeständen sind ähnlich wie bei der Fichte. Nach Qu er e n g ä s s e r, (S. 99) können Douglasie, Riesen-Lebensbaum und Weymouths-K. anstelle von Kiefernreinbeständen auf geeigneten Standorten doppelte Erträge liefern.

Die Kiefer ist erst im 18. Jahrhundert durch den Menschen in die Senne eingeführt worden. Sie nimmt hauptsächlich das frühere natürliche Eichen-Birkenwaldgebiet ein. Vor allem verwendete man sie zur Aufforstung der Heideflächen. Der Ortstein beeinträchtigt ihr Wachstum, erst wenn die Pfahlwurzel diesen durchstoßen hat, ist es freudiger. Die 140 Jahre alten, 25 m hohen, gut entwickelten Bäume im Holter Wald stehen auf anlehmigem Boden.

f. *argentea compacta* Ordn. Wildform

Dicht, rundlich-kegelförmig, silbergrau; wurde bei Eisenberg in Böhmen im Walde gefunden. — Bethel, Baumsch.

f. *fastigiata* Carr. Säulen-K. Wildform

Starke Äste steif aufstrebend; Nadeln auffallend blau; Zapfen klein, oval und abgestumpft. In Norwegen häufig beobachtet. — Bethel, Baumsch.

P. strobus L. Weymouths-K. oder Strobe ö. N.-Am.

Krone in Jugend schlank-pyramidal, im Alter breit; Rinde lange glatt, schwärzlich-grau, später längsrissig; Nadeln zu 5, lang, dünn, weich, mit blauweißen Seiten, bei Regen zusammenklebend. Lord Weymouth führte sie 1705 in Europa ein. Sie ist der erste fremde Nadelbaum, der sich in Deutschland einbürgerte. Er wurde durch seine Raschwüchsigkeit, Frosthärte, durch die elastischen Äste bedingte Widerstandsfähigkeit gegen Schneedruck und Eisbehang von großer forstlicher Bedeutung. Eine große Gefahr für die Strobe bildet der Blasenrost. Dieser Pilz droht die Strobe zu vernichten, nachdem sie mit der sibirischen Zirbel-K., auf der der Rost übrigens harmlos lebt, in Berührung gekommen ist. Man hat festgestellt, daß bei der Übertragung Stachel- und Johannisbeerarten als Zwischenwirt auftraten. Der Blasenrost verbreitet sich seit 50 Jahren über ganz Europa, er wurde auch nach N.-Am. eingeschleppt. Da die Strobe hier große Bestände bildet, drohte eine Katastrophe. Durch die Vernichtung von wilden Ribes-Arten hat man die Krankheit zum Stillstand gebracht. Besonders auf Kalkboden soll die Strobe anfällig gegen den Rost sein. Auch Waldgärtner, Wollaus und Hallimasch sind ihre Schädlinge, Windwurf und Trockenis sind weitere Nachteile. Diese K. liebt Feuchtigkeit, stellt aber sonst keine großen Ansprüche an den Boden. Auch auf den geringsten Böden hat sie sich als Beigabe bewährt und übertrifft alle anderen Nadelhölzer. Die Strobe ist geeignet für Einzelmischung und wird als Treibholz in stockenden Fichtenkulturen geschätzt. Auch nimmt man sie gern als Vorholz in heruntergewirtschafteten Bauernwäldern. Das Holz findet Verwertung für Wegeböhlenbau, Zäune und in den Streichholzfabriken. Aus allen diesen Gründen rät Quere ng ä s s e r (123 bis 126) zum sofortigen Anbau. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Wellenkotten 2; Frdhf. a. Jahnplatz; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Spiegel: 32 m hoch und 80 Jahre alt; Tatenhausen; Herford, Mönchstr. Die in unserm Stadtwald eingesprengten Bäume sind kräftig entwickelt, leiden jedoch unter Blasenrost und Wollaus. Die Stroben im Holter Wald beginnen im Stangenholzalder von etwa 12 Jahren ab zu kränkeln.

Taxodiaceae Eiben-Zypressen

Sciadopytis verticillata S. et Z. Japanische Schirmtanne Japan

Beheimatet in den Bergwäldungen S.-Japans, aber auch als Zierbaum gepflanzt in den Tempelhöfen. Krone pyramidal, in eine schmale Spitze auslaufend. Während die echten Blätter zu kleinen Schuppen verkümmert sind, stellen die „Nadeln“ in Wirklichkeit

blattartige Schuppen mit in Quirlen stehender, schirmförmiger Anordnung am Ende des Triebes dar, wobei zwei zusammenhängende Blätter zu „Doppelnadeln“ verwachsen sind. Diese langen Scheinadeln sind oben dunkelgrün, unten mit blauweißer Linie gezeichnet. Das leichte, weiche und elastische Holz wird in der Heimat als Nutzholz verwertet. Die japanischen Gärtner ziehen diesen Baum als Zwergbaum in Töpfen und Schalen. Im Tertiär Europas war *Sc.* so häufig, daß ihre Nadelmengen in der Braunkohle bestimmte Horizonte („Graskohle“) bilden. — Bot. Gtn.

Sequoiadendron giganteum Buchh. Mammutbaum Kalifornien

In 1500 m Höhe in der Sierra Nevada beheimatet. Krone spitzpyramidal; Stamm konisch; Rinde rissig, dick, hellrot und braun; Äste nicht quirlig wie bei der Kiefer. Der höchste Nadelbaum, bis 120 m, Durchmesser bis 16 m, Alter bis 3200 Jahre. Nadeln kurz, pfriemlich-zugespitzt, allseitswendig, blaugrün; Holz harzfrei, kirschrot, leicht, weich, aber dauerhaft. Diese *S.* ist immun gegen Schädlinge und Krankheiten. Der deutsche Botaniker Endlicher gab diesem Baum seinen Namen im Andenken an den Indianerhäuptling Sequoyah, der seinem Stamm die Schriftsprache schuf. Fossilfunde beweisen, daß Mammutbäume bei uns in der Kreidezeit mit Sauriern, Palmfarnen und Ginkjos lebten, sie waren auch im Tertiär auf der nördlichen Erdhälfte waldbildend, wurden aber in der Eiszeit vernichtet. Der Baum bildet im Freistand auf großer Rasenfläche einen schönen Schmuck. Leider ist er bei uns nicht ganz winterhart. Er verlangt einen geschützten, zugfreien Standort, der Boden darf nicht trocken und kalkhaltig sein. — Bot. Gtn., im Winter 1928—29 gelitten, doch wieder ausgeheilt; Kupferhammer; Patthorst.

Metasequoia glyptostroboides Hu et Cheng. Wasserfichte China

Die Gattung wurde 1941 auf Grund von fossilen Funden im ostasiatischen und nordamerikanischen Tertiär aufgestellt. Die ersten lebenden Bäume fand man 1945 in den chinesischen Provinzen Hupeh und Szechuan und 1947 in einem Tempelhain am Jangtse. Von der Beschreibung durch chinesische Botaniker bekamen wir erst 1948 Kenntnis aus N.-Am. Dieser Nadelbaum ähnelt mit seinen frischgrünen, streng gescheitelten Nadeln, die wie die Kurztriebe im Herbst abgeworfen werden, der *Taxodium distichum*. Eigentümlich ist, daß dies merkwürdige Relikt der Urzeit neben *Ginkyo*, *Pseudolarix*, *Cunninghamia* u. a. in den Gebieten der ältesten menschlichen Kultur erhalten geblieben ist. Die ersten Samen kamen 1947 über N.-Am. zu uns. Inzwischen sind verschiedene botanische Gärten im Besitz von Sämlingen. Die Baumschulen Hesse, Weener-

Ems bieten diese große dendrologische Entdeckung zum Kauf an. — Bot. Garten, gestiftet v. Prof. Poppe.

Taxodium distichum Rich. Zweizeilige Sumpfpypresse N.-Am.

Wuchs breit-pyramidal; Borke braunrot und längsrisig; Nadeln zweizeilig, frischgrün, im Herbst wie auch die Kurztriebe abfallend. Bildet heute große Bestände in subtropischen Sumpfwäldern des Mississippis. Eigentümlich sind die knieförmigen Auswüchse der in sumpfigem Boden flach streichenden Wurzeln, die als Atmungsorgane dienen. In der Heimat, wo diese bis zu 1 m Höhe erreichen, werden sie, da sie hohl sind, von den Indianern als Bienenkörbe verwandt. Solche Pneumatophoren können wir, zwar kleiner, an dem Baum im Hudenbecker Park beobachten. Im Tertiär war diese Gattung auch bei uns weit verbreitet und lieferte den Rohstoff für die Braunkohlelager. Reste davon finden wir in der Tertiärsandgrube Dörentrup bei Lemgo. — Bot. Gtn.; Kupferhammer; Windel, hier mit Drehwuchs; Patthorst; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Heimatmuseum, Schulgtn. und Angenete; Salzuflen; Hudenbeck.

Cryptomeria Don Sicheltanne

Erinnert an Araukarie; Nadeln in 5 Reihen spiralig um den Trieb gestellt, pfriemlich, sichelförmig einwärts gekrümmt.

C. japonica Don Japanische S. Japan

Nadeln blaugrün, dicht, unten scharf, oben stumpf gekielt; Stamm gerade; Rinde braunrot. Es ist der forstlich wichtigste Nadelholzbaum O.-Chinas und Japans, wo die „Sugi“ 40 m hoch wird. Die Haine um die uralten Shinto-Tempel sowie die dahin führenden Alleen sind mit diesem Baum bepflanzt. Er wurde um 1700 von dem deutschen Japanreisenden Engelbert K ä m p f e r entdeckt. Obgleich dieser schöne Nadelbaum mit der echten Zeder keinerlei Ähnlichkeit hat, ist er bei uns als „Japanische Zeder“ im Handel, wahrscheinlich, um die Güte des Holzes zu kennzeichnen. Das sehr leichte, weiche, dauerhafte, rotkernige Holz dient zum Bau der kleinen Holzhäuser, die der Japaner wegen der Erdbebengefahr größeren Häusern vorzieht. Der silbergraue Ton des zum Hausbau verwendeten ungebeizten und roh verwendeten Holzes wird durch Vergrabung in eisenhaltige Schlammmerde künstlich hervorgerufen und wirkt bestimmend auf das Landschaftsbild ein. Q u e r e n g ä s s e r (S. 144) hält diesen Baum bei uns forstlich für anbauwürdig. — Bethel, Baumsch.

var. *bandai-sugi* Grootend.

Langsam wachsende, zwergige Abänderung, unregelmäßig, mit

kurzen Trieben, knäuelig und bläulich grün. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *dacrydioides* Carr.

Bis etwa 2 m hohe Abänderung mit nach allen Seiten abstehenden Ästen, dichtstehenden und öfter überhängenden Zweigen, viel kürzeren und enger stehenden Nadeln als bei der Stammart mit im Winter braunem Farbton. — Bot. Gtn.

var. *lobbii* Carr. Lobbs Japan. S. Japan

Wuchs gedrungen; Äste kurz, gedrängt, wenig überhängend; Nadeln dichtstehend, kurz und frischgrün. Wurde 1847 von Lobb eingeführt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

var. *vilmoriniana* Hornibr.

Kugel- bis stumpf-kegelförmige Zwergkonifere, gedrungen; Zweige zahlreich; Nadeln kurz, hellgrün, im Winter bräunlich. — Bot. Gtn.

Cunninghamia lanceolata Lamb. Spießtanne China

Einer brasilianischen Araukarie sehr ähnlich. Erhielt ihren Namen nach der säbelartigen Form der großen, sehr dicht und zweizeilig stehenden, steifen Nadelblätter. Wuchs, Rinde und Nadeln erwecken den Eindruck, daß dies Nadelholz früheren Erdzeitaltern angehört. — Bot. Gtn.

Cupressaceae Zypressengewächse

Thujopsis S. et Z. Hiba der Japaner

Triebe flachgedrückt, oben glänzendgrün, unten weißlich.

Thujopsis dolabrata S. et Z. Beilblättriger Scheinlebensbaum
Japan

In der Heimat baumartig, bei uns nur strauchig; Zweige durch die breitschuppenförmigen Blätter bedeckt. Das hellgelbe, dauerhafte Nutzholz wird in Japan sehr geschätzt. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Dr. Oetker; Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.; Brackwede, Frdhf.

var. *variegata* Otto

Hat vereinzelt weißbunte Zweige. — Bethel, Baumsch.

Thuja L. Lebensbaum

Oberseite der Zweige, die mit schuppenartigen Flächen- und Kantenblättern besetzt sind, dunkelgrün, Unterseite hellgrün, selten

weiß; geriebene Zweige recht unangenehm riechend; Leittrieb steif aufrecht; Zapfen eiförmig oder länglich mit dachig übereinander greifenden, also sich deckenden Schuppen.

T. koraiensis Nak. Korea-L. Korea

Bildet bei uns vieltriebige, lockere Büsche. Auffallend sind die schneeweißen Unterseiten der Zweige. Entsprechend dem kontinentalen Klima Koreas ist der Strauch bei uns winterhart und eignet sich als immergrünes Unterholz für den Garten. — Bot. Gtn.

T. occidentalis L. Abendländischer L. ö. N.-Am.

Zweige flach ausgebreitet, oben dunkel-, unten blaßgrün, im Winter mißfarbig braungrün; flächenständige Blätter mit kugeliger Öldrüse. Wird in der Heimat auf Sumpfboden bis 20 m hoch. Diese bei uns als „Friedhofsbaum“ in Mißkredit geratene *Thuja* ist in Kanada wegen ihrer Naturverjüngung forstlich geschätzt. Sie hat auch bei uns durch die Braunschweiger Anbauversuche Beachtung gefunden, auch soll sie sich bei Ortsteinunterlage bewährt haben. In Forstkreisen rät man zu weiteren Anbauversuchen (Queren-gässer, S. 131). — In allen Anlagen recht häufig.

f. *alba* Gordon Kulturform

Mit weißen Zweigspitzen, die sich besonders an jungen Trieben zeigen und sich später verlieren. — Dr. Oetker.

f. *albo-variegata* Beissn.

Mit weißbunter Bezweigung. — Bethel, Baumsch.

f. *aureo-spicata* Beissn.

Junge Triebe mit glänzend gelblichgrünen Zweigspitzen. — Schulgtn. Kahler Berg; Johannesberg; Heepen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

f. *bodmeri* ht.

Wuchs aufstrebend; Zweige kurz, dicklich, oft vierseitig und übergebogen; Blätter dicht stehend. Diese eigentümliche Abänderung hat Ähnlichkeit mit *Chamaecyparis obtusa lycopodioides*, es fehlt aber die weißliche Unterseite. — Bot. Gtn.

f. *columna* Spaeth Säulenförmiger L. Kulturform

Säulenartig mit kurzer, dichter Bezweigung. Man findet bei *T. o. c.* oft Pflanzen, die in ihrem Habitus von der an sich ganz schmalen, steil hochwachsenden, auch im Winter grünen Form abweichen. Der gewissenhafte Gärtner vermehrt daher *T. o. c.* vegetativ. — Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Sieker, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

f. cristata ht.

Zwergkegel spitz aufstrebend; Zweige kurz, hahnenkammartig.
— Bot. Gtn.

f. douglasi pyramidalis Spaeth

Langsam wachsende, dunkelgrüne Pyramide; Zweige farnwedelartig, an Spitzen oft hahnenkammartig und dicht, moosgrün mit helleren Spitzen. Ähnlich der *Chamaecyparis obtusa filicioides*. — Bot. Gtn.

var. *ellwangeriana* Beissn. Ellwangers L. Kulturform

Zierliche, oft mehrspitzige, gedrungene Pyramide; Nadeln meist schuppig, wenig nadelartig. — Schulgtn. Kahler Berg mit Rückschlag in die nadelartige Jugendform; Bürgerpark; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

f. ellwangeriana „Rheingold“ Vollert

Eine von Vollert-Lübeck der vorigen ähnliche, gezüchtete hellgoldgelbe Abänderung. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf., Jugendform mit nadelförmigen Blättern; Bethel, Baumsch. und Pella-Frdhf.; Brackwede, Frdhf.; Halle, Landratsamt.

var. *filiformis* Beissn. Fadenförmiger Abendl. L. Kulturform

Gedrungen kegelförmig; Triebe lang fadenförmig und überhängend. Erinnert in der Tracht an *Chamaecyparis pisifera filifera*. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

f. globosa Gord. Kugelförmiger Abendl. L. Kulturform

Wuchs breit-kugelförmig; Zweige regelmäßig gestellt. — Schulgtn. Kahler Berg; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.

f. hoveyi ht. Hoveys L. Kulturform

Wuchs eirund, gedrungen, von hellgrüner Färbung. — Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Pellafrdhf.

f. lutea ht. Gelber Abendl. L.

Wuchs kräftig, aufstrebend; Färbung hell- oder grüngelb, die sich auch im Winter hält. — Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.

f. *pumila* Beissn. „Kissen-Thuja“

Wuchs ganz gedrunge, schwach- und breitwüchsig. — Bethel, Baumsch.

f. *recurva nana* Carr. Kulturform

Breit — kegelförmig; Zweigspitzen übergebogen oder gedreht. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Johannisberg; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Pellafrdhf.; Halle, Kisker.

f. *recurvata* ht.

Monströse Zwergform, zum Unterschied von der vorigen, die sich im Winter bräunt, mehr grün bleibend. — Johannisfrdhf.

f. *rosenthalii* Ohld. Rosenthals L. Kulturform

Wuchs regelmäßig säulenförmig aufstrebend mit glänzend dunkelgrüner Bezweigung. — Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.

var. *wareana* Nelson Kulturform

Wuchs pyramidal, dicht, gedrunge; Zweige breit fächerförmig, steif. — Schulgtn. Kahler Berg; Bethel, Baumsch.

f. *wareana lutescens* Hesse

Bald hellgelb leuchtend, bald mehr dunkelgelb in der Färbung. — Schulgtn. Kahler Berg; Bethel, Baumsch.

T. orientalis L. Morgenländischer L. Kaukasus bis Japan

Verzweigung mehr senkrecht; Blätter oben und unten kaum unterschiedlich, hellgrün, auf der Oberseite mit rinnenförmig vertiefter Öldrüse; Zapfen fleischig, grünlich, mit 6 zurückgekrümmten Hörnchen. Da er sehr empfindlich ist, finden wir ihn nur noch selten in unseren Anlagen. — Schulgtn. Kahler Berg; Detmolder Str. 86; Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf.

T. plicata Don Riesen-L. w. N.-Am.

Wuchs spitz-pyramidal; Zweige oben glänzendgrün, unten hellgrau, gerieben aromatisch riechend, weniger streng als bei *Thuja occidentalis*, letzte Verzweigungen langgestreckt und einander parallel stehend. Die bis 300 Jahre alt werdenden Bäume erreichen in der Heimat eine Höhe von über 50 m und zählen zu den wichtigsten Nutzhölzern. Da manche Stämme bis zu 20 fm Nutzholz liefern, wurden aus dieser *Thuja* von den Indianern früher die Einbaumkanus hergestellt. Das schnellwüchsige, hellgelbe, leichte und gut bearbeitbare Holz wird in Amerika vielseitig verwertet. Die Kana-

dier verwenden es auch in der Bleistiftfabrikation. Anbauversuche haben bewiesen, daß diese Riesen-*Thuja* in unserm Buchengebiet von großem forstlichen Wert ist. Sie ist bei uns ziemlich winterhart, in der Jugend aber empfindlich gegen Frost und Dürre. Sie verlangt frischen, tiefgründigen, lehmigen Sandboden. Queren-gässer (S. 130—131) rät zu sofortigem Anbau. — Johannisfrdhf.; Schulgt. Kahler Berg; Dr. Oetker; Werther Str. 18; Nikolaifrdhf.; Heepen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf. u. Baumschule; Kupferhammer.

var. *aureo-variegata* Den Ouden

Sehr auffallend goldbunte Abänderung. — Bethel, Baumsch.

T. standishii Carr. Japanischer L. Japan

Zweige übergebogen, fast hängend; junge Spitzentriebe denen der *Thujopsis* ähnlich, dicker als bei *T. plicata*; Blätter hellgrün, oben mit Drüse, unten mit weißen Linien. Wird oft verwechselt mit *T. plicata*. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.

Chamaecyparis Spach. Scheinzypresse

Flächen- und Kantenblätter der Zweige im Alter schuppenförmig, in der Jugend nadelartig, unten mit weißen Spaltöffnungszeichnungen, haben gerieben einen scharfen, aber nicht unangenehmen Geruch; Leittrieb überhängend; Zapfen kugelrund, mit nebeneinander liegenden, sich nicht deckenden Schuppen. Der Name „Zypresse“ ist falsch, wenn auch die Gattung zu den zypressenartigen Nadelhölzern gehört. Zwar hat sie eine ähnliche Benadelung, steht aber doch zurück gegen den hochaufstrebenden Wuchs und die düstere Schönheit der echten Zypressen auf den italienischen Friedhöfen.

Ch. lawsoniana Parl. Lawsons Sch. Kalifornien

Benannt nach dem schottischen Gärtner Lawson. Wuchs schlank-kegelförmig; Spaltöffnungsfigur auf der Zweigunterseite x-förmig und weiß, Kantenblätter mit kurzer, nach vorn gerichteter Spitze, Flächenblätter tragen in der Mitte eine Öldrüse. Wegen ihres weichen, leichten, gleichmäßig gewachsenen, dauerhaften Holzes gehört sie zu den wertvollsten Nutzholzlieferanten des amerik. Waldes und erreicht eine Höhe bis zu 50 m. Das Holz findet Verwendung als Bauholz, besonders bei Wasserbauten und in der Zündholzfabrikation. Wegen des aromatischen Geruches ist es vor Insektenfraß geschützt, auch leidet es nicht unter Wildverbiß. Die Anbauversuche dieser feuchtigkeitsliebenden Schattholzart haben bei uns günstige Ergebnisse gezeigt. Die Massenleistungen gehen über die der Fichte weit hinaus. Da sie leicht von Hallimasch befallen wird,

darf sie nicht in Buchenverjüngung eingebracht werden. Von der Schwan-Bleistiftfabrik wird sie jetzt hinsichtlich ihrer Eignungsfähigkeit beobachtet. Querengässer (S. 131—133) empfiehlt ihren sofortigen Anbau. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolaifrdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Patthorst; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Herford, Mönchstr.

f. *alumii* ht. Alums Sch. Kulturform

Schmal-säulenförmig mit aufrechten Zweigen, manchmal ganz stahlblau oder blaugrau, deshalb vom Gärtner sehr geschätzt. — Auf unseren Friedhöfen; Bot. Gtn.; Schulgn. Kahler Berg; Dr. Oetker; Bozistr. 2; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Halle, Kirche.

var. *argentea* ht.

Prächtig silbergrau gefärbt, schafft auffallende Kontraste. — Dr. Oetker; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

f. *darlyensis* ht.

Wuchs breit-kegelförmig; junge Triebe schön goldgelb, im Bogen überhängend. — Bot. Gtn.; Schulgn. Kahler Berg.

var. *ellwoodii* Hornibr.

Regelmäßige Kegelform; Blätter nadelartig, jedoch blauer als bei *Ch. fletcheri*. — Bethel, Baumsch.

f. *erecta viridis* ht. Kulturform

Wuchs schlank; Äste aufstrebend; Verzweigung von unten an dicht; Nadeln frischgrün. — Johannisfrdhf.; Frdhf. a. Jahnplatz.

var. *filiformis* ht. Fadenförmige Sch. Kulturform

Zierliche, rundliche Abänderung; Zweige fadenförmig und in leichtem Bogen überhängend; verlangt geschützte Lage. — Bot. Gtn.

var. *fletcheri* Hornibr. Kulturform

Bildet zierliche, federige Säulen; die gegenständigen, blauen Nadeln sind im Winter purpurrötlich. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Sennefrdhf.; Ummeln, Frdhf.; Isselhorst, Frdhf.; Halle, Vorgarten.

f. *forsteckensis* Beissn. Kulturform

In Forsteck bei Kiel vor Jahrhundertwende entstanden. Wuchs fast kugelig, dicht und langsam; Zweige kraus; Triebe graublau. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

f. *fraseri* ht. Frasers Sch. Kulturform

Hat durch ihren steif-säulenförmigen Wuchs und blaue Färbung

viel Ähnlichkeit mit *alumii* ist aber breiter pyramidal und hat eine etwas mehr glänzend dunkelblaugrüne Farbe. — Schildesche, Frdhf.; Bethel, Alter u. Neuer Frdhf.; Kupferhammer; Ummeln, Frdhf.; Isselhorst, Frdhf.

var. *glauca* ht. Kulturform

Leicht bezweigt, manchmal ganz stahlblau schimmernd. Wie andere blaugrüne Nadelhölzer ist auch sie durch den schützenden Wachsüberzug sehr widerstandsfähig. — Bot. Gtn.; Frdhf. a. Jahnplatz.

var. *intertexta* ht. Verflochtene Sch. Kulturform

Zweige im Bogen schwer überhängend; kleinere Zweige weit gestellt; Nadeln dick und blaugrün. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolaifrdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.

f. *minima glauca* Beissn. Kulturform

Wuchs kugelig, gedrungen; muschelrig angeordnete Zweige; Nadeln blau bereift. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Dr. Oetker; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.

var. *monumentalis* Den Ouden Kulturform

Dichtverzweigte, dunkelgrüne bis blaugrüne Säulenpyramide. — Johannisfrdhf.; Kupferhammer.

var. *nana* Beissn.

Dichte, locker bezweigte, dunkelgrüne Zwerg-Kugelform, langsam wachsend. — Städt. Baumsch.

var. *pendula vera* Hesse „Trauerzypresse“ Kulturform

Wurde im Saatbeet als am Boden hingestreckte Pflanze gefunden, die, an einem Stab hochgezogen, einen schlanken, echten Trauerbaum darstellt, dessen Äste im Bogen nach unten wachsen und dessen Zweige schlaff herabhängen. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. „*Silver Queen*“ Beissn. Kulturform

Lockerwachsende Pyramide, besonders im Auswuchs silberweiß, hart. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Wellenkotten 2.

var. *stewartii* ht.

Wuchs aufrecht; im Austrieb goldgelb, später rein gelb, winterhart. — Prof. Poppe.

var. *tharandtensis caesia* Buettn.

In der Jugend Kugelform, im Alter breite Pyramide; Zweige kraus; Nadeln blau bereift; im ganzen ähnlich *forsteckensis*, nur lockerer. — Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.

f. „Triumpf van Boskoop“ ht. Kulturform

Wohl die schönste, leicht bezweigte, blaugraue Form. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Dr. Oetker; Nikolaifrdhf.; Schildesche, Frdhf., mehrere hohe Exemplare in der Nähe der Kapelle; Bethel, Alter Frdhf. u. Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Ummeln, Beiderbeck; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

f. *versicolor* J. Conink. Kulturform

Verschiedenfarbig durch gold- und silberschimmernde Schattierungen. — Schulgt. Kahler Berg.

f. *wisselii* ht. Kulturform

Hohe Pyramide, Triebe kurz und locker; Nadeln blaugrün, dick, farnwedelartig. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

Ch. nutkaensis Spach. „Alaskazeder“ w. N.-Am.

Im pazifischen Küstensaum, an der Nutka-Bucht, im Küstengebirge und im Kaskaden-Gebirge heimisch. Von allen Arten durch das Fehlen von weißen Spaltöffnungsflecken an der Zweigunterseite kenntlich. Belaubung dunkel, vor allem auf der Oberseite, beim Reiben ähnlich dem Sadebaum unangenehm riechend. Kantenblätter schräg abstehend und stachelspitzig. Zapfen klein, rundlich, mit ihren höckerartigen Nabelspitzen einem „Morgenstern“ ähnlich. In s. Alaska ist sie mit ihrem dauerhaften Holz der wertvollste Nutzbaum. Querengässer (S. 133) empfiehlt bei uns einen Anbauversuch, obwohl ein solcher noch nicht unternommen ist. — Bot. Gtn.; Schulgt. Kahler Berg; Dr. Oetker; Frdhf. a. Jahnplatz; Schildesche, Frdhf.; Heepen, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Kupferhammer; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Herford, Schulgt. u. Angenete.

var. *aurea* ht. Kulturform

Junge Triebe hellgelb, später hellgrün gefärbt. — Bot. Gtn.

f. *aureo-variegata* Beissn. Kulturform

Eine beständige, goldbunte Form. — Bethel, Haus Bergküche.

f. *compacta viridis* ht. Kulturform

Gedrungene, lockere Kugelform, Nadeln frischgrün. — Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *pendula* Schneid. Hänge-Nutka-Sch. Kulturform

Äste weit gestellt, abwärts gerichtet; Zweige schlaff herunterhängend. Entfaltet bei Einzelstand ihre ganze Schönheit. — Bot. Gtn.; Frdhf. a. Jahnplatz; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Brackwede, Frdhf.; Kupferhammer; Ummeln, Frdhf.; Halle, Kisker; Herford, Mönchstr.

Ch. obtusa S. et Z. „Feuerzypresse“ Japan

Name wegen des roten Kernholzes, aus dem japanische Häuser erbaut werden. Blätter fest anliegend, dicklich, Kantenblätter stumpflich, unterseits mit Y-förmiger, silberweißer Spaltöffnungsfigur. In Japan ist dies Nadelholz forstlich von großer Bedeutung, da es vielseitig verwendet wird. Quere ng ä s s e r (S. 133) empfiehlt eine Untersuchung ihrer Anbaufähigkeit. Durch die lange Kultur in Japan sind viele Kulturformen bekannt. — Bürgerpark; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.

f. *albo-spicata* ht. Kulturform

Form mit weißen Zweigspitzen. — Bot. Gtn.

var. *aurea* ht. Kulturform

Wuchs schlank aufstrebend; Zweige kurz und gedrungen, das ganze Jahr goldgelb. — Bot. Gtn.

f. *compacta* ht. Kulturform

Bildet vom Boden an dicht verzweigte Kegel von rundlichem Wuchs. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *coralliformis* Hornibr.

Zwergform mit kurzen, gedrängten, gabeligen Zweigen, die an Endtrieben etwas korallenartig verdickt sind. — Bot. Gtn.

f. *cripsii* ht. Kulturform

Wuchs schlank, weniger dicht; Färbung blaßgelb bis goldgelb. — Bot. Gtn.; Bonhoefferstr. 11; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.

var. *filicoides* Hartw. et Ruempl. Kulturform

Eine recht abweichende, schwachwüchsige Form, die später schlank in die Höhe geht; flache, gedrängt stehende Verzweigung farnwedelartig. — Bot. Gtn.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.

f. *gracilis aurea* ht. Kulturform

Wuchs pyramidal; Zweige zierlich, leicht überhängend, jung goldschimmernd, später grünlich-gelb. — Bot. Gtn.; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf.

var. *lycopodioides* Carr. Bärlapp-Sch.

Zwergform dunkelgrün, gedrungen-pyramidal; Zweige einem Bärlapp ähnlich, fast viereckig und gedreht, unten weiß. — Bot. Gtn.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.

f. *mariesi* ht. Kulturform

Von schlankem Wuchs; Jahrestrieb hellgelb oder milchweiß. — Bot. Gtn.

f. *magnifica* ht. Kulturform

Wuchs kräftig, breit und gedrungen; Verzweigung dicklich, frischgrün glänzend. — Bot. Gtn.

f. *nana gracilis* Beissn. Kulturform

Wuchs gedrungen pyramidal; fächerförmige Verzweigung muschelartig angeordnet, hellgrün. Diese japanische Zwergzypresse wird zur Bepflanzung von Miniaturgärten, Zierschalen etc. vielfach verwandt. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Bürgerpark; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Salzuflen.

f. *pygmaea* Carr. Kulturform

Wuchs kugelförmig, breit; Zweige fächerartig, im Sommer braunrot. Man trifft diese Zwergform als 1—2jährige Veredlung in Blumengeschäften an und verwendet sie auch gern zur Bepflanzung japanischer Schalen. Wie von zahlreichen Nadelhölzern, so ziehen die Japaner von *Ch. obtusa* uralte Zwerg-Topfpflanzen in Schirm- und Kugelform, die nur 0,50 m hoch und über 100 Jahre alt werden. Sie erreichen dies durch große Geduld, die Pflanzen erhalten in recht kleinen Töpfen nur wenig Erde. Die Zweigbildung wird durch Biegungen, Drehungen, Ringelung durch Draht künstlich zurückgehalten. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.; Ummeln, Frdhf.

f. *tetragona aurea* Nichols. Kulturform

Goldgelbe Zwergkegelform; Zweige unregelmäßig, oft hahnenkammartig; Nadeln 4reihig, dicht dachziegelig. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.

Ch. pisifera S. et Z. Erbsenfrüchtige Sch. Japan

Krone schlank-pyramidal mit lockerer, frischgrüner Bezweigung; Blätter scharf zugespitzt, Kantenblätter schräg abstehend, stachelspitzig; Zweige unten mit länglichen, weißen Flecken, diese ein auf-

gelöstes X darstellend; Zapfen erbsengroß (Name!). Wir treffen diesen Baum meist auf jedem älteren Friedhof an, wo ihn der Volksmund fälschlich als „Lebensbaum“ bezeichnet. Ein Anbauversuch mit diesem in Japan forstlich wertvollen Baum wird auch bei uns empfohlen (Querengässer S. 144). — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Dr. Oetker; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.

f. *argenteo-variegata* ht. Kulturform

Weißbunte Form, bunte Zeichnung unregelmäßig über die Pflanze verteilt. — Bot. Gtn.

var. *aurea* ht. Kulturform

Hübsch goldgelb benadelt. — Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Dr. Oetker; Bürgerpark; Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Windel.

f. „Dwarf-Blue“ ht.

Knäuelig, sehr dicht, federig, blau. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

var. *filifera* Beissn. Fadenförmige Erbsenfrücht. Sch. Kulturform

Zweige nach allen Seiten strickförmig überhängend, unten weißlich; Blätter nadelartig, spitz, abstehend. — Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Dr. Oetker; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Halle, Kisker.

f. *filifera aurea* Beissn. Kulturform

Fadenförmige Bezweigung hellgoldgelb. — Johannisfrdhf.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Freiligrathstr. 12; Bürgerpark; Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf.; Kupferhammer.

f. *filifera aureo-variegata* Beissn. Kulturform

Goldbunte, fadenförmige Bezweigung. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

f. *filifera nana* Beissn. Kulturform

Breiter, niedriger, tiefgrüner Strauch; fadenförmige Zweigspitzen überhängend. — Bot. Gtn.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Brackwede, Frdhf.

f. *nana aureo-variegata* ht. Kulturform

Goldbunte, dichte, breite Zwergform. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.

var. *plumosa* ht. Gefiederte Erbsenfr. Sch. Kulturform

Wir haben hier eine Übergangsform zwischen der nadelartigen Jugendform und den im Alter entstehenden schuppenförmigen Blättern. Die Zweige ähneln gekräuselten Straußenfedern. — Schulgn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Nikolai-Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Patthorst; Herford, Arbeitsgericht.

f. *plumosa argentea* ht. Kulturform

Schlank, zierlich und gleichmäßig silberweiß gezeichnet. — Städt. Baumsch.

f. *plumosa aurea* ht. Kulturform

An jungen Trieben wie auch im Winter schön goldgelb gefärbte Form. — Johannisfrdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Isselhorst, Frdhf.; Windel.

f. *plumosa aurea nana* ht. Kulturform

Niedrige, breit gedrungene, goldgelbe Kegelform. — Bot. Gtn.

f. *plumosa compressa* Hornibr.

Niedrigwachsende, gelbgrüne Form. — Bethel, Baumsch.

var. *squarrosa* Beissn. et Hochst. Sparrige Erbsenfr. Sch. Kulturform

Es handelt sich um eine künstlich fixierte Jugendform von *Chamaecyp. pisifera* mit nadelartigen Blättern. Scheinzypressen und z. T. auch Lebensbäume haben im Alter schuppenförmige Belaubung, in der Jugend jedoch nadelartige Blätter. Wenn man, wie in diesem Falle, Jugendzweige als Stecklinge verwendet, so bleibt das Nadelkleid im Alter auch erhalten. Früher glaubte man eine neue Gattung vor sich zu haben, die man *Retinospora* nannte, diese Bezeichnung hat sich bis heute noch im Handel erhalten. Bei dieser Art ist die spitznadelige Jugendform besonders gut ausgeprägt. Der wacholderähnliche Baum mit silbergrauer Benadelung läßt seine Verwandtschaft mit der Grundform kaum noch erkennen. — Schulgn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Nikolai-Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Patthorst; Halle, Kisker; Herford, Angenete.

var. *squarrosa Veitchii* Veitch et Sons, England

Wie vorige, jedoch grobnadeliger. — Bethel, Baumsch.

f. *squarrosa sulfurea* Beissn.

Im Sommer mit leicht gelblich gefärbten Spitzen, sonst wie *squarrosa*. — Bethel, Baumsch.

Ch. thyoides Britt. var. *andelyensis* C. Schn. Kulturform

Andalusische kugelfartige Sch.

Steife, kurzzweigige Zwergpyramide; Zweige beiderseits grau-grün, schmal, mit Nadel- und Schuppenblättern, Kantenblätter mit angedrückten Spitzen. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark.

Juniperus L. Wacholder

Blätter gegenständig oder 3fach quirlständig, meist steif und spitz, manchmal Nadel- und Schuppenblätter auf gleicher Pflanze. Blüten meist 2häusig. Zapfen kugelförmig, fleischig-beerenartig, Samen im 2. Jahr reifend.

J. chinensis L. Chinesischer W. China

In Heimat bis 25 m hoch, Nutzholz liefernd. Nadeln zu 3 quirlig, spreizend oder zu 2 gegenständig, Schuppenblätter kurz und stumpf. In Gestalt und Blattform recht veränderlich. — Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Brackwede, Frdhf.

f. „*Blauuw's Varieteit*“

Eine in Holland fixierte Gartenform. Zwergform mit blauer Benadelung, Wuchsform wie *Jun. chin. plumosa*. — Bethel, Baumsch.

var. *pfitzeriana* Spaeth Pfitzers W. Kulturform

Pflanze breit pyramidenförmig; wenn sie breit gezogen ist, stehen ihre Äste fast waagrecht ab, ihre hellgrünen Zweige zierlich nickend. — Wegen seines lockeren, dekorativen Wuchses ist er in den letzten Jahren sehr stark verbreitet und fehlt in keiner öffentlichen Anlage.

f. *pfitzeriana aurea* D. Hill.

Wuchs wie voriger, Jungtriebe und Nadeln goldgelb. — Bot. Gtn.

f. *plumosa aurea* Hornibr.

Form mit langen, abstehenden, unregelmäßig gestellten Ästen und kurzen, sehr dicht stehenden Zweigen; die schuppenförmigen, goldgelben Nadeln sind im Winter bronzegelb. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Ummeln, Frdhf.; Salzuflen.

f. *sargentii glauca* Grootend.

Breiter Strauch; kräftige Äste kurz über dem Boden weit ausgestreckt; Nadeln schuppenartig und bereift. — Salzuflen.

f. stricta Den Ouden Kulturform

Breitpyramidal, steif, straff, grobnadelig und blau. — Städt. Baumsch.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

f. variegata Gord. Kulturform

Dichte Pyramide von blaugrüner Farbe, kleine Zweige weiß oder weißbunt. — Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

J. communis L. Gemeiner W. Eur., N.-Asien, N.-Afrika, N.-Am.

Nadeln zu 3 quirlständig, stachelspitzig, mit weißen Streifen auf der Oberseite. Männliche Blüten in Kätzchen, weibliche einzeln in den Blattachseln. Meist 2 häusig. Samenreife im Herbst des 2. Jahres. Beerenzapfen im 1. Herbst grün, im 2. kugelig, schwarz und blau bereift. Wächst bei uns gern auf Heiden und als Unterholz im Kiefernwald. Wachstum langsam, erreicht hohes Alter, unempfindlich gegen Kälte und Dürre. Verwendung: Frische Zweige zum Räuchern von Fleischwaren, Beeren als Gewürz, Heilmittel und zur Branntweinherstellung. Das weiche, aber dauerhafte Holz mit braunem Kern ist für Drechslerarbeiten geschätzt. — Sennefrdhf.; Senne, gehört hier zur Heidelandschaft.

var. compressa Carr.

Eine steife Säulen-Zwergform von sehr schmalem, gedrungenem Wuchs mit kurzen, oben silberweiß gestreiften Nadeln. — Bethel, Baumsch.

f. cracovica Lodd.

Hellgrüne, sparrige Säulenform, recht widerstandsfähig. Bei Krakau zuerst gefunden. — Bethel, Baumsch.

var. depressa Pursh.

Breiter, niederliegender Strauch; Nadeln oben silberweiß gestreift, im Herbst sich braun verfärbend. — Bethel, Baumsch.

f. depressa aurea Hornibr.

Goldgelbe Form der vorigen, im Winter goldbraun. — Bethel, Baumsch.

var. hibernica Gord. Irländischer W. Irland

Bildet schöne, ganz dichte, schmale Säulen mit steif aufstrebenden Ästen. Als Grabschmuck sehr geschätzt. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Gideon u. Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Halle, Landratsamt; Herford, Angenete.

f. *hornibrookii* Grootend. Irland

Breitwachsende Zwergform mit kriechenden Ästen; Nadeln dicht, oben silberweiß gestreift, im Winter sich braun verfärbend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

var. *pendula* ht. Irland

Hängeform des Gem. Wacholders mit ausgebreiteten, übergebogenen Ästen. — Städt. Baumsch.

f. *repanda* Grootend.

Nur bis 30 cm hoch, rund und flach, Zweigspitzen heben sich immer wieder vom Boden empor; Nadeln oben silberig gestreift, im Winter etwas braun. Einer der schönsten Kissen-Wacholder aus dieser Gruppe. — Bethel, Baumsch.

var. *sueica* Loud. Schwedischer W. Skandinavien

Wuchs breit säulenförmig mit aufstrebenden Ästen, die nickenden Zweigspitzen sind ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal von *iberica*. — Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch., Theolog. Schule u. Pellaweg; Sennefrdhf.

J. horizontalis Mnch. Kriech-W., N.-Am.

Dem Boden aufliegender, weithin kriechender, langästiger Strauch; Färbung kann von bläulichgrün bis blau wechseln. Ein für Steingärten gut geeigneter Kriech-Wacholder. — Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *prostrata* Grootend.

Dicht mattenförmig mit liegenden Ästen, blauen Zweigen und rötlichen Spitzen; Nadeln meist schuppenförmig und bläulichgrün. — Bürgerpark; Städt. Baumsch.; Schillerstr. 51a; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Isselhorst, Frdhf.

J. nana Willd. Zwerg-W. Gebirge in Eur., N.-Asien u. N.-Am.

Niederliegender Strauch mit dichtstehenden Ästen und ausgebreiteten, dicken, kurzen, dreikantigen Zweigen. Er ist die höchststeigende aller Holzpflanzen Europas und noch am Monte Rosa in 3750 m Höhe anzutreffen. — Städt. Baumsch.; Johannisberg; Sieker, Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Sennefrdhf.; Halle, Landratsamt.

J. sabina L. Sadebaum S.- u. Z.-Europa, Sibirien, Kleinasien

Meist latschenartig niedergestreckter und mit Nebenästen aufstrebender Busch; Blätter an kultivierten Exemplaren nadelförmig;

Zweige unangenehm riechend, giftig, leider oft zu Mißbräuchen verwendet. Hochgebirgspflanze S.-Europas und in der Föhnzone der Schweiz. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Städt. Baumsch.; Nikolaifrdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Bethelweg u. Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Isselhorst, Frdhf.; Herford, Arbeitsgericht.

var. *tamariscifolia* Ait. Tamariskenblättriger Sadebaum Kulturf.

Flachwachsende Zwergform; Äste waagerecht und sich aufrichtend; Nadeln pfriemenartig und blaugrün. Eignet sich zum Begrünen wüster Hänge. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf. u. Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Herford, Arbeitsgericht; Salzuflen.

J. squamata var. *meyeri* Rehd. Blauzeder-W. China

Niedriger Strauch mit aufsteigenden Ästen; Zweige gedrängt, kurz; Busch meist unregelmäßig und blauweiß. Durch Frank N. Meyer 1909 aus Tientsin nach Washington eingeführt. Wird in chinesischen Gärten oft als Topfpflanze zu kleinen Bäumen gezogen. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Nikolaifrdhf.; Sieker, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Halle, Landratsamt; Salzuflen.

f. *prostrata* Hornibr. China

Niederliegend, breit, stark gedrunken, blauweiß, sonst an *meyeri* erinnernd. — Bethel, Baumsch.; Salzuflen, auch Frdhf.

f. *wilsonii* Rehd. China

Grüne Kegelform mit nickenden Triebspitzen. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

J. virginiana L. „Bleistiftzeder“ ö. N.-Am.

Zweige ähnlich dem Sadebaum, aber ohne den unangenehmen Geruch; Blätter: Nadeln und Schuppen. Im ö. N.-Am. hat sie eine ähnliche weite Verbreitung wie unser Wacholder in Europa, nämlich von der Hudson-Bai bis Florida. Die Bäume werden bis 30 m hoch und bis 400 Jahre alt. Bei uns ist der Wuchs nur pyramidal. Das aromatische, leichte, dauerhafte, rotkernige Holz wird von Insekten nicht angegriffen, man verwendet es zu Telegraphenstangen, Eisenbahnschwellen usw., vor allem aber ist es als Bleistiftholz geschätzt. Die Fabrischen Werke beziehen einen großen Teil ihres Bedarfs aus dem Appalachengebiet. Das 6 ha große Versuchsfeld in Stein bei Nürnberg, das sich gut entwickelt hatte, ist durch den Krieg zerstört

worden. Forstliche Anbauversuche haben in Deutschland nicht befriedigt. — Schillerstr. 51 a; Sieker, Frdhf.; Gadderbaum, Alter Frdhf.; Bethel, Pellafrdhf., Neuer Anstaltsfrdhf., K.-Siebold-Weg u. Baumsch.; Asta-Wke.; Isselhorst, Frdhf.; Salzuflen.

f. *aurea elegans* ht. Kulturform

Zierlich bezweigte, goldbunte, beständige Form. — Schildesche, Frdhf.

var. *canaertii* Senecl. Kulturform

Breit-eirund, aufstrebend, dichtwachsend, dunkelgrün mit stahlblauen Beerenzapfen. — Salzuflen.

var. *glauca* Carr. Blaugrüner Virginischer W. Kulturform

Üppig wachsend von prächtiger blaugrüner Färbung. — Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Ummeln, Frdhf.

f. *globosa* Beissn.

Gedrungene Kugelform, Nadeln schuppenartig, grün, im Winter sich braun färbend. — Bethel, Baumsch.

f. *kosteriana* ht.

Niedrige Form; Äste schirmartig abstehend. — Bethel, Baumsch.

f. *pseudocupressus* Den Ouden

Grau-blaugrüne Säulenform. — Städt. Baumsch.

f. *schottii* R. Smith Schotts Virginischer W. Kulturform

Schlank emporstrebende Pyramide; Blätter schuppenförmig, spitz und frischgrün. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Sieker, Frdhf.; Gadderbaum, Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf.; Halle, Landratsamt.

var. *tripartita* Beissn. Dreiteiliger W. Kulturform

Niedrigbleibende Form; Äste dichtstehend, sparrig ausgebreitet; Zweige kurz; Blätter nur nadelförmig und blaugrün. — Schulgtn. Kahler Berg; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Herford, Frdhf.; Salzuflen.

Gnetinae Gnetumpflanzen

Es handelt sich um eine Klasse, die entwicklungsgeschichtlich sehr alt ist. Sie ist deshalb von großem Interesse, da ihre Familien die höchstentwickelten *Gymnospermen* darstellen und somit den Nadelhölzern nahe stehen. Gewisse Merkmale deuten schon auf Übergänge zu den höher entwickelten *Angiospermen* hin, so die bereits vorhandenen echten Leitgefäße, welche bei den Nadelhölzern

noch nicht so gut ausgebildet sind, auch beobachtet man Anfänge von Insektenblütigkeit, während die Nadelhölzer Windblütler sind.

Ephedraceae Wettstein Meerträubelgewächse

Eigenartige Pflanzen mit schachtelhalm- oder binsenartigen Trieben, dünn, rund, feinrillig gestreift, Blätter zu Schuppen verkümmert; Blüten meist 2 häusig; Fruchtzäpfchen beerenartig. Bewohner unfruchtbarer Geröllhalden, Steppen- und Wüstengebiete.

Ephedra gerardiana Wall. var. *sikkimensis* Stapf. Himalaja

Rasiger Zwergstrauch, Stamm schachtelhalmartig verzweigt mit schuppenförmigen Blättern. — Bot. Gtn.

Angiospermae A.-Br. et Doell Bedecktsamige Pflanzen

Monocotyledonae DC. Einkeimblättrige Pflanzen

Gramineae B. Juss. Gräser

Bei den hier erwähnten Arten handelt es sich um riesige, perennierende Gräser, die in O.-Asien beheimatet und bei uns winterhart sind. Sie geben uns einen bescheidenen Begriff von dem Reiz der mit ihnen verwandten Bambussträucher.

Sinarundinaria murielae Nak. China

Stengel gelb, in Jugend wachsartig überzogen; Blätter 7—12 cm lang, frischgrün, in eine Spitze auslaufend. — Bethel, Baumsch.; Windel.

S. nitida Nak. China

Ein kleinblättriger Bambus mit glänzendem Schaft und bräunlichen Halmen, die später bogig überhängen. Die schönste, zierlichste und härteste aller Arten. — Prof. Poppe.

Pseudosasa japonica (S. et Z.) Mak. Japan

Großblättriges, rasch wachsendes Bambusgewächs, einjährige Triebe z. T. unverästelt. Gedeiht auch im Halbschatten. — Bot. Gtn.

Liliaceae Adans. Liliengewächse

Ruscus L. Mäusedorn

Niedrige, immergrüne Sträucher mit kleinen Schuppenblättern und großen Scheinblättern — dies sind blattartige Zweige — in ihren Achseln; Blüten klein, 2 häusig, in der Mitte der Scheinblätter; Frucht wie kleine Kirsche.

R. aculeatus L. Echter M. S.- u. W.-Eur.

Sparriger Strauch; blattartige Zweige stechend, 2—3 cm lang. Von Binderei gern verwertet. — Bot. Gtn.

R. hypoglossum L. Hadernblatt S.-Eur.

Blattartige Zweige 7—11 cm lang und 3—4 cm breit; gelbe Blüten in achselständigen Hochblättern. — Bot. Gtn.

Danae racemosa Mnch. Traubendorn Syrien-Persien

Bambusartiger Strauch; blattartige Zweige lanzettlich, glänzend-grün. Für schattige Stellen geeignet. — Bot. Gtn.

Dicotyledonae Juss. Zweikeimblättrige Pflanzen

Salicaceae Lindl. Weidengewächse

Populus L. Pappel

Sommergrüne Bäume; Borke hell oder rissig; Blätter eiförmig oder eilanzettlich, manchmal dreieckig; Kätzchenblüher, 2 häusig, trockener Blütenstaub und durch Haarkranz flugfähige Samen werden durch Wind transportiert.

P. alba L. Silber-P. Mittel- u. S.-Eur.- Mittel-Asien

Krone breitrund; Blätter von efeuähnlicher Gestalt, oben dunkelgrün, unten bleibend weißfilzig. — Detmolder Str., Osthoff.

var. *pyramidalis* Bge. Pyramiden-Silber-P. Kleinasien

Mit ihren steil aufrechten Ästen ist sie ein Gegenstück zur Italienischen Pappel. — Bethel, Baumsch. u. am Neuen Frdhf.

P. berolinensis Dipp. Berliner P. Kulturform

Im Berliner Botanischen Garten als Sämling im Aufschlag von *P. laurifolia* Ledeb. gefunden, Vater wahrscheinlich *P. nigra* L. var. *italica* Dur. Krone deshalb aufrecht, fast säulenförmig. Blätter beiderseits grün, der Form nach eine Mittelstellung zwischen den dreieckigen Blättern der Schwarz-P. und den ei- oder spatelförmigen der Lorbeer-P. einnehmend. Ein Kennzeichen ist auch die in kurzen Wellen verlaufende Blattrandlinie. Von dieser P. sind bisher nur männliche Exemplare bekannt (Grehn, 1951). Da die Italien. Pappel in Brandenburg stark unter der Wipfeldürre litt, wurde sie durch die Berliner Pappel ersetzt. — Bürgerpark gegenüber Oetkerhalle; Städt. Baumsch.; Stauteich 3; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

P. canadensis Mnch. Kanadische P. ö. N.-Am.

Borke älterer Bäume wie bei den Eichen fast regelmäßig, jedoch

tiefer längs gefurcht; dreieckige Blätter größer als bei der Schwarz-P. — Mühlendamm; Spinnerei Ravensberg; Steinhausen bei Halle, stattliches Exemplar von 25 m Höhe; Tatenhausen.

Man hat festgestellt, daß die Kanadische P. wild gar nicht vorkommt, sie stellt vielmehr ein Kreuzungsprodukt aus vielen um 1700 eingeführten nordamerikanischen Pappeln und europäischen Schwarz-Pappeln dar und wird wie die Italien. P. immer wieder durch Stecklinge vermehrt. Von der internationalen Pappelkommission in Paris 1949 wurde deshalb der Name *P. euro-americana* Guignier vorgeschlagen, der zwar von der Nomenklaturkommission in Stockholm 1950 noch nicht anerkannt wurde, jedoch schon weitgehend benutzt wird. Da für den Massenanbau heute in erster Linie euro-amerikanische Schwarz-Pappel-Hybriden in Frage kommen, soll im folgenden kurz auf die Sorten aus dem Formenkreis der „Kanadischen P.“, die man bei uns anpflanzt, eingegangen werden. Es handelt sich dabei nicht um Artnamen im eigentlichen Sinne, „sie lassen sich vielmehr mit den in der Gartenkultur verwandten Sortennamen vergleichen“ (G r e h n, 1951).

P. robusta C. Schn. Kräftige P.

Wirtschaftlich erprobte, schnellwüchsige Hybride, wertvoller Forstbaum. Entstand 1895 in der Baumschule Simon Louis in Metz aus der nordamerik. *P. angulata* Ait. und der europ. *P. nigra* L. var. *plantierensis* C. Schn. Kennzeichen: Blätter einjähriger Triebe glatt, dunkelgrün und herzförmig, rötliche Färbung des Blattstieles dringt tief in die Blattnervatur ein. Ältere Bäume mit schmaler Krone, hervorgerufen durch spitzen Winkel der Äste gegenüber dem Mittelstamm, Seitenäste regelmäßig quirlförmig. Stets männlich (G r e h n, 1951). Als beste Standorte gelten frische, sandiglehmige Böden mit fließendem Grundwasser, auch Überschwemmungsböden sind geeignet. Mißerfolge hat man bei Anpflanzungen in stehendem Wasser, auf reinem Sand und saurem Boden beobachtet. Bäumchen in jungen Anpflanzungen tragen meist ein Etikett. — Städt. Baumsch.; Olderdissen; Donnerburg; Rieselfelder; Gr. Dornberg, Nolting; Theesen, Meyer zu Müdehorst.

P. bachelieri Solemacher

Der französische Züchter Bachelier in Metz hat aus verschiedenen *robusta*-Klonen (unter „Klon“ versteht man die Nachkommen eines bestimmten Baumes) diesen Einzelklon mit raschem Wuchs und besserer Holzeigenschaft ausgelesen und durch Stecklinge vermehrt. Baron Solemacher hat diese Selektion in Deutschland eingeführt. Da *P. robusta* und *P. bachelieri* eng verwandt sind,

lassen sie sich als Einzelpflanzen kaum voneinander unterscheiden. Stets männlich (G r e h n, 1951). — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

P. marilandica Bosc.

Euro-amerikan. Schwarz-Pappel-Hybride. Früher Austrieb, Äste fast waagrecht gestellt. — Ich sah viele eingeschlagene Jungpflanzen bei dem Stadt-Oberförster, der sie zur Anpflanzung auf dem feuchten Boden in Heepen bestellt hat.

P. regenerata Henry

Euro-amerikan. Schwarz-Pappel-Bastard. Bei uns bekannt als „Harffer Pappel“. Blattgrund im Gegensatz zu *robusta* gerade, Blattstiel rot, Blattnerve hellgrün; Krone im Umriss fächerartig und nicht kegelförmig wie bei *robusta*. Stets weiblich (G r e h n, 1951). Wie *robusta* findet auch sie immer größere Beachtung. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

P. generosa Henry

Schnellwachsende Hybrid-Pappel mit großen, herzförmigen, auf der Unterseite weißen Blättern. Es ist ein Bastard von beiden amerikanischen Arten *P. trichocarpa* Torr. et Gray. und *angulata* Ait. — Städt. Baumsch.; Ausstellungshalle; Bunker Neustädter Str., hier mehrere 6 Jahre alte Bäume, die sich gut entwickelt haben.

P. koreana Rehd. Koreanische P. Korea

Wuchs pyramidal; Blätter eielliptisch, anfangs klebrig, oben runzelig, dunkelgrün mit rotem Mittelnerv, unten stark weißlich. Treibt bei uns am frühesten von allen Arten aus und schmückt sich bald mit einem olivgrünen Kleid. — Salzuflen.

P. nigra L. Schwarz-P. Eur., W.-Asien

Stamm älterer Bäume mit unregelmäßig zerrissener Borke, also nicht mit eichenähnlichen, tiefen Furchen. Blattgrund stark keilig oder waagrecht abgestutzt. Diese P. ist bei uns recht selten geworden, da sie von anderen Arten verdrängt wurde. — Windel.

var. *italica* Dur. Italienische P. Kulturform

Von säulenförmigem oder schmal pyramidalem Wuchs, darum oft als Straßenbaum verwendet. Das erste männliche Exemplar, das vor 200 Jahren von der Lombardei nach Deutschland kam, gelangte in den Park von Wörlitz. Von Napoleon wurde der Anbau dieser bis 30 m hoch werdenden Bäume an vielen neuen Straßen begünstigt. Groß sind ihre Nachteile: Geringer Schatten und Wetterschutz, starke Bodenaussaugung, Benachteiligung von Äckern und Wiesen durch reichliche Wurzelbrut, Schädigung der Straßendecke u. a. m.

Wipfeldürre deutet an, daß keine große Lebenskraft mehr vorhanden ist. Die Vermehrung geschieht meist durch Stecklinge, da recht wenig weibliche Bäume vorhanden sind. — Helmholtzschule; Stau-
teich 2; Kupferhammer.

P. tacamahaca Mill. Balsam-P. S.-Kanada, N.-USA

Triebe rundlich, braun; Winterknospen lang, spitz und klebrig; Blätter eilanzettlich, Rand gesägt, unten weißlich. — Bethel, Baumsch.

P. tremula L. Zitter-P. o. Espe Eur., N.-Afr., W.-Asien, Sibirien

Blätter oben dunkel-, unten hellgraugrün, eirund, buchtig, kerbig gezähnt. Das Zittern des Blattes wird durch den zusammengedrückten Blattstiel verursacht, der dem Wind eine größere Angriffsfläche bietet. Eignet sich als Pionierholz für Kiefernheiden. Da die E. der Zwischenwirt eines Rostpilzes ist, der Kiefern zerstört, wurde sie in unsern Wäldern ausgerottet. Weil ihr weiches, leichtspaltiges Holz (Splintholzbaum) sich am besten zur Herstellung von Streichhölzern eignet, mußten große Mengen eingeführt werden. Das Holz findet auch Verwendung zur Herstellung von Reißbrettern, künstlichen Gliedern, Hutformen, Schaufelstielen und Bremsklötzen für Wagen. — An Waldrändern; Sennefrdhf.

var. *pendula* Loud. Kulturform

Zweige hängend. — Gütersloh, Bot. Gtn.

P. wilsonii C. Schn. Wilsons P. China

Krone breit-pyramidal. Ihre fast tropisch wirkenden, breit herzförmigen Blätter erinnern kaum noch an ein typisches, fast dreieckiges Pappelblatt. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Wenn auch inzwischen die durch den Krieg und seine Auswirkung entstandenen Kahlflächen wieder neu bestockt sind, so werden doch 50—100 Jahre vergehen müssen, bis das junge Holz wieder geerntet werden kann. Diese Notlage zwingt uns, alles zu tun, um die Holz-
erzeugung voranzutreiben. So sind wir leider genötigt, Holzarten anzubauen, die wohl rasch wachsen, aber wegen ihres weichen Holzes wenig Freunde haben. Im Augenblick muß von der Wirtschaft verlangt werden, daß sie solche Hölzer verwendet, die leicht und sicher zu erzeugen sind. Daß eine Anpassung der Wirtschaft möglich ist, bestätigt das Beispiel des Pappelholzes, das heute für die Zellstoff-
erzeugung von großer Bedeutung geworden ist. Groß ist auch die Frage nach Pappelholz von Furnier- und Waggonwerken, Möbel- und Holzschuhfabriken sowie von Streichholz- und Verpackungs-
industrien. Ich habe oben einige wirtschaftlich erprobte Hybriden

erwähnt. Nach den bisher gemachten Erfahrungen läßt sich jede Pappelart mit jeder anderen kreuzen, auch diese Kreuzung wieder mit andern oder mit den Elternarten. So besteht die Gefahr einer Überschwemmung mit den verschiedensten Sorten. Um einen blinden Massenanbau zu verhüten, ist es notwendig, eine scharfe Auswahl vorzunehmen. Man muß zugeben, daß die P. in der Ebene — an Seen, Flüssen, Kanälen, Straßen, zum Aufbau von Windschutzstreifen — wesentlich dazu beigetragen hat, die Holzerzeugung zu vergrößern. Im Wald sind jedoch im Augenblick die Möglichkeiten noch sehr gering. „Es wäre verhängnisvoll, wenn etwa an Stelle der früheren Fichtenmanie jetzt eine Pappelmanie treten würde“ (Feucht, 1950, S. 306, 310 u. 312). — Aus dem Gebiet der Forstpflanzenzüchtung ist zu erwähnen, daß man daran arbeitet, durch verschiedene Maßnahmen Veränderungen der Erbanlagen, Mutationen, auszulösen, um ähnlich wie beim Obst, wo man durch Behandlung mit Colchizin großfrüchtige Sorten erhielt, auch bei der Pappel züchterische Erfolge zu erzielen. Daß die Natur hierfür schon den Weg angezeigt hat, beweist die Entdeckung von Nilson Ehle. Er fand in Schweden Espen mit dreifachem Chromosomensatz, die Riesenwuchs zeigen. Auf der Mitgliederversammlung der DDG 1953 in Hamburg wurde auch das Institut für Forstpflanzenzüchtung u. Forstgenetik der Bundesanstalt für Forst- u. Holzwirtschaft in Schmalenbeck-Holstein besucht. Hier zeigte man uns durch Großwuchs ausgezeichnete triploide Zitter-Pappeln, die man durch Inzucht von aufgefundenen zwittrigen Exemplaren künstlich hergestellt hatte. Große Zuwachssteigerungen hat man auch dadurch erreicht, daß man heimische Zitter-, Grau- und Silber-Pappeln mit amerikanischen Pollen bestäubte.

Salix L. Weide

Sommergrüne Bäume oder Sträucher; Winterknospen mit nur einer Schuppe; Blätter meist wechselständig und lanzettlich. Die vielen seidenhaarigen Schuppen verleihen dem noch nicht entwickelten Blütenstand ein schönes, silberiges Aussehen. Blüten in 2 häusigen Kätzchen, männliche schöner als weibliche, Insektenblütler.

S. adenophylla Hook. Eukalyptus-W. NO.-Amerika

Leicht an den Blättern kenntliche Zierweide: Eiförmig, drüsiger geöhnt und auf beiden Seiten seidig-zottig behaart. — Sennefrdhf.

S. alba L. Silber-W. Eur. bis Mittel-Asien

Blätter schmal-lanzettlich, fein gesägt, unten blaugrün behaart. — Städt. Baumsch.; an Wiesen u. Gräben häufig.

var. *britzensis* Späth

Einjährige Triebe leuchten besonders im Winter schön rot bis orange. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

var. *tristis* Gaud. Trauer-Dotter-W. Kulturform

Mit peitschenartigen, hängenden hellgelben Zweigen. — Bot. Gtn.; Johannisberg; Bürgerpark; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade; Herford, Bhf. u. Frdhf.

var. *vitellina* Stokes Dotter-W. Kulturform

Zweige dottergelb, gut zum Binden geeignet. — Kupferhammer

S. amygdalina L. Mandel-Weide Eur., W.-Asien, Sibirien

Zweige rötlich bis olivbraun; Blätter fein gesägt, oben etwas glänzend dunkelgrün, unten blaugrün. Benutzt in der Korbflechtereier. — Dissen, an Gräben.

S. aurita L. Ohr-W. Eur., W.-Asien

Ähnlich *cinerea*, nur niedriger; Blätter kleiner, verkehrt eiförmig, Spitze zurückgekrümmt, wenig gesägt, oben mattgrün u. runzelig, unten blaugrün u. filzig behaart mit stark vorstehenden Adern. — Senne, anmoorige Wiesen.

S. caprea L. Sal-W. Eur. bis NO.-Asien

Knospen dick; Blätter breit-elliptisch, kurz zugespitzt, kerbig gesägt; männl. Kätzchen goldgelb, bis 3 cm lang, weibl. grün, bis 6 cm lang. Blüht von allen heimischen Arten am frühesten, als gute Bienenweide steht sie unter Schutz. — Bot. Gtn.; unsere häufigste Waldweide.

In Kulturen ist die Form *mas* L. entstanden. Man hat hier durch Selektion eine männliche Form gewonnen, die vegetativ auf der Stammart vermehrt wird. Diese Abart wächst mäßig stark, bringt aber schon in frühester Jugend besonders schöne Kätzchen in großer Anzahl. — Bethel, Baumsch.

S. cinerea L. Grau-W. Eur. bis NO.-Asien

Zweige graufilzig; Blätter verkehrt-eiförmig mit flacher Spitze, länger als *aurita*, nur im oberen Teil gekerbt, oben schmutzigrün, unten grau behaart. — Sennefrdhf.; Senne.

S. cottetii Lager

Den niedergestreckten Wuchs mit dem knorrigen, gewundenen Stamm erhielt sie von der alpinen Zwergweide *retusa*, die mit

myrsinifolia gekreuzt wurde. Blätter elliptisch, fein gesägt, jung behaart. — Bot. Gtn.

S. daphnoides Vill. Reif-W. Eur. bis Mittel-Asien

Zweige stark bereift; Blätter verkehrt-lanzettlich, scharf zugespitzt, drüsig gesägt, zuerst zottig, später kahl, oben glänzend dunkelgrün, unten graugrün mit stark vortretendem, braunem Mittelnerv. Blüht noch früher als *caprea*. — Sennefrdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *pomeranica* W. Koch Pommersche Reif-W.

Blätter länger u. schmaler; männl. Kätzchen bis 8 cm lang. Ist in den männl. Stöcken eine prächtige Blütenschmuck- u. gute Bienenweide. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

var. *ruberrima* ht.

Holz auffallend glänzend rot, auch die großen Kätzchen sind schön gerötet. — Bethel, Baumsch.

S. myrsinifolia Salisb. Myrtenblättrige W. Eur., W.-Asien

Sparriger Strauch; Zweige zuerst graufaumig, später dunkelrotbraun; Blätter elliptisch bis rundlich, gesägt, oben dunkelgrün, unten heller, Nebenblätter groß. — Bot. Gtn.

S. pentandra L. Lorbeer-W. Eur. bis Kaukasus

Das Breiten- u. Längenverhältnis sowie die tief dunkelgrüne Oberseite des Blattes erinnern an ein Lorbeerblatt. Der kräftige Glanz der Blattoberseite ruft eine starke Lichtspiegelung hervor. — An Sennebächen.

S. purpurea L. Purpur-W. Eur., N.-Afr., Mittel-Asien u. Japan

Zweige zuerst purpurn, später olivgrau; Blätter verkehrt-lanzettlich, im oberen Teil gesägt, oben dunkel-, unten graugrün; Staubbeutel zuerst karminrot. Die schlanken, zähen Ruten eignen sich gut zur Korbflechterei u. zum Binden. — Bethel, Baumsch.

var. *nana* ht.

Niedrig, dünntriebig. — Bethel, Baumsch.

S. repens L. var. *rosmarinifolia* Wimm. et Grab. Rosmarin-W.

Eine Abänderung der in der Senne heimischen Kriech-Weide. Blätter fein lineallanzettlich mit gerader Spitze. — Bethel, Baumsch.

S. smithiana Willd.

Kreuzung aus *viminalis* und *caprea*. Zweige anfangs behaart; Blätter lanzettlich, dunkelgrün, unten weichhaarig grau. Recht gute Bienenweide. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

S. viminalis L. Korb-W. Eur. bis NO.-Asien

Zweige schlankkrutig, anfangs dicht grau behaart; Blätter schmal-lanzettlich, am Rande umgerollt, oben stumpfgrün, unten weißgrau seidig behaart und deshalb silberglänzend. Bedeutende Nutzweide. — Städt. Baumsch.; Stauteich 1; Bethel, Baumsch.

Myricaceae Lindl. Gagelgewächse

Myrica gale L. Gagelstrauch. In Mooren des Münsterlandes, Eur. bis N.-Asien

Zweige rutenförmig, dunkelbraun; Blätter verkehrt-lanzettlich; kleine, zapfenartige Kätzchen 2häusig, vor den Blättern erscheinend. Alle Teile von kleinen, gelben Harzdrüsen punktiert. Wurde früher bei der Bierbereitung statt des Hopfens zugesetzt. — Bot. Gtn.; Schulgtn. Kahler Berg.

Juglandaceae Lindl. Walnußgewächse

Carya Nutt. Hickorynuß

Unterscheidet sich von *Juglans* durch glatte Nüsse und ungefächertes Mark.

C. ovata K. Koch Weiße Hickory N.-Amerika

Bildet ähnlich dem verwandten Walnußbaum eine prächtige Krone und wird in ihrer Heimat bis 40 m hoch. Blättchen 5; Frucht kugelig mit dünnschaliger, kantiger Nuß und süßem Kern. Das harte, elastische, eschenähnliche Holz des oft langen und astreinen Stammes wird zur Herstellung von Skiern, im Flugzeug- und Wagenbau gern verwendet. Aus diesen Gründen sowie wegen ihrer Bodenverbesserung infolge des Blattreichtums empfiehlt Queren-gässer (S. 138) ihren sofortigen Einsatz. — Hudenbeck.

Juglans L. Walnuß

Zweige mit gefächertem Mark; Blätter unpaarig gefiedert; Nuß dickschalig.

J. cinerea L. Butternuß O.-USA

Fiederlaub beiderseits weichhaarig, Blättchen 11—19; Frucht länglich, zugespitzt, mit drüsig-klebriger Außenseite, Nuß mit 8 rauhen Rippen. — Bismarckstr. 21, der Baum entstand aus einer Nuß, die im Jahre 1905 von einem amerikanischen Kapitän geschenkt wurde.

J. nigra L. Schwarze Walnuß ö. u. s. USA

Rundkronig, in ihrer Heimat bis 50 m hoch; Blättchen 15—23,

unten behaart; Frucht kugelig, schwarz. Nuß hartschalig, feinfurchig. Das Fleisch ist zwar eßbar, mehr aber zur Ölgewinnung geeignet. Höfker (1942, S. 68—71) empfiehlt vermehrten Anbau wegen des harten und schön gemaserten Holzes, des frühen haubaren Alters, sowie der größeren Frosthärte gegenüber *J. regia*, deren gute Eigenschaften sie hat. — Bethel, Baumsch.; Tatenhausen; Windel; Sandebecker Forst; Hudenbeck.

J. regia L. Walnuß SO.-Eur. bis China

Blättchen 5—9, kahl; Frucht rundlich, grün; Nuß runzelig; Kern wohlschmeckend. Hartes Holz mit braunem Kern und oft schöner Maserung; wertvollstes einheimisches Nutzholz. Verlangt mildes Klima, geschützte Lage, nährstoffreichen Boden und ist gegen Spätfröste empfindlich. — Bot. Gtn.; Ummelmann; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch.; Herford, Heimatmuseum.

Wegen des großen Gehaltes an Fett, Eiweiß und Vitaminen in den Walnüssen sowie der großen Bedeutung des Nutzholzes als Hartholz bemüht man sich seit Jahren in Geisenheim, durch sorgfältige Auslese von Mutterbäumen und vegetative Vermehrung ertragreiche Zuchttypen zu schaffen. Die Betheler Baumschule verfügt bereits über mehrere solcher Walnuß-Zuchttypen, die eine reiche Ernte versprechen.

Pterocarya Kunth Flügelnuß

Früchte in hängenden Trauben; Nüßchen geflügelt; Blätter gefiedert.

P. fraxinifolia Spach. Kaukasische Flügelnuß Kaukas. bis N.-Persien

Baum meist vielstämmig; Borke tief gefurcht, schwarzgrau; Blattspindel kahl; Nüßchen 2 cm breit, halbkreisförmig geflügelt, in 45 cm langen Trauben. — Johannisberg; Hochstr. 9; Oberntorwall; Jöllenbecker Str. 64; Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade.

P. rhoifolia S. et Z. Japanische Flügelnuß Japan

Pflanze einstämmig; Blattspindel zuerst fein behaart; ebenso Nerven der Blattunterseite; Nüßchen 2,5 cm breit, breithombisch geflügelt, in 20—30 cm langen Trauben. — Städt. Baumsch.; Bismarckstr. 9; Kupferhammer.

Betulaceae Agardh Birkengewächse

Betula L. Birke

Bäume oder Sträucher; Blüten einhäusig, zur Sicherung der Fremdbestäubung durch Wind hängen die männl. Kätzchen, die

weibl. stehen aufrecht; die geflügelten Früchte werden durch Wind verbreitet.

B. ermanii Cham. Ermans B. NO.-Asien, Japan

Borke gelbweiß, sich ablösend in papierdünnen Querstreifen; Blätter dreieckig-eiförmig, grob gesägt. — Johannisberg, in 1 m Höhe ist deutlich eine Pfropfstelle zu beobachten, die einheimische Unterlage ist sehr grobborkig; Bethel, Baumsch.

B. humilis Schrk. Strauch-B. Eur., NO.-Asien bis Altai

Triebe drüsig behaart; Blätter oval, grob sägezähmig. — Bot. Gtn.

B. lutea Mchx. Gelb-B. ö. N.-Am.

Stammrinde gelbgrau oder rotbraun, quer abblättern; Blätter länglich-eiförmig, gesägt, oben mattgrün, mit goldgelber Herbstfärbung. In der Heimat wird das Holz in Möbelfabriken geschätzt, da es nach dem Beizen mahagoniartig wirkt. Nach Schenck (1951—52, S. 52—53) eignet sich diese Birke bei uns wie die Lärche als Mischholz im Buchen- und Fichtenbestand. — Bot. Gtn.; Patthorst.

B. maximowicziana Rgl. Maximowicz's B. Japan

Einer der schönsten, rasch wachsenden, japanischen Waldbäume, dessen Stamm später walzenartig wird. Die dünne, leicht abziehbare Rinde hat eine grauweiße bis rotbraune Farbe; Blätter groß, herzförmig, ungleich gezähnt. — Bot. Gtn., noch junge Pflanze.

B. nana L. Zwerg-B. n. gemäßigte Zone (Eiszeitrelikt bei Celle)

Selten über 0,50 m hoch; Zweige behaart; Blätter rundlich, grob gekerbt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

B. papyrifera Marsh. Papier-B. n. N.-Am.

Stamm- und Astrinde meist blendend weiß. Das große Exemplar auf dem Johannisberg scheint, der Rindenbildung nach zu urteilen, auf *pendula* veredelt zu sein. Blätter eiförmig, zugespitzt, grob gesägt, oben stumpfgrün, unten in Nervenwinkeln behaart. Ihren Namen erhielt sie anfangs wegen der dünnen Rinde, später lieferte sie große Mengen von Papierholz. Indianer und erste Ansiedler stellten daraus viele Gebrauchsgegenstände her. Das Birkenrinden-Kanu wog nur 0,50 kg und konnte vier Personen tragen. Indianer belegen ihre Wigwams mit Rinde dieser Birke, wenn keine Tierfelle vorhanden sind. — Bot. Gtn.; Johannisberg; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Schillerstr. 5.

B. pendula Roth. Hänge-B. Eur., Kleinasien bis Mandchurei

Rinde weiß bis bräunlich, sich früh in schwarzzrissege Borke ver-

wandelnd; Triebe hängend, junge Triebe warzig; Blätter dreieckig, lang zugespitzt, grob gesägt, jung klebrig als Schutz gegen Verdunstung u. Regen. Keinen Schatten vertragend, wertvoll im Zusammenleben mit Fichte. In jungen Kulturen als Vorwald gepflanzt, dieser langsam verringert für die eigentliche Bestockung. Das hellgelbe Holz dieses Splintholzbaumes ist zum Unterschied von der Espe hart. Es wird zur Herstellung von Furnieren, Möbeln, Holznägeln für Schuhmacher, Leiterbäumen, Wagendeichseln und Schlittenkufen verwendet. Aus der Rinde werden Wagenschmiere und Juchtenöl hergestellt. Da das Betulin die Rinde unverweslich und für Nässe kaum durchlässig macht, benutzt man sie in nordischen Ländern zum Dachdecken, auch Matten, Gefäße und Schuhe werden daraus hergestellt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Nikolaifrdhf.; Kupferhammer; Sennefrdhf.

var. *dalecarlica* C. Schn. Kulturform

Blätter zerschlitzt. — Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade.

var. *fastigiata* K. Koch Pyramiden-B. Kulturform

Krone pyramidal, fast säuleförmig. — Bot. Gtn.; Salzuflen.

var. *purpurea* C. Schn. Blut-B.

Blätter dunkelrot. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

var. *tristis* C. Schn. Trauer-B. Kulturform

Feinweilige Hängeform, Spitztrieb aufrecht wachsend. — Am Kahlenberg 13; Bethel, Baumsch.; Asta-Werke; Sennefrdhf., Haltestelle.

var. *youngii* C. Schn. Kulturform

Zweige fein, dicht, mähenartig herabhängend. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Alter Frdhf.; Sennefrdhf.

B. pubescens Ehrh. Moor-B. N.- u. Mittel-Eur. bis Sibirien

Rinde kalkweiß oder bräunlich; Triebe z. T. behaart u. aufrecht; Blätter eiförmig mit abgerundeten Seitenecken, unten achselbärtig. — Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

Alnus Gaertn. Erle

Sommergrüne Bäume; Winterknospen gestielt; Blätter gesägt oder gezähnt; einhäusiger Kätzchenblütler; Nüßchen geflügelt in holzigen Zäpfchen.

A. glutinosa Gaertn. Schwarz- oder Rot-E. Eur. bis Kaukasus, Sibirien

Borke im Alter schwärzlich; Blätter verkehrt-eiförmig, abge-

stumpft. Verträgt von allen Laubhölzern die größte Feuchtigkeit. Für Niederwald geeignet, der nach dem Fällen aus den Stubben in mehreren Stämmchen wieder austreibt. Entwickelt große Wurzeltätigkeit in sehr dichten Böden, von großem Nutzen ist die Bindung von Luftstickstoff durch Knöllchenbakterien. Das frisch geschlagene, leuchtend orangefarbene, nach dem Trocknen sich gelb verfärbende, weiche Holz ist gut bearbeitbar. Es ist geeignet zur Herstellung von Mikroskopkästen, Holzschuhen, als Drechsler- und Blindholz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

var. *aurea* Versch.

Blätter gelb. — Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade.

var. *imperialis* Kirchn.

Blatt tief eingeschnitten, mit schmalen, spitzen Lappen. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade.

A. incana Mnch. Grau-E. Eur., Kaukasus.

Borke grau; Blätter zugespitzt, unten behaart. Wächst im Gegensatz zu *glutinosa* auf trockenem Boden und dient hier als Pioniergehölz. Als Stickstoffsammler und Treibholz wirkt sie wachstumsfördernd, wenn sie auf armen Böden jungen Nadelholzplantagen beigefügt ist. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Donnerburg; Windel.

var. *pendula* Call.

Zweige hängend. — Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade.

Carpinus L. Weißbuche.

Blätter faltig, gezähnt; einhäusiger Kätzchenblüher; Frucht geripptes Nüßchen mit großem, 3 lappigem Hochblatt.

C. betulus L. Weiß- oder Hainbuche Eur. bis Persien

Nicht zu verwechseln mit der Rot-Buche, die Bucheckern trägt und zu den *Fagaceen* gehört. Stamm meist schwächer, Rinde auch wohl glatt und grau, trägt aber dunkelgraue Netzzeichnung. Wächst in der Jugend langsam. Der Name wurde ihr wegen des gelblichweißen, harten, schwer spaltbaren Holzes von den Handwerkern gegeben („Hornbaum“). Das Holz wird von Stellmachern hoch geschätzt. Verwendung: Hobel, Hämmer, Schirmstöcke, Walzen, Schuhmachernägeln. Wegen der günstigen Humusbildung ist der Einbau der W. auf schlecht zersetztem Boden des Nadelwaldes zu empfehlen. Ihre Wurzelarbeit bewirkt Auflockerung und Durchlüftung des Bodens. Auch gut für Hecke geeignet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.;

Am Wellenkotten 2, großer Baum unter Schutz; Kupferhammer, Rokoko-Anlage; Gütersloh, Bot. Gtn., Laubgänge.

var. *fastigiata* Jaeg.

Wuchs pyramidal. — Bethel, Baumsch.

Ostrya Scop. Hopfenbuche

Bäume, die an Weißbuche erinnern. Unterschied von Weißbuche: Blätter behaart, männl. Blütenstände schon im Herbst gebildet; Früchte dem Hopfen ähnlich.

O. carpinifolia Scop. Weißbuchenartige H. S.-Eur., Kleinasien

Hübscher, anspruchsloser Baum, der stark an unsere Weißbuche erinnert. Da die Früchte von einer sackartigen Hülle umgeben sind, haben die Fruchtsände große Ähnlichkeit mit den Hopfenzäpfchen. — Bot. Gtn.; Hohenzollernstr., Wendt, hier hoher Baum.

Corylus L. Haselnuß

Meist Sträucher, selten Bäume; Blätter doppelt gesägt; einhäusiger Kätzchenblütler, männl. Kätzchen überwinternd, von den knospenartigen weibl. ragen im Frühjahr nur die roten Narben hervor, Windblütler; Frucht von einer röhrenförmigen, zerschlitzten Hülle umgeben.

C. avellana L. Haselnuß Europa

Lichtbedürftiger Busch; Blätter rundlich, mit kurzer Spitze, unten weichhaarig. Hähersaat. Haselspäne finden Verwertung bei der Essigfabrikation, aus dem leichten, zähbiegsamen Lohdenholz werden Faßreifen und Bindewieden hergestellt. — Häufig.

var. *fuscorubra* Dipp. Rotblättrige Wald-Hasel

Im Sommer braunblättrig, wächst schwächer als echte „Blut-Hasel“. — Städt. Baumsch.

var. *heterophylla* Loud.

Blätter tief eingeschnitten. — Hallerweg, Richter.

var. *pendula* Dipp.

Zweige hängend. — Brodhagen.

C. colurna L. Baum-H. SO.-Eur., W.-Asien

Baum mit rissig-korkiger Rinde, spitzovalem Wuchs in der Jugend und schöner Belaubung, die die Verwandtschaft mit unserer Hasel leicht erkennen läßt. Die von einer tiefzerschlitzten Fruchthülle umgebene Nuß gelangt bei uns selten zur Reife. — Bot. Gtn.; Städt.

Baumsch.; Johannisberg; Bürgerpark; Oberntorwall; Stauteich 3; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Alter Frdhf.; Windel; Halle, Bökmann; Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade; Herford, Schulgt.; Bünde, Bhf.

C. maxima Mill. var. *purpurea* Rehd. Echte „Blut-Hasel“

Blätter bleibend schwarzrot, starkwüchsig, Kätzchen rot. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Fagaceae A. Br. Buchengewächse

Nothofagus Bl. Scheinbuche

Empfindliche Holzgewächse aus Australien, Neuseeland und dem antarktischen Südamerika.

N. antarctica Oerst. var. *uliginosa* Reiche. Südpolarische Sch. Chile

Strauchig, breit u. flach; Blätter klein, sommergrün, dunkel, gekerbt, leicht gelappt u. etwas gewellt, dicht stehend; Blüte u. Frucht unserer heimischen Buche ähnlich. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

Fagus L. Buche

Sommergrüne Bäume; Rinde glatt; Blätter mit glatten Rändern oder gezähnt; einhäusiger Windblütler mit unscheinbaren Blüten; Früchte 3 kantig, je 2 in einer stacheligen Hülle, die mit 4 Klappen aufspringt.

F. silvatica L. Rot-B. Mittel-Eur. bis Kaukasus

Benannt nach dem rötlichweißen Holz, ihr Laub ist grün!

Schattenbaum mit dünner, silbergrauer Rinde. „Chinesenbärte“ nennt man die schwärzlichen Streifen der Astansätze. Winterknospen spitz u. braun. Blätter im Frühling an Rändern u. Rippen der Unterseite mit weichen Haaren als Verdunstungsschutz. Junge Buchen u. Eichen behalten oft bis zum Frühjahr das alte, verdorrte Laub, sie haben damit ein altes Familienerbe aus feuchtwarmer, atlantischer Zeit bewahrt. Das ölhaltige Gewebe der Früchte dient der Verbreitung durch Tiere (Häher, Ringeltaube) sowie der Ernährung der Keimpflanzen. Die anspruchsvolle Buche ist waldbaulich die wichtigste Holzart, sind doch unsere Muschelkalk- u. Plänerketten damit besetzt. Ihre bodenerhaltende Eigenschaft erklärt sich aus der Erzeugung von mildem Humus und tieferen Durchwurzelung des Bodens. Sie bewährt sich als „Amme des Waldes“, wenn sie mit heimischen und ausländischen Laub- und Nadelhölzern untermischt ist. An freigelegten Waldrändern auf der Südseite beobachten wir häufig den Rindenbrand, der infolge starker Sonnenbestrahlung das Kambium zerstört hat. Bei dickborkigen Bäumen, wie Kiefer, Lärche

u. a. findet man ihn niemals. Wurde das harte Holz vor 40 Jahren nur als Brennholz verwertet, so stellt man heute Massenartikel daraus her, wie Kleiderbügel, Wäscheklammern, Schuhleisten, Parkettböden, auch dient es als Ersatz für Eichenholz. — Am Wanderweg unterhalb des Kahlen Berges stehen 4 Buchen, die wegen der rauhen Borke und des härteren Holzes als „Stein-Buchen“ bezeichnet werden; Kupferhammer; Tatenhausen, 300 jähriger „Kreditbaum“; Hudenbecker Forst, 250 Jahre, unter Schutz.

var. *asplenifolia* Sweet. Farnblättrige Rot-B. Kulturform

Blätter tief lappig zerschlitzt; Baum dicht buschig. — Bot. Gtn.; Gartenamt; Hochstr. 9, hier Rückschlag in die gewöhnliche Form; Dr. Oetker; Kupferhammer; Brackwede, Hauptstr. 20; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Gütersloh, Gtn. a. d. Dalke; Patthorst; Halle, Kisker.

var. *atropunicea* West. Blut-B.

Blätter blutrot, besonders im Frühjahr. Alle Blut-B. stammen von einem Mutterbaum in den Hainleiter Forsten bei Sondershausen i. Thür. ab, der 1772 als Mutation erwähnt wird. Die rote Färbung wird durch Anthozyan, ein stickstoffreies Glykosid, erzeugt, das sich im sauren Zellsaft der Blattepidermiszellen befindet. Da das Rot der Sämlinge sich meistens verliert, pflanzt man ein Reis der Blut-B. auf Rot-B. Man beobachtet darum an den meisten Bäumen die Pfropfstelle am Stamm in 1 m Höhe. — Recht häufig im Stadtgebiet; Dr. Oetker; Kupferhammer.

var. *cristata* Loud. Hahnenkamm-B. Kulturform

Blätter tief gezähnt, an Triebenden gehäuft. — Johannisberg

var. *pendula* Loud. Trauer-B. Kulturform

Zweige stark hängend. Da ein Wald in der Nähe der Wewelsburg viele Tr. aufweist, vermutet man, daß auch hier der Mutterbaum gestanden hat. — Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Johannisfrdhf.; Dr. Oetker; Bethel, Baumsch.; Isselhorst, Dr. Elmendorf.; Herford, Angenete.

f. *purpureo-pendula* Rehd.

Wie vorige, jedoch rotbraunblättrig. — Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.

var. *quercifolia* Schelle

Blätter eichenartig gelappt. — Detmolderstr., Osthoff.

var. *roseomarginata* Henry

Blätter dunkelrot, rosa gerandet. — Bot. Gtn.; Detmolder Str., Osthoff; Bethel, Baumsch.

var. *zlatia* Spaeth Serbische Gold-B.
Im Austrieb schön gelbbunt. — Salzuflen.

Castanea Mill. Edel-Kastanie

Bäume mit rissiger Borke; Blätter gesägt; einhäusiger Kätzchenblütler; Nuß mit brauner Schale in dicht stacheliger Hülle.

C. sativa Mill. Eß-K. S.-Eur., N.-Afr., W.-Asien

Blätter derb, eilanzettlich, grob gezähnt; zur Blütezeit auffällig die langen, weißen, männlichen Kätzchen; Frucht wohlschmeckend. Queringässer (S. 140) empfiehlt sie als Unterbauholzart im ozeanischen Klima, weist hin auf die Bodenverbesserung und bezeichnet ihr Holz in derben Stücken so wertvoll wie Eichenholz mittlerer Güte. — Bot. Gtn.; Ummelmann; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Spiegel; Windel; Steinhausen, etwa 20 Stück; Tatenhausen.

Quercus L. Eiche

Sommer- oder immergrüne Bäume; Blätter selten ganzrandig; einhäusiger Windblütler; einsamige Schließfrucht von Becher umgeben.

Q. bicolor Willd. Zweifarbig E. ö. N.-Am.

Blätter am Grunde allmählich schmaler, grob buchtig gezähnt, oben dunkelgrün, unten weißlich behaart. In der Forstliteratur wird Anbauversuch für bodenfrische Niederungen empfohlen. — Hudenberg bei Lübecke.

Q. borealis Mchx. var. *maxima* Ashe Rot-E. ö. N.-Am.

Blatt beiderseits mit 4—6 grobgezähnten, spitzen Lappen, diese breiter als Buchten, im Herbst karmin- oder braunrot. Frucht nur am Grunde vom Becher umhüllt. Diese Eiche, die 1691 nach Europa eingeführt wurde, hat ihre Daseinsberechtigung im deutschen Wald schon erwiesen, wenn sie wie in ihrer Heimat gemischt angebaut wird. Sie ist äußerst anpassungsfähig in bezug auf Boden und Klima. Auf unsern Kiefernböden liefert sie 25—50 % mehr an Masse als die heimische Eiche, wenn der Holzwert auch geringer als bei dieser ist. Ihre Vorzüge bestehen in dem Bodenschutz, der guten Laubzersetzung, der geringen Empfindlichkeit gegen Schatten, Frost, Pilz- und Insektenschäden. So bleibt sie verschont von Wickler und Mehltau, worunter unsere Eichen leiden, auch ist sie widerstandsfähig gegen Schneedruck, Wind und Feuer. Auch für die Erhaltung des Wildbestandes ist ihr Anbau nützlich, da Früchte, Knospen und

Zweige der im Winter gefällten Bäume gern angenommen werden. Hinzu kommt noch die vielfältige Verwendungsfähigkeit des geradschaftigen und astreinen Stammes. Da die Rot-E. ein rascher Holzproduzent ist, wäre sie neben anderen Hölzern geeignet, die Folgen von Raubnutzung auszugleichen. Alle Förster bestätigten mir, daß Anbauversuche günstig verlaufen seien. **Qu er e n g ä s s e r** (S. 134—136) schlägt deshalb den sofortigen Anbau vor. — Bürgerpark; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker; Die 60 Jahre alten Bäume im Stadtwald sind zwar gut entwickelt, aber selten gerade gewachsen, die Sennebäume sind einwandfrei.

Q. cerris L. Zerr-E. S.-Eur., W.-Asien

Krone breit-pyramidal; Borke dunkel; fadenförmig auslaufende Knospenschuppen, die den ganzen Sommer sich über die kleinen Knospen schopfartig zusammenschließen, sind ein gutes Merkmal; Laub haltbar, tief gebuchtet mit spitzen Lappen, dunkelgrün, unten hellgrün u. behaart. Ihr Name geht zurück auf die Cerretaner, einen iberischen Volksstamm südlich der Pyrenäen, wo sie früher reichlich vorkam. Da das Frühholz nicht ausreichend verkernt, können keine Faßdauben daraus hergestellt werden, darum nur geeignet für Hausbauzwecke. Empfohlen wird Anbauversuch dieser rasch wachsenden Art gruppenweise in warmen Lagen in andere Holzarten eingemischt. — Bot. Gtn.; Spiegel; Hudenbeck bei Lübbecke.

f. *argenteo-variegata* C. Schn. Weißbunte Zerr-E.

Schwachwüchsige, empfindliche Spielart, Blätter mit breitem, weißem Saum. Wie andere panaschierte Gehölze hat auch dieser Baum z. T. rein grüne Blätter. — Dornberger Str. 26. Dieser etwa 50 Jahre alte Baum gehört zu den dendrologischen Seltenheiten unserer Stadt.

Q. coccinea Muenchh. Scharlach-E. ö. N.-Am.

Blatt tiefer eingeschnitten als bei *borealis*, mit der sie in der Heimat vergesellschaftet wächst, glänzendgrün bis bronze, im Herbst prächtig scharlachrot. Gedeiht noch auf Sand- u. Kiesboden. Anbauversuch empfohlen. — Bot. Gtn.

Q. frainetto Ten. Ungarische E. SO.-Eur., Italien

Blätter regelmäßig schmal gelappt, oben dunkelgrün, unten heller u. behaart. — Bot. Gtn.; Detmolder Str., Osthoff, 4 Bäume aufgepfropft; Kupferhammer.

Q. imbricaria Mchx. Schindel-E. ö. USA

Laub lorbeerähnlich, nicht gebuchtet, oben glänzenddunkelgrün, unten heller u. behaart. — Hudenbeck bei Lübbecke.

Q. macranthera Fisch. et Mey. Persische E. Kaukasus bis N.-Persien

Zweige wollig behaart; Blätter an *frainetto* erinnernd, aber Lappen kürzer. — Isselhorst, Dr. Elmendorf.

Q. palustris L. Sumpf-E. ö. USA

Stamm stets schön gerade u. vollholzig; Zweige fast waagrecht; Blatt durch Buchten zierlich gelappt, lebhaft grün, im Herbst rot. Leidet nicht unter Rauchschäden, deshalb als Straßenbaum in Städten geeignet. — Bot. Gtn.; Kupferhammer; Windel; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Gütersloh, Bot. Gtn., Promenade, recht zahlreich.

Q. petraea Liebl. Winter-E. Eur., W.-Asien

Stamm bis zum Wipfel durchgehend; Krone regelmäßig; Blätter länger gestielt als bei *robur*, meist regelmäßig gelappt. Name bezieht sich auf das Laub, das erst abfällt, wenn es warm wird. Früchte fast sitzend. Bevorzugt Gebirgslagen, die schönsten Bestände im Spessart. Der Eichenschälwald des Siegerlandes wird alle 15—20 Jahre niedergelegt, um die gerbstoffreiche Eichenrinde für Gerbereien zu gewinnen. Dieser Gerbstoffgehalt ist eine Schutzeinrichtung gegen das Benagen. Das widerstandsfähige Nutzholz (auch von *robur*) wird zu Furnieren, Möbeln, Parkett, Fässern und Eisenbahnschwellen verarbeitet. Der dunklere Kern hebt sich deutlich von dem jüngeren, helleren schmalen Splint ab, der wegen der Anfälligkeit stets weggeschnitten wird. Die wie mit einer Nadel eingeritzten Linien als typische Zeichnung des Eichenholzes sind durch längs aufgeschnittene Frühjahrsleitgefäße entstanden. — Johannisberg; Sennefrdhf.

f. *mespilifolia* Wallr.

Blätter lorbeerartig, ganzrandig oder undeutlich gelappt. — Pädag. Akademie; Kupferhammer; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

Q. robur L. Stiel-E. Eur., N.-Afr., W.-Asien

Krone starkästig, unregelmäßig; Blätter kurz gestielt, unregelmäßig gelappt. Name nach den lang gestielten Früchten. Die Eichen des Kahlen Berges sind aus „Hähersaat“ hervorgegangen. Baum der Ebene u. der Flußauen. Die Stockausschläge dieser E. werden besonders stark von dem aus Amerika eingedrungenen Mehltaupilz befallen. Rindenpilze, Hallimasch, Eichenwickler und Maikäfer sind weitere Schädlinge. Die Eicheln stellen wegen des Reichtums an Kohlehydraten, Eiweiß und Fett ein nahrhaftes Futter für Wild und Haustier dar. Das Eichelmehl ist auch für den Menschen genießbar nach Entzug der Gerbstoffe durch heißes Wasser oder Rösten. — Bot. Gtn.; Dr. Oetker.; Kupferhammer.

var. *concordia* K. Koch. Gold-E. Gartenform

Mit gleichmäßig gelbem Laub. — Bethel, Alter Frdhf.; Salzuflen.

var. *fastigiata* Schwarz. Pyramiden-E.

Stammutter aller Pyramiden-E. ist die „Schöne Eiche“ bei Harreshausen an Bahn Darmstadt—Aschaffenburg. — Detmolder Str., Osthoff, hier Rückschlag zu alter Form; Bethel, Baumsch.; Windel; Herford, Mönchstr.; Salzuflen.

var. *fastigiata* Schwarz. f. *purpurea* Klenert

Anfangs rotbraune, später grüne Säulenform. — Salzuflen.

var. *pectinata* K. Koch.

Blatt tief kammförmig eingeschnitten. — Kupferhammer.

Q. turneri Willd. var. *pseudoturneri* Henry Kulturform

Immergrüne Eiche, eine Kreuzung zwischen der heimischen *Q. robur* und der *Q. ilex* des Mittelmeergebiets. Die schön geformten Blätter mit ihren nach vorn gerichteten Lappen bei milden Wintern grün am Baum haften bleibend, bei großer Kälte tritt Laubabfall ein. — Bot. Gtn.; Wertherstr. 171, mit schöner Krone.

Ulmaceae Mirb. Ulmengewächse

Ulmus L. Ulme oder Rüter

Blatt unsymmetrisch, eine Hälfte der Spreite größer und tiefer am Stiel ansetzend als die andere, Rand doppelt gesägt. Bestäubung der Blüten und Verbreitung der geflügelten Früchte durch Wind. Wegen der immer häufiger auftretenden Ulmenkrankheit, die 1919 in Holland begann, ist die Anpflanzung in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Die Ursache ist der Pilz *Graphium ulmi*, dessen Sporen durch den Ulmensplintkäfer auf gesunde Bäume übertragen werden.

U. carpinifolia Gled. Feld-U. Eur., N.-Afr., W.-Asien

Blattstiel 8—15 mm lang, länger als die Knospe; Samen dem oberen Flügelrand genähert. Der Kern des Holzes ist braun und recht hart, der Splint gelblich und weich. Das wertvolle, schwere Nutzholz, auch anderer Arten, wird verwertet bei Furnieren, Möbeln, Treppen, Schaufensterausstattungen u. a. m. — Hermannstr., Finanzamt.

var. *dampieri* Rehd.

Säulenförmig-pyramidal; Blätter gedrängt. — Kupferhammer; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *suberosa* Rehd. Kork-U. Kulturform

Zweige mit starken Korkleisten. — Bot. Gtn.; Friedhofstr.; Eckendorf; Salzuflen.

f. *wredei* Rehd.

Gelbblättrige Form zu *dampieri*. — Hochstr.; Johannisberg; Windel; Salzuflen.

U. glabra Huds. Berg-U. N.- u. Mittel-Eur., W.-Asien

Blattstiel nur 4—6 mm lang, kürzer als die Knospe; Blätter größer und oberseits rauher als *carpinifolia*; Nüßchen mehr in der Mitte des Flügels. — Wertherstr., Dr. Oetker.

f. *exoniensis* Rehd. Kulturform

Wuchs pyramidal; Blätter den Zweigen z. T. angedrückt, Rand kraus. — Kupferhammer.

var. *pendula* Rehd.

Mit dichter, überhängender Schirmkrone, die eine künstliche Laube ersetzt. — Grünstr., Dr. Klasing; Kupferhammer; Windel.

U. hollandica Mill. f. *vegeta* Rehd. Huntingdon-U.

Bisher vortrefflicher Straßenbaum, recht starkwüchsig, Stamm oft gegabelt. — Ulmenallee, hier wegen des Ulmensterbens geschlagen; Spinnerei Ravensberg; Grünstr., Dr. Klasing; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker.

Celtis L. Zürgelbaum

Sommergrüne Bäume; Blattgrund 3 nervig; Blüten 1 häusig; erbsengroße Steinfrucht.

C. occidentalis L. Nordamerik. Zürgelbaum ö. u. mittl. N.-Am.

Borke grau, tief gefurcht; Blätter schief spitzeiförmig, oberer Blattrand scharf gesägt; gelbe Herbstfärbung; Frucht tiefpurpurn mit grubigem Stein. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Arbeitsgericht, wirkt durch schöne Krone.

Moraceae Lindl. Maulbeergewächse

Morus L. Maulbeerbaum

Milchsaftführende, sommergrüne Bäume oder Sträucher; Blätter groß und derb; Kätzchen unscheinbar; Frucht einer Brombeere ähnlich.

M. alba L. Weißer Maulbeerbaum China

Krone rundlich-sparrig; Blätter dünnhäutig, oben fast glatt,

manchmal gelappt, Blattstiel 2 cm lang; Frucht süß, weiß, rot bis schwarzrot. Laub dient der Seidenraupe als Futter. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Städt. Baumsch.

Ficus carica L. Feigenbaum W.-Asien

Blätter meist 5 lappig. Die Feige ist ein krugförmiger Blütenboden mit vielen kleinen Blüten. Nach der Bestäubung durch eindringende Gallwespen wird der Blütenboden saftig, und die Fruchtknoten werden zu senfkornähnlichen Früchten. Die F. ist also eine Scheinfrucht. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Maclura pomifera C. Schn. Apfelfrüchtiger Osagedorn ö. N.-Am.

Strauch oder kleiner Baum; Zweige grün, dornig; Blätter eilänglich bis lanzettlich, glänzendgrün; Blüten 2 häusig, unscheinbar; Scheinfrucht, orangenartig. — Bot. Gtn., junge Pflanze.

Aristolochiaceae Lindl. Osterluzeigewächse

Aristolochia L. Pfeifenwinde

Hochwindende Schlingsträucher mit großen, herzförmigen, sommergrünen Blättern; Blüten pfeifenartig-röhrig gebogen; Frucht vielsamige Kapsel.

A. durior Hill. Großblättrige Pfeifenwinde N.-Am.

Bis 10 cm hoch schlingend; Blätter bis 30 cm lang, oben dunkelgrün, unten heller; Blüten grünlich-braun, einer Tabakspfeife ähnlich. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Herford, Stadtgraben.

Polygonaceae Lindl. Knöterichgewächse

Polygonum L. Knöterich

Üppige Schlingpflanzen; Blätter sommergrün; Blüten rispigtraubig, rötlichweiß; Flügel Früchte blütenartig. Ausgezeichnete Schlinger für Lauben und Veranden.

P. aubertii L. Henry Rank-Kn. Tibet

Blätter eiförmig, Rand gewellt, an Basis spießförmig; Blüten weiß in großen, seitenständigen Rispen, Bienennahrung. Zeichnet sich aus durch große Wuchskraft und Widerstandsfähigkeit. Beliebter Ranker zur Bekleidung von Pergolas und großen Wandflächen. Zweige Ersatz für Bindeweiden. — Städt. Baumsch.; Teutoburger Str. 108; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bhf.

Cercidiphyllaceae v. Tiegh. Judasbaumgewächse

Cercidiphyllum japonicum S. et Z. Judasbaumblatt oder Kuchenbaum. Japan

Sommergrüner Baum, breit pyramidal wachsend, meist mehrstämmig; Borke tief gefurcht; Zweige rotbraun; Blätter herzförmig, kerbig gesägt, ähnlich *Cercis*, rot gestielt, unten blaugrün, braunrot austreibend, schöne gelbe Herbstfärbung. Der Name „Kuchenbaum“ ist darauf zurückzuführen, daß das Laub im Herbst nach Streuselkuchen riecht. Blüten 2 häusig. Als Parkbaum im Freiland recht wirkungsvoll durch seinen Fontänenwuchs. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Dornberger Str., Osthoff; Bethel, Hs. Mara u. Alter Frdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Trochodendraceae Prantl. Radbaumgewächse

Euptelea S. et Z. Euptelie

Sommergrüne Bäume, erlenartig; Blüten unscheinbar, 2 häusig; Flügel Frucht.

E. pleiosperma Hook et Thoms. Mittel-China

Blätter regelmäßig gezähnt, im Herbst rot. — Bot. Gtn.

Ranunculaceae Juss. Hahnenfußgewächse

Paeonia L. Strauchpäonie

Unterscheidet sich von der staudenartigen P. durch verholzenden Stamm und frühere Blüte.

P. suffruticosa Andr. Baumartige Pfingstrose NW.-China

Strauch bis 2 m; Blätter gefiedert, blaugrün; Blüten groß. Von den alten Chinesen als „König der Blumen“ bezeichnet. — Bethel, Baumsch.

Clematis L. Waldrebe

Meist rankende Sträucher; Blätter einfach oder gefiedert; Blüten glockig oder breit offen, einzeln oder doldig-rispig; Früchte meist mit Haarschweif.

C. alpina Mill Alpen-Waldrebe Mittel- u. S.-Eur. bis NO.-Asien

Bis 2 m hoch; Blätter 3 zählig; Blüten in hängenden, violetten Glocken. Kalkliebend. — Bethel, Baumsch.

C. jackmanii Th. Moore

Ein in England gezüchteter Bastard aus der chinesischen *lanuginosa* und der südeuropäischen *viticella*. Blätter gefiedert; Blüten

tief blauviolett, bis 15 cm breit, flach. Prachtvoller Kletterstrauch. — Dornberger Str., Osthoff; in vielen Vorgärten der Stadt; Bethel, Baumsch.

In der Betheler Baumschule finden wir folgende Gartenformen:

Gipsy Queen (Cripps) Samtig purpurn

Lasurstern (Goos et Koenem.) Großblumig, porzellanblau, weiße Staubfäden

Sir Garnet Wolseley (Jackm.) Himmelblau

Ville de Lyon (Morel) Karminrot

C. montana Buch.-Ham. Berg-W. Himalaja, Mittel- u. W.-China
Bis 8 m kletternd; Blätter 3 zählig; Blüten weiß, 5 cm breit, duftend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

var. *grandiflora* Hook.

Blüten 8 cm breit, weiß; recht wachstumsfreudig. — Bethel, Baumsch.

var. *rubens* Ktze.

Blätter im Austrieb purpurn; Blüten rosa, 5—6 cm breit. Winterhart und regelmäßig blühend. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

C. vitalba L. Gemeine W. Eur., N.-Afr., Kaukasus

Klettert mit Hauptblattstielen sowie Stielen der Fiederblättchen bis 10 m an anderen Gewächsen hoch. Die nach Mandeln duftenden Blüten mit 4 gelbweißen Kelchblättern, vielen Staubgefäßen und Fruchtknoten in reichhaltigen Rispen. Nach dem Verblühen verlängern sich die Griffel zu weißlich-grauen, federartigen Flugorganen der Früchtchen, die sich erst im nächsten Frühjahr vom Strauch lösen. — Hecken und Gebüsch der Laubwaldränder auf unsern Kalkbergen; Bahnböschung Hochstr.; Kupferhammer; Windel.

C. viticella L. S.-Eur. bis W.-Asien

Blätter gefiedert; Blüten breitglockig, lilablau, 3—5 cm breit. — Städt. Baumsch.

var. *kermesina* Lemn.

Blüten weinrot. — Bethel, Baumsch.

Lardizabalaceae Lindl. Lardizabalgewächse

Decaisnea fargesii Franch. Bohnenbaum W.-China

Bis 3 m hoher, sommergrüner Strauch, Zweige blau bereift; Fiederblätter bis 80 cm lang, unten blaugrün; Blüten grünlich-gelb,

in hängenden Rispen; Früchte wie dicke Bohnen, walzenförmig, tiefblau, bereift. Von hohem Zierwert, wenn als Einzelpflanze auf Rasen. Benannt nach dem belgischen Botaniker *Decaisne*. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Akebia Dcne. Akebie

Kahle Schlingsträucher; Blätter gefiedert; Blüten 1 häusig; Frucht gurkenartig mit schwarzen Samen.

A. quinata Dcne. Fünfblättrige A. Mittel-China bis Japan u. Korea

Bis 10 m hoch schlingend; halbimmergrün; Blüten purpurn, duftend; Frucht hellviolett, bereift. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

Berberidaceae Torr. et Gray Berberitzengewächse

Berberis L. Berberitze oder Sauerdorn

Stachelige Sträucher, sommer- oder immergrün, Holz gelb; Blätter einfach; Blüten gelb, meist in Doldenrispen; Frucht rote bis schwarze Beere. Verwendung der sommergrünen B. als Gruppensträucher, der immergrünen in Gesteinsanlagen. Alle Berberitzen lieben warme Standorte mit lockeren Böden.

B. actinacantha Mart. Strahlendornige B. Chile

Triebe rötlich; Stacheln 3 teilig; Blätter dornig gezähnt; Blüten dunkelgelb; Frucht dunkelrot. — Bot. Gtn.

B. aggregata C. Schn. W.-China

Stacheln dünn; Blätter quirlig, dornig gesägt; Blüten in dichten, hellgelben Rispen; Frucht kugelig, zinnoberrot, bereift. — Bethel, Bethelweg u. Baumsch.

var. *prattii* C. Schn. W.-China

Blätter größer, meist ganzrandig; Blütenrispen länger; Frucht rot. — Bot. Gtn.

B. aristata DC. Langdornige B. Himalaja

Zweige braunrot; Stacheln meist einfach, bis 3 cm lang; Blätter lang; Blüten gelb, in Trauben; Frucht rot, bereift. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

B. brachypoda Maxim. China

Triebe behaart; Blätter groß, dicht gesägt, behaart; Blüten hellgelb, in dichten Trauben; Frucht tiefrot, bereift. — Bot. Gtn.

B. buxifolia Poir. Buchsbaumblättrige B. S.-Chile bis Feuerland
Zweige braun, behaart; Blätter lederartig, immergrün, winterhart, stachelspitz; Blüten goldgelb, groß; Frucht kugelig, schwarzrot. — Städt. Baumsch.; Schillerstr. 51 a; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzuflen.

var. *nana* Mouiller Kulturform

Wuchs niedriger und dichter, Belaubung immergrün, rotgrün und winterhart. Für Beeteinfassungen besser geeignet als Buchsbaum, verträgt stärksten Schnitt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Pella-Frdhf.; Isselhorst, Frdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.

B. candidula S. Schn. Weiße B. China

Flachwachsend, ähnlich *verruculosa*, Zweige aber ohne Warzen; Blätter immergrün, länger, lanzettlich, in Spitze auslaufend, scharf gezähnt, oben dunkelgrün, glänzend, unten schneeweiß; Frucht goldgelb, purpurn, bereift. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.; Sennefrdhf.; Halle, Landratsamt; Windel; Herford, Frdhf.; Salzuflen.

B. concinna Hook. Himalaja

Triebe braun; Blätter derb, wenig gezähnt, unten weiß; Blüten sattgelb, groß; Frucht rot. — Bot. Gtn.

B. darwinii Hook. China

Zweige fein behaart; Blätter immergrün, mit großen Zähnen, an Spitze mit 3 Dornen, unten weißlich; Blüten goldgelb, in hängenden Trauben; Frucht blauschwarz. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

B. francisci-ferdinandii C. Schn. W.-China

Triebe rötlich, lange Einzelstacheln; Blätter dornig gezähnt, unten grün; Blüten gelb, langtraubig; Frucht scharlachrot. — Bot. Gtn.

B. gagnepainii C. Schn. W.-China

Blätter immergrün, winterhart, dünn lederig, schmal lanzettlich, Rand gewellt, seicht gezähnt; Blüten goldgelb, gebüschelt; Frucht schwarzblau, bereift. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch., Nazareth-Gtn. u. Pellafrdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

B. hookeri Lem. Himalaja

Blätter immergrün, winterhart, unten weiß, groß, ilexartig gezähnt, Nerven sichtbar; Blüten gelb, gebüschelt; Frucht schwarzpurpurn. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

B. julianae C. Schn. China

Steif verästelt, Triebe gelblich, kantig; Blätter immergrün, winterhart, oben dunkel, unten heller, lanzettlich, lang, dornig gesägt; Blüten hellgelb, gebüschelt; Frucht schwarzblau. Gehört zu den härtesten, immergrünen Arten. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Windel; Herford, Frdhf.

B. linearifolia Phil. Chile

Blätter immergrün, linealisch, dornig zugespitzt, unten bläulich; Blüten tief orange; Frucht schwarz, bereift. — Städt. Baumsch.

B. lologensis Sandw. var. *Highdown* Chile

Art: Naturbastard aus *darwinii* u. *linearifolia*, wobei Blätter an *darw.* erinnern u. Blütenfarbe an *lin.* Vom Lolog-See in Chile. Abänderung: Blätter mehr glänzend, großblumig. — Städt. Baumsch.

B. poiretii C. Schn. China

Zweige rötlich; Stacheln einfach; Blätter ganzrandig, stachelspitz; Blüten gelb, in dichten Trauben; Frucht hellrot. — Kupferhammer.

B. rubrostilla Chitt. „Fireflames“ Gartenform

Bastard aus *wilsonae* u. *aggregata*. Art: Zweige rotbraun; Blätter lanzettlich; Blüten gelb, traubig; Frucht rot; Gartenform: Herbstfärbung u. Frucht lachsrot. — Städt. Baumsch.

B. stenophylla Ldl. Schmalblättrige *B.* Kulturform

Bastard aus der nadelförmigen *B. empetrifolia* u. *darwinii*, die beide aus Chile stammen. Zweige rotbraun, elegant überhängend; Blätter immergrün, winterhart, schmal, Rand umgerollt, stachelspitz, stumpf dunkelgrün, unten weißlich; Blüten orangegelb; Frucht blauschwarz, bereift. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.; Windel; Salzufen.

B. thunbergii DC. Thunbergs *B.* Japan

Benannt nach dem schwedischen Naturforscher Karl Thunberg, Zeitgenosse Linnés. Dichtbuschig, Stacheln meist einfach; Blätter spatelig, ganzrandig, dünn, frischgrün, unten blaugrau, mit leuchtend roter Herbstfärbung; Blüten blaßgelb, klein; Frucht walzenförmig, korallenrot. Gut für Hecken geeignet. — Frdhf. a. Jahnplatz; Dr. Oetker; Promenade, ehem. Steinbruch; Bethel, Baumschule; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Halle, Landratsamt; Isselhorst, Frdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Frdhf. u. Angenete.

var. *atropurpurea* Chen. Kulturform

Blätter vom Austrieb bis zum Blattfall tief bronzerot. — Bot. Gtn.; Friedhof a. Jahnplatz; Dr. Oetker; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *minor* Rehd.

Eine kleinere Ausgabe des Typus. — Schildesche, Frdhf.; Sennefrdhf.

B. verna C. Schn. China

Triebe purpurrot; Stacheln einfach; Blätter klein; Blüten gelb, traubig, duftend; Frucht rot, kugelig. Eine der schönsten unter den sommergrünen Arten. Benannt nach *Verna Berger*, der Tochter des deutschen Botanikers u. Kurators am Bot. Garten in Italien. — Bot. Gtn.

B. verruculosa Hemsl. et Wils. W.-China

Zweige dicht mit Knötchen besetzt; Blätter immergrün, bedingt winterhart, oben glänzend, unten blaugrün, klein, scharf stachelig, im Winter purpurn; Blüten goldgelb; Frucht blauschwarz, bereift. Eine ideale Friedhofspflanze! — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Windel; Isselhorst, Frdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

B. vulgaris L. Gemeine B. Europa

Zweige stark rinnig; Blätter groß, stumpf; Blüten gelb, in langen Trauben; Frucht purpurn, länglich. Strauch war im 16. Jahrhundert recht verbreitet, aus den Beeren wurde Wein bereitet. Heute ist er durch ausländische, z. T. immergrüne Arten ersetzt. Da er ein Zwischenwirt des Getreiderostes ist, soll er nicht in der Nähe der Getreidefelder angebaut werden. Man kennt schon 200 verschiedene Rassen dieses Rostpilzes. Das Auftreten einer Pilzepidemie ist abhängig vom Zusammentreffen einzelner Rassen mit bestimmten Weizensorten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Stauteich 1; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Bethelweg; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker; Steinhausen.

f. *atropurpurea* Reg. Kulturform

Blätter dunkelpurpurn. Oft als Veredlungsunterlage benutzt. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

B. wilsonae Hemsl. et Wils. W.-China

Dichtbuschig, Zweige kantig; Blätter schmal, scharfspitzig, büschelig, beiderseits graugrün, im Herbst karminrot; Blüten gold-

gelb; Frucht lachsrot, kugelig. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Salzuffen.

var. *subcaulialata* C. Schn. W.-China

Blätter unten weißlich, an Spitze mit 1 oder 2 Dornen; Frucht gelbbrot, bereift. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Mahonia Nutt. Mahonie

Immergrüne Sträucher, ohne Stacheln; Blätter gefiedert, dornig gezähnt; Blüten gelb, rispig; Frucht blau, bereift.

M. aquifolium Nutt. Ganzblättrige Mahonie w. N.-Am.

Benannt nach dem amerikanischen Botaniker Mac Mahon. Weit verbreiteter, frühblühender Zierstrauch. Die gefiederten Blätter lederartig, buchtig dornig gezähnt, erinnern an unsere bekannte Stechpalme, im Winter bronzefarben; Blüten in büscheligen Trauben; Frucht blauschwarz bereift. Verwendet zur Blumenbinderei und zur Essiggewinnung. Die sauren, eßbaren Früchte gelieren leicht. — Bürgerpark; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Theesen, Frdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; auch sonst recht häufig.

M. bealii Carr. China

Aufrechter, steifer, dickstiger Strauch; Blätter groß, mit wenigen dornigen Zähnen, oben stumpf dunkelbläulichgrün, unten bläulich; Blüten hellgelb, in aufrechten Trauben; Frucht blauschwarz. — Bot. Gtn.

M. japonica DC. Japan

Ähnlich der *M. bealii*; Blätter unten gelbgrün, dünner; Blüten in hängenden Trauben; Frucht tief purpurn, bereift. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

M. repens G. Don. f. *rotundifolia* Fedde. Kulturform

Blatt fast ganzrandig. — Prof. Poppe.

Mahoberberis C. Schn. Mahonienberberitze

Gattungshybriden von *Mahonia* und *Berberis*.

M. neubertii C. Schn.

Wintergrün; unterscheidet sich von *Berberis* durch stachellose Zweige, von *Mahonia* durch 1—3 zählige, gezähnte Blätter. — Bot. Gtn.

Magnoliaceae Jaume St. Hill. Magnoliengewächse

Magnolia L. Magnolie

Benannt nach dem Botanikprofessor Pierre Magnol in Montpellier, gest. 1715. Schön blühende und belaubte Sträucher u. Bäume. Blätter einfach, groß; Blüten einzeln, endständig, groß, oft duftend; Frucht zapfenartig, Samen rot oder braunrot. Fälschlich als „Tulpenbaum“ bezeichnet. Nordamerik. Formenkreis: Blüte im Sommer nach Blattaussbruch, tellerartig, weniger schön als die der ostasiat. Arten, mächtige Blattmasse u. hohe, pyramidale Bäume; ostasiat. Kreis: Blüten form- und farbenschöner, schon vor dem Laub erscheinend, Wuchs niedriger.

M. acuminata L. Gurken-Magnolie sö. USA

Von allen Arten der höchste u. stolzeste Baum mit pyramidalem Wuchs. Rinde rissig, an Linde erinnernd; Blätter dunkelgrün; Blüten gelbgrün; Frucht gurkenartig, mit korallenroten Beeren. Das Holz ist ähnlich dem von *Liriodendron* u. wird wie dieses verwertet. — Bot. Gtn.; Sparrenberg.

M. denudata Desrouss. Lilien-M. China

Blüten lilienartig, blendendweiß, duftend. — Bot. Gtn.

M. kobus Thunb. Japan

Kleinblättrig; Blüten weiß, klein, außen mit purpurner Mittelinie; Frucht walzenförmig, rotgrün. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *borealis* Sarg. Japan

Wuchs pyramidal; Blüten rahmweiß u. breiter als vor. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

M. sieboldii K. Koch Japan

Blätter breit, unten bläulich; Blüten rahmweiß mit roten Staubgefäßen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

M. soulangeana Soul. Soulang's M. Gartenhybride

Vom Franzosen Soulang-Bodin in Fromont bei Paris gezüchtete Kreuzung aus den beiden chinesischen Arten *denudata* u. *liliflora* (letztere außen purpurn). Die in unsern Gärten am meisten angepflanzte Magnolie mit ihren glockigen, purpurnen bis weißlichen Blüten. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch. u. Bethelweg; Asta-Wke.; Kupferhammer; Windel; Isselhorst, Dr. Elmen-dorf; Halle, Kisker; Herford, Heimatmuseum.

- var. *amabilis* Hendr.
Blüten flach. — Bot. Gtn.
- var. *alexandrina* Rehd.
Kronblätter breiter, außen rosa, unten dunkel. — Bot. Gtn.
- var. *lennei* Rehd.
Blüten groß, weißkarminrot. — Bot. Gtn.
- var. *nigra* Nichols.
Blüten tief purpurrosa, dunkelste von allen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Salzufen.
- var. *norbertyi* C. Schn.
Blüten weiß mit Hellpurpur, spät. — Prof. Poppe.
- var. *superba* Bergm.
Blüten schneeweiß, recht früh. — Bot. Gtn.
- M. stellata* Maxim. Stern-M. Japan
Kronblätter schmal, weiß, duftend, zuletzt sternartig, blüht früh. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Hs. Tabor; Windel.
- M. tripetala* L. Schirm-M. sö. USA
So genannt, weil die weißen, stark duftenden Blüten in der Mitte eines radartigen Blattkranzes stehen. Blätter sehr groß; Fruchtstand rosenrot. — Dornberger Str., Osthoff.
- Liriodendron tulipifera* L. Tulpenbaum ö. N.-Am.
Recht hoher Baum; Blätter durch 2 Spitzen auffallend geformt, im Herbst sattgelb; Blüten tulpenartig, rotgelb; Frucht zapfenartig. War im Tertiär bei uns heimisch. Ist heute ein wichtiges Nutzholz in den amerik. Oststaaten und wird als „Amerik. Pappelholz“ bei uns eingeführt. Schon Freiherr v. Wangenheim, der in N.-Am. viele Jahre eine verkaufte deutsche Hilfstruppe führte, empfahl uns 1787 den forstmäßigen Anbau dieses Baumes. Nach Quereingässer (S. 140—141) gedeiht der T. in unserm Eichengebiet. Da das Holz wie das der Hybridenpappeln verwertet werden kann, empfiehlt er dringend den Anbau. Schenck (1951—52, S. 56—58) bezeichnet in seiner Inventuraufnahme ausländischer Holzarten diesen T. als den beliebtesten, da über ihn die meisten Antworten eingegangen sind. Da der Baum bei uns keinerlei Schädlinge hat und sein Holz in der Sperrholzfabrikation sehr geschätzt ist, empfiehlt Schenck der DDG, daß sie sich für den stärkeren Anbau einsetzen möge. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Hochstr. 9; Frdhf.

a. Jahnplatz; Dr. Oetker; Detmolder Str., Osthoff; Am Wellenkotten; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Spiegel; Windel; Patthorst; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Calycanthaceae Lindl. Gewürzstrauchgewächse

Calycanthus L. Gewürzstrauch

Sommergrüne, sparrige Sträucher mit aromatischer Rinde; Blätter einfach, oben rau; Blüten einzeln, dunkelrot; Frucht ellip-tische Kapsel.

C. fertilis Walt. Fruchtbare Gewürzstrauch USA

Blätter unten bläulich u. kahl. — Bot. Gtn.

C. floridus L. Wohlriechender G. USA

Blätter unten dicht behaart; Blüten mit starkem Erdbeerduft. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Umlandstr. 18; Patthorst; Windel; Salzuflen.

Chimonanthus praecox Lk. Winterblüte China

Calycanthus ähnlich. Blätter glänzend; Blüten außen gelb, innen mit rötlichen Streifen, im Winter am alten Holz, stark duftend. Verlangt geschützte Lage. — Bethel, Baumsch.

Lauraceae Lindl. Lorbeergewächse

Lindera Thunb. Fieberstrauch

Sommergrüne Sträucher; Blätter einfach, gerieben duftend; Blüten gelb, in achselständigen Büscheln, mit 4 abfallenden Schuppen; Beerenfrucht rötlich.

L. praecox Bl. Früher F. Japan

Blätter länglich, spitz, fiedernervig, unten bläulich; Blüten gelbgrün. — Windel.

L. sericea Bl. Japan, Korea

Blätter seidenhaarig weich. — Bot. Gtn.

Saxifragaceae Dum. Steinbrechgewächse

Philadelphus L. Pfeifenstrauch oder Falscher Jasmin

Sommergrüne Ziersträucher; Blätter gegenständig, einfach; Blüten weiß, oft duftend, einzeln oder traubig. Der Name „Pfeifenstrauch“ bezieht sich auf die geraden, schlanken Schößlinge, aus denen man nach Entfernung des Markes Pfeifenrohre herstellte. Die reichblühendsten Arten sind meist durch Kreuzungen entstanden.

P. coronarius L. Wohlriechender Pfeifenstrauch Italien bis Kaukasus

Kastanienbraune Rinde in großen Stücken abrollend; Blätter spitz eilanzettlich; Blüten zu 7—9, dicht traubig, 3 cm breit, leicht rahmweiß, stark duftend, früh blühend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumschule; Johannisbg.; Bethel, Baumsch. u. Pellafrdhf.; Kupferhammer; Salzuffen.

var. *aureus* Rehd. Kulturform

Blätter im Austrieb gelb, später grünlichgelb. — Bürgerpark; Johannisbg.

P. delavayi Henry W.-China

Mit nicht abblätternnden, hellbraunen Zweigen u. derben, unten behaarten Blättern; Blütenstände vielblumig, Blüten 3—4 cm breit, sehr wohlriechend u. früh blühend. — Prof. Poppe.

P. inodorus L. Geruchloser P. USA

Blüten einzeln, bis 5 cm breit, schneeweiß, duftlos. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisbg.; Kupferhammer.

P. lemoinei Lem. Lemoines P. Hybride

Der französische Züchter L e m o i n e in Nancy kreuzte *P. coronarius* mit der amerikan. *microphyllus*. Dieser „Blendling“ mit vielen reinweißen u. duftenden Blüten ist kleiner u. zierlicher als *coronarius*, jedoch höher u. großblütiger als *microphyllus*. — Bot. Gtn.; Kupferhammer.

f. *dame blanche* Lem. Gartenform

Gedrungen; Blüten reinweiß, etwas gefüllt, Kronblätter gefranst. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

f. *erectus* Gartenform

Wuchs straff aufrecht; Blätter klein; Blüten weiß. — Städt. Baumsch.; Bethel, Aufbausch., Baumsch. u. Nazarethgtn.; Asta-Wke.; Windel.

f. *manteau d'hermine* Gartenform

Wuchs rundlich u. niedrig; Blätter klein; Blüten reinweiß, halb gefüllt, klein. — Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumschule.

P. polyanthus Rehd. f. *favourite* Lem.

Blüten recht breit, reinweiß, Staubblätter goldgelb. — Städt. Baumsch.

P. pubescens Lois. Weichhaariger P. N.-Am.

Wuchs straff aufrecht, Zweige hellgrau, nicht abblättern; Blätter unten grau behaart. Läßt sich als Hecke verwenden. — Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

P. purpureomaculatus Lem. f. *sybille* Lem.

Zuchtform aus dem Bastard *lemoinei* mit der mexikan. *coulteri*. Niedriger Strauch mit langen Zweigen; Blätter auf beiden Seiten behaart; Blüten einzeln, weiß mit rosa Flecken am Grunde, duftend. — Nordpark; Städt. Baumsch.

P. verrucosus Schrad. USA

Blätter wie bei *pubescens* unten behaart, jedoch Blüten breit, schalenartig u. leicht duftend. — Prof. Poppe.

P. virginalis Rehd. Hybride

Blüten gefüllt, reinweiß, duftend, 5—6 cm breit. — Städt. Baumschule; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Windel.

f. *bouquet blanc* Lem.

Blüten milchweiß, in dichten Trauben. — Bethel, Baumsch.

f. *girandole* Lem.

Wuchs gedrungen. Schon als junge Pflanze reich blühend, Blüten reinweiß, gut gefüllt, in dichten u. langen Trauben. Wohl die schönste der gefüllten Formen. — Bethel, Baumsch.

P. zeyheri Schrad. Hybride

Kreuzung aus *coronarius* u. *inodorus*. Triebe tiefbraun, abblättern; Blüten 4—5 cm breit, duftend. — Bethel, Baumsch.

Deutzia Thunb. Deutzie

Sommergrüne Sträucher, Zweige hohl, Rinde braun u. abblättern; Blätter gegenständig, gesägt; Blüten weiß oder rosa, traubig oder rispig. Dankbare Sommerblüher! Strauch ist benannt nach dem Amsterdamer Ratsherrn Joh. Deutz, der die botanischen Reisen des schwed. Botanikers Thunberg förderte.

D. carnea Rehd. f. *stellata* Rehd.

Blüten innen weiß, außen rosa, sternförmig. — Städt. Baumsch.

D. discolor Hemsl. Zweifarbige D. China

Zweige rotbraun; Blätter unten weißlich; Blüten weiß, außen etwas rosa. — Windel.

D. elegantissima Rehd. Hybride

Blüten rosa bis karmin. — Bethel, Baumsch.

D. gracilis S. et Z. Zierliche D. Japan

Niedrig; Blüten in einfachen Trauben, weiß, klein. Beliebter Treibstrauch, auch für niedrige Hecken geeignet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch. u. Pellafrdhf.; Asta-Wke.; Windel; Salzulen.

D. lemoinei Lem. Hybride

Kreuzung aus *gracilis* und *parviflora*. Niedrig, buschig aufrecht; Blüten weiß, in Rispen, reichblühend. Beliebter Treibstrauch. — Bürgerpark; Bethel, Aufbausch. u. Baumsch.; Salzulen.

D. longifolia Franch. Langblättrige D. China

Blätter lang, lanzettlich; Blüten purpurn. — Prof. Poppe.

D. magnifica Rehd. f. *eburnea* Rehd.

Kreuzungsform aus den beiden chines. Arten *scabra* u. *vilmosiniae*. Reichblühend, Blüten einfach, glockig, weiß. — Bethel, Baumschule.

f. *macrothyrsa*

Der ganze Strauch ist mit großen, reinweißen Blüentrauben geschmückt. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

D. maliflora Rehd. f. *boule rose* Rehd.

Kreuzungsform aus *lemoinei* u. *purpurascens*. Rundlich; Blüten weiß, rosa gerandet u. außen rosa, reichblühend. — Salzulen.

D. rosea Rehd. Hybride

Kreuzung aus den beiden Ostasiaten *gracilis* u. *purpurascens*. Blüten rosa, glockig, in Rispen. — Städt. Baumsch.

D. scabra Thunb. Rauhe D. Japan, China

Bekannteste aller Deutzien. Rinde rotbraun, erst spät abblätternd; Blätter beiderseits rau; Blüten weiß, in zylindrischen Rispen. — Bürgerpark; Städt. Baumsch.; Kupferhammer; Windel.

var. *candidissima* Rehd.

Straff aufrecht; Blüten reinweiß, gefüllt. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Windel.

var. *plena* Rehd.

Blüten dicht gefüllt, außen rosa. — Städt. Baumsch.; Johannisberg.; Bethel, Baumsch.; Windel.

f. *Pride of Rochester* Ellw. et Barry

Aufrecht; Blüten gefüllt, weiß, mit schmalen Kronblättern, außen rosa gestreift. — Städt. Baumsch.; Windel.

f. *watereri* Rehd.

Blüten weiß, außen karmin. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Hydrangea L. Hortensie

Sommergrüne Sträucher, Zweige mit weißem Mark; Blätter gegenständig, gesägt; Blüten in ansehnlichen Doldenrispen oder Rispen, Randblüten oft groß und steril.

H. arborescens L. Baumartige H. ö. USA

Blüten trübweiß, in flachen, 10—15 cm breiten Scheindolden, meist ohne Randblüten. — Städt. Baumsch.

var. *grandiflora* Rehd. USA

Blütenbälle dem Schneeball ähnlich, grünlichweiß, alle Blüten steril. — Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

H. bretschnideri Dipp. N.-China

Rinde später abblättern; Blütendolden weiß, sterile Randblüten sich rötend. — Bot. Gtn.

H. cinerea Small. Aschgraue H. ö. USA

Blätter unten grau behaart; Doldentrauben breit, mit einigen Randblüten. — Bot. Gtn.

H. macrophylla DC. Garten-H. Japan

Doldenrispen kugelig, Blüten alle unfruchtbar, blau oder rosa, Randblüten recht groß. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Halle, Kisker; auch sonst recht häufig.

H. paniculata Sieb. Rispige H. Japan, China

Blüten in kegelförmigen Rispen, weiß, im Verblühen rötlich, fast alle unfruchtbar. Oft hoch veredelt u. als Kronenbäumchen gezogen. Der engl. Botaniker *Cammerson* entdeckte diesen Strauch 1767 in China u. benannte ihn nach Frau *Hortense Lepeante*, die ihren Mann auf einer astronomischen Ostasien-Expedition begleitete. — Städt. Baumsch.; Hochstr. 9; Kriemhildstr. 12: Recht üppige schöne Wildform; Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Patthorst; Isselhorst, Frdhf.; In vielen Vorgärten der Stadt.

var. *grandiflora* Sieb.

Blütenrispen bis 30 cm lang, Blütenfarbe gelbweiß, dann purpur-rosa, zuletzt purpurbraun. — Bethel, Baumsch.

H. petiolaris S. et Z. Kletter-H. Japan, China

Klettert wie Efeu mit Haftwurzeln. Blätter oben dunkelgrün, glänzend. Doldenrispen breit, locker, Blüten weiß, Randblüten breit,

Dauerblüher. Zur Bekleidung von Mauern, Bäumen u. Felsen geeignet. Winterhärteste Art. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

H. sargentiana Rehd. Sargents H. China

Zweige dick, steif aufrecht, Triebe dicht rauhfilzig; Blätter groß, sammetartig; fruchtbare Blüten bleich violett, Randblüten weiß. Liebt schattigen, feuchten Standort. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

H. serrata DC. var. *acuminata* Wils.

Blütenstände flach, fruchtbare Blüten von blauen, unfruchtbaren umgeben. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Schizophragma S. et Z. Spalthortensie

Sommergrüne Sträucher, mit Haftwurzeln kletternd; Blütenstände wie bei *Hydrangea*, Randblüten nur mit einem Blütenblatt.

Sch. hydrangeoides S. et Z. *Hydrangea*-ähnliche S. Japan

Blätter derb, herzförmig-rundlich. Liebt warme, geschützte Lagen, wie sonnige Mauern. — Bot. Gtn.

Escallonia Mutis Eskallonie

Wintergrüne Sträucher, nur bedingt winterhart; Blätter einfach, oft in Büscheln; Blüten weiß oder rot, endständig, traubig oder rispig, Kronblätter scheinbar eine Röhre bildend.

E. langleyensis Veitch.

Ein in England gezüchteter Bastard aus *punctata* u. *virgata*, letzterer aus Chile stammend. Bis 1,50 m hoch, mit überhängenden Zweigen u. karminroten, endständigen Blüten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Ribes L. Stachel- oder Johannisbeere

Meist sommergrüne Sträucher; Blätter meist gelappt; Blütenstände oft traubig; Frucht meist saftige Beere.

R. alpinum L. Alpen-J. Europa

Blätter rundlich, 3lappig, früh treibend; Blüten grüngelb, in langen Trauben; Beeren scharlach. Verträgt gut Schatten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Johannisberg; Frdhf. a. Jahnplatz; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel; Halle, Kisker.

var. *compactum* Berndt.

Dicht buschig. — Bethel, Baumsch.

var. *pumilum* Ldl.

Niedrig; gute Heckenpflanze. — Bethel, Baumsch.

var. *weber*

Blätter bis tief im Winter bleibend. — Bethel, Baumsch.

R. americanum Mill. Amerikan. Ahlbeere USA

Blätter 3—5 lappig, mit schöner, rotbrauner Herbstfärbung; Blütentrauben hellgelb; Frucht schwarz. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

R. aureum Pursh. Goldgelbe J. N.-Am.

Blätter grob gezähnt; Blüten gelb bis rötlich, duftend; Frucht purpurbraun bis schwarz. Als Unterlage verwandt zu Johannis- u. Stachelbeerhochstamm. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

R. diacanthum Pall. Zweistachelige J. N.-Asien bis Mandchurei

Ähnlich *alpinum*, aber Tracht steifer; Blätter glänzend u. mit gepaarten Stacheln. — Bethel, Baumsch.

R. divaricatum Dougl. Sparrige St. w. N.-Am.

Zweige stark bewehrt; Blätter 5 lappig; Blüten grünlichpurpurn; Beere rund, schwarz oder dunkelrot. — Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.

var. *douglasii* Jancz.

Wie vorige, aber stärker wachsend; Blüten größer u. purpurn. Guter Heckenstrauch. — Bethel, Baumsch.

R. nigrum L. Ahlbeere Eur. bis Mittel-Asien u. Himalaja

Unangenehm riechend. Blätter 3—5 lappig, unten behaart; Beeren schwarz, eßbar. Obstgehölz. Stammeltern der Schwarzen Johannisbeere. Blätter u. Beeren sind sehr vitaminhaltig. — Bethel, Baumsch.

R. sanguineum Pursh. Blutrote J. Kalifornien

Blätter oben dunkelgrün, behaart, unten weißlich filzig; Blütentrauben karminrot; Beere blauschwarz, weiß bereift. Wurde 1787 von dem schott. Botaniker Menzies entdeckt, seit 1826 in den Gärten Europas. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.

var. *atrorubens* Loud.

Blütentrauben kurz, kleinblumig, dunkelblutrot. — Bethel, Baumsch.

var. *atrosanguineum* Kirchn.

Blüten heller rot. — Bethel, Baumsch.

var. *carneum* Dipp.

Großblumig, rosa. — Bethel, Baumsch.

Hamamelidaceae Lindl. Zaubernußgewächse

Liquidambar L. Amberbaum

Sommergrüne Bäume; Blätter 3—7 lappig; 1 häusig; Frucht rundlich, holzig.

L. styraciflua L. Storaxliefernder A. ö. USA

Wuchs gleichmäßig; Zweige rotbraun, oft mit Korkleisten; Blätter wie bei *Acer* handförmig gelappt, aber wechselständig, schöne Herbstfärbung von purpurn bis gelb. Das an Wundstellen austretende und durch Auskochen der zerkleinerten Zweige gewonnene halb feste Harz wird als Heilmittel gegen Katarrhe, meist aber als Zusatz zu Kaugummi benutzt. Im Tertiär in Mittel-Eur. ausgestorben, 1680 wieder eingeführt. — Bot. Gtn.; Dornberger Str., Osthoff.

Parrotia persica C. A. Mey. Parrotie Persien

Baumartiger Strauch; Rinde platanenartig abblättern; Blätter sommergrün, verkehrt-eiförmig, im oberen Teil grob gezähnt, in Knospenlage wie Buchenblätter gefaltet, im Austrieb rot gerandet. Geschätzt wegen der roten und gelblichen Herbstfärbung des Laubes, das an Buche erinnert. Charakterbaum feuchtwarmer Laubhölzer am Südufer des Kaspi-Sees. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Gütersloh, Bot. Gtn.

Fothergilla L. Fothergille

Sommergrüne Sträucher; Blätter grob gezähnt, im Herbst orangegelb; Blüten in endständigen, dichten Ähren, weiß, ohne Kronblätter, mit zahlreichen, nach oben verdickten Staubgefäßen. Namen nach dem amerik. Arzt John Fothergill, der in Essex einen botan. Garten hatte.

F. gardenii Murr. Gardens F. Virginien bis Florida

Strauch zierlich, ausladend; Blätter verkehrt-eilänglich, über der Mitte gezähnt, oben behaart, unten blaugrau oder filzig; Blüten vor den Blättern. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Windel.

F. monticola Ashe Karolina bis Alabama

Breitbuschiger; Blätter unten grünlicher. — Bot. Gtn.

Corylopsis S. et Z. Scheinhasel

Sommergrüne Sträucher; Blätter 2 zeilig, blaugrün; Blüten vor Blattausschlag in achselständigen Ähren, von großen, hellgelben Tragschuppen gestützt; Frucht aufspringende, 2 hörnige Kapsel.

C. pauciflora S. et Z. Armblütige Sch. Japan

Junge Zweige kahl; Blätter herzeiförmig, buchtig gezähnt, unten blaugrau; Blüten zartgelb, glockig, in nur 2—3 blütigen Ähren, erscheinen in großer Zahl um Wintersende, so daß dieser Kleinstrauch dann ein wahres Schmuckstück darstellt. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

C. spicata S. et Z. Japan

Junge Triebe und Blattunterseite behaart; Blüten hellgelb, duftend, zu 7—10 in langen Trauben, Staubfäden purpurn. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Windel.

Hamamelis L. Zaubernuß

Sommergrüne Sträucher; Belaubung erinnert an Haselnuß, Herbstfärbung gelb und braun; Blüten nach Blattfall oder vor Austrieb, in achselständigen Büscheln, Kronblätter linealisch; Frucht 2 klappige Kapsel, Same schwarz.

H. japonica S. et Z. Japanische Z. Japan

Wuchs breitsparrig; Laub erinnert an Grau-Erle. Schöner Winterblüher, blüht von Dez.—März. Blüte leuchtendgelb, Kronblätter wellig-knitterig, Kelch innen purpurn, zurückgerollt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

var. *arborea* Gumblet.

Mehr baumartig; Blätter größer und derber; Blüten dunkler gelb, Kelch innen ebenfalls dunkler. — Schillerstr. 51 a; Windel.

var. *flavopurpurascens* Rehd.

Blüten rötlich. — Heeper Str., Spinnerei Ravensberg.

var. *zuccariniana* Gumblet.

Zweige mehr aufrecht; Kronblätter blaßzitronengelb und recht schmal, Kelch innen grüngelb. Blüht erst ab Febr. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.

H. mollis Oliv. Weichhaarige Z. China

Junge Zweige weich behaart; Laub später metallisch-grün, unten wollig-filzig; Blüten goldgelb, Kelch außen braunfilzig, innen rot. Winterblüher von Jan.—März. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch., Nazareth-Gtn. u. Kindergtn.

var. *brevipetala* Boom.

Kronblätter kürzer, breiter und orange gelb. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

H. vernalis Sarg. Frühjahrs-Z. Mittlere USA

Fällt von allen Arten, die von Jan. — März blühen, am wenigsten auf wegen der kleineren und weniger leuchtenden Blüten, diese hellgelb, duftend, Kelch innen rötlich; Blatt groß, mit keiligem Grunde, über der Mitte grob buchtig gezähnt, oben dunkelgrün, unten blaugrün, widerstandsfähig, hält sich im Herbst von allen Arten am längsten. — Bot. Gtn.; Herford, Angenete.

H. virginiana L. Virginische Z. ö. USA

Strauch, breit und locker; Blätter unten glänzendgrün. Einziger Herbstblüher (Sept. — Nov.). Blüten hellgelb, Kelch innen gelbbraun; Frucht im folgenden Herbst. Die Gattung erhielt ihren Namen nach dieser Art. Durch plötzliches Zerreißen der Fruchtkapseln wird der Same bis 4 m emporgeschleudert. In der Heimat werden die gabeligen Zweige dieser Art zu Wünschelruten verwertet, um Quellen und Erzadern damit ausfindig zu machen. Amerik. Ärzte lernten die Heilwirkung der Rinde von Indianern kennen. Die Hamamelis-Präparate der homöopathischen Firma Dr. Wilh. Schwabe beweisen die vielseitige Verwertung dieser „Zauberhasel“. Die Firma Schaub in Delmenhorst unterhält eine große Kultur zwecks Herstellung ihrer „Hamadin-Erzeugnisse“. — Bot. Gtn.; Dornberger Str., Osthoff; Bethel, Baumsch., Nazareth-Gtn. u. Kindergtn.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

Disanthus cercidifolius Maxim. Doppelblüte Japan

Sommergrüner, aufrechter, buschiger Strauch. Der Name erklärt sich aus den Hamamelis-ähnlichen Blüten, die zu zweit beisammen sitzen, violettpurpurn gefärbt sind und erst im Oktober erscheinen. Der Artname bezieht sich auf die Ähnlichkeit der eirundlichen, bläulichgrünen, derben, langgestielten Blätter mit *Cercis siliquastrum* L. im Mittelmeergebiet. Ein durch sein hübsches Laub, das sich im Herbst weinrot färbt, ausgezeichneter Strauch. Fruchtreife erst im folgenden Herbst. — Prof. Poppe.

Platanaceae Lindl. Platanengewächse

Platanus L. Platana

Prächtige, hohe Bäume; Stamm mit abblätternder Rinde; Blätter ahornähnlich; Blüten unscheinbar; Früchte in 1—3 kugeligen Köpfchen am Stiel hängend.

P. acerifolia Willd. Ahornblättrige P. Kulturform

Kreuzung aus der südosteurop. *P. orientalis* mit der nordamerik. *P. occidentalis*. Durch die in großen Platten sich ablösende Borke entstehen am Stamm hellgrüne und gelbe Flecken. Blätter denen des

Spitz-Ahorns ähnlich, doch derber. Der trichterartig ausgehöhlte Blattstiel dient bis zum Blattabfall als Knospenschutz. Die Stammart *P. orientalis* war bei Römern und Griechen wegen ihres großen Wuchses und hohen Alters sehr geschätzt. Die Ornamentik des Altertums bringt Beispiele dieser Blattform. Wegen ihrer Rauchfestigkeit sowie Widerstandsfähigkeit gegen trockene Luft und mechanische Beschädigung ist die Platane „der Promenadenbaum der Großstadt“. — In der Naturschutz-Akte des Gartenamtes stehen die 120-jährige Platane im Bozischen Garten, wohl die höchste im Stadtgebiet, der nach 1870 gepflanzte Baum auf dem Ulmenwall und ein Hundertjähriger hinter dem Landgericht. Die 120-jährige Platane an der Ecke Feilen-Jöllennecker Str. soll bei der neuen Straßenführung gerettet werden.

Rosaceae Juss. Rosengewächse

Spiraeoideae Focke Spierstrauchgewächse

Physocarpus Maxim. Blasenspiere

Sommergrüne Sträucher; Rinde abblätternd; Blätter einfach, gelappt; Blüten in endständigen, weißen Doldentrauben.

P. opulifolia Schneeballblättrige B. ö. N.-Am.

Strauch breit, etwas überneigend, verästelt; Blätter 5lappig, kerbig gezähnt; Blütenstände bis 5 cm breit; Fruchtkapseln im Herbst rötlich, blasig aufgetrieben. — Städt. Baumsch.; Dr. Oetker; Ostpark; Bethel, Baumsch. u. Aufbausch.; Kupferhammer; Windel; Steinhausen.

var. *lutens* Zbl. Kulturform

Blätter im Austrieb goldgelb, später gelbgrün. — Bethel, Baumsch.

Stephanandra S. et Z. Kranzspiere

Zierliche Sträucher; Blätter sommergrün, lappenzählig; Blüten klein, weiß, rispentraubig.

S. incisa Zbl. Fiederspaltige K. Japan, Korea

Zierlich, überhängend, Zweige braunrot; Blätter graziös eingeschnitten, mit langer Spitze; Blüten in lockeren, kleinen Doldentraubchen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Johannisberg; Bethel, Baumsch.

S. tanakae Franch. Tanakas K. Japan

Etwas üppiger als vorige; Zweige lang überhängend, rot; Blätter größer u. spitzlappiger, orange u. rotbraune Herbstfärbung lange andauernd; blüht später u. reicher. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

Spiraea L. Spierstrauch

Niedrige bis mittelhohe, sommergrüne Sträucher; Blätter einfach, gesägt, gezähnt oder gelappt; Blütenstände traubig, doldentraubig oder rispig scheinährig. Viele Arten haben einen Blütenflor von April bis zum Sommer. Sie stellen keine besonderen Ansprüche, vertragen Sonne wie Halbschatten. Beim Wiederaufbau unserer zerbombten Städte eignen sich gerade diese Sträucher zum Bepflanzen der neuen Grünanlagen.

S. albiflora Zbl. Weißer S. Japan

Niedrig, steif aufrecht; Blatt dunkelgrün; Blütenstand weiß, traubig. Für niedrige Hecken. — Städt. Baumsch.; Frdhf. am Jahnplatz; Stauteich 1; Bethel, Baumsch.

S. arguta Zbl. Spitzblättriger S. Kulturform

Kreuzung aus der ostasiatischen *S. thunbergii* u. der Hybride *multiflora*. Zabel, der sich züchterisch mit der Gattung *Spiraea* befaßte, züchtete sie im Bot. Gtn. zu Hann. Münden, von wo sie den Siegeszug über die Welt antrat. Bezweigung fein überhängend; Blätter schmal, lebhaft grün; Blüten schneeweiß. Einer der allerbesten Frühjahrsblüher. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Stauteich 3; Bethel, Baumsch., Bethelweg u. Pellafrdhf.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Windel.

S. billardii Herincq. Lampenputzer-S. Hybride

Kreuzung aus der nordamerik. *S. douglasii* u. der südosteur. *salicifolia*. Blätter lanzettlich, unten graufilzig; Blüten lebhaft rosa, in dichten, recht langen, schmalen Rispen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumschule.

S. bullata Maxim. Bauschigblättriger S. Japan

Zwergform; Blätter rundoval, etwas blasig-runzelig, dunkelgrün; Blüten karminrosa, doldenartig. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.

S. bumalda Burv. var. *Anthony Waterer* A. Waterer Kulturform

Niedrig; Blätter lanzettlich, teils weißbunt; flache Doldentrauben mit leuchtend karminroten Blüten, die an rotblühende Schafgarbe erinnern. Sommerblüher. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Stauteich 1; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch., Neuer Frdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.

var. *glabra* Zbl. Kulturform

Blätter hellgrün; Blüten rosa. — Bethel, Baumsch.

- S. chamaedryfolia* L. Gamander-S. SO.-Eur. bis NO.-Asien
Zweige scharfkantig; Blätter eilanzettlich, lebhaft grün; Blütenstand reichblütig, flachdoldig, weiß. — Bethel, Baumsch.; Halle, Kisker; Salzuflen.
- S. japonica* L. var. *macrophylla* Zbl. Kulturform
Hoch, aufrecht; Blätter eilänglich, groß; Doldentrauben rot u. klein. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.
- S. lemoinei* Zbl.
Wuchs niedriger u. Blatt kleiner als vorige; Blüten dunkelrosa. — Städt. Baumsch.
- S. menziesii* Dougl. Menzies S. NW.-Am.
Aufrecht; Blätter länglich-elliptisch, vorn gesägt, lebhaft grün; Blüten dunkelrosa, in dichter, behaarter, langer Rispe. — Heeperstr. 49; Bethel, Baumsch.; Windel; Schloß Holte, Bhf.; Halle, Kisker.
- S. prunifolia* S. et Z. var. *plena* C. Schn.
Blätter spitzeilänglich, glänzendgrün, unten behaart; Blüten weiß, gefüllt, groß. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.
- S. salicifolia* L. Weidenblättriger S. SO.-Eur. bis NO.-Asien
Blüten rötlichweiß, in langen, schmalen Rispen. — Salzuflen
- S. thunbergii* Sieb. Thunbergs S. Japan, China
Blätter lineal-lanzettlich, lebhaft grün; Blüten reinweiß, in armblütiger, sitzender Dolde. Wertvoller Frühblüher. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Gideon; Windel; Salzuflen.
- S. tomentosa* L. Filziger S. ö. N.-Am.
Aufrecht; Zweige braunfilzig; Blätter spitz länglich-eiförmig; Blüten purpurrosa, Rispe schmalkegelig u. braunfilzig. Guter Spätblüher. — Bethel, Baumsch.
- S. vanhouttei* Zbl. Vanhouttens S. Kulturform
Kreuzung aus den beiden ostasiatischen Arten *S. cantoniensis* u. *trilobata*. Benannt nach dem holländischen Pflanzenzüchter L. van Houtte. Bezweigung dicht, überhängend; Blätter stumpf, rhombisch-eiförmig, kerbig gesägt; Blüten reinweiß in flachen Doldentrauben. Ein hübscher Frühblüher. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch., Aufbausch. u. Neuer Frdhf.; Kupferhammer; Windel; Herford, Arbeitsgericht; Salzuflen.
- S. veitchii* Hemsl. Veitchs S. W.-China
Recht hoch, Zweige überhängend; Blätter länglich-eiförmig; Blüten weiß, in dichter, behaarter Doldentraube. — Bot. Gtn.

Sorbaria A. Br. Fiederspiere

Unterscheidet sich von *Spiraea* durch das ebereschenartige Laub; Blüten klein, weiß, in großen, endständigen Rispen.

S. assurgens Vilm. et Bois. China

Bis 3 m; Blättchen 13—17, oft sichelig, doppelt gesägt; Rispe lockerer als bei der folgenden. — Bot. Gtn.

S. sorbifolia A. Br. Ebereschen-F. N.-Asien

Bis 2 m hoch, mit vielen Ausläufern; Austrieb bronzefarben, Blättchen 13—23; Rispe bis 25 cm lang. Verträgt Schatten. Es ist schade, daß diese Riesenspireen als Sommerblüher in unseren Gärten so selten geworden sind. — Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Asta-Wke.; Windel; Steinhausen; Gütersloh, Bot. Gtn.

Exochorda Ldl. Prunkspiere

Schöne, hohe, sommergrüne Blütensträucher; Blätter ganzrandig; Blüten groß, weiß, traubig; Frucht 5 furchige Kapsel.

E. giraldii Hesse Giraldis P. NW.-China

Blätter elliptisch-länglich, plötzlich in den Stiel zusammengezogen. Austrieb, Blattstiele u. Triebspitzen schön rosarot; Blüten weiß, groß, z. T. gewellt u. geschlitzt. Von Pater Giraldi in China gesammelt. — Bot. Gtn.

var. *wilsonii* Rehd. Mittel-China

Blätter öfter gesägt; Blattstiel grün; Blüten viel breiter, früher u. reicher als Typ. — Bot. Gtn.

E. korolkowii Lav. Turkestan

Blätter eilänglich, frischgrün, allmählich in den Stiel verschmälert; Blüten breiter als bei *giraldii*. Frühblüher. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

E. racemosa Rehd. O.-China

Wuchs sparrig; Blüten weiß, breit, in aufrechten Trauben, untere gestielt. — Bot. Gtn.

Holodiscus Maxim. Scheinspiere

Unterscheidet sich von *Spiraea* durch die nicht aufspringenden, einsamigen Schließfrüchte.

Holidiscus discolor ariaefolius Aschers. et Graebn. w. N.-Am.

Strauch überneigend, locker verzweigt; Blätter sommergrün, gelappt, unten grau behaart; Blütenrispen gelblichweiß, breit, bis 30 cm

lang, hängend, auch in Frucht zierend. — Bot. Gtn.; Werther Str. 14; Bethel, Bergküche; Windel; Halle, Kisker.

Prinsepia Royle Prinsepie

Sommergrüne Sträucher, Zweige mit gefächertem Mark u. Dornen; Blätter in Büscheln; Blüten achselständig, Kronblätter rund; Steinfrucht.

P. uniflora Batal. NW.-China

Blatt schmal, oft gesägt, oben dunkelgrün, unten heller; Blüten weiß; Frucht schwarz u. bereift. — Bot. Gtn.

Rosoideae Focke Rosengewächse

Rhodotypus scandens Maki. Scheinkerrie Japan, Mittel-China

Ähnlichkeit mit Kerrie, aber höher. Blätter gegenständig, sommergrün, länglich, doppelt gesägt; Blüten einzeln, 4 zählig, weiß; glänzend schwarze Steinfrucht. — Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Kerria japonica DC. Ranunkelstrauch China

Zweige auch im Winter grün; Blätter eilänglich, doppelt gesägt, wechselständig; Blüten einzeln, orange-gelb, dem Hahnenfuß ähnlich. Benannt nach dem engl. Gärtner *Kerr*, der nach Ostasien reiste u. viele Pflanzen nach Europa einführte. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch. u. Bergküche; Brackwede, Frdhf.; Kupferhammer; Windel; Herford, Angenete.

var. *plenifolia* Witte „Goldröschen“

Blüten goldgelb gefüllt. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

Rubus L. Brombeere, Himbeere

Meist bestachelte Sträucher, Zweige aufrecht überneigend oder leicht kletternd; Blätter einfach, 3 zählig oder gefiedert; Blüten weiß oder rosa, in Trauben oder Rispen; zusammengesetzte Scheinfrucht rot, gelb oder schwarz.

R. cockburnianus Hemsl. China

Aufrecht-überhängend, Triebe bis 3 m lang, bläulichweiß bereift, scharf bestachelt; Blättchen zu 7—9, ungleich grob gesägt, unten weißfilzig; Blüten klein, rötlich, in langen, endständigen Rispen; Frucht schwarz. — Rosengarten, Weg nach Brakensiek.

R. illecebrosus Focke Erdbeer-Himbeere Japan

Niedrig; im Herbst absterbend. Stamm stachelig; Blätter ge-

fiedert; Blüten einzeln, weiß, breit; Frucht groß, scharlach. — Bot. Garten.

R. odoratus L. Wohlriechende H. ö. N.-Am.

Blätter 5lappig, runzelig; Blüten rot, groß, rispig u. duftend; Frucht halbkugelig, rot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Angenete.

Potentilla L. Fingerkraut

Sommergrüne, niedrige Sträucher; Blätter unpaar gefiedert oder gefingert; Blüten gelb oder weiß, einzeln oder in wenigblütigen, endständigen Trugdolden. Recht hübsche Blütensträucher für Rabatten u. Gesteinsanlagen.

P. fruticosa L. Strauch-Fingerkraut n. Halbkugel

Bis 1,5 m hoch, aufrecht; Blättchen 5, seidig behaart; Blüten leuchtendgelb, 2—3 cm breit. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *farreri* Besant.

Blüten goldgelb, bis 3 cm breit. — Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Garten.

f. *friederichsenii* Rehd.

Kreuzung aus *P. dahurica* u. *fruticosa*. Blätter groß, unten weißlich; Blüten hellgelb. — Bethel, Baumsch.

f. „Friesengold“ Hesse

Wuchs buschig-kugelig; Blüten goldgelb. — Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

f. *mandschurica* Maxim.

Ganz niedrig; Blättchen klein, beiderseits seidig behaart; Blüten weiß. — Bot. Gtn.

f. *parvifolia* Wolf. Kleinblättriges F.

Schwachwachsend; kleinlaubig, Blüten goldgelb. — Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.; Halle, Brinkmann.

f. *veitchii* Bean. China

Bis 1,5 m hoch; Blättchen 1—2 cm lang, unten bläulich; Blüten reinweiß. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Rosa L. Rose

Sommergrüne, z. T. auch immergrüne Sträucher, aufrecht, kletternd oder kriechend; Zweige stark bestachelt (nicht dornig!). Blätter abwechselnd, gefiedert, oft mit Nebenblättern; Blüten einzeln,

doldig oder rispig, Staubfäden u. Griffel zahlreich; Frucht als rote oder gelbe Hagebutte bekannt, wobei der fleischig gewordene Blütenboden (Scheinfrucht) als Sammelfrucht die vielen Früchtchen umschließt.

Die Wertschätzung der Rose ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Da die meisten Kulturrosen aus den Gebirgsländern des mittleren und südwestlichen Asiens stammen, ist anzunehmen, daß hier auch die Heimat der Gartenrose zu suchen ist. Zuerst waren es die orientalischen Rosen, vor allem die dicht gefüllte, stark duftende Zentifolie oder Hundertblättrige Rose (*R. centifolia* L.) aus dem Kaukasus und die mit ihr verwandte, aber mit stärkeren Stacheln besetzte Damaszenerrose (*R. damascena* Mill.), die ihren Siegeszug nach Westen antraten. Von Persien, wo diese Rosen im Altertum am meisten verehrt wurden, gelangten sie über Griechenland nach Rom. Nero soll bei Feierlichkeiten Unsummen für seine Rosenverschwendung ausgegeben haben. Märchen und Heldensagen berichten, daß auch die Germanen die Rose kannten, zwar kannten sie nur einige wenige einheimische Wildrosen. Durch Araber, Kreuzfahrer und Türken kamen die orientalischen Gartenrosen nach Westeuropa. Die Zentifolie, das Urbild einer Rose vergangener Zeiten, wurde im 16. Jhd. nach Deutschland gebracht. Zu Urgroßväter Zeiten überall in unsern Gärten verbreitet, finden wir sie heute nur noch selten in Bauerngärten, Rosarien oder botanischen Gärten. Die Damaszenerrose kam 1270 nach Frankreich. Die *R. gallica* L. mit gefüllten und einfachen, ranunkelartigen Blüten, auch wohl „Essigrose“ genannt, die auch zu den orientalischen Rosen zählt und wahrscheinlich die Ausgangsart für beide oben genannten Rosen darstellt, gelangte um die gleiche Zeit nach Frankreich. In den europäischen Ländern ging Frankreich in der Rosenzucht voran. Berühmt war der Rosengarten der Kaiserin Josephine, der ersten Gattin Napoleons, wo alles vertreten war, was es damals in Europa an Rosen gab, vor allem waren es Varietäten der orientalischen Rosen. Diese Rosen wurden später wichtig für die Züchtung unserer Edelrosen. — Ein schnelles Anwachsen der Rosenzucht in Europa begann mit der Einführung von asiatischen Arten im 18. Jhd. So kamen 1789 die Bengalrose aus Kanton und 1809 ihre Schwester, die Teerose, deren Blütenduft an den der trockenen Teeblätter erinnert, aus China nach England. Durch die Einkreuzung dieser und anderer asiatischer Wildarten in die bereits vorhandenen entstanden in Europa unsere heutigen Gartenrosen, die nun ihren Siegeszug um den ganzen Erdball antraten. Daß sich auch Deutschland an der Rosenzucht beteiligte, bewies der Rosengarten des Kasseler Hofgartens, der eine Sehenswürdigkeit war. Auch Friedrich-Wilhelm III.

ließ 1820 auf der Pfaueninsel in Potsdam einen Rosengarten anlegen. Bald gelang es holländischen und deutschen Gärtnern, Rosen in heizbaren Gewächshäusern während der kalten Jahreszeit zum Blühen zu bringen. Zu den hervorragendsten Eigenschaften der Rose zählt ihr Duft. Schon die Perser und Ägypter waren bestrebt, diese Duftquelle nutzbar zu machen. Aus der Gewinnung von Rosenöl und Rosenwasser entstand eine Industrie, die den Massenanbau von bestimmten Arten zur Folge hatte. Noch heute liefern die Rosen an den Abhängen des Balkans viel Rosenöl, das dort im 19. Jhd. aus orientalischen Rosen gewonnen wurde.

Ich bin mir klar, daß ich im Rahmen dieser Arbeit nur in groben Zügen die Geschichte der Rose aufzeichnen konnte. Bei einer eingehenden Beschreibung des Bielefelder Rosariums würden die Ahnenreihen unserer Rosen ausführlicher geschildert werden müssen.

Im folgenden will ich nun mit wenigen Ausnahmen eine Auswahl von Rosen im Rosarium an der Oetkerhalle beschreiben, das sich zur Blütezeit einer großen Besucherzahl erfreut. Mit Strauch- und Rankrosen sind die beiden Seiten des Rosariums sowie der Abschluß desselben an der Werther Str. bepflanzt, während der Mittelteil aus Teehybriden und Polyantharosen besteht.

Strauchrosen

„Blanche Moreau“

Reinweiß, gefüllt, Kelch und Blütenstiel stark mit Borsten wie mit Moos besetzt. Sie gehört zu den Moosrosen, die eine Mutation oder ein Sport der Zentifolie darstellen.

Rosa eglanteria L. Schottische Zaun- oder Wein-R. Eur.

Blätter dunkelgrün, duften recht angenehm nach Äpfeln; Blüten lebhaft rosa. Wegen wehrhafter Hakenbestachelung gute Heckenpflanze. — Recht zahlreich angepflanzt auf dem Sennefrdhf., wo sie sich auf dem humosen Sand recht gut entwickelt hat und dort die meist verbreitete Wildrose ist. — Bürgerpark; Städt. Baumsch.; städt. Anlagen als Vogelschutzgehölz; Bethel, Baumsch.

R. gallica L. Essig-R. Mittel- u. S.-Eur., W.-Asien

Blüten ranunkelartig, rosa bis rot. In Frankreich mit „Rose de Provins“ bezeichnet. Diese Rose soll durch einen Kreuzfahrer nach der Stadt gleichen Namens gebracht worden sein. Sie war schon im Altertum wegen ihres Wohlgeruches unter vielen Namen bekannt. Von dieser Art sollen die winterfesten Ahnen unserer Gartenrosen (*R. centifolia* u. *damascena*) abstammen.

R. hemisphaerica Herrm. Schwefel-R. Kleinasien

Als schwefelgelbe Rose bereits 1601 von Clusius beschrieben, die wie die Zentifolie und die Damaszenerrose schon zeitig in Europa auftauchte. Sie wird schon in Kriemhildens Rosengarten in Worms erwähnt (Mütze u. Schneider, 1924, S. 21). — Prof. Poppe.

Folgende 3 Rosen zählt man zu den Lutea-Rosen, deren Ahne die vorige ist:

„Austrian Yellow“

Blumen groß, einfach, leuchtend reingelb.

R. foetida Herrm. var. *bicolor* Willm. Kapuziner-R.

Blumen einfach, außen gelb, innen braunrot.

„Parkfeuer“

Belaubung rötlich; Blume einfach, groß, karminrot.

R. hugonis Hemsl. Gold-R. Mittel-China

Prächtige, gelbe Wildrose; Blüten einfach, groß, leuchtend goldgelb. Blüht schon ab Mai. — Auch Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

R. moyesii Hemsl. et Wils. N.-China

Stacheln gelblich; Belaubung zierlich; Blumen einfach, blutrot; Früchte flaschenförmig, orangescharlach, die sich auch für die Vase eignen.

R. multiflora Thbg. Büschel-R. Japan u. China

Üppiger, etwas kletternder Strauch; Blüten weiß, klein, in zahlreichen, großen Rispen. Diese Rose ist eine Stammform für *Polyantha*.

R. nitida Willd. Glanzblättrige R. nō. USA

Niedrig; Laub oben glänzend; Blüten rosa; Früchte und Zweige rotborstig. Wuchert stark. — Prof. Poppe.

R. omeiensis Rolfe var. *pteracantha* Rehd. et Wils. „Stachel-drahtrose“ W.-China

Diesen Namen erhielt sie wegen der seltsamen roten Flügelstacheln, die an jungen, starken Schossen am schönsten ausgebildet sind. Blüten weiß, einfach, weniger auffallend. — Auch Bot. Gtn.; Salzuffen.

R. pteragonis Krause

Aus einer Kreuzung entstanden von *hugonis* und der vorigen. Stark bestachelt; Blüten blaßgelb. — Prof. Poppe.

R. rubrifolia Vill. Hecht-R. S.- u. Mittel-Europa

Benannt nach den hechtblau bereiften oder auch rötlichviolett angelaufenen Zweigen und Blättern; Blüten karminrosa. Kommt in S.-Deutschland wild vor.

R. rugosa Thbg. Kartoffel- oder Runzel-R. N.-China, Korea, Japan

Busch dicht, steif aufrecht, ganz dicht mit Stacheln besetzt; Blätter derb, runzelig, im Herbst goldgelb; Blüten rosarot oder weiß. Als Zierstrauch geschätzt wegen der langen Blütezeit von Mai bis Herbst und der großen, roten Hagebutten (darum auch „Apfelrose“ genannt), die eine gute Marmelade liefern. Heute in vielen Formen kultiviert. — Auch Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel.

„*Nova Zembla*“

Blumen reinweiß und groß.

„*Ruskin*“

Blumen groß, voll gefüllt, dunkelkarminrot, duftend.

„*F. J. Grootendorst*“ Nelken-R.

Mit vielen leuchtendroten, kleinen Blüten, deren Kronblätter gesägt sind, in Büscheln stehend, voll gefüllt, dauerblühend.

„*Pink Grootendorst*“

Blumen gefüllt, reinrosa, in Büscheln. Ein Sport der vorigen.

R. webbiana Wallich Himalaja

Zierlich; junge Schosse oft blauweiß; Blüten rosa, einzeln; Früchte spärlich drüsig mit bleibendem Kelch. Für Gesteinsanlagen gut geeignet. Wenig verbreitet. — Prof. Poppe.

R. willmottiae Hemsl. W.-China

Triebe braunrot und bereift, Stacheln gerade und gepaart; Blätter zierlich; Blumen klein rosa-purpurn, früh, in Knospe leuchtend; Früchte rundlich, halten sich bis tief in den Herbst. Zählt zu den schönsten Wildrosen. — Prof. Poppe.

Teehybriden

Entstanden aus einer Kreuzung der aus China stammenden Tee-rose und der sich durch wiederholtes Blühen auszeichnenden Remontantrose, die wieder ein Kreuzungsprodukt von Essig- und Damaszener-Rose darstellt. Diese Rosen nahmen als duftende

Schnitt- und Beetrosen lange die erste Stelle ein. Als Schnittrosen sind sie auch heute noch nicht zu entbehren, als Beet- und Gruppenrosen sind sie aber durch die neuen Polyantha-Hybriden etwas in den Hintergrund gedrängt worden.

„Crimson Glory“

Wird von allen Rosenliebhabern als eine der schönsten Gartenrosen bezeichnet. Buschig; Blumen groß, gefüllt, sammetartig karminrot, Duft einzigartig.

„Etoile de Hollande“

Buschig; Blumen mittelgroß, dunkel bis blutrot, duftend. Pflanze krankheitsfrei.

„General Mac Arthur“

Glänzend scharlachrot, fleißig blühend.

„Gloria Dei“

Eine Weltrose! Die gelbrote Blume erinnert in ihrem großen Umfang an eine Paeonie. Pflanze von starkem Wuchs, robust und gesund, willig blühend.

„Goldenes Mainz“

Reingelb.

„Talisman“

Scharlach kupfriggold.

„Texas Centennial“

Orangekarmin bis kapuzinerbraunrot; recht haltbar. Schnittrosenwuchs.

„Frau Karl Druschki“ Remontant-R.

Blumen groß, gefüllt, reinweiß, Knospen rosa.

Polyantharosen

Entstanden aus Kreuzungen von Teehybriden mit *Rosa multiflora*. Sie unterscheiden sich von den Teehybriden dadurch, daß sie anstatt der einzelstehenden Blüten große Büschel oder Sträuße tragen. Sie sind als niedrige Beetrosen sehr beliebt. Die Polyantha-Hybriden entstanden durch Rückkreuzung der Polyantharosen mit Teehybriden, z. T. auch durch Einkreuzung mit Wildrosen. Ihr Vorzug gegenüber den Polyantharosen besteht in der Blütengröße, der besseren Wuchsfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Krank-

heiten. Sie blühen von Juni bis zum Beginn des Winters. Diese Rosen kommen bei der heutigen Garten- und Parkgestaltung hauptsächlich in Frage.

„Dagmar Späth“

Alabasterweiß. Die wirkungsvollste unter allen weißblühenden Polyantha.

„Else Poulsen“

Blumen in Büscheln, kräftig rosa, äußerst haltbar in abgeschnittenem Zustand.

„Fortschritt“

Primelgelb, orangerosa schattiert.

„Gruß an Aachen“

Gelblich rosa, sehr reichblühend.

„Heidekind“

Polyantha-rugosa-Hybride. Korallenrosa.

„Joseph Guy“

Leuchtend scharlachrot, von ausgezeichneter Haltbarkeit.

„Karen Poulsen“

Blumen scharlachrot, schalenförmig.

„Orange Triumph“

Die am meisten gepflanzte und eine der begehrtesten Sorten. Blumen in großen Sträußen, von großer Haltbarkeit. orangescharlach, gefüllt.

„Rödhätte“

Leuchtend karminrot, blüht reich von Mai bis Oktober.

R a n k r o s e n

Eine ganze Reihe von Rosenarten sind an der Entstehung dieser letzten Gruppe beteiligt, vor allem folgende Wildrosen:

R. arvensis Huds. Feld-R. Waldränder in S.-Deutschland
Rankend; weiß. (Fehlt)

R. multiflora Thunb. Büschel-R. Japan und China
Kletternd; weiß.

R. pendulina L. Alpen-R. Berge Mittel- u. S.-Europas
Fast stachellos; karminrosa. (Fehlt)

R. sempervirens Immergrüne R. S.-Europa

Wenigblütig, weiß. (Fehlt)

R. setigera Mchx. Prärie-R. N.-Am.

Kriechend oder kletternd; dunkelrosa.

R. wichuraiana Crep. Japan, China

Kriechend; weiß. (Fehlt)

Alle Rankrosen haben lange, kletternde Triebe. Man verwendet sie deshalb gern zur Anpflanzung von Pergolas, Lauben, an Häusern, zum Überwachsen von Gesteinsgruppen, Böschungen u. dgl. Ähnlich den zwergigen Polyanthen blühen sie in Büscheln, leider meist nur einmal.

„*American Pillar*“

Blüten einfach, groß, in Dolden, lange haltbar, rosenrot mit weißer Mitte, reichblühend. Gehört zu den besten Kletterrosen.

„*Dorothy Perkins*“

Blumen in riesigen Dolden, gefüllt, reinkirschrosa, sehr haltbar. Eine der wertvollsten Kletterrosen.

„*Excelsa*“

Blumen in Dolden, reinblutrot, vollblühend, lange haltbar. Eine der zuverlässigsten Kletterrosen.

„*Le Reve*“

Blumen groß, halb gefüllt, sonnengelb, blüht am frühesten, reichblühend. Sehr zu empfehlen.

„*New Dawn*“

Blüten edelrosengleich, haltbar, schön duftend, weißlichrosa, unermüdlich blühend durch den ganzen Sommer bis spät in den Herbst. Eine der allerschönsten Kletterrosen, gut zum Blumenschnitt geeignet.

„*Pauls Scarlet Climber*“

Blumen groß, gefüllt, lange haltbar, scharlachrot, winterhart. Eine empfehlenswerte Art, die recht häufig und auch gern gepflanzt wird.

„*Tausendschön*“

Blumen groß, in großen Dolden, zartrosa. Pflanze stark wachsend, Laub in Jugend rötlich, stachellos. Eine der schönsten rosa Kletterrosen.

Zum Schluß sei noch kurz erwähnt die unter Glas gezogene „*Marechal Niel*“, eine kletternde Teerose, die 1864 durch *Pradel* gezüchtet wurde: Blumen sehr groß, leuchtend-schwefelgelb, gefüllt, ungewöhnlich schön duftend; Pflanze wüchsig, Laub glänzend und groß. Da diese Sorte sehr frostempfindlich ist, muß sie bei uns unter Glas gepflegt werden. Hält auf der Insel Mainau im Freien aus. — Bethel, Baumsch.

Das Rosarium an der Oetkerhalle enthält also eine beachtliche Zahl schönster Rosen. Leider ist die Anlage nicht in gutem Pflegezustand, da an dieser Stelle ein Großbau entstehen soll. Wir hoffen, daß die Stadt einen besseren Ersatz schafft. Es wäre auch zu begrüßen, wenn die Gartenbauverwaltung einige der oben erwähnten Rosenstammsorten, woraus sich die heutigen Kulturformen entwickelt haben, anpflanzen ließe, um der Jugend und Liebhabern einen Einblick in die Entwicklung der Gartenrose zu vermitteln.

Pomoideae Focke Kernobstgewächse

Cydonia oblonga Mill. Quitte Mittel-Asien

Bekannter, bei uns lange eingebürgerter, baumartiger Strauch; Blätter einfach, unten dicht behaart, Stiel von Blatt und Blüte sowie Kelch filzig; Blüten groß, weiß; große, vielsamige Frucht, birnförmig, bei der Form *maliformis* apfelförmig, gelb, wertvoll zur Bereitung von Marmelade und Gelee. — Bot. Gtn.; Wellenkotten 2; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

Pirus salicifolia Pall. Weidenblättrige Birne SO.-Eur., W.-Asien

Nähert sich in ihrer Tracht mit ihrem schmal elliptischen bis linealen, silbergrau glänzenden Laub den Ölweiden; Blüten weiß, Doldentrauben filzig behaart; Frucht eine kleine, grünliche Birne. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Halle, Kisker; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzufen.

Sorbus L. Eberesche

Sommergrüne Bäume oder Sträucher, einfach oder gefiedert; Blüten weiß, in reichblütigen Doldentrauben; meist kleine, rote Apfelfrucht.

S. aria Crantz. Gemeine Mehlbeere Europa

Laub ungeteilt, scharf gesägt, unten weißfilzig, derb; Frucht orangerot. Gehört dem deutschen Gebirgswald an. Wird als Ersatz für Ahornholz verwendet. — Bot. Gtn.; Johannisberg; Frdhf. a. Jahnplatz; Heeperstr.; Bethel, Baumsch.

var. *lutescens* Hartw.

Pyramidal, starkwüchsig; großblättrig, im Austrieb gelblich. — Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.

S. aucuparia L. Gemeine E. Eur. bis W.-Asien

Bekanntester und volkstümlichster Vertreter dieser Gattung. Im Herbst mit farbenreichem Fiederlaub und roten Beeren, die von Vögeln gern verzehrt werden. Für Waldmäntel als Feuerschutzstreifen geeignet, besser als Schneisen, die große Lücken darstellen. — Städt. Baumsch.; Nikolaifrdhf.; Bethel, Neuer Frdhf.; Sennefrdhf.; Senne, Landstr. von Oerlingsn.—Kreuzkrug.

var. *edulis* Dieck. Eßbare E. Mähren

Frucht größer, ziemlich wohlschmeckend. — Bethel, Baumsch. u. Friedhofsweg.

var. *pendula* Kirchn. Hängende E. Kulturform

Zweige hängend. — Bethel, Baumsch., Haus Daheim u. Morija.

S. hybrida L. Bastard-Mehlbeere Skandin.

Kreuzung aus *S. aucuparia*, woran die untere fiederspaltige Blatthälfte und *S. intermedia*, an die die gelappte obere Hälfte erinnert. — Windel.

S. intermedia Pers. Schwedische M. N.-Eur., Pommern, Westpr.

Blätter regelmäßig gelappt, oben glänzend und unten graufilzig; Beeren im Herbst orange-scharlachrot. — Johannisberg; Heeperstr.; Stauteich 2; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Neuer Frdhf.; Windel; Salz-
uflen.

S. prattii Koehne. W.-China

Sehr zierend durch reinweiße, erbsengroße Früchte und feines Laub. Niedrig, kann auch als Kronenbäumchen auf *S. aucuparia* veredelt werden. — Bot. Gtn., aus Besitz v. Prof. Poppe.

S. torminalis Crantz. Elsbeere Eur., Kleinasien, N.-Afr.

Rundkroniger Baum. Laub sieht Ahornblatt nicht unähnlich. Als Parkbaum wertvoll durch gold- und rotgelbe Blattfärbung. Die reifen, weich gewordenen Früchte kann man wie Mispeln essen. Sie liefern ein bekömmliches Kompott, wenn sie wie Preiselbeeren eingemacht werden. Früchte waren früher ein bewährtes Mittel gegen „Bauchgrimmen“. Das harte, wertvolle, rote, zu Möbeln verarbeitete Holz fand wegen der dunklen Maserung auf der Pariser Weltausstellung große Beachtung. Auch hölzerne Zeichenutensilien werden aus diesem Holz hergestellt. Die E. ist pflanzensoziologisch recht bemerkenswert. Sie ist nach Feucht Charakterart des thüringischen

Steppenheidewaldes und des Eichen-Elsbeerenwaldes an heißen, „pontischen“ Hängen Süddeutschlands. Auch in den Auewäldern des Voralpengebietes vertreten. — Die wenigen Exemplare auf dem Plänerkalk des Teutoburger Waldes sind sehr wahrscheinlich Relikte der wärmeren „Eichenmischwaldzeit“, die von später aufgetretenen Waldgesellschaften nicht verdrängt wurden.

S. vilmorinii C. Schn. Himalaja

Blättchen klein u. zierlich gefiedert, spitzlänglich, unten weißgrau behaart; Frucht zartrosa. — Bot. Gtn.

Aronia Pers. Apfelbeere

Sträucher; unterscheidet sich von *Sorbus* durch einfache, kerbig gesägte Blätter mit drüsiger Mittelrippe.

A. arbutifolia Elliott. Rotfrüchtige Apfelbeere ö. USA

Niedriger Strauch; Blätter tiefdunkelgrün, glänzend, unten grau-filzig, im Herbst leuchtend rot; Blüten rötlichweiß; Beeren erbsengroß, orangerot, lange bleibend. Wegen des langsamen Wuchses in Buschform als Vorpflanzungen gut geeignet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

Photinia Ldl. Glanzmispel

Sträucher; Blätter fein gesägt; Blüten weiß, in Rispen, Kronblätter 5, kreisrund; rosa Apfelfrucht.

Ph. serrulata Ldl. Feingesägte Glanzmispel China

Blätter länglich, spitz gesägt, oben dunkelgrün und glänzend, unten gelblich, Austrieb rötlich; Blüten weiß; Früchte rot, erbsengroß. — Bot. Gtn.

Stranvaesia davidiana Dcne. Stranvaesie W.-China

Immergrüner Strauch; Blätter länglich, zugespitzt; Blüten klein, weiß, in lockeren Doldentrauben; Frucht lachsrot, erbsengroß. Geeignet für Wandbekleidung und Hecken. — Bot. Gtn.; Städt. Baumschule.; Am Wellenkotten 2; Am Brodhagen 82; Salzuflen.

Malus Mill. Apfel

Sommergrüne Bäume und Sträucher; Blätter einfach, z. T. gelappt; Blüten weiß, rosa oder rot, Staubbeutel gelb; Frucht großer bis sehr kleiner Apfel.

M. atrosanguinea C. Schn.

(*M. halliana* x *rivularis*); Tracht wie *floribunda*; Blüten aber dunkel-rosarot. Eine der schönsten Arten! — Bürgerpark.

M. baccata Borkh. Beeren-A. NO.-Asien bis N.-China

Rundkronig; Blätter eiförmig zugespitzt, fein gesägt, unten fein behaart; Blüten weiß, doldentraubig; Frucht kugelig, etwa 8 mm dick, rot oder gelb. — Bürgerpark.

M. floribunda Sieb. Blütenreicher Apfel Wahrscheinl. Japan

Blätter mit grannenspitzen Zähnchen; Blüten in Knospe dunkelrot, später rosa bis fast weiß; Frucht erbsengroß, gelblich. Wegen seiner reichen Blütenpracht häufig angepflanzt. — Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz in mehreren Exemplaren; Wellenkotten 2; Ecke Bozi- u. Friedenstr.; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Windel.

M. pumila Mill. Paradies- oder Johannisapfel Eur., W.-Asien

Baum kurzstämmig und rundkronig; Blätter eiförmig, unten weichhaarig; Blüten weiß mit rosa, Kelchzipfel spitz; Frucht kugelig, rötlichgelb. *M. p.* ist neben anderen wesentlich an der Entstehung unserer Gartenäpfel beteiligt. — Kupferhammer.

var. *John Downie*

Früchte dicker, orange bis rot, reich tragend. Zur Musherstellung geeignet ohne Zuckerzugabe. — Bethel, Baumsch.

var. *niedzwetzkyana* C. Schn. SW.-Sibirien, Turkestan

Zweige, Blätter, Blüten und Früchte, letztere auch innen, dunkelrot. — Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

var. *pendula* C. Schn.

Hängende Zierform; Blüten zartrosa; Frucht breitkugelig, gelb, leicht gerötet. — Bethel, Baumsch.

M. purpurea Rehd.

(*M. pum. niedzwetzkyana* x *atrosanguinea*). Von kräftigem Wuchs, Zweige schwarzrot und lang; Blätter spitz-eiförmig zunächst braunrot, dann dunkelgrün; Blüten karmin; Frucht wie Kirsche, dunkelrot. — Bürgerpark.

var. *aldenhamensis* Rehd.

Blüten halb gefüllt, weinrot, Knospen dunkelrot; Frucht rundlich, tiefrot. — Bethel, Baumsch.

var. *eleyi* Rehd.

Bastard aus *M. pum. niedzwetzkyana* und *spectabilis*. Blätter dunkelrot; Blüten weinrot; Frucht länglich, purpurn. Benannt nach dem engl. Züchter Charles Eley. — Bot. Gtn.; Bürgerpark.

M. sargentii Rehd. Japan

Breiter, oft dorniger Strauch; Blätter eiförmig, oft gelappt; Blüten weiß; Frucht dunkelrot. — Bethel, Baumsch.

M. scheideckeri Zbl.

Bastard aus *M. floribunda* und *prunifolia*. Blüten rosa, halb gefüllt. Guter Treibstrauch. — Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzufen.

M. spectabilis Borkh.

Aufrechter Wuchs; Blätter kurz zugespitzt, Sägezähnen ange-drückt, oben glänzend, unten behaart; Blüten hellrosa, Knospen dunkler, halb gefüllt; Frucht kugelig, gelb. — Bürgerpark.

Chaenomeles Ldl. Scheinquitte

Triebe häufig mit langen Dornen; Blätter kerbig gesägt; Blüten in Büscheln, rot, rosa, weiß, vor oder mit den Blättern im zeitigen Frühjahr; Früchte quittenartig, als Gelmittel verwendbar.

C. japonica Ldl. Japanische Sch.

Strauch bis 1 m hoch; Blätter breit eiförmig, stumpf; Blüten ziegelrot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

C. lagenaria Koidz. Japanische Sch. China, Japan

Strauch bis 2 m; Blätter eilänglich, spitz; Blüten scharlachrot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Windel; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Herford, Angenete.

Dazu noch folgende Gartenformen:

C. baltzii (Späth) Locker, Blüten karminrosa, breit. — Bethel, Baumsch.

C. gaujardii Blüten purpurn. — Bethel, Baumsch.

C. moerloosii Hoch, lachsrosa. — Bethel, Baumsch.

C. nivalis Reinweiß. — Bot. Gtn.

C. sanguinea semiplena Leicht gefüllt, scharlachrot. — Bethel, Baumsch.

C. umbilicata Dunkellachsrosa. — Bot. Gtn.

C. versicolor lutescens ht. Gelblichrot. — Bethel, Baumsch.

C. superba Rehd. var. „Andenken an Carl Ramcke“

Breit und niedrig; Blüten zinnoberrot. — Bot. Gtn.

A. melanchier Med. Felsenbirne

Sträucher oder kleine Bäume; Blätter einfach, gesägt, mit schöner Herbstfärbung; Blüten weiß, in endständigen Trauben; Früchte erbsengroße Äpfelchen, rot oder schwärzlich, meist süß und saftig.

A. alnifolia Nutt. Erlenblättrige F. nw.-USA

Blätter grob gesägt; Blütenstände aufrecht; Frucht blauschwarz, bereift. — Bot. Gtn.; Bürgerpark.

A. canadensis Med. Kanadische F. ö. N.-Am.

Baumartig, überhängend; Austrieb rötlich und behaart, Blätter verkehrteiförmig, im Herbst orangescharlach; Blütentrauben nickend; Frucht purpurn, geschmacklos. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

A. oblongifolia Roem. N.-Am.

Breit aufrechter, hoher Strauch; Blätter länglich, Austrieb stark behaart; Frucht fast schwarz, süßlich. Wird in Amerika als Fruchtstrauch gebaut, in Westdeutschland zog man ihn als „Korinthenbaum“. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

A. ovalis Med. Gemeine F. S.- u. Mittel-Eur.

Straff, aufrecht; Blätter eiförmig, im Herbst gelbrot; Frucht blauschwarz, bereift. — Bürgerpark; Dornberger Str., Osthoff; Bethel, Baumsch.

Cotoneaster Med. Zwergmispel

Niederliegende oder höhere Sträucher, sommergrün oder immergrün; Blätter einfach, ganzrandig; Blüten klein, weiß oder rosa, Blütenstände ein- bis vielblütig; Frucht rot oder schwarz, meist Herbst bis Winter. Verwendung: Die niederliegenden Arten zur Bekleidung von Böschungen, Wänden, Felsen, die übrigen als Ziersträucher im Park, auch für alpine Anlagen. Diese Gattung stellt neben *Berberis* die meisten brauchbaren Immergrünen.

C. acutifolia Turcz. Spitzblättrige Z. N.-China

Blätter zugespitzt, unten behaart; Blüten in behaarten Trugdolden; Frucht schwarz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

C. adpressa Bois. Angedrückte Z. W.-China

Kriechend, schwachwüchsig; Blätter klein, stachelspitz, mit welligem Rand; Frucht rundlich, rot. Geeignet für Felsanlagen. — Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Schildesche, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Pellafrdhf.; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Isselhorst, Frdhf.

var. *Little Gem* Verboom

Wuchs schwächer als vorige, nicht fruchtend. Entstand als Zufallskreuzung bei K. Verboom in Boskoop. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Isselhorst, Frdhf.

var. *praecox* Bois et Berth. Frühzeitige Z. China

Bis 0,50 m hoch, kräftig; Blätter oval, mit gewelltem Rand; Frucht kugelig, rot. Ausgezeichnet durch frühes Blühen und zahlreiche Früchte, die aber bald abfallen. — Bot. Gtn.; Schulgtn. a. Kahlen Berg; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Sieker, Frdhf.; Nikolai Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.; Asta-Wke.; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Ummeln, Frdhf.; Isselhorst, Frdhf.; Windel; Halle, Kisker; Salzuflen.

C. bullata Bois. Runzelige Z. W.-China

Hoch, locker ausgebreitet; Blätter groß, lang zugespitzt, runzelig, unten behaart; Frucht rot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Stauteich 1; Bethel, Baumsch. u. Sareptasch.; Sennefrdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

C. buxifolia Wall. Buchsbaumblättrige Z. Himalaja

Niedrig; Blätter ledrig, rundlich. — Bot. Gtn.; Sudbrack, Frdhf.

C. conspicua Marqu. Ansehnliche Z. W.-China

Blätter immergrün, glänzend; Blüten weiß und groß, reichblühend; Frucht leuchtend karminorange, zahlreich. Recht hart. — Bot. Gtn.

C. dammeri C. Schn. Dammers Z. Mittel-China

Kriechend; Blätter immergrün, unten bläulich; Blüten weiß; roter Beerenschmuck. Unersetzlich als Bodendecke für Steingärten und Trockenmauern. Ganz hart. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Schildesche, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *radicans* C. Schn.

Wuchs stärker; Blätter breiter als bei der vorigen. — Städt. Baumsch.

C. dielsiana Pritz. Diels Z. Mittel- u. W.-China

Stark wachsend; Laub oval, dunkelgrün, unten weißgrau filzig, mit schöner Herbstfärbung; Früchte zahlreich, leuchtend scharlachrot, glänzend. Eignet sich zur Bepflanzung von Felspartien. Bietet Brutplätze und Futter für Singvögel. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Dr. Oetker; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch., Alter

Frdhf. u. Haus Mara; Asta-Wke.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

C. divaricata Rehd. et Wils. Gespreizte Z. Mittel- u. W.-China

Bis 2 m hoch, aufrecht, sparrig, Zweige überhängend, rutig; Blätter spitz elliptisch, schöne Herbstfärbung; Früchte rot, bleiben bis Okt. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Sennefrdhf., hier sich durch Vögel aussamend; Windel; Herford, Dr. Budde; Salzuflen.

C. foveolata Rehd et Wils. Mittel-China

Hoch, breit verästelt; Blatt unten filzig, schöne Herbstfärbung; Frucht schwarz. — Städt. Baumsch.

C. franchetii Bois. W.-China

Hoch, aufrecht; Zweige überhängend; Blätter derb, spitz elliptisch, unten grauweiß filzig; Blüten rötlichweiß, in dichten Ebensträußen; Frucht orange-scharlach. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

C. frigida Ldl. f. *vicaryi* Gibbs.

Eine Verbesserung der im Himalaja beheimateten, sehr reich fruchtenden Art mit lanzettlichen Blättern. Die dicken, hellroten, in großen Sträußen stehenden Früchte bleiben sehr lange haften. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

C. hessei Hesse Bei H. A. Hesse entstanden

Zierlich, Zweige gekrümmt; Blätter rundlich; Früchte klein, hellrot, sich spät färbend. — Bethel, Baumsch.

C. horizontalis Dcne. Waagerechte Z. W.-China

Zweige waagrecht ausgebreitet; Blätter halbimmergrün, klein, rundoval, stachelspitz, mit Herbstfärbung; Blüten rötlich; Früchte lebhaft rot. Schön zur Wandbekleidung und Böschung. — Bot. Gtn.; Schulgt. a. Kahlen Berg; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Dr. Oetker; Frdhf. a. Jahnplatz; Schildesche, Frdhf.; Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Nazarethgt. n.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Herford, Angenete.

f. *saxatilis* Hesse Felsbewohnende Form Kulturform

Unterscheidet sich vom Typ durch langsamen, niedergestreckten Wuchs mit fischgrätenähnlichen, kurzen Zweigen und kleineren Blüten. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

C. hupehensis Rehd et Wils. Hupeh-Z. Mittel- u. W.-China

Sparrig und breit; Blätter elliptisch, unten grau behaart; Blüten

weiß, groß und zahlreich; Früchte fast kirschengroß und rot. Recht zierend zur Blüte- und Fruchtzeit. — Bot. Gtn.

C. hybrida „Gloire de Versailles“ ht.

Blätter zugespitzt, unten silbrig. Leicht überhängende Zweige sind reich besetzt mit länglichen, roten Früchten. — Bot. Gtn.

C. integerrima Med. Gemeine Z. Eur., N.-Asien

Rundbuschig; Triebe sowie Unterseite der eirundlichen, stumpfgrünen Blätter filzig; Blüten weiß; Frucht ziegelrot. Zwar von geringem Zierwert, aber für Felsanlagen geeignet. Kommt auf dem Hohenstein (Süntel) wild vor. — Bot. Gtn.

C. moupinensis Franch. Aus Moupin i. W.-China stammend

Recht hoch; Blätter elliptisch, spitz, tief geadert, dunkelgrün, unten filzig, im Herbst dunkelbraun; Frucht schwarz. Die nahe verwandte *C. bullata* hat rote Früchte. Gedeiht im Schatten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch., Aufbausch. u. Kindergtn.

C. multiflora Bge. Vielblütige Z. W.-Asien bis W.-China

Zweige überhängend; Blätter breit eiförmig; Doldentrauben vielblütig und weiß; Frucht rot, recht zahlreich. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark.

var. *calocarpa* Rehd. et Wils.

Früchte ähnlich denen von *hupehensis*, jedoch Laub mehr blaugraugrün; zur Fruchtzeit mit Früchten überladen. — Bot. Gtn.

C. nitens Rehd. et Wils. Glänzende Z. W.-China

Ausgebreitet verzweigt; Blätter glänzendgrün, rundlich oval, ähnlich *C. divaricata*; Frucht dunkelpurpurn. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

C. racemiflora Koch. Traubige Z. S.-Eur., Asien

Blätter fast kreisrund, unten weißgrau filzig; Frucht hellrot. — Bot. Gtn.

C. rotundifolia Ldl. Rundblättrige Z. Himalaja

Wuchs breit, unregelmäßig; Triebe abstehend, mit spitzen Kurztrieben; Blätter rund; Frucht rot und dick. Geht oft fälschlich unter dem Namen „*C. buxifolia*“. — Bot. Gtn.

C. salicifolia Franch. Weidenblättrige Z. China

Junge Zweige filzig; Blätter immergrün und winterhart, oben runzelig, unten blaugrau; Frucht rot. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Nazarethgtn.; Windel; Salzufeln.

var. *floccosa* Rehd. et Wils. China

Eine flockig behaarte Varietät der vorigen mit überhängenden Zweigen; Blätter immergrün und winterhart, zuerst unten filzig, oben glänzend, nicht gerunzelt; Früchte lange haltbar. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *rugosa* Rehd. et Wils.

Blätter immergrün und winterhart, oben stumpfgrün, unten wollig-filzig. Eine der am reichsten fruchtenden Formen. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

C. tomentosa Ldl. Filzige Z. S.-Eur., W.-Asien

Ähnlich *C. integerrima*, jedoch Blütenstände vielblütig; Kelch und Blütenstiele stark wollig. — Bot. Gtn.

C. wardii W. W. Sm. SO.-Tibet

Ähnlich *C. franchetii*, Triebe weißfilzig; Blätter immergrün, unten weißwollig, ebenso Blütenstände. — Bot. Gtn.

C. zabelii C. Schn. Zabels Z. Mittel-China

Benannt nach Hermann Zabel, dem Begründer des Botan. Gartens in Hannoversch-Münden, der sich gern mit Bastardierung von Blütensträuchern beschäftigte. Zweige überhängend; junge Triebe behaart, später dunkelbraun; Blätter stumpf eiförmig, unten filzig; Frucht rot. — Bot. Gtn.

Pyra cantha Roem. Feuedorn

Immergrüne Dornsträucher; Blüten weiß, doldentraubig; Frucht rot bis orange.

P. coccinea Roem. Echter F. Italien bis W.-Asien

Sparrig verästelt; Blätter elliptisch, gekerbt, glänzend; Beeren zahlreich, feuerrot, gern von Vögeln genommen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Schildesche, Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *kasan* ht. Neuheit aus Botan. Gtn. Kasan i. Rußl. Kulturform

Starkwüchsiger; absolut sicher fruchtend und hart, für Hauswand geeignet. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

var. *lalandii* Dipp. Kulturform

Üppiger, aufrechter und großblättriger als die Art; Frucht koralenrot. — Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

Mespilus germanica L. Echte Mispel SO.-Eur. bis Persien

Meist vielstämmiger, dicht verzweigter Strauch; Blätter einfach,

unten feinfilzig; Blüten einzeln, weiß, zahlreich und groß; Frucht groß, später braun, nach Frost genießbar, auch zu Marmelade verwendbar. — Bethel, Baumsch. u. Neuer Frdhf.; Kupferhammer.

Crataegomespilus Jouin Dornmispel

Ein Pfropfbastard zwischen *Crataegus* und *Mespilus*. Unterscheidet sich von *Mespilus* durch kleinere Blüten, auch keimt der Same nicht.

C. dardarii Jouin

Bastard von *Crataegus monogyna* und *Mespilus germanica*. Stellt eine mehr dornige Mispel dar mit kleiner Mispelfrucht. — Bot. Gtn.

var. *asnieresii* Koehne

Erinnert mehr an *Crataegus monogyna*, Blätter mit Lappen; Frucht kleinkugelig. — Bot. Gtn.

Crataegus L. Weißdorn

Meist dornige, sommergrüne Sträucher oder kleine Bäume; Blätter gesägt oder gelappt; Blüten meist weiß, doldentraubig; Frucht apfelartig, rot, gelb oder schwarz.

C. carrierii Vauvel Carriers W. Kulturform

Bastard aus *C. crus-galli* und der mexikan. *pubescens*. Mit bis 5 cm langen Dornen. Blätter glänzend dunkelgrün, bleiben bis in den Winter hinein; Frucht groß, orangerot. Guter Straßenbaum in Industriegegend. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Langenhagen 87; Sieker, Endstation; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Herford, Friedhofstr.; Salzuflen.

C. crus-galli L. Hahnendorn ö. N.-Am.

Krone sparrig und flach, mit bis 8 cm langen, geraden Dornen; Blätter lederartig, im Herbst orangerot; Frucht stumpfrot, lange bleibend. — Bot. Gtn.; Bürgerpark.

C. grignonensis Mouillef.

(*C. pubescens* x *oxyacantha*?) Fast dornelos; Blätter mit keiligem Grunde, Lappen kerbig gesägt, lange bleibend. — Prof. Poppe.

C. intricata Lge. Scharlachdorn nö. USA.

Mit langen, gebogenen Dornen; Blätter kurz- und spitzlappig; Blütenstände etwas behaart; Frucht stumpf rotbraun. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Detmolder Str., Osthoff; Windel; Tatenhausen; Herford, Schulgtn.

C. monogyna Jacq. Eingriffeliger W. Eur., N.-Afrika

Blätter 3—7lappig, tief eingeschnitten bis fiederteilig; Frucht einsteinig. — Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; auch sonst häufig.

var. *horrida* Dipp.

Zweige sehr dicht und stark bedornt. — Bot. Gtn.

C. nigra Kitt. Schwarzfrüchtiger W. SO.-Eur.

Dorn kurz, oft fehlend; Blätter mit 5 Lappenpaaren, unten filzig; Frucht fast kugelig, glänzend schwarz, weich. — Bethel, Saronweg.

C. oxyacantha L. Zweigriffeliger W. Eur., N.-Afr.

Blätter am Grunde keilförmig, 3—5 lappig, auch ungeteilt, glänzend grün; Frucht mit 2—3 Steinen. — Häufig.

var. *paulii* Rehd. Echter „Rotdorn“ Kulturform

Blüten gefüllt, leuchtend karmesinrot. — Bethel, Baumsch.

var. *plena* West. Kulturform

Blüten reinweiß, gefüllt. — Bürgerpark; Kupferhammer; Salz-
uflen, Amtsgericht.

var. *punicea* Loud. Kulturform

Ungefüllte Form des Rotdorns. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Guten-
bergsch.; Kupferhammer.

C. sanguinea Pall. Blutroter W. O.-Sibirien

Triebe glänzend braunpurpurn, kaum dornig; Blätter mit keili-
gem Grunde und gesägten Lappen, etwas behaart; Frucht lebhaft
rot. — Bot. Gtn.; Frdhf. a. Jahnplatz.

Prunoideae Focke Steinobstgewächse

Prunus L. Pflaume, Kirsche, Pfirsich, Mandel

Sommer- oder immergrüne Sträucher oder Bäume; Blätter ge-
sägt; Blüten weiß, rosa oder rot, einzeln in Büscheln oder Trauben;
Steinfrucht.

P. avium L. Vogelkirsche Eur. bis W.-Asien

Rinde jung glatt, rotgrau, später sich ringförmig ablösend;
Blätter stumpfzählig, Blattstiel mit 1—2 Drüsen. Liefert wohl
schönstes, einheimisches Möbelholz. Die schönste Wirkung zeigt sich
nach der Politur (Biedermeiermöbel). — Eingesprengt in unsern
Laubwäldern. Der älteste Baum, etwa 200jährig, steht am Hellweg,
stirbt aber leider ab.

P. blireana André Kulturform

(*P. cerasifera* x ostasiatische *mume*) Strauch breit aufrecht; Blüten rosa gefüllt. — Bethel, Baumsch.

P. cerasifera Ehrh. Kirschpflaume W.-Asien, Kaukasus

Kleiner Baum mit breitrundlicher Krone, oft dornig, Zweige grün; Blätter hellgrün; Blüten einzeln, weiß, April; Frucht kugelig, rot. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Bossestr.; Windel.

var. *atropurpurea* Jaeg. Blutpflaume Kulturform

Wuchs aufrecht; Blätter dunkelrot; Blüten rosa; Frucht dunkelrot. — Bot. Gtn.; Stauteich 2; Kupferhammer; Windel; Salzuflen.

var. *nigra* Bailey

Blätter tief dunkelpurpurn; Blüten rosa. — Bethel, Baumsch.

P. cerasus L. var. *plena* L. Gefüllte Sauerkirsche

Blüten weiß, gefüllt. — Bethel, Baumsch.

P. fruticosa Pall. Zwergkirsche Mittel- u. O.-Eur. bis Sibirien

Niedriger, sparriger, kurzzweigiger Strauch; Laub derb, fein gesägt; Blüten weiß, in sitzenden Dolden; Frucht dunkelrot. — Städt. Baumsch.

var. *pendula* Dipp. Kulturform

Zweige dünn, hängend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

P. glandulosa Thunb. var. *albiplena* Koehne

Blätter länglich eiförmig, allmählich zugespitzt; Blüten weiß, gefüllt. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

P. lauracerasus L. Lorbeerkirsche SO. Eur., Kleinasien

Strauch bis kleiner Baum; steht der Kirsche nahe, ist aber keine Lorbeerart. Blätter zugespitzt, glänzendgrün; Blüten weiß, in aufrechten, vielblütigen Trauben; Frucht spitz eiförmig, schwarzrot. Heimat der großblättrigen Wildformen Kaukasus, der kleinblättrigen Balkan. — Frdhf. a. Jahnplatz; Theesen, Frdhf.; Kupferhammer; Brackwede, Frdhf.

var. *compacta* Klenert

Ähnlich *schipkaensis*, aber kleiner und gedrungener. — Bethel, Baumsch.

var. *herbergii* ht. Kulturform

Wuchs aufrecht, pyramidal; Blätter ähnlich Lorbeer; reichblühend. — Bethel, Baumsch.

- var. *latifolia* Zbl.
Blätter recht lang und breit. — Städt. Baumsch.
- var. *reynvaanii* Hendr.
Von aufrechtem Wuchs; Blätter bis 12 cm lang. Entstanden in der holländ. Baumsch. von R e y n v a a n. — Bethel, Baumsch.
- var. *rotundifolia* Zbl.
Von breitem Wuchs; Blätter lang mit runder Spitze. — Städt. Baumsch.
- var. *shipkaensis* Zbl. Schipka-L. Bulgarien
Bis 2 m hoch; Blätter bis 12 cm lang und 3 cm breit. Zierend wirken die wohlriechenden, aufrechten und walzenförmigen Blütentrauben. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Halle, Landratsamt.
- var. *serbica* Zbl.
Der vorigen ähnlich, aber mehr aufrecht; Blätter oben etwas runzelig. — Städt. Baumsch.
- var. *zabeliana* Späth
Wuchs horizontal; Blätter weidenartig; härteste und wohl auch schönste aller Formen. — Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Prof. Poppe; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Isselhorst, Frdhf.; Halle, Landratsamt.
- P. mahaleb* L. Steinweichsel Eur., W.-Asien
Strauch bis kleiner Baum mit sparrigen, überhängenden Zweigen; Blätter breiteiförmig, kurz zugespitzt; Blüten weiß, duftend, in Doldentrauben; Frucht rundlich, später schwarz. Das wohlriechende Holz verwendet man zur Herstellung von Pfeifenrohren. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Gutenbergsch.; Bethel, Baumsch.
- P. padus* L. Gemeine Traubenkirsche Eur., N.-Asien bis Japan
Baum; Blätter elliptisch, plötzlich zugespitzt, Blattstiel mit 2 Drüsen; Blütenstände lockertraubig, hängend, weiß, duftend; Frucht schwarz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethelweg; Windel; Steinhausen.
- P. pseudocerasus* Ldl. China, Japan
Blätter zugespitzt, doppelt gesägt; Blüten vor dem Laub, weiß. — Bot. Gtn.
- P. serotina* Ehrh. Spätblühende Traubenkirsche Von Kanada bis Texas
Baum; Blätter fest, glänzend grün, lorbeerartig; Blütenstände aufrecht, weiß; Frucht schwarz. In Amerika braut man aus den

Früchten einen Schnaps, der dem Whisky zugesetzt wird. Da sich aus dem Holz schön gemaserte Furniere herstellen lassen, wird es in der Heimat hoch bewertet. In der Forstliteratur wird ihr Anbau auf trägen Böden mit Rohhumusgefahr empfohlen, da die Laubholzbeimischung für Humusverbesserung sorgt. Auch soll sie sich für Feuerschutzstreifen in Nadelwäldern eignen. Vom Wilde wird sie wegen des starken Geruches der Blätter und des Holzes nicht angenommen, auch Pilzbefall ist nicht beobachtet. — Städt. Baumsch.; Gutenbergsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Windel; in der Senne recht häufig, auch an der Autobahn; im Holter Wald in mißratenen Kulturen angepflanzt.

P. serrulata Ldl. Japanische Zierkirsche Japan, China, Korea

Blätter eiförmig, lang zugespitzt, scharf gesägt; Blüten zu 3—5, weiß. — Bürgerpark; Ostpark; Bethel, Frauenkrankenhaus.

Hiervon folgende Gartenformen, die meist in O.-Asien entstanden sind (Kirschblütenfest der Japaner!):

f. *kanzan*

Wuchs steif aufrecht, umgekehrt kegelförmig; Blätter rötlich; Blumendolden zahlreich, hängend, rosa, gefüllt. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Alter Frdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

f. *kiku-shidare-sakura* Hängekirsche

Schöner Trauerbaum mit gefüllten, dunkelrosa Blüten. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Windel; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

f. *shirotae*

Wuchs breit; im Austrieb bronzegrün; Blüten groß, reinweiß, halbgefüllt. — Bethel, Baumsch.

f. *ukon*

Blüten grüngelb, groß, halbgefüllt. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

P. spinosa L. Schlehe Eur., N.-Afr., W.-Asien

Dicht verzweigter Strauch, schwarze Zweige in spitze Dornen auslaufend; weiße Blüten vor den Blättern; Frucht kugelig, blauschwarz, bereift, nach Frost genießbar. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; an sonnigen Triften auf unsern Kalkbergen.

f. *purpurea* Andr. Kulturform

Weniger dornig; Blätter rot; Blüten rosa. — Salzuflen.

P. subhirtella Miq. Japanische Frühlingskirsche

Äste aufrecht, junge Zweige sowie auf Nerven der Blattunterseite behaart; Blüten klein, rosa, reich und früh blühend. — Bot. Gtn.

P. triloba Ldl. f. *multipler* Rehd. Mandelbäumchen Kulturform
Blätter oft dreilappig, doppelt gesägt; Blüten rosa, dicht gefüllt.
— Vorgärten in der Stadt; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.

Leguminosae Juss. Hülsenfrüchtler

Cercis L. Judasbaum

Schön belaubte, sommergrüne, baumartige Sträucher; Blätter herzförmig, knorpelrandig; kleine Schmetterlingsblüten vor den Blättern aus altem Holze.

C. siliquastrum L. Gemeiner J. S.-Eur., W.-Asien

Zweige leuchtend rotbraun; Blattspitzen rund, Blattgrund tief herzförmig; Blüten purpurrosa, in Büscheln. — Bot. Gtn.

Gleditschia L. Gleditschie

Hohe, sommergrüne Bäume mit meist verzweigten Dornen aus altem Holz; Blätter gefiedert; Blüten klein, grünlich, in Trauben; Fruchthülsen groß, flach, lederig, kaum aufspringend. Benannt nach dem in Berlin lebenden Arzt und Botaniker Joh. Theod. Gleditsch, geb. 1714 zu Leipzig.

G. triacanthos L. „Christusdorn“ Mittel-USA

Dornen einfach oder 3 teilig, bis 10 cm lang; Fiederlaub zierlich, hellgrün; Hülse dunkelbraun, gekrümmt. Da der Baum erst im 18. Jhd. in die Alte Welt eingeführt wurde, ist es nur eine Legende, daß aus den scharfbewehrten Zweigen die Dornenkrone Christi geflochten sei. Wahrscheinlich nahm man dazu den in der Umgebung von Jerusalem auf den Feldern wild wachsenden *Zizyphus spinachristi* Willd. Wegen der schönen Maserung schätzt der Tischler das Holz, in der Heimat wird es wie das der Robinie verwertet. — Frdhf. a. Jahnplatz; Promenade; Kupferhammer.

var. *inermis* Willd. Kulturform

Dornenlos. — Frdhf. a. Jahnplatz; Windel; Halle, Kisker.

Gymnocladus dioicus K. Koch. Geweihbaum Mittel- u. O.-USA

Breitkronig, mit rauher Borke; Blätter sommergrün, doppelt gefiedert, bis 1 m lang, im Herbst gelb; Blüten klein, weißlich, 2 häusig; Fruchthülsen groß. Benannt nach den knotigen, mit vertieften Blattnarben gezeichneten, steifen Ästen, die bei etwas Phantasie ein Hirschgeweih vortäuschen können. Der Name „Schusserbaum“ bezieht sich auf die rundlichen Samen, die an Spielkugeln der Kinder erinnern. Aus den Samen stellt man in Amerika ein Kaffeesurrogat her. Wegen des Gehaltes an Saponin wird die Rinde in der Heimat

zum Waschen verwendet. Treibt zuletzt von allen Gehölzen aus und wirft das Laub beim ersten leichten Frost ab, und zwar ganz allmählich erst die Fiederblättchen, dann ihre Stielchen und zuletzt die Hauptrippen der Blätter. Das recht harte, im Kern braune und rot geflammte Holz wird vom Drechsler geschätzt. — Gütersloh, Bot. Gtn.

Cladrastis Raf. Gelbholz

Sommergrüne Bäume mit brüchigen Zweigen; Knospen wie bei der Platane durch Blattstielbasis verdeckt; Blätter unpaar gefiedert mit schöner Herbstfärbung; Blüten in Rispentrauben.

C. lutea K. Koch. Amerikanischer Gelbholzbaum SO.-USA

Krone breit, Borke glatt; Blättchen 7—9, hellgrün; Blüten weiß, duftend, nicht in jedem Jahr erscheinend. Das Holz diente in der Heimat zum Gelbfärben. — Bot. Gtn.; Kupferhammer.

Sophora L. Schnurbaum

Sommergrün; Blätter ähnlich der Robinie unpaar gefiedert, jedoch zierlicher; Blüten traubig oder rispentraubig; Hülse rosenkranzartig eingeschnürt.

S. japonica L. Japanischer Schnurbaum China, Korea

Rundkronig, Zweige grün; Blättchen 3—5 cm lang; Blüten in gelbweißen Rispen; Hülse im Querschnitt rund und fleischig. Aus den Blüten wird in der Heimat eine gelbe Farbe gewonnen. Als Bienenbaum geschätzt. — Bot. Gtn.; Halle, Vorgarten.

Genista L. Ginster

Niedrige, oft blattlose, manchmal dornige Sträucher mit grünen Zweigen; Blüten gelb, kopfig oder traubig; Fruchthülsen 2 lappig.

G. tinctoria L. Färber-G. Eur. bis W.-Asien

Aufrecht, Zweige gefurcht; Blätter einfach, gewimpert; Blüten goldgelb. — Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *anxantica* Fiori S.-Italien

Zweige dünn, niederliegend, kahl; Blüten größer. — Bot. Gtn.

var. *plena* Rehd. Kulturform

Blüten gefüllt, orange. — Bethel, Baumsch.

Laburnum Med. Goldregen

Hoher Strauch, laubabwerfend; Blätter 3 zählig; Blüten in hängenden Trauben, gelb; Hülse flach.

L. alpinum Bercht. et Prsl. Alpen-G. S.-Frankr. bis Siebenbürgen
Alle Teile kahl oder kaum behaart; Trauben bis 30 cm lang,
blüht später als folgender. — Bürgerpark; Ostpark; Bethel, Baumsch.

L. anagryoides Med. Gemeiner G. S.-Eur.

Alle Teile kurz grau behaart. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch;
Asta-Wke.; Kupferhammer.

L. watereri Dipp. Kulturform

Kreuzung aus *L. alpinum* und *anagr.* Trauben länger als bei den
beiden vorigen. — Bethel, Baumsch.

var. *vossii* Boom.

Reichblühend, Trauben 40—50 cm lang. — Bot. Gtn.; Bethel,
Baumsch.

Petteria ramentacea Prsl. Petterie Istrien bis Albanien

Strauch von Tracht des Goldregens mit starr aufrechten Ästen
und Blütentrauben. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

Laburnocytisus adamii C. Schn. Adams Geißklee-Goldregen
Kulturform

Interessanter Propfbastard zwischen *Laburnum anagryoides* und
Cytisus purpureus. Tracht wie *Laburnum*; Blüten trüb-hellpurpurn,
daneben noch Blüten von *Lab. anagr.* und *Cytisus purp.* auftretend.
— Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Cytisus L. Geißklee

Sommergrüne, niedrige Sträucher; Blätter meist 3 zählig; Blüten
gelb, purpurn oder weiß, traubig oder kopfig; Frucht 2 klappige
Hülse; Samen zum Unterschied v. *Genista* mit Nabelwulst.

C. kewensis Bean. Kulturform

Bastard zwischen französ. *C. ardoinii* und *multiflorus*; Blätter oft
einzeln; Blüten milchweiß bis schwefelgelb. — Bethel, Baumsch.

C. nigricans L. Mittel-Eur., N.-Italien

Zweige stielrund; Blätter behaart; Blüten gelb. — Bot. Gtn.

C. multiflorus Sweet. Spanien, N.-Afr.

Junge Triebe behaart, rinnig; Blätter seidenhaarig; Blüten weiß,
reichblühend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

C. praecox Bean. Frühzeitiger G. Kulturform

Bastard zwischen den mittelmeer. *C. purgans* und *multiflorus*.
Dicht buschig, Zweige überneigend; Blüten lichtgelb, etwas unan-
genehm riechend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Wellenkotten 2;

Sudbrack, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Heepen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzuflen.

f. *albus* Smith Kulturform

Von schwächerem Wuchs; Triebe hängend; Blüten weiß. — Bethel, Baumsch.

C. purpureus Scop. Roter G. Tirol bis N.-Italien

Niederliegend-aufstrebend; Blüten purpurn. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

C. scoparius Lk. Besen-Ginster Mittel- u. S.-Eur.

Zweige dunkelgrün; Blüten goldgelb. Auf dem Sandsteinkamm und in der Senne wild vorkommend. Wie bei vielen anderen Schmetterlingsblütlern wird durch die Tätigkeit der Bakterien in den Wurzelknöllchen der Boden mit Stickstoff angereichert. — Städt. Baumsch.

var. *andreas* Zbl.

Wurde 1884 von dem französ. Botaniker Ed. André in der Normandie wild gefunden. Unterscheidet sich vom heimischen Besen-Ginster durch die rotbraunen Blütenflügel. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

Dazu die folgenden *Cytisus*-Hybriden:

„Donard Seedling“ Donard Flügel braun, Fahne hellrosa. — Städt. Baumsch.

„Dorothy Walpole“ Wats. Blüten samtig karminrot. — Bethel, Baumsch.

„Lord Lambourne“ Rahmweiß mit scharlach, Kiel gelb. — Bethel, Baumsch.

„Maria Burkwood“ B. et Sk. Feurigrot, großblumig. — Bethel, Baumsch.

Ulex europaeus L. Stechginster Eur.

Meterhoher, sehr stacheliger Strauch mit grünen, gefurchten Zweigen; Blätter in lange, stehende Scheintriebe verwandelt; Blüten tiefgelb; Früchte kleine Hülsen. — Am Kahlen Berg; Lämershagen; Vierenberg bei Schötmar.

Indigofera L. Indigostrauch

Niedrige, sommergrüne Sträucher; Blätter unpaar gefiedert; Blüten rot, in achselständigen Trauben; Hülse.

I. gerardiana Wall. Himalaja

Zweige und Blätter grau behaart; Blütenstände bis 15 cm lang. — Gütersloh, Bot. Gtn.

Amorpha L. Bastardindigo

Sommergrüne Sträucher, Holz unangenehm riechend; Blätter unpaar gefiedert, Blättchen klein; Blüten klein, meist violettblau, in dichten, endständigen Ähren; Hülse meist 1 samig.

A. fruticosa L. Gemeiner B. USA

Zweige dünn, abstehend, zuerst behaart; Blätter robinienartig, bis 30 cm lang, frischgrün. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

A. nana Nutt. Niedriger B. USA

Zweige bogig, kahl; Blätter bis 10 cm lang, Blättchen unten punktiert, letztes Paar vom Stielgrund entfernt; Blüten purpurn. — Bot. Gtn.

Wisteria Nutt. Glyzine

Sommergrüne Schlingpflanzen; Blätter unpaar gefiedert, Blättchen gestielt; Blüten in hängenden Trauben; Hülse flach. Name nach Botaniker *Wistar*, Professor in Pennsylvanien.

W. sinensis Sweet. Chinesischer Blauregen China

Eine der schönsten Gartenlianen, die 8—10 m hoch windet, mit duftenden, blauvioletten Schmetterlingsblüten. — Bot. Gtn.; Geschichtl. Museum; Dorotheenstr. 14; Wellenkotten 2; Spinnerei Ravensberg; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Tatenhausen; Herford, Mönchstr.

var. *alba* Ldl.

Blüten reinweiß. — Dornberger Str. 17; Bethel, Baumsch.

Robinia L. Robinie (Fälschlich „Akazie“ genannt)

Meist hohe, sommergrüne Bäume; Zweige oft stachelig; Blätter unpaar gefiedert; Blüten weiß bis rot, in hängenden Trauben; Frucht flache Hülse.

R. hispida L. Borstige R. sö. USA

Niedrig, oft hochstämmig veredelt; alle Teile rotborstig; Blüten rosa. — Bethel, Baumsch. u. Saronweg.

R. neomexicana Gray. Kolorado bis Neumexiko

Niedriger Baum, Zweige fein bestachelt und dunkelbraun; Blättchen gestielt; Blüten rosa. — Bethel, Baumsch.

R. pseudacacia L. Falsche Akazie s. Alleghanies

Stamm krumm, Borke tiefrissig, dunkel. Wegen der langen, duftenden, silberweißen Blütentrauben auch „Silberregen“ genannt. Als Laubholzbeimischung für Rohböden in norddeutschen Kiefernwaldungen gut geeignet, besonders gut auf armen Böden verwendbar. Selbst auf Kippeböden hat man mit diesem Baum meist Erfolg, da die Wurzeln mit den Wurzelknöllchen sich schnell mit dem Boden verbinden. In der Forstliteratur zum sofortigen Einsatz empfohlen. Hartes, gut bearbeitbares Holz, bleibt sogar im feuchten Boden dauerhaft. Verwendung: Gute Pfähle für Viehweide, Holznägel für Schiffsbau, gedrechselte Schalen u. a. m. Die Stammutter aller deutschen *R.* in Britz bei Berlin mußte 1950, 240jährig, wegen Altersschwäche gefällt werden. Da dieser Baum von Jean Robin, dem Hofgärtner Heinrichs IV., von Virginien nach Paris gebracht worden war, nannte Linné ihn „Robin“. Wenn sich heute im Volksmund der Name „Akazie“ eingebürgert hat, dann ist das darauf zurückzuführen, daß dieser Baum um 1600 in einem Katalog als „Acaci Robini“ bezeichnet wurde. Eine echte Akazie gedeiht bei uns nicht. — Frdhf. a. Jahnplatz; Nikolaifrdhf.; an Bahndämmen; Bethel, Baumsch.; Brackwede, Frdhf.; Kupferhammer; Senne.

var. *bessoniana* Kirchn. Bessons Robinie Kulturform

Behält die ovale Krone auch ohne Schnitt, darum als Alleebaum geschätzt. Zweige unbestachelt, später sparrig und brüchig. — Alter Gadderbaumer Frdhf.; Sieker, Frdhf.

var. *decaisneana* Carr. Decaisnes *R.* Kulturform

Starkwüchsig mit blaßrosa Blüten. — Kupferhammer; Bethel, Baumsch.

var. *umbraculifera* DC. Kugelakazie

Zweige unbewehrt, wächst schwach in Kugelform. — Bethel, Theol. Schule.

R. viscosa Vent. Klebrige *R.* sö. USA

Kleiner Baum, rundkronig, Zweige dunkelrotbraun, drüsig-klebrig; Blüten hellrosa. — Bot. Gtn.; Herford, Schulgtn.

Colutea arborescens L. Gem. Blasenstrauch S.-Eur., N.-Afr.

Bis 4 m hoch; Blätter unpaar gefiedert; Schmetterlingsblüten gelb, in Trauben. Namen nach den blasig aufgeblähten Fruchthülsen. — Bot. Gtn.; Spinnerei Ravensberg; Bethel, Baumsch. u. Haus Dothan; Bahnkörper bei Brackwede u. Oldentrup; Herford, Stadtgraben.

Halimodendron halodendron Voss. Sibirischer Salzstrauch Transkaukasien bis Turkestan u. Altai

Silbriggrau behaarter, niedriger Strauch; Blätter 1—3 paarig gefiedert, blaugrau; Blüten violett mit weiß, doldentraubig. Oft auch als Kronenbäumchen auf *Caragana* aufgepfropft. — Bot. Gtn.

Caragana Lam. Erbsenstrauch

Mit sommergrünen, paarig gefiederten Blättern, Spindel meist bleibend stehend; Schmetterlingsblüten gelb, einzeln oder doldentraubig; Hülse rundlich.

C. arborescens Lam. Baumartiger Erbsenstrauch Sibirien, Mandschurei

Bis 6 m hoch, straff aufrecht; Belaubung locker, Blättchen stachelspitz. Als Lückenbüßer geeignet. — Bot. Gtn.; Schulgtn. a. Kahlen Berg; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.

f. *lorbergii* Koehne Kulturform

Blättchen federartig. — Bot. Gtn.

var. *pendula* Carr. Kulturform

Meist hochstämmig veredelt mit hängenden Zweigen. — Bethel, Alter Frdhf.

C. frutex K. Koch Strauchiger E. UdSSR bis Turkestan und Sibirien

Aufrecht, bis 3 m hoch; Blättchen 4; Blüte goldgelb. — Bethel, Baumsch. u. Bethelweg.

C. pygmaea DC. Zwerg-E. NW.-China, Sibirien

Niedrig; Zweige rutenartig, bogig überhängend; Blättchen 4, lineal-lanzettlich. — Enger, Kirche, hier hoch veredelt.

Lespedeza Mchx. Buschkiee

Reich verzweigte, sommergrüne Sträucher; Blätter 3zählig; Blüten traubig, rispig, violett oder karminrot.

L. thunbergii Nakai. Thunbergs Buschkiee N.-China, Japan

Überhängend, Zweige schlank und rinnig; Blätter spitz-elliptisch; Blüten purpurn. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Rutaceae Juss. Rautengewächse

Ptelea L. Hopfenstrauch, Lederblume

Sommergrün; Blätter 3zählig; Blüten grünlich, doldentraubig; Frucht wie Ulme breit geflügelt.

P. trifoliata L. „Dukatenstrauch“ ö. USA

Name nach den plattrunden Flügelfrüchten; Tracht rundlich; Blätter kleeförmig. Rinde u. Blätter riechen gerieben nach Hopfen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisberg; Bethel, Frauenkrankenhaus u. Haus Dothan.

var. *aurea* Behnsch. Kulturform

Goldgelbe Form des vorigen. — Bot. Gtn.

Phellodendron Rupr. Korkbaum

Meist mehrstämmig; Blätter sommergrün, unpaar gefiedert, gerieben nach Terpentin riechend, am Rand durchscheinend punktiert; Blüten 2häusig, grüngelb, in endständigen Rispen; erbsengroße Steinfrucht.

P. amurense Rupr. Mandschurischer Korkbaum N.-China

Breitkronig, Borke hellgrau, rissig, korkig; Blätter bis 35 cm lang. Gute Bienenpflanze. Am Amur soll der Baum schon stark vernichtet sein, da Fischer die Rinde als Schwimmer für ihre Netze gebrauchen. Das schöne, gefärbte Holz ist in Sibirien als Tischlerholz beliebt. — Bot. Gtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Skimmia Thunb. Skimmie

Niedrige, dichtbuschige, immergrüne Sträucher, die an Kirschlorbeer erinnern; Blätter durchscheinend gepunktet; Blüten klein, weiß, in ährigen Rispen, oft 2häusig; Frucht rote, beerenartige Steinfrucht. Verträgt rauchige Stadtluft. Wird bei uns leider zu wenig beachtet.

S. foremannii Knight

Japonica x reevesiana, entstanden bei Foreman in Edinburgh. Blätter lanzettlich. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

S. japonica Thunb. Japanische S.

Blätter an den Triebenden gedrängt, elliptisch bis eilänglich; Blüten meist 2häusig, nach Maiblume duftend; Frucht korallenrot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Schildesche, Frdhf.

S. reevesiana Fort. f. *rubella* Rehd. Rote S. China

Blätter zugespitzt; Blüten, Knospen und Blattstiele rötlich. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

Poncirus trifoliata Raf. Dreiblatt-Zitronenbaum S.-China, Japan

Dornstrauch; Zweige flach, grün; Blätter 3 zählig, sommergrün, mit geflügeltem Stiel; Blüten weiß, orangenduftig; Frucht gelb,

walnußgroß, ungenießbar, Einzige Zitrone, die bei uns im Freien gedeiht. — Bot. Gtn.

Simarubaceae Lindl. Bittereschengewächse

Ailantus Desf. Götterbaum

Hohe Bäume mit großen, sommergrünen, unpaar gefiederten Blättern, Blättchen unten mit einigen Zähnen, die unterseits je eine Drüse tragen; Blüten klein, grünlich, unangenehm duftend, in großen Rispen; Flügelfrucht gelbrot.

A. altissima Swingle Himmelsbaum China

In der Heimat bis 25 m hoch, Rinde mit hellen Längsstreifen; Blätter bis 60 cm lang. Wertvoller Parkbaum, der jedoch unter Frost leidet, wächst rasch und läßt sich jung leicht verpflanzen, gegen Rauch unempfindlich. In China lebt auf diesem Baum die Raupe des prächtigen, großen Ailantusspinner, dessen Seidenfaden zur Herstellung von Kleidern verwendet wird. — Bot. Gtn.; Waldhof 9; Fr. Ebert-Str. 4; Bethel, Maraweg; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford, Schulgtn.

Buxaceae Dum. Buchsbaumgewächse

Sarcococca Ldl. Schleimbeere

Immergrüne, niedrige Sträucher; Blätter lederartig; Blüten klein, weißlich; Frucht beerenartig.

S. hookerana Baill. var. *humilis* Rehd. et Wils. Niedrige Sch. W.-China

Blätter länglich-lanzettlich; Staubblätter rosa; Fruchtbeere schwarz, glänzend. Eignet sich zur Vorpflanzung von *Rhodod*, bildet dichtes Gebüsch in schattiger Lage. — Bot. Gtn.

Pachysandra Mchx. Pachysandra

Immergrüne, kriechende Sträucher; Blätter gezähnt; Blütenstand weißlich, ährig; Fruchtkapsel 3hörig.

P. procumbens Mchx. ö. USA

Zweige etwas behaart; Blätter nicht glänzend, elliptisch; Blüten rosaweiß. — Bot. Gtn.

P. terminalis S. et Z. Endblütige P. Japan

Besitzt unterirdisch kriechenden Stengel, der niederliegende, beblätterte Zweige nach oben sendet, die fälschlich als Staude angesprochen werden. Recht wirksam sind die dunkelgrünen, glänzenden Blätter mit keilförmigem Grunde und grobgezählter Spitze auf

frischem, humosem Boden. Wertvolles, bodenbedeckendes Kleingehölz für schattige Lagen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Windel.

B u x u s L. Buchsbaum

Immergrüne Sträucher mit ganzrandigen, lederartigen Blättern; Blüten klein, unscheinbar; Frucht 3klappige, 6hörnige Kapsel.

B. microphylla S. et Z. var. *japonica* Rehd. et Wils. Japan

Zweige scharfkantig; Blätter eirund, 1—3 cm lang, hellgrün. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.

B. sempervirens L. Gemeiner Buchsbaum S.-Eur., N.-Afr., W.-Asien

Triebe 4kantig, fein behaart; Blätter eielliptisch. Holz gelblich, hart und schwer. Bei uns für praktische Verwendung selten stark genug. Das Holz wurde schon im 17. Jhd. von Drechslern zu zierlichen Schachfiguren gesucht, da es nicht ausbricht. Herstellung von Maßstäben und Druckstöcken, Furnieren für Kunsttischlerarbeiten. — Bot. Gtn.; Johannisfrdhf.; Frdhf. a. Jahnplatz.

Hiervon zahlreiche Gartenformen:

var. *angustifolia* Kirchn. Kulturform

Schmalblättrige Form. — Bot. Gtn.; Bozischer Gtn.; Nikolai-Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *arborescens* L. Baumartiger B. Kulturform

Wächst üppiger, manchmal in Figuren geschnitten, deshalb im architektonischen Garten unentbehrlich. — Bot. Gtn.; Städt. Baumschule; Bethel, Neuer Frdhf.; Kupferhammer; Isselhorst, Dr. Elmen-dorf; Kisker, Halle.

var. *argenteovariegata* Schelle Kulturform

Blätter weißbunt. — Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *aurea* Loud. Kulturform

Junge Blätter goldgelb. — Bot. Gtn.

var. *aureovariegata* Schelle Kulturform

Wuchs pyramidal; Blätter goldbunt. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel.

var. *bullata* Kirchn.

Blätter groß, aufgetrieben. — Bethel, Baumsch.

var. *elegantissima* Bean.

Von gedrungenem Wuchs; Blätter weißrandig. — Bethel, Baumschule.

var. *handsworthiensis* Henry Kulturform

Kerzenartig aufrecht; Blätter sehr groß, dunkelgrün. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.

var. *suffruticosa* L. Kulturform

Als niedrige Form bekannter „Einfassungs-Buxus“. — Städt. Baumsch.

Anacardiaceae Lindl. Sumachgewächse

Cotinus Adans. Perückenstrauch

Blätter einfach, ganzrandig, am Grunde plötzlich schmaler werdend; Blütenstände zuletzt federartig, mit violetten Härchen bedeckt.

C. coggygia Scop. Gemeiner P. S.-Eur. bis Mittel-China

Hoch und buschig; Blätter sommergrün, fast kreisrund, im Herbst schön rötlich; Blüten klein, grüngelb, in dichten, endständigen Rispen, Blütenstiele verlängern sich nach dem Verblühen und bedecken sich dicht mit violetten Haaren, wodurch die Rispe das Aussehen einer Perücke erhält. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Detmolder Str., Osthoff; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Patthorst; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

f. *rubrifolius* Boom. Kulturform

Blätter dunkelrot. — Städt. Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Rhus L. Sumach

Sträucher oder Bäume mit Milchsaft; Blätter sommergrün, 3zählig oder gefiedert; Blüten unscheinbar, in Rispen; trockene Steinfrucht.

R. glabra L. Kahler S. ö. USA

Zweige kahl, bereift; Blatt gefiedert, Spindel rot; Frucht kurzhaarig. — Gütersloh, Bot. Gtn.

R. radicans L. Gift-S. ö. USA

Mit Luftwurzeln kletternd; Blättchen 3, etwas derb, spärlich grob gezähnt, mit schöner Herbstfärbung. Hübsch zur Bekleidung von Mauern, aber Vorsicht wegen der Giftigkeit. — Bot. Gtn.

R. typhina L. Essigbaum ö. USA

Verbreitetste Art der Gattung. Schöblinge und Wurzelausläufer

filzig, erinnern an ein im „Bast“ stehendes Hirschgeweih („Hirschkolben-Sumach“); Blätter gefiedert, im Herbst prächtig scharlachrot; Früchte kolbenartig dunkelkarminrot, dienen zur Verstärkung des Essigs. Nimmt mit minderwertigem Boden vorlieb. Ist in der Heimat ein Gerbstoffgehölz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Uhlandstraße 18; Sieker, Frdhf.; Bethel, Aufbausch. u. Gideon; Windel; Halle, Wiemann; Salzuffen.

var. *dissecta* Rehd. Kulturform

Blättchen farnartig eingeschnitten. — Gunststr.; Bethel, Baumschule u. Badeweg; Salzuffen.

R. verniciflua Stokes Japanischer Lackbaum Japan, China, Himalaja

Giftig; hoher Baum; Blätter gefiedert; Blüten gelbweiß; Frucht gelb. Der japanische Lack, der aus diesem Baum gewonnen wird, ist ein fertiges Naturprodukt, während unser Lack eine Auflösung von Harzen in bestimmten Lösungsmitteln darstellt. Der Japanlack zeichnet sich durch große Härte und Widerstandsfähigkeit gegen physikalische und chemische Einflüsse aus. — Bot. Stn.

Aquifoliaceae DC. Stechpalmengächse

Ilex L. Stechpalme

Immergrüne oder laubabwerfende Sträucher; Blätter ganzrandig oder gesägt, oft mit dornigen Zähnen; Blüten unansehnlich, getrenntgeschlechtlich; Frucht eine schön gefärbte Steinfrucht.

I. altaclarensis Dallim.

Aquifolium *x perado*, letzterer von den Kanaren. Blatt größer als bei *aquifolium*, Zähne klein und regelmäßig. — Bethel, Baumsch.

I. aquifolium L. Hülse W.-Deutschld., S.-Eur., N.-Afr., W.-Asien, China

Strauch bis Baum; Blattrand gewellt mit dreieckigen, dornigen Zähnen; Frucht scharlachrot. Unser einziges heimisches immergrünes Laubgehölz. Assimilation auch nach Laubfall und im Vorfrühling, da diese im Schatten des Laubwaldes nur beschränkt möglich. Schmückt besonders den winterlichen Buchenwald. Hatte von jeher Bedeutung bei Heilkunde, religiösen Feiern, Sitten und Gebräuchen. Da es mancherorts fast ausgerottet ist, steht es unter Schutz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Dr. Oetker; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Isselhorst, Dr. Elmendorf.

var. *argenteomarginata* Bean.

Blatt weiß gerandet. — Bot. Gtn.;

- var. *aureomarginata* Bean.
Blatt gelb gerandet. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.
- var. *bacciflava* Rehd. Kulturform
Frucht orangegeb. — Bot. Gtn.
- var. *calamistrata* Loes.
Blatt gedreht, Rand dick, Zähne groß und breit. — Bot. Gtn.
- var. *foxii* Moore
Blatt dunkelgrün, glänzend, z. T. ganzrandig. — Bot. Gtn.;
Bethel, Baumsch.
- var. *handsworthensis* Moore
Blatt eilanzettlich, gewellt, mit langen Stacheln. — Bot. Gtn.
- var. *latifolia* Loes.
Blatt breit, dicht bestachelt. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.
- var. *laurifolia* Kern. Kulturform
Blatt lorbeerartig, stachellos. — Bot. Gtn.; Frdhf. a. Jahnplatz;
Prof. Poppe.
- var. *polycarpa* Hendr.
Blatt größer als bei Typ, z. T. stachellos; reichfrüchtig. — Bot.
Gtn.; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.
- var. *pyramidalis* Dipp.
Wuchs aufrecht. — Bethel, Baumsch.
- I. cilio spinosa* Loes. Wimperdornige H. China.
Blatt flach, fein bedornt; Blüten gelb. — Größte Seltenheit bei
Prof. Poppe. Er bezog sie 1936 von Hillier and Sons, Winchester.
Männlich.
- I. crenata* Thunb. Kerblättrige H. Japan
Das kleine, rundliche Blatt hat eher Ähnlichkeit mit einem
Buchsbaumblatt, ist aber fein gekerbt; Frucht schwarz. — Bot. Gtn.;
Schildesche, Frdhf.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.
- var. *microphylla* Maxim. Kulturform
Blatt sehr klein. — Theesen, Frdhf.
- I. decidua* Walt. sö. USA
Blatt sommergrün, z. T. gebüschelt, stumpf gesägt. — Bethel,
Baumsch.

I. fargesii Franch. W.-China

Blatt dem einer Weide täuschend ähnlich, über Mitte gesägt, trübgrün. Name nach P. F a r g e s , der um 1900 in China etwa 4000 Pflanzenarten sammelte. — Bot. Gtn.

I. glabra Gray. „Kanadische Tintenbeere“ ö. USA

Blatt stumpf-eilanzettlich, kaum gezähnt. Schwarzbeeriger Kleinstrauch für Steingärten. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

I. pedunculosa Miq. Japan

Blatt elliptisch, zugespitzt, mit runder Basis, ganzrandig; Blüte lang gestielt. — Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

var. *continentalis* Loes. Mittel-China

Blatt länger und derber, über Mitte wenig gezähnt. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

I. pernyi Franch. China

Wuchs gedrunken; Blatt viereckig mit 1—3 Zahnpaaren. Benannt nach Pater P e r n y , der um 1855 in China sammelte. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

var. *manipurensis* Loes. Manipur, Yunnan

Blatt größer, Stacheln kleiner. — Bot. Gtn.

I. serrata Thunb. Gesägte H. Japan

Blatt sommergrün, elliptisch, fein gesägt, unten behaart. Frucht rot. — Bot. Gtn.

I. verticillata Gray. w. N.-Am.

Blatt sommergrün, länglich-lanzettlich, einfach oder gesägt, unten behaart. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

I. yunnanensis Franch. W.-China

Ähnlich *crenata*, jedoch rotfrüchtig. Triebe behaart; Blatt klein, kerbsäbig. — Bot. Gtn.

Celastraceae Lindl. Baumwürgergewächse

E v o n y m u s L. Spindelbaum

Sommer- oder wintergrüne Sträucher, manchmal kriechend, Zweige oft vierkantig; Blätter meist gegenständig, gesägt; Blüten unscheinbar; Frucht: Kapsel, Samen von fleischigem, orangefarbenem Mantel umgeben.

E. alata Reg. Kork-Spindelbaum Japan, Mandschurei, Korea, China

Äste grün, mit 2 oder 4 starken Korkleisten; Blätter fein gesägt, im Herbst feurig; Frucht rot, Same mit orange Mantel. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

E. europaea L. Pfaffenhütchen Eur. bis W.-Asien

Zweige vierkantig; Blätter kerbig gesägt; Frucht rosenrot, Samenmantel orange. Aus der früheren Verwendung dieser Art zu Spindeln ist wohl der Gattungsname abzuleiten, Holz diente auch zur Herstellung von Zeichenkohle und Schießpulver. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.

E. fortunei Hand.-Mazz. var. *gracilis* Rehd.

Kriechender Zwergspindelbaum; Blätter weißbunt. — Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzuffen.

var. *minima* Rehd.

Zierlichste wurzelnde Zwergform mit kleinen, ovalen Blättern. Dient dem gleichen Zweck wie *Cotoneaster dammeri*, wächst nicht so stark und verträgt mehr Schatten. — Schillerstr. 51 a; Theesen, Frdhf.; Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *radicans* Rehd. Wurzelnder S. Japan, Korea

Mit Hilfe der wurzelnden, feinwarzigen Zweige auf dem Boden kriechend oder an Wänden und Spalieren rankend. Blätter oben stumpfgrün mit weißlichen Adern. — Sieker, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

var. *vegeta* Rehd.

Breitbuschig, klettert gern an Gegenständen empor; Blätter rund, kerbsäbig, hellgrün. Härtester und üppigster Zwergspindelbaum. — Städt. Baumsch.; Melanchthonstr., Anlage; Schillerstr. 51 a; Bethel, Baumsch.; Ummeln, Frdhf.

E. japonica L. Japanischer S. S.-Japan

Wuchs aufrecht; Blätter oben dunkelgrün, glänzend. Meist im Sommer in Kübeln draußen. — Kupferhammer; Windel.

E. nana Bieb. var. *turkestanica* Dieck. Turkestanischer Zwerg-S.

Zweige niederliegend; Blätter lineal-lanzettlich, wechselständig. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

E. phelloma Loes. China

Triebe korkig, breiter und stärker als bei *alata*; Blätter auch größer. — Bot. Gtn.

E. sachalinensis Maxim. Japanisches Pfaffenhütchen Japan

Blätter breiter und Frucht größer und schöner als bei unserer heimischen Art. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

E. verrucosa Scop. Warziger S. S.-Eur., W.-Asien

Zweige dicht mit Warzen besetzt; Frucht gelbrot. — Windel.

E. yedoensis Koehne Japan, Korea

Straff aufrecht; Blätter groß, plötzlich zugespitzt; Frucht rosa. — Bot. Gtn.

Celastrus L. Baumwürger

Sommergrüne Schlingpflanzen; Blätter wechselständig, einfach, gesägt oder gekerbt; Blüten 2häusig, klein, weißgrün, in Rispen; Kapsel Frucht mit Samen in rotem Mantel.

C. orbiculata Thunb. Rundblättriger B. China, Japan

Windet bis 12 m hoch; Blätter eirund, plötzlich zugespitzt; Frucht dunkelgelb. — Bot. Gtn., windet auf Kirsche.

Staphyleaceae DC. Pimpernußgewächse

Staphylea L. Pimpernuß

Sommergrüne Sträucher; Blätter gegenständig, 3—7 zählig; Blüten weiß, rispentraubig; Frucht runde, aufgeblasene Kapsel mit wenigen, erbsengroßen, harten Samen.

S. colchica Stev. Kolchische Pimpernuß Kaukasus

Blättchen meist 5, unten glänzend hellgrün; Blüten weiß, duftend, in aufrechten, breiten Rispen. — Bot. Gtn.

S. pinnata L. Gefiederte P. Mittel- u. S.-Eur.

Blättchen 5—7, unten stumpf bleichgrün; Blüten grünlichweiß mit Rot; in hängenden Trauben. — Bethel, Baumsch.; Halle, Kisker; Herford, Schulgtn.

S. trifolia L. Dreizählige P. ö. N.-Am.

Blättchen 3, unten behaart; Blüten weiß, in nickender Doldentraube. — Bot. Gtn.; Bethel, Haus Dothan.

Aceraceae J. St. Hil. Ahorngewächse

Acer L. Ahorn

Kleine Sträucher bis hohe Bäume; Blätter gegenständig, einfach, meist gelappt oder gefiedert; Blüten klein, in Trauben oder Doldentrauben; Frucht aus 2 Flügelfrüchten bestehend.

A. campestre L. Maßholder Eur., W.-Asien

Strauch oder Baum, Zweige korkig; Blätter 3—5 lappig, im Herbst gelb; Blütenstände aufrecht; Fruchtblügel waagrecht abstehend. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. und Neuer Frdhf.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.

A. cappadocicum Gleditsch Freudiggrüner A. Kaukasus, W.-Asien bis Himalaja

Blätter 5—7 lappig, glänzend grün, im Herbst goldgelb. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Spiegel; Windel; Hudenbeck.

var. *rubrum* Nash.

Blätter im Austrieb dunkelrot, später grün. — Bot. Gtn.

A. carpinifolium S. et Z. Hainbuchenblättriger A. Japan

Das Laub sieht dem einer Hainbuche täuschend ähnlich. — Bot. Garten; Kupferhammer.

A. cissifolium K. Koch. Rebblättriger A. Japan

Blatt 3teilig, grob gesägt, rot gestielt, im Herbst orangescharlach. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

A. ginnala Maxim. Mandschurischer A. China, Mandschurei

Blätter 3 lappig, Mittellappen stark verlängert, oben glänzend grün, im Herbst leuchtend rot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Ostpark; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

A. glabrum Torr. var. *douglasii* Dipp. N.-Am.

Blätter 3 lappig, Lappen kurz zugespitzt, Mittellappen breit eiförmig. — Bot. Gtn.

A. japonicum Thunb. Japanischer A.

Kleiner Baum; Blätter 7—11 lappig, bis 14 cm breit, Lappen in Jugend seidig behaart, im Herbst karminrot; Blüten groß, purpurn. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

var. *aconitifolium* Meeh.

Blätter tief zerschnitten. — Bot. Gtn.

A. lobelii Ten. Italien

Ähnlich dem Spitz-Ahorn, unterscheidet sich von ihm durch säulenförmigen Wuchs und die bereiften Triebe. — Salzuflen.

A. monspessulanum L. Französischer A. S.-Eur., W.-Asien

Ähnlich Feld-A., aber Blätter kleiner, deutlich 3 lappig. Liebt felsige, trockene Lagen, gut für Hecken. — Bot. Gtn.; Sennefrdhf.

A. negundo L. Eschen-A. USA

Zweige oft bereift; Blätter gefiedert. — In Vorgärten recht häufig.

var. *variegatum* Ktze. Kulturform

Schön weißbunt. — Wertherstr., Unterführung; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Kindergtn.; Windel; Steinhausen.

var. *violaceum* Kirchn. Kulturform

Zweige violettbraun, stark bereift. — Bot. Gtn.

A. nikoense Maxim. Nikko-A. Japan, China

Zweige rostgelb, filzig; Blätter 3 zählig. Die Reisenden rühmen seine scharlachrote Herbstfärbung. — Salzuflen.

A. palmatum Thunb. Fächer-A. Japan

Unterscheidet sich von dem ähnlichen *japonicum* durch größere Höhe, rote Zweige, die bis tief unter die Mitte reichenden Blattlappen, geringere Blattbreite und kleinere Blüten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Dornberger Str., Osthoff; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch.; Windel; Isselhorst, Dr. Elmendorf; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Hiervon folgende Gartenformen:

var. *atrolineare* Schwer.

Blatt bis fast zum Grund linealisch geteilt, dunkelrot. — Bot. Gtn.

var. *atropurpureum* Schwer.

Blatt tief purpurn. — Bot. Gtn.

var. *aureum* Nichols.

Blatt gelb bis goldgelb. — Bot. Gtn.

var. *dissectum* Thunb.

Blatt bis zum Grund 5—9 teilig. — Bot. Gtn.; Dornberger Str., Osthoff; Asta-Wke.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *heptalobum* Rehd.

Blatt breit, 7 lappig. — Bot. Gtn.; Dornberger Str., Osthoff; Windel.

- f. *ornatum* Schwer.
Blatt wie *dissectum*, doch rot. — Bot. Gtn.
- f. *rubrum* Schwer.
Blatt zuerst rot, später braun-grün. Prof. Poppe.
- f. *versicolor* Schwer.
Blatt hellgrün, bunt gefleckt. — Bot. Gtn.
- A. pennsylvanicum* L. Schlangenhaut-A. ö. N.-Am.
Ältere Zweige hellstreifig; Blatt groß, 3 spitzig, oben frischgrün.
— Bot. Gtn.
- A. platanoides* L. Spitz-A. Eur., Kaukasus
Blatt spitz 5lappig, Lappen durch gerundete Buchten voneinander getrennt, im Herbst hellgelb; Blüten gelbgrün, in aufrechten Doldentrauben, oft vor den Blättern. Park- und Straßenbaum. — Frdhf. am Jahnplatz; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.
- var. *crispum* Spach. subvar. *cucullatum* Nichols.
Kapuzenblättriger, Krauser S. Seltene Kulturform
Laub zeigt krankhaftes Aussehen, als wenn es gefroren wäre, Stockausschläge haben aber normale Blätter. — Dornberger Str. 26; Herford, Arbeitsgericht.
- subvar. *cuneatum* Pax f. *laciniatum* Aiton.
Blätter denen des vorigen ähnlich, doch schmaler. — Dornberger Str. 26.
- var. *globosum* Nichols. Kugel-S. Kulturform
Bildet dichte, runde, kugelige Krone. Von Vögeln gern zum Nisten benutzt. — Bürgerpark; Ostpark; Gütersloh, Bot. Gtn.; Herford.
- var. *palmatifidum* Tausch.
Blatt tief eingeschnitten. — Johannisberg.
- f. *schwedleri* K. Koch. Kulturform
Blatt jung tief blutrot, später mehr dunkelolivgrün, Stiel und Nerven rot bleibend. — Bürgerpark; Johannisberg; Grünstraße, Dr. Klasing.
- A. pseudoplatanus* L. Berg-A. Eur., W.-Asien
Rinde abblättern; Blatt rundlich, 5 lappig; Blüten unauffällig, in hängenden Rispen. Das weißliche, gut bearbeitbare Holz wird zur Herstellung von Tischplatten für Bauernstuben und Wirtschaften,

der Hälse und Zargen der Geige u. a. m. verwendet. — Städt. Baumschule; Johannisberg; Frdhf. am Jahnplatz; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel; Städt. Waldungen.

var. *leopardii* Schwer. Kulturform

Austrieb rot, dann Blatt weiß, gelb und rot gescheckt. In Belgien entstanden. — Salzuflen.

var. *purpureum* Loud. Kulturform

Blatt unten purpurn. — Sieker, Frdhf.

var. *variegatum* West. Kulturform

Austrieb rötlich, Blatt weißbunt. — Johannisberg.

A. rubrum L. Rot-A. ö. N.-Am.

Name wegen der roten Triebe und Blüten. Blatt 3—5 lappig, Lappen 3eckig, unten blaugrün, im Herbst scharlach oder orange. Ersetzt neben Silber- und Zucker-A. in Neuer Welt unsere Buche. Wegen der „Vogelaugenmaserung“ wird Holz zu Möbeln verarbeitet. — Kupferhammer

A. saccharinum L. Silber-A. N.-Am.

Blatt spitz und tief 5lappig, Lappen tief sägezählig, unten silbriggrau. Da oft Astbrüche vorkommen, hat er sich als Straßenbaum nicht bewährt. Das weiche Holz wird in der Heimat wie das des härteren Zucker-Ahorns verwertet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Ostpark; Dr. Oetker; Grünstr., Dr. Klasing; Sieker, Frdhf.; Bethel, Neuer Frdhf.; Windel; Halle, Bökmann; Gütersloh, Bot. Gtn.

var. *laciniatum* Carr.

Zweige girlandenförmig tief herabhängend; Blatt fein zerschlitzt. — Bot. Gtn.; Spinnerei Ravensberg; Asta-Wke.; Gütersloh, Bot. Gtn.

A. saccharum Marsh. Zucker-A. n. N.-Am.

Blatt im Gegensatz zu *saccharinum* weniger tief lappig, auch mit kleineren und stumpfen Zähnen, unten blaugrau. Dieser Baum ist in der Heimat eine wichtige Zucker- und Sirupquelle. Der Sirup wird wegen seines starken Beigeschmackes jedoch nur in Konditoreien verwertet. Der Zuckergehalt bildet sich in Gebieten mit großen Temperaturschwankungen im Frühjahr. Für gemasertes Furnierholz werden in Amerika hohe Preise gezahlt. Das harte Holz wird für Parkett-Fliesen, Fußböden in Tanzsälen, Kegelbahnen und Läden verwertet. Nach Schenk (1951—52, S. 49—50) haben die Anbauversuche bei uns bewiesen, daß der Baum wenig Feinde, keine Schäden durch Frost, Schnee und Sturm aufweist, auch ist er

schattenertragend und stellt an den Boden die Ansprüche wie unsere Buche. Schenck und Queringässer (S. 142—143) empfehlen weitere Anbauversuche. — Bot. Gtn.

A. tataricum L. Tatarischer A. sö. Eur., W.-Asien

Ähnlich *ginnala*, doch Blatt meist ungelappt, oben nicht glänzend, im Herbst hellrot; Fruchtlügel rot. — Bot. Gtn.; Kupferhammer.

A. zoeschense Pax. Kulturform

(*A. campestre* x *lobelii*.)

Blatt 5 lappig, Lappen mehr zugespitzt. — Salzuflen.

Hippocastanaceae Torr. et Gr. Roßkastaniengewächse

Aesculus L. Roßkastanie

Sommergrüne Bäume oder Sträucher; Blätter gegenständig, fingerförmig geteilt; Blüten in endständigen, ansehnlichen Rispentrauben; Frucht bestachelte oder glatte Kapsel, große Samen mit breitem Nabelleck.

A. carnea Hayne Rotblühende R. Kulturform

(*A. hippocastanum* x *pavia*, letztere mit hellroten Blüten aus USA.) Höhe geringer, dunkelgrünes Laubkleid länger haltbar als bei *hippocastanum*. — Stadtgtm.; Kupferhammer; Patthorst.

A. hippocastanum L. Gemeine R. N.-Griechenld., Bulgarien

Hoher Baum; im Austrieb braunwollig; Blüten weiß mit rot. Vorteile des Straßenbaumes: Gibt schnell Schatten und blüht reichlich. War vor der Eiszeit bei uns zu Hause, wanderte im Diluvium aus zur Balkan-Halbinsel, hat den Weg auf natürliche Weise nicht zurückgefunden. Name ist wohl auf Erscheinung zurückzuführen, daß die nach dem Laubfall zurückbleibenden Blattnarben Ähnlichkeit mit dem Pferdehuf haben, dabei sind die „Nägel“ des Hufeisens die verschlossenen Enden der Leitbündel, auch sind die Samen ein Futtermittel für Pferde und Wild. Wegen des Saponingehaltes verwendet man sie bei Herstellung von Waschmitteln, Zahnpasten und Feuerlöschmitteln. Das leicht spaltbare, weiche Holz wird in der Kistenindustrie verwandt, auch als Blindholz für Möbel und furnierte Türen, da es sich nach Verarbeitung nicht wirft. Anbau im Walde wird dringend empfohlen. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

var. *laciniata* Jacq. Kulturform

Blätter zerschlitzt. — Kupferhammer; Halle, Kisker.

A. octandra Marsh. Gelbe R. ö. USA

Blüten gelb; Frucht kugelig. Früchte werden vom Wild und Vieh nicht beachtet. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Halle, Bökmann; Herford, Schulgt.

A. parviflora Walt. Strauchkastanie SO.-USA

Bildet breite, schöne Büsche; Blüten weiß, in ährigen, schmalen Rispen über dem Laube. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Kupferhammer.

A. splendens Sarg. SO.-USA

Strauchig; Blätter unten weichhaarig; Blüten groß, scharlach. Wohl schönste dieser Gruppe. — Prof. Poppe, von Hillier and Sons aus England bezogen.

Rhamnaceae Lindl. Kreuzdorngewächse

Rhamnus L. Kreuzdorn

Meist Sträucher, Zweige manchmal dornig; Blüten klein, unscheinbar, meist gelbgrün, oft 2häusig; beerenartige Steinfurcht.

R. cathartica L., Gemeiner K. Eur., W.- u. N.-Asien

Wuchs sparrig; Blätter breit oval oder elliptisch, mit wenig Nervenpaaren, kerbig-gesägt; Frucht schwarz. Verträgt Schatten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Promenade.

R. frangula L. Faulbaum Eur., W.-Asien, N.-Afrika

Blätter ganzrandig, kurz zugespitzt; Frucht zuerst rot, später violett-schwarz. Bienenweide. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Sennerdshf.; Kupferhammer; Städt. Waldungen.

R. imeretina Booth. Kaukasischer K. W.-Asien

Blätter fein gesägt, im Herbst bronzerot, mit zahlreichen, vertieften Nerven. — Bot. Gtn.

Ceanothus L. Säckelblume

Niedrige, sommergrüne Sträucher; Blätter einfach; Blüten klein, rispig; Frucht kugelig, mit 3 Nüßchen.

C. americanus L. O. N.-Am.

Aufrecht; Blätter oval, fein gesägt; Blüten weiß. Härteste Art. — Städt. Baumsch.

An Gartenformen:

f. azureus grandiflorus

Hellblau, großblumig. — Bethel, Baumsch.

f. *indigo* Chen.

Tiefblau, schwachwüchsig. — Städt. Baumsch.

Vitaceae Lindl. Rebengewächse

Vitis L. Rebe

Mit Ranken klimmend; Rinde in Streifen abfasernd; Mark braun; Blätter meist gelappt; Blüten rispig; Beere mit birnförmigen Samen.

V. coignetiae Pulliat. Japan

Triebe rostig filzig; Blätter schwach 3—5 lappig, unten rostig filzig, im Herbst scharlachrot; Beeren schwarz mit Reif, ungenießbar. — Städt. Baumsch.

V. vinifera L. *sativa* DC. Echte Weinrebe Vermutlich aus Kaukasus

Blätter 3—5 lappig, Buchten gerundet; Frucht blau und bereift, grün oder rot. — Bethel, Baumsch.

Ampelopsis Mchx. Scheinrebe

Rinde nicht abfasernd, Mark weiß, Ranken ohne Haftscheiben; Blätter zusammengesetzt; Blüten in langgestielten Trauben.

A. aconitifolia Bge. Sturmhutblättrige Sch. N.-China

Blätter 5 teilig, fiederlappig; Frucht bläulich, später orange. — Städt. Baumsch.

A. brevipedunculata Trautv. f. *elegans* Rehd. O.-Asien

Blätter weiß und rosa gescheckt. — Bot. Gtn.

A. megalophylla Diels. et Gilg. Großblättrige Sch. W.-China

Üppig; Blätter gefiedert, lang, unten blaugrün; Frucht schwarz. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe.

Parthenocissus Planch. Jungfernrebe

Rankenenden mit Haftscheiben, Mark weiß; Blätter fingerförmig.

P. henryana Diels. et Gilg. Mittel-China

Triebe 4 kantig; Blätter 5 zählig, weiß geadert, unten purpurn. Name nach dem englischen Entdecker *Henry*, der im Dienst der chinesischen Zollbehörde stand. — Prof. Poppe.

P. quinquefolia Planch. Wilder Wein N. USA, O. Kanada

Ranken mit schwach entwickelten oder auch ohne Haftscheiben; Blätter 5 zählig, Blattstiel rot; Frucht blauschwarz. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

f. *engelmannii* Rehd. Selbstkletternde Jungfernrebe

Ranken stets mit Haftscheiben; Blätter etwas kleiner. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

P. tricuspidata Planch., var. *gigantea* Hochkletternder Selbstklimmer Japan, Mittel-China

Ranken verzweigt, mit zahlreichen Saugscheibchen; Blätter sehr groß, tief 3 lappig, glänzendgrün, mit schöner, roter Herbstfärbung; Frucht blauschwarz bereift. Vorwiegend an Hauswänden. — Wertherstr., Geschichtl. Museum; Prof. Poppe; Kupferhammer.

Tiliaceae Juss. Lindengewächse

Tilia L. Linde

Sommergrüne Bäume; Blätter einfach, herzförmig und gesägt, Blatthälften meist ungleich; Blüten gelblichweiß, duftend, honigreich, in Trugdolden, von Hochblatt gestützt; Frucht rundliches Nüßchen.

T. americana L. Amerikanische Linde O. N.-Am.

Blätter recht groß, scharf grannenzählig. In der Heimat geschätztes Sperr- und Blindholz, auch Bast genutzt. — Halle, Kisker; Salzuflen; Hudenbeck.

T. cordata Mill. Winter-L. Eur.

Blätter kleiner als bei Sommer-L., unten bräunlich-achselbärtig; 5—9 blütig; Honiglinde. Holz von beiden Arten gelb und weich, Verwendung: Bildhauerarbeiten (so Kloster Marienfeld), Reißbretter, Prothesen. War in unsern Wäldern früher viel häufiger. Auch als Dorflinde früher angepflanzt. Gute Mischholzart mit Eiche und Kiefer auf nicht zu armen Kiefernböden, führt wegen dichter Belaubung und leichter Zersetzung des Laubes zu einer Bodenverbesserung. — Städt. Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Halle, Kirche; Patthorst.

f. *longivirens* Timm u. Co.

Blätter haften im Herbst besonders lange. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

T. euchlora Koch Krim-L. Kulturform

(*T. cordata* x kaukasische *dasystyla*.) Blatt derb, dunkelgrün und glänzend, scharf gesägter Blattrand mit fein begrannnten Blättzähnen. Unempfindlich gegen Straßenstaub und Krankheiten, aber empfindlich gegen Hitze, besonders in Großstädten mit Asphalt-pflaster. — Johannisberg; Dr. Oetker; Grünstr., Dr. Klasing; Jo-

hannistal; Helmholtzsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker.

T. petiolaris Hook. Weiß-L. SO.-Eur., W.-Asien oder Kulturform v. *tomentosa*?

Zweige überhängend; Laub unten weißfilzig. — Hudenbeck.

T. platyphyllos Scop. Sommer-L. Eur.

Blätter bis 12 cm lang, unten weißlich achselbärtig; meist nur 3 blütig. — Neustädter Kirche, mehrere 100 Jahre alt; Kriegerdenkmal; Bethel, Baumsch.; Halle, Kirche.

var. *laciniata* K. Koch. Kulturform

Blätter zerschlitzt. — Johannisberg; Hudenbeck.

T. tomentosa Mnch. Silber-L. SO.-Eur., W.-Asien

Krone dicht, breit pyramidal, Äste steif aufrecht; Blätter unten schneeweiß-filzig. Rauchfester Straßenbaum für die Stadt. Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Sieker, Frdhf.; Dr. Oetker; Windel; Herford, Bhf.

Malvaceae Neck. Malvengewächse

Hibiscus syriacus L. Eibisch China, Indien

Strauch mit straff aufrechten, graugrünen Trieben; Blätter chrysanthemenartig; Blüten breit glockenförmig, beim Typ lila. Wertvoller Herbstblüher. Frucht 5 klappige Kapsel. — Bethel, Baumsch.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Gartenformen:

f. *purpureus*

Gefüllt, dunkelrot. — Bethel, Baumsch.

f. *speciosus*

Gefüllt, rosa, dunkler gefleckt. — Bethel, Baumsch.

Dilleniaceae R. Br. Dilleniengewächse

Actinidia Ldl. Strahlengriffel

Sommergrüne Schlingsträucher; Blätter einfach, langgestielt, gesägt; Blüten 2häusig, Staubfäden und Griffel zahlreich, letztere strahlenartig vom Fruchtknoten ausgehend; Beere.

A. arguta Miq. Scharfzähniger S. Japan, Korea

Hoch kletternd, Mark gefächert; Blätter eiförmig, scharf gesägt, dunkelgrün, glänzend; Blüten weiß, im Grunde braun, duftend,

Staubbeutel rötlich; Frucht gelbgrün, eßbar. — Bot. Gtn., auf Kiefer; Bethel, Baumsch.; Salzuflen, an Pfeiler.

A. kolomikta Maxim. Mandchurischer S. NO.-Asien, Japan, China

Schwach schlingend, Zweige purpurn, Mark gefächert; Blätter zugespitzt, bei männl. Pflanzen obere Blatthälfte weiß, später rot gefärbt, Staubbeutel gelb; Frucht blauschwarz, süß. — Prof. Poppe.

Theaceae Mirb. Teegewächse

Stewartia L. Scheinkamellie

Sommergrüne Sträucher, Rinde abblätternd; Blätter einfach; Blüten groß, schalenförmig; Frucht holzige Kapsel.

S. pseudocamellia Maxim. Japan

Borke rötlich; Blätter an beiden Enden zugespitzt, fein gesägt, im Herbst dunkelpurpurn; Blüten halbkugelig, an Camellien erinnernd, weiß, Staubblätter orange. — Bot. Gtn., aus Besitz von Prof. Poppe.

Guttiferae Juss. Johanniskrautgewächse

Hypericum L. Johanniskraut

Niedrige, sommer- oder immergrüne Sträucher; Blätter gegenständig; Blüten gelb, Staubfäden zahlreich; Frucht Kapsel.

H. calycinum L. SO.-Eur., Kleinasien

Ausläufer treibend, Stengel mit 4 Leisten; Blätter immergrün; Blüten groß, goldgelb. Verwendung für immergrüne Gärten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

H. densiflorum Pursh. SO.-USA

Triebe 2 kantig; Blätter linealisch; Blüten in dichten Rispen. — Bot. Gtn.

H. hircinum L. Mittelmeergebiet

Bocksgeruch; Triebe 2 kantig; Blätter eilanzettlich. — Bot. Gtn.

H. moseranum André Kulturform

(*H. patulum* x *calycinum*) Zweige bogig, rötlich; Blätter eiförmig, stumpf mit Stachelspitze. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Windel.

H. patulum Thunb. var. *forrestii* Chitt. SW.-China

Zweige bogig, 2 kantig, rötlich; Blätter eilänglich; Blüten groß. — Bethel, Baumsch.

var. *henryi* Bean. Himalaja

Blätter mehr eilänglich und größer. — Städt. Baumsch.; Windel.

Tamaricaceae Desv. Tamariskengewächse

Tamarix L. Tamariske

Rutig verzweigte Sträucher; Blätter klein, heidekrautähnlich, sommergrün; Blüten klein, rosa, gehäuft in Scheinrispen.

T. odessana Stev. Russische T. S.-Rußland

Bis 2 m hoch, Wuchs aufrecht, Zweige gelb; Blätter graugrün, lanzettlich-pfriemlich. — Bethel, Baumsch.

T. tetrandra Pall. Viermännige T. SO.-Eur., Orient

Bis 5 m hoch, Wuchs überhängend, Zweige dunkelbraunrot; Blüten 4 zählig; Blätter frischgrün, schuppenförmig-eilanzettlich. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. und Neuer Frdhf.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Thymelaeaceae Reichb. Seidelbastgewächse

Daphne L. Seidelbast

Kleine Sträucher; Blätter klein; Blüten röhrig, meist stark riechend, kopfig oder traubig; Steinfrucht beerenartig.

D. burkwoodii Burkwood et Skipw. f. *somerset* B. et Sk.

(*D. caucasica* x *cneorum*) Buschig, etwa 1 m hoch; Blätter dunkelgrün; Blüten hellrosa, sternförmig, büschelig, stark riechend. — Städt. Baumsch.

D. cneorum L. Rosmarin-Seidelbast Montane Zone von W.-UdSSR. bis Spanien

Blätter immergrün, gedrängt, lanzettlich, stachelspitz; Blüten in dichten, endständigen Büscheln, karminrosa, duftend. Will in Steingärten sonnigen Platz. Wertvollste aller Arten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

D. mezereum L. Gemeiner S. Eur., Kaukasus u. Altai

Blätter länglich-lanzettlich, hellgrün, an Zweigenden gehäuft; Blüten seitenständig, sitzend, bilden unterbrochene Ähre, lila purpurn, duftend, vor den Blättern; Steinfrucht erst grün, dann rot, saftig. Pflanze giftig. Auch heimisch im Laubwald auf unsern Kalkbergen. — Bot. Gtn.; Schillerstr. 51 a; Wertherstr.; Bethel, Baumsch.; Windel; Herford, Mönchstr.; Salzuflen.

var. *alba* West. Kulturform

Blüten weiß; Frucht gelb. — Schloßhofstr. 52; Bethel, Baumsch., Gideon und Friedhofsweg; Windel.

Dirca palustris L. Lederholz N.-Am.

Merkwürdiger Strauch aus der Verwandtschaft von *Daphne*. Unterschied: fehlende Kelchblätter. Kugelrunder Busch. Zweig scheint immer tütenförmig in den andern gesteckt zu sein und ist wie Gummi biegsam. Im Vorfrühling erscheinen blaßgelbe Blütenperlen mit gelben Hochblättern. Frucht hellorange. Bastfasern werden zu Tauen und Flechtwaren verarbeitet. — Bot. Gtn.

Elaeagnaceae Lindl. Ölweidengewächse

Hippophae L. Sanddorn

Hoher Strauch, dornig, weidenartig belaubt, hart, Borke tiefrissig; Blüten 2häusig, unansehnlich, traubig; Frucht beerenartig, orangerot.

H. rhamnoides L. Gemeiner S. Eur. bis N.-China

Die silbergrauen Blätter und leuchtend orangen Früchte dieses Charakterstrauchs der Dünen harmonisieren beide wundervoll, weshalb bisher als Schmuckreisig begehrt. Im Krieg wurde der hohe Wert der Beeren als C-Vitaminspender erkannt. Stark verzweigte und tiefgehende Wurzelstöcke, mit stickstoffhaltigen Wurzelknöllchen besetzt, sorgen für Befestigung und Fruchtbarmachung des Sandbodens. — Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Windel; Herford, Angenete; Salzuflen.

Elaeagnus L. Ölweide

Sträucher oder Bäume, manchmal stechend; Blätter wechselständig, einfach, silbrig oder goldig schilferig; Blüten röhrig-glockig, wohlriechend, einzeln oder büschelig; fleischige Steinfrucht.

E. angustifolia L. Schmalblättrige Ö. Mittelmeergeb. bis Mittel-Asien

Oft dornig; alle Teile silberschilferig; Blüten glockig, gelb; Frucht gelb, mehlig, süß. — Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Salzuflen.

E. commutata Bernh. N.-Am.

Mit Ausläufern, unbewehrt; alle Teile silberig; Blätter eilänglich; Blüten trichterförmig, gelb, stark duftend; Frucht trocken, mehlig. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

E. multiflora Thunb. Vielblütige Ö. China, Japan

Dornenlos; Zweige goldbraun schilferig; Blätter elliptisch, unten silberig und rostbraun glänzend; Blüten blaßgelb, zahlreich, büsche-

lig; Frucht langgestielt, dunkelrotbraun, Fleisch säuerlich, herbe, saftig, zur Herstellung von Kompotten verwendbar. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

Shepherdia Nutt. Büffelbeere

Strauch, ähnlich *Elaeagnus*; Blätter gegenständig; Blüten 2 häusig.

S. argentea Nutt. Silber-B. Mittel-USA

Sparrig-dornig; alle Teile silberschilferig; Blätter schmal-länglich; Blüten gelblich; Frucht rot, eßbar, zu Gelee geeignet. — Prof. Poppe.

Nyssaceae Endl. Tupelogewächse

Davidia Baill. Davidie

Baum; Blätter einfach, lebhaft grün; Blüten unscheinbar, in Köpfchen, diese von großen, leuchtend weißen Hochblättern umgeben; Frucht pflaumengroß.

D. involucrata Baill. Taubenstrauch W.-China

Junge Pflanze mit breit eiförmigen, gezähnten, unten seidenhaarigen Blättern einer Linde nicht unähnlich. Doch die unscheinbaren Blüten werden von 2 großen, ungleichen, gelblichweißen, kahnartig gewölbten Hochblättern gestützt, die sich bei jedem Luftzug bewegen und dadurch den Eindruck erwecken, als hätte sich ein Schwarm weißer Tauben auf den Baum niedergelassen. — Bot. Gtn.

var. *vilmoriniana* Wangerin.

Blätter unten kahl. — Bot. Gtn.

Oenotheraceae Endl. Nachtkerzengewächse

Fuchsia L. Fuchsia

Die meisten Arten sind im tropischen und subtropischen Amerika zu Hause. Nur folgende kleinblumige Arten eignen sich bei Winterschutz zur Kultur im Freien.

F. gracilis Ldl. Zierliche Fuchsia Mexiko

Triebe fein behaart; Blätter langspitzig; Blüten schlank, scharlach. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

F. magellanica Lam. f. *riccartonii* Bail.

Blätter klein und rötlich; Blütenblätter lang zugespitzt, violett. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

Araliaceae Vent. Efeugewächse

H e d e r a L. Efeu

Mit Luftwurzeln kletternder, immergrüner Strauch; Blätter der Laubtriebe gelappt, die der Fruchttriebe ganzrandig; Blüten grün-gelb, doldentraubig; Frucht beerenartig, schwarz oder gelb.

H. helix L. Gemeiner E. Eur. bis Kaukasus

Auf Boden kriechend, mit Luftwurzeln recht hoch kletternd. Blätter der Laubtriebe 3—5 lappig, die der Blütentriebe schmal, oval; Frucht schwarz. Hoher Holzwert der Stämme: Herstellung von Griffen für Werkzeuge, die mit Hammer bearbeitet werden, wobei Aufklopfstelle nicht breit gehauen wird. Holz muß grün geerntet und sofort geschält werden. — Recht häufig als Baumkletterer.

var. *arborescens* Loud. Kulturform

Bildet niedrige, fruchtende Büsche. Entstanden durch vegetative Vermehrung des fruchtbaren Triebes. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

var. *conglomerata* Nichols. Kulturform

Zwergform mit flachem, kriechendem Wuchs; Blätter an Trieben gehäuft, klein, wenig gelappt, kraus, Sehr begehrt für Steingärten und Grabbepflanzungen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

var. *digitata* Bosse. Kulturform

Blätter groß, mit 3 eckig-länglichen Lappen. — Städt. Baumsch.

var. *erecta* Schulze Kulturform

Zwergform mit kerzenartig aufgerichteten Triebspitzen. — Bethel, Baumsch.

var. *minima* Hibb. Kulturform

Kleinste Form mit dicht gestellten Blättern, im Winter bräunlich; nicht kletternd. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Deckertstr.

var. *sagittifolia* Hibb. Kulturform

Blätter klein, Mittellappen 3 eckig, pfeilspitzenartig verlängert, Seitenlappen kurz. — Bethel, Baumsch.

A c a n t h o p a n a x Miq. Stachelkraftwurz

Aufrechte, derbtriebige Sträucher, meist bestachelt; Blätter 3 bis 7 zählig; Blüten doldig; Frucht beerenartig, schwarz.

A. sieboldianus Mak. Japan

Wenig stachelig; Blättchen 5—7, kerbig gesägt, glänzend; Blüten 2 häusig, grün-weiß. — Bismarckstr. 13; Nordpark.

Aralia L. Aralie

Strauch- oder baumartig, bewehrt; Blätter 1—3 fach gefiedert; Blüten in großen Rispen; Beerenfrucht schwarz.

A. elata Seem. Engelbaum Mandschurei, Korea, Japan, Sachalin

In Heimat recht hoher Baum; Blätter bis 1 m lang, doppelt gefiedert, Blättchen entfernt gesägt; Blüten weiß, doldenrispig. — Bot. Gtn.; Johannisberg; Kahler Krug; Salzuflen.

Cornaceae Link. Hartriegelgewächse

Cornus L. Hartriegel

Meist hohe Sträucher, selten baumartig; Blätter meist gegenständig, ganzrandig; Blüten klein, weißlich, in Trugdolden oder Köpfchen; beerenartige Steinfrucht weiß, schwarz, bläulich oder rot.

C. alba L. Tatarischer H. N.-Asien

Zweige braunrot; Blätter eielliptisch, spitz, unten bläulich; Frucht blauweiß. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Stauteich 1; Bethel, Baumsch. u. Neuer Friedhof; Asta-Wke.; Kupferhammer; Steinhausen.

var. *argenteomarginata* Rehd. Kulturform

Blätter mit breitem, weißem Rand. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

var. *gouchaultii* Rehd.

Blattrand gelb. — Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

var. *kesselringii* Rehd. Kulturform

Zweige schwarzrindig; Austrieb dunkel. — Bot. Gtn.

var. *sibirica* Loud.

Im Winter wegen der korallenroten Holzfarbe geschätzt. — Städt. Baumsch.

var. *sibirica-variegata* Boom.

Blätter z. T. schmal weißrandig, auch verkrüppelt. — Bot. Gtn.

var. *spaethii* Wittm. Kulturform

Blätter goldrandig. — Bethel, Baumsch.

C. amomum Mill. Seiden-H. O.-USA

Zweige purpurn; Blätter unten z. T. rostbraun seidig. — Städt. Baumsch.

C. australis C. A. Mey. W.-Asien

Blätter eiförmig, kurz zugespitzt, unten dicht behaart, im Herbst rot. — Städt. Baumsch.

C. canadensis L. Kanadischer H.

In Wuchs und Blüte wie *C. suecica*, Blätter nur immergrün. — Bot. Gtn.

C. florida L. Blumen-H. N.-Am.

Blatt im Herbst oben rot und violett, unten grün bleibend; Blütenstände klein und gelbgrün, von vier großen, blumenblattartigen, weißen, verkehrt-eiförmigen Hochblättern umgeben. Frucht leuchtend rot. Aus dem recht harten, hoch im Preise stehenden Holz werden in Amerika Webeschiffchen hergestellt. — Bot. Gtn.; Herford, Angenete.

f. *rubra* West. Kulturform

Hochblätter rot. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Dornberger Str., Osthoff; Bethel, Baumsch.; Windel; Gütersloh, Bot. Gtn.

C. kousa Buerg. Japan, China

Blätter im Herbst scharlachrot; Hochblätter spitz-eiförmig, weiß. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

C. mas L. Kornelkirsche Mittel- u. S.-Eur., W.-Asien

Blüten goldgelb, Hochblätter gelblich, den Strauch im zeitigen Frühjahr überreich bedeckend; Früchte rot, länglich, essbar. Aus den langen Ruten werden die echten „Ziegenhainer“ Stöcke hergestellt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Gütersloher Str., vor Bethelücke; Karl-Hoffmann-Str.; Bethel, Baumsch.; Windel; Kupferhammer; Halle, Kisker; Salzuflen.

C. officinalis S. et Z. Japanische Kornelkirsche

Ähnlich *C. mas*. Blatt im Herbst rotbraun; Blüten gelb, jedoch größer. — Bot. Gtn.

C. sanguinea L. Roter H. Eur.

Triebe nach Sonnenseite rötlich; Blätter locker behaart, mit 3—4 Nerven; Blüten weißlich, in behaarten Trugdolden; Frucht schwarz. Heimisch auch an den Rändern unserer Laubwälder auf den Kalkbergen. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

C. stolonifera Mchx. var. *flaviramea* Rehd. Gelbzweigiger Ausläufer-H. Kulturform

Rinde hellgelb; Blätter lang zugespitzt; Frucht weiß. — Städt.

Baumsch.; Johannisberg; Bethel, Baumsch.; Asta-Werke; Kupferhammer; Windel.

C. suecica L. Schwedischer Stauden-H.

Staudenähnlich, mit scheinbar weißen Blüten und schwarzbraunen Staubgefäßen. Die „Blüten“ sind aber Trugdolden mit vierblättriger, weißer Hülle, „Staubblätter“ unscheinbare Einzelblüten mit kleinem Kelch und kleiner Krone. Im Herbst mit reichem, preißelbeerartigem, scharlachrotem Fruchtbesatz. Eiszeitrelikt in NW-Deutschland, Holstein und Pommern. — Bot. Gtn.

Griselinia litoralis Raoul. Neuseeland

Blätter lorbeerartig, wechselständig; Blüten zweihäusig, in Traubenbüscheln; Frucht beerenartig. Bei uns nur Kalthauspflanze. — Städt. Baumsch.

Aukuba japonica Thunb. Aukube Japan

Immergrüner Strauch mit lederartigen, beiderseits glänzenden, einfachen Blättern; Blüten zweihäusig in endständigen Rispen; Frucht rot, beerenartig, in dichten Rispen. Fühlt sich heimisch in Metzgerläden („Schlächterpalme“), Orangerien und Wintergärten. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

f. *variegata* D'Ombr. Kulturform

Blätter gelbbunt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Apfelstr.

Clethraceae Klotzsch Scheinerlengewächse

Clethra L. Scheineller

Sträucher; Blätter wechselständig, sommergrün, gesägt; Blüten weißlich, duftend, in Trauben od. Rispen; Frucht dreiklappige Kapsel.

C. alnifolia L. Maiblumenbaum O.-USA

Blätter verkehrt-eilänglich, kurz zugespitzt; Blüten weiß, duftend, in langen, aufrechten, behaarten Rispentrauben. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Ericaceae DC. Heidekrautgewächse

Ledum L. Sumpfporst

Niedrige, immergrüne Sträucher; Blätter einfach, ganzrandig, Rand eingerollt, unten filzig; Blüten klein, weiß, duftend, doldentraubig.

L. palustre L. S. N.- u. O.-Eur., N.-Asien

Stark riechend; Blätter schmallineal, oben dunkelgrün, unten braunfilzig. — Städt. Baumsch.

L. groenlandicum Oed. Grönland, n. N.-Am.

Höher als voriger; Blätter breiter, leichter kultivierbar. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.

Rhododendron L. Alpenrose

Blätter wechselständig, einfach, sommer-, winter- oder immergrün, unten kahl, drüsig oder behaart, öfter mit dickem, farbigem Filz; Blüten meist in endständigen, doldenartigen Trauben, Krone kreisförmig, glockig, trichterartig oder röhrig, Saum fünfteilig; Frucht aufspringende Kapsel. Auch in Wuchs sehr formenreich. Baumförmige Arten, Zwergformen und dazwischen alle Übergangsformen, in den Subtropen Asiens auch epiphytisch auf Bäumen lebende Arten. Auch Azaleen, die meist das Laub verlieren, zählen heute zu *Rhododendron*. Es gibt etwa 1500 wildwachsende Arten.

Verbreitung: In der Hauptsache auf der nördlichen Halbkugel. Hauptgebiet SW-China, in den Provinzen Yünnan und Szechuan, im Gebiet des niederschlagsreichen Sommermonsuns sowie des Gebirgslandes, das von den wasserreichen, im tibetanischen Hochland entspringenden Strömen zerfurcht wird. Der Formenreichtum der hier beheimateten Arten liegt in der außerordentlichen Vielgestaltigkeit des Geländes bezügl. des Bodens und Klimas begründet. Rhododendren sind im tropischen Dschungel, subtropischen Regenwald, in der montanen und alpinen Stufe (bis 5000 m) anzutreffen. Das Verbreitungsgebiet zieht sich weiter über O.-Asien bis nach Kamtschatka. In Kleinasien und Europa nur wenig Arten (Küste am Schwarzen Meer, Spanien, Alpen). Eine große Anzahl ist aber auch in N.-Amerika zu Hause. Die R. sind also Gebirgs- und Waldpflanzen, die viel Feuchtigkeit und zum großen Teil Schatten verlangen. Die großblättrigen Arten sind besonders empfindlich gegen dauernde Besonnung, weshalb sie auch in unserm Bot. Gtn. meist unter Schutz von Bäumen stehen. Da die Knospen vieler Arten recht empfindlich sind, gewähren die Bäume auch Schutz bei Spätfrösten. Die kleinblättrigen Arten wachsen in der Heimat mehr frei nach Art unserer Heide, dies gilt auch für die sogenannten japanischen Azaleen, deren Blüte wir jedes Jahr im Bot. Gtn. bewundern. Die R. verlangen sauren, moorigen Boden. Abgesehen von einigen Arten, wie *R. hirsutum*, die auf Kalk gedeiht, sind diese Pflanzen kalkfeindlich. Die Einführung steht im Zusammenhang mit der Entwicklung der Handelsbeziehungen zum Nahen Osten, zu O.-Asien und Amerika. Die ersten R. wurden um 1750 aus dem Kaukasus (*R. ponticum*) und Spanien eingeführt, Ende des 18. Jhdts. folgten Arten aus dem

Himalaja und zu Beginn des 19. Jhdts. solche aus N.-Amerika (*R. catawbiense*). Als Sammler betätigten sich neben Engländern (Forrest, Parker, Kingdon, Ward) vor allem französische Missionare. Nun begann die gärtnerische Züchtung, wodurch in den letzten 140 Jahren in England, Holland, Belgien und Deutschland über 1000 Hybriden hervorgingen. Bezügl. der Schönheit der Blüten können die R.-Wildarten mit den Hybriden natürlich nicht konkurrieren, auch wachsen sie z. T. recht langsam.

Ich will nun die wichtigsten Arten des Bielefelder Botanischen Gartens beschreiben. Ich habe die Angaben entnommen: Berg, J. und Krüßmann, G., 1951: Freiland-Rhododendron. — Stuttgart. — Gelegentlich habe ich auch das englische Standard-work von Stevenson, *The Species of Rhododendron*, hinzugezogen.

Rhododendron - Wildarten

Erwähnen möchte ich, daß die seltensten Arten von Prof. Poppe stammen. Er hat etwa 140 Arten von Wildrhododendren im Laufe von 15 Jahren gepflegt, manche davon freilich in unseren härteren Wintern verloren. Er bezog seine Pflanzen von Hesse-Weener, Böhlje-Westerstede, Hobbie-Linswege, Seidel-Grüngräbchen, Hillier a. Sons-Winchseter und Reuthe-Keston; die beiden letzten sind große englische Firmen.

Tr.: Trieb, B.: Blatt, Bl.: Blüte

R. ambiguum Hemsl. Szechuan

Tr. dünn, dichtdrüsig; B. immergrün, länglich-eiförmig, unten mit Schuppen; Bl. vielblumig, gelb mit grünen Flecken.

R. arborescens Torr. O.-USA

Hoch; B. sommergrün, eielliptisch; Bl. trichterförmig, weiß und rosa, duftend.

R. argyrophyllum Franch. W.-Szechuan

Tr. zuerst filzig, später kahl; B. immergrün, schmallang, unten weißfilzig; Bl. glockig, weiß und rosa.

R. auriculatum Hemsl. Hupeh

Austrieb erst im August; B. groß, an Basis geöhrt, unten weißbraun; Bl. röhrig, weiß od. rosenrot. Spätblüher. Hat geblüht. Selten!

R. beesianum Diels. Yünnan

Tr. dick; B. immergrün, länglich-lanzettlich, unten zimtbraun filzig; Bl. breitglockig, weiß bis rosa, mit dunkelroten Flecken. Selten!

R. brachycarpum D. Don. Japan

Tr. u. B. zuerst weißfilzig, später kahl; B. immergrün, stumpf-oval, unten rostig behaart; Bl. trichterförmig, rahmweiß, mit grün-gelben Flecken.

R. callimorphum Balf. et W. W. Sm. Yünnan

Tr. zuerst mit Drüsen, später kahl; B. immergrün, elliptisch, oben dunkelgrün-glänzend, unten blaugrün und drüsig; Bl. breitglockig, zartrosa, Knospe dunkler.

R. calophytum Franch. Szechuan

Tr. dick, zuerst weißfilzig, dann kahl; B. immergrün, sehr groß, länglich-lanzettlich; Bl. glockig, weißrosa-lila, dunkel gefleckt. Schutz gegen Spätfröste!

R. campanulatum D. Don. O.-Himalaja

Tr. kahl und grün; B. immergrün, derb, elliptisch, oben dunkelgrün-glänzend, unten orange-filzig; Bl. breitglockig, weiß-hellpurpurn.

R. campylocarpum Hook. Himalaja

Tr. dünn und mit Drüsen; B. immergrün, kurz-elliptisch, oben dunkelgrün-glänzend, unten blaugrau mit braunen Haaren; Bl. glockig, gelb.

R. camtschaticum Pall. Kamtschatka, N.-Japan, Alaska

Niederliegender Zwergstrauch, Tr. mit langen Drüsenhaaren; B. sommergrün, spatelig, bewimpert; Bl. kreiselförmig, dunkelpurpurviolett, behaart. Spätblüher.

R. canadense Torr. NO.-USA

Tr. dünn, zuerst behaart, dann gelbrot; B. sommergrün, länglich-elliptisch, unten graufilzig; Bl. vor den B., glockig, tief gespalten, purpurrosa, unten behaart. Die am weitesten nach N. gehende Azalee.

R. catawbiense Mchx. O.-USA

Benannt nach dem Catawba-River, der in N.-Carolina entspringt. Bildet ähnlich unserer Alpenrose dichtes Gestrüpp in Schluchten und auf den Höhen der Alleghanies, das dem Wild Zuflucht bietet. Tr. zuerst filzig, dann kahl; B. immergrün, eilänglich, oben glänzend, unten blauweiß, äußerst winterhart; Bl. glockig, lilapurpurn mit grün und orange. Recht viel zu Kreuzungen benutzt, sog. „Catawbiense-Hybriden“. Stammart der für Mittel-Eur. noch winterharten Gartenformen. Auch bei dem dichten R.-Gebüsch, das sich auf dem ehemaligen Kindergrab des Johannisfrdhfs. stark vermehrt hat, handelt es sich um diese Art.

R. caucasicum Pall. Kaukasus

Tr. dichtfilzig; B. immergrün, länglich, oben dunkelgrün, unten rostbraun filzig; Bl. glockig, rosa mit grün oder gelb.

R. chartophyllum Franch. Yünnan

B. sommergrün, schmal, lanzettlich; Bl. rosa. Kreuzt in der Heimat mit *R. yunnanense*, daher oft unsicher.

R. cinnabarinum Hook. Himalaja

Tr. rötlich, zuerst beschuppt; B. immergrün, eielliptisch, oben deutlich nervig, unten blau u. schuppig; Bl. röhrenförmig, zinnoberrot. Frostempfindlich!

R. colletum Balf. f. et Forrest Yünnan

In der Heimat bis 5 m. B. schmal-lanzettlich, kurz zugespitzt, unten behaart. Dolde von 15—20 Bl., weiß bis rosa. Wächst wie andere Vertreter der Gruppe *Lacteum* (*beesianum*, *traillianum*) langsam. Selten!

R. croceum Balf. et W. W. Sm. Yünnan

Tr. anfangs drüsig, dann kahl; B. immergrün, länglich, oben dunkelgrün, unten hellgrün; Bl. becherförmig, leuchtend gelb, bisweilen mit karmin Fleck. Selten!

R. cyanocarpum Franch. W.-Yünnan

Tr. zuerst blaugrau, später lichtbraun; Bl. weiß, crème oder rosa, früh (hat 1950 rosa geblüht), duftend. Selten!

R. dauricum L. NO.-Asien, Jenissei, Japan

Tr. schuppig und behaart; B. halbbimmergrün, stumpf-oval, oben tiefgrün, unten schuppig; Bl. flach, rosa-purpurn. Da Bl. eine der frühesten, erfriert sie fast immer.

R. davidii Franch. Szechuan

In der Heimat bis 5 m. B. derb, schmal länglich-lanzettlich, Basis keilförmig; Bl.-Stand verlängerte Ähre von 8—12 Bl., rosa oder lila, Frühblüher. Da bezweifelt wird, daß die echte Art überhaupt in Kultur ist, muß man die Bl. abwarten, was übrigens auch für einzelne andere Arten gilt. Abb. in *Stevenson*.

R. decorum Franch. Yünnan, Szechuan

Tr. dick, bläulich bereift, dann kahl; B. immergrün, länglich, vorn rundlich, oben wachsartig bereift, unten blaugrün; Bl. trichterförmig, weiß-rosa, duftet.

R. dichroanthum Diels. Yünnan

Bl. trichter-glockenförmig, orange mit lachsrosa.

R. discolor Franch. Szechuan, Hupeh
Tr. gelblich; B. immergrün, lanzettlich, derb; Bl. glockig-röhrig,
weiß oder rosa. Spätblüher.

R. falconeri Hook. Himalaja
Tr. braunfilzig; B. eilänglich, oben dunkelgrün, unten rostrot fil-
zig; Bl. glockig, rahmweiß mit rot.

R. ferrugineum L. Echte Alpenrose Urgesteinsalpen
Meist niederliegend, Tr. nicht braunschilferig; B. immergrün,
spitz elliptisch, oben dunkelgrün, unten dicht braunschilferig; Bl.
trichterförmig, purpurrosa, außen beschuppt.

R. flavum Hoffmannsegg., *Azalea pontica* L., *R. luteum* Sweet
Kaukasus, Schwarzmeergebiet

Tr. zunächst drüsig behaart; B. sommergrün, länglich-lanzettlich,
gewimpert, jung zottig behaart; Bl. trichterförmig, goldgelb, duftend,
außen drüsig. Von ihr stammen die meisten Genter Hybriden (Aza-
leen-Hybriden) ab.

R. fortunei Ldl. Chekiang.

Fortune, Pflanzensammler in China, führte auch Teeepflanze
nach Indien ein. Tr. drüsig, dann kahl, blaßgrün; B. immergrün,
länglich, vorn abgerundet, oben dunkelgrün, unten blaugrau; Bl.
trichterförmig-glockig, hellrosa, duftend.

R. galactinum Balf. Szechuan

Tr. braunfilzig; B. immergrün, länglich-eiförmig, oben dunkel-
grün, unten graubraun, sammetartig; Bl. glockenförmig, blaßrosa
mit karminroten Flecken.

R. glaucopeplum Balf. et Forrest Yünnan

B. unten grauweiß behaart; Bl. trichterförmig-glockig, rosa mit
karminrot.

R. glaucum Hook. Sikkim

Tr. schuppig; B. immergrün, lanzettlich, oben stumpfgrün, unten
blaugrün mit gelben u. braunen Schuppen; Bl. glockig, rosa, duftend.

R. haematodes Franch. Yünnan

Niedrig, Tr. wollig-filzig; B. immergrün, länglich-eiförmig, oben
dunkelgrün, unten rotbraun, wollig-filzig; Bl. röhrig-glockig, blutrot.

R. hippophaeoides Balf. et W. W. Sm. Yünnan

Niedrig, Tr. schilferig; B. immergrün, schmal-lanzettlich, klein,
beiderseits schilferig; Bl. röhrig, lilarosa.

R. hirsutum L. „Almenrausch“ Kalkalpen

Niedrig; B. sommergrün, derb lederartig, eirundlich, oben glänzend grün, Rand borstig bewimpert, unten schilferig; Bl. wie *ferrugineum*, nur heller, innen behaart.

R. horaeum Balf. f. et Forrest SO.-Tibet

Niedrig; B. unten mit gelbem oder braunem Belag; Bl. tief karmoasin.

R. houlstonii Hemsl. et Wils. Hupeh, Szechuan

Austrieb rot; B. immergrün, lanzettlich, oben dunkelgrün, unten heller; Bl. trichterförmig, rosa, grün und trübbrot gestreift. Selten!

R. impeditum Balf. et W. W. Sm. Yünnan 5000 m!

Niedrig, Tr. schilferig; B. klein, breit-elliptisch, dicht beschuppt; Bl. trichterförmig, innen behaart, veilchenblau.

R. insigne Hemsl. et Wils. Szechuan

Tr. dick, aschgrau und filzig, später kahl; B. immergrün, länglich-lanzettlich, Rand eingerollt, unten wie mit Metallglanz (oft kupferig) überzogen; Bl. glockig, rosa. Wächst langsam und fauler Blüher.

R. keiskei Miq. Japan

Niedrig, Tr. zuerst etwas schilferig; B. immergrün, lanzettlich, unten, schilferig; Bl. trübgelb.

R. keleticum Balf. f. et Forrest SO.-Tibet

Teppichpflanze! B. elliptisch mit Stachelspitze, oben bewimpert, unten beschuppt; Bl. trichterförmig, purpurviolett. Schön für alpine Anlagen.

R. lapponicum Wahlenb. Lappland

Zwergstrauch, Tr. dicht schilferig, viel abgestorbenes Holz; B. immergrün, stumpf-oval, unten dicht schuppig; Bl. trichterförmig, purpurviolett. Echt wohl nicht in Kultur, dafür geht gewöhnlich *R. parvifolium* Adams.

R. lutescens Franch. Szechuan, Yünnan

B. immergrün, jung bronzerot, lanzettlich; Bl. trichterförmig, hellgelb, mit grünen Flecken. Blüht als eine der ersten, zusammen mit *oreodoxa*.

R. makinoi Tagg. Japan

Wuchs rundlich, Tr. zuerst weiß wollig-filzig, dann braun, Austrieb erst im Spätsommer; B. immergrün, schmal-lanzettlich, am Rand eingerollt, unten hellbraun-filzig; Bl. trichterförmig-glockig, zartrosa, karmin gefleckt.

R. micranthum Turcz. N.- u. W.-China
Zweige schilferig; B. immergrün, lanzettlich, unten braun schilferig; Bl. klein, weiß.

R. minus Mchx. SO.-USA
Tr. beschuppt; B. immergrün, elliptisch, unten drüsenschuppig; Bl. trichterförmig, purpurn, außen beschuppt.

R. morii Hayata Formosa
B. immergrün, lanzettlich, oben dunkelgrün und glänzend, unten heller; Bl. breitglockig, weiß mit rosa. Sehr selten!

R. moupinense Franch. Tibet, Szechuan
Kleiner Strauch; B. unten dicht schuppig; Bl. 1—2, weiß oder rosa.

R. mucronatum G. Don China, Japan
Niedrig, Tr. behaart; B. im Frühjahr sommergrün, im Sommer kleiner und wintergrün, lanzettlich; Bl. trichterförmig, reinweiß, duftend, reichblühend.

R. mucronulatum Turcz. NO.-Asien, Korea, Japan
Tr. schuppig; B. sommergrün, elliptisch, stachelspitz, beiderseits schuppig; Bl. trichterförmig, hellrosa. Frühblüher.

R. myiagrum Balf f. et Forrest W.-China
Der deutsche Name „Fliegenfänger“ wird abgeleitet von dem in der Heimat klebrigen Blütenstiel, woran sich Insekten fangen. Tr. zuerst drüsig, später kahl; B. immergrün, rundlich, stachelspitz, unten bläulich; Bl. glockig, weiß. Selten!

R. obtusum Planch. Japan
Niedrig; B. bei uns meist sommergrün, lanzettlich; Bl. trichterförmig, rot. Von dieser finden wir im Bot. Gtn. einige Formen. Einige Spielarten wurden zur Züchtung von Japanischen Azaleen benutzt.

R. ochraceum Rehd. et Wils. Yünnan
Tr. zuerst drüsig, später kahl; B. immergrün, lanzettlich, unten auffällig hellbraungelb, wollig-filzig; Bl. glockig, karmin. Empfindlich!

R. orbiculare DC. Szechuan
Tr. zuerst grün und bläulich bereift, später braun; B. immergrün, breiteirund, stachelspitz, unten bläulich bereift und warzig; Bl. hellrosa. Hat 1951 zum erstenmal geblüht.

R. oreodoxa Franch. Szechuan, Kansu

Tr. zuerst graufilzig, dann kahl; B. immergrün, elliptisch, unten blaugrün und feinwarzig; Bl. glockig, hellpurpurrosa. Blüht sehr früh, aber spärlich. Frostgefährdet!

R. oreotrepes W. W. Sm. Yünnan, SO.-Tibet

Niedrig, Tr. meist rötlich; B. immergrün, elliptisch, oben locker, unten dicht beschuppt und bläulich; Bl. trichterförmig, blaßlila.

R. pentaphyllum Maxim. SW.-Szechuan

B. sommergrün, zu 5 zusammenstehend, elliptisch, bewimpert; Bl. glockig, purpurrosa. Laubtr. u. Bl. aus getrennten Knospen.

R. peregrinum Tagg. SW.-Szechuan

Tr. zuerst graufilzig; B. immergrün, elliptisch, kurz zugespitzt, oben mattgrün, unten behaart; Bl. glockig, blaßrosa, langsam wachsend. Selten!

R. ponticum L. Kleinasien, Spanien

B. immergrün, lanzettlich, oben dunkelgrün, unten heller; Bl. glockig, purpurn, mit gelbgrünen Flecken. Früher viel als Unterlage für Veredlung benutzt. Kann B. bei großer Kälte nicht einrollen.

R. przewalski Maxim. NW.-China, Yünnan, Szechuan

Austrieb graublau; B. immergrün, lederartig, eielliptisch, stumpf, stachelspitz, unten braunflockig; Bl. glockig, weiß, purpurn gefleckt. Blüht spärlich. Sehr hart. Selten!

R. quinquefolium Biss. et Moore Mittel-Japan

Stamm korkig; B. sommergrün, zu 5 an Zweigenden, breit eiförmig, bewimpert; Bl. vor dem B., glockig, weiß. Laubtr. und Bl. aus derselben Knospe. — Bethel, Baumsch.

R. racemosum Franch. Yünnan

B. immergrün, länglich-elliptisch, stachelspitz, unten blau und beschuppt; Blütenstand traubig, trichterförmig, rosa.

R. radicans Balf. f. et Forrest SO.-Tibet

Teppichartig; B. immergrün, lanzettlich, stachelspitz, bewimpert, unten dicht beschuppt; Bl. röhrenförmig, purpurn, außen behaart.

R. ravum Balf. f. et W. W. Sm. Yünnan

Tr. dicht beschuppt; B. immergrün, lanzettlich, beiderseits dicht schuppig; Bl. trichterförmig, dunkelrosa.

R. repens Balf. f. et Forrest Yünnan, Tibet
Teppichbildend, kriechend; B. elliptisch, abgerundet; Bl. röhrenförmig-glockig, karminrot.

R. reticulatum D. Don. Japan
B. sommergrün, rhombisch, oben erhaben genervt, unten netznervig; Bl. vor dem B., glockig, rosarot.

R. rubiginosum Franch. Yünnan
Heimat bis 10 m. B. unten rostfarben; Bl. malven- bis tiefpurpur.

R. rufum Batalini Szechuan u. Kansu
Heimat bis Baum. Tr. zuerst weißflockig; B. unten bräunlich; Bl. weiß (oder rosa). Hat geblüht. Selten!

R. russatum Balf. f. et Forrest NW.-Yünnan
Tr. dicht schuppig; B. immergrün, länglich-lanzettlich, beiderseits beschuppt, unten rostbraun; Bl. trichterförmig, dunkelviolett, innen weiß und behaart.

R. schlippenbachii Maxim. Korea, Mandschurei, Japan
Tr. sparrig, jung drüsig behaart; B. sommergrün, breit eiförmig, zu 5 in Quirlen, oben tiefgrün, unten heller; Bl. trichterförmig, weiß-rosa. Harte, schöne Azalee, auch als Schnittblume geeignet.

R. scintillans Balf. f. et W. W. Sm. Yünnan
Tr. schuppig; B. immergrün, lanzettlich, klein, beiderseits dicht beschuppt; Bl. trichterförmig, lila.

R. smirnowii Trautv. Kaukasus
Wuchs breit, Tr. zuerst weißfilzig; B. immergrün, lederartig, länglich-elliptisch, unten zuerst weißfilzig, später hellbraun; Bl. röhrig-glockig, purpurrosa, in dichten Köpfen. Von Seidel stark zu Kreuzungen benutzt.

R. souliei Franch. W.-Szechuan
Tr. zunächst rötlich und drüsig, später rotbraun, Ausschlag blaugrau; B. immergrün, eirundlich, oben dunkelgrün, unten blaugrau; Bl. becherförmig, weiß-rosa. Blüht schon als kleine Pflanze. Selten!

R. taliense Franch. Yünnan
Tr. zuerst wollig-filzig, dann kahl; B. immergrün, eilanzettlich, Rand eingerollt, unten bräunlich-dichtfilzig; Bl. trichterförmig-glockig, rahmweiß-rosa.

- R. tsangpoense* Hutch. et Ward. Tibet
Niedrig; B. unten sehr lose beschuppt; Bl. 3—5, rosa bis tief
kirschrot, Griffel scharf niedergebogen.
- R. wallichii* Hook. f. Himalaja
Rinde dunkelbraunrot; B. unten blaßgrün; Bl. 6—10, lila, gefleckt.
Verwandt mit *campanulatum*.
- R. wightii* Hook. Himalaja
Tr. zuerst grauweißflockig, dann kahl; B. immergrün, lanzettlich,
unten jung weißfilzig, später braun; Bl. glockig, hellgelb, mit kar-
minroten Flecken.
- R. williamsianum* Rehd. et Wils. Szechuan
Niedrig, Tr. waagrecht abstehend, jung drüsig; B. immergrün,
lederartig, fleischig, breit-eiförmig, oben frischgrün, unten blaugrün,
feinwarzig und drüsig; Bl. glockig, in bronzefarbenem Austrieb,
mattrosa. Hart und schön.
- R. yedoense* Rehd. Kulturform aus Japan u. Korea
Niedrig, Tr. zuerst rauh behaart; B. sommergrün, lanzettlich,
unten dicht rauhaarig; Bl. gefüllt, lilarosa, dunkel gefleckt.
- R. yunnanense* Franch. Yünnan
Tr. mit schwarzen Drüsen; B. wintergrün, lanzettlich, borstig
behaart, beiderseits beschuppt; Bl. trichterförmig, weiß-zartrosa,
dunkelrot gefleckt.

Die großblumigen *Rhododendron*-Hybriden

Diese sind hauptsächlich im oberen Teil des Botanischen Gartens,
der nach dem Kahlen Berg zu liegt und lockeren Baumschutz trägt,
zu finden. Es handelt sich dabei um zwei große Gruppen, die Seidel-
schen und amerikanischen Züchtungen. Die erstere von der *Rhodo-*
dendron-Firma T. J. Seidel, Grüngräbchen bei Dresden — unter-
halb des Umgehungsweges — zeichnet sich durch Kräuselung der
Blumenkronblätter, kompakten, schönen Wuchs der Sträucher und
Winterhärte aus. Die amerikanischen Züchtungen — im unteren
Teil des halbschattigen Geländes — haben glatte Kronenblätter und
sind im Wuchs höher.

Die kleinblumigen *Rhododendron*-Hybriden

Von diesen will ich nur eine markante Art nennen: *R. praecox*
Carr. = *R. dauricum* x *ciliatum*. B. meist immergrün, elliptisch,
Rand gewimpert, oben dunkelgrün und glänzend, unten braunschil-

ferig; Bl. breit trichterförmig, lilafarben. Blüht schon mit Schneeglöckchen und Krokus. Bl. frostempfindlich!

Die Azaleen-Hybriden

Im unteren, sonnenbeschienenen östlichen Teil des Botanischen Gartens treffen wir sie an. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die laubabwerfenden und auch halbimmergrünen, kleinblättrigen Azaleen botanisch zu *Rhododendron* gezählt werden. Der Gärtner spricht auch heute noch von zwei Azaleen: *Azalia pontica* und *Azalia mollis*, die die Ausgangsformen für zwei Hauptgruppen der A.-Hybriden darstellen. Die heutige Nomenklatur setzt aber dafür die Namen *Rhododendron flavum* und *japonicum* ein. Ich will kurz das Wichtigste über die vier Hauptgruppen der A.-Hybriden angeben:

a) Die Genter Hybriden

Hierunter faßt man alle Sorten zusammen, die aus Kreuzungen mit *Rhododendron flavum* Hoffmannsegg (früher *Azalea pontica* L.) entstanden sind. Dabei wurden hauptsächlich amerikanische Arten verwandt. Die Züchtungen wurden zuerst von einem Genter Bäcker, namens Mortier, vorgenommen. Sie unterscheiden sich von den Molle-Hybriden durch kleinere Blüten mit zarteren Farben und größerer Wüchsigkeit. Vorkommen im Bot. Gtn.: Im Bereich des ehemaligen Teiches.

b) Die Molle-Hybriden

Sammelbegriff für Kreuzungen mit *Rhododendron japonicum* Suring. (früher *Azalea mollis* André). Unterschied von Genter Hybriden: Blüten groß mit leuchtenden Farben, Wuchs schwächer. Vorkommen im Bot. Gtn.: Im Bereich des ehemaligen Teiches.

c) Die „Rustica-Plena-Azaleen“

Merkmal: Gefüllte Blüte. Verwandt mit den Genter Hybriden. Vorkommen im Bot. Gtn.: Im Bereich des ehemaligen Teiches.

d) Die japanischen Azaleen

Die oben beschriebenen Azaleen werfen alle das Laub ab. Die japanischen Azaleen, deren Blüten mit den verschiedensten rötlichen Farbtönen wir jedes Jahr auf dem großen Azaleen-Beet im unteren Teil unseres Botanischen Gartens nach der Waldseite zu bewundern, sind halbimmergrün, d. h., manche Sorten behalten in milden Wintern ihr Laub. Ihre Stammarten sind *Rhododendron*

obtusum Planch. und manche Spielarten. Auch die *Arendsii*-Azaleen gehören zu dieser Gruppe, die Züchtungen der Firma Georg *Arends*, Ronsdorf-Wuppertal darstellen. Sie sind sehr winterhart und reichblühend, mit Farben von lila über rosa bis zum leuchtenden Karminrosa.

Wer den *Rhododendron*-Park in Bremen aufmerksam besucht hat, stellt mit Genugtuung fest, daß auch unser Botanischer Garten manch seltenes Stück sein eigen nennt. Die botanisch wertvollsten Pflanzen finden wir gleich hinter den Wasserbecken zu beiden Seiten des Mittelweges im Halbschatten.

Leiophyllum buxifolium Ell. Sandmyrte Atlantisches N.-Am.

Kleiner, niederliegend-aufstrebender, immergrüner, fein belätterter Strauch; Blüten weiß oder rosa, doldentraubig. Wächst im Alleghany-Gebirge auf sandigem Humusboden. Wertvoller Zwergstrauch für Stein- und Heidegärten. — Bot. Gtn.

Kalmia L. Lorbeerrose

Immergrüne Sträucher; Blätter lederartig, ganzrandig; Blüten doldentraubig oder doldig, Krone schüsselartig oder glockig, mit 10 Gruben, worin Staubbeutel eingebettet sind. Neben *Rhododendron* die schönstblühenden immergrünen Sträucher für Garten und Park. Recht winterhart. Benannt nach dem finnischen Professor Peter *Kalm*, Zeitgenossen *Linés*.

K. angustifolia L. Schmalblättrige L. ö. N.-Am.

Blätter gegenständig, länglich-lanzettlich, beiderseits grün; Blüten purpurn, achselständig. — Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzuflen.

var. *rubra* Lodd. Kulturform

Blüten dunkelrot. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Windel.

K. latifolia L. Breitblättrige L. ö. N.-Am.

Blätter wechselständig, größer und breiter, derb; Blüten breiter, karminrosa, in großen, endständigen Doldentrauben. Schönste Art. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Sieker, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Windel; Salzuflen.

K. polifolia Wangenh. Vielblättrige L. ö. N.-Am.

Niedrig, Zweige 2 kantig; Blätter gegenständig oder quirlig, klein; Blüten purpurrosa, doldig. — Bot. Gtn.

Enkianthus Lour. Prachtglocke

Sommergrüne Sträucher aus subalpinen Lagen N.-Japans; Blätter einfach, an Zweigenden gehäuft; Büten glockig, in endständigen Büscheln, weiß oder rot.

E. campanulatus Nichols. Glöckchenförmige P. Japan

Straff aufrecht; Blätter rhombisch-elliptisch, gesägt, im Herbst braunrot; Blüten hellgelb, rötlich gestreift, nickend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Asta-Werke; Gütersloh, Bot. Gtn.

E. cernuus Mak. Japan

Blätter elliptisch; Blüten weiß, traubig. — Bot. Gtn.

E. defexus C. Schn. Himalaja, W.-China

Zweige rot; Blätter länglich; Blüten größer, gelbrot mit roten Adern. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

E. perulatus C. Schn. Japan

Blätter eielliptisch, im Herbst gelbrot; Blüten weiß, länger. — Bot. Gtn.

Cassiope D. Don Schuppenheide

Immergrüner Zwergstrauch; Blätter dachziegelig, 4 reihig, auf dem Rücken gefurcht, an *Lycopodium* erinnernd; Blüten seitenständig, glockig, weiß.

C. tetragona D. Don Vierseitige Sch. Polarländer

Bis 30 cm hoch; Blätter eiförmig, gewimpert; Blüten nickend, weiß-rosa. — Bot. Gtn.

Andromeda L. Gränke

Niedrige, immergrüne Sträucher; Blätter schmal; Blüten doldig, nickend, Krone krugförmig.

A. polifolia L. Rosmarinheide N. u. Mittel-Eur., N.-Asien, n. N.-Am.

Blätter lineal, Rand eingerollt, unten blauweiß; Blüten rosa. Auch in unsern Sennemooren heimisch. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Schildesche, Frdhf.

Pieris D. Don Lavendelheide

Immergrüne Sträucher; Blätter wechselständig, gesägt; Blüten krugförmig, 5 zipfelig, in endständigen Rispen, Frühjahrsblüher, Bienenweide; Kapsel mit 5 Klappen.

P. floribunda Benth. et Hook. Reichblütige L. SO.-USA

Wuchs aufrecht, Zweige behaart, Austrieb grün, Jungtrieb borstig; Blätter eiförmig, gewimpert, unten drüsig punktiert; Blüten weiß, in aufrechten Rispen. Liebt Halbschatten, gedeiht gut auf Heideboden. Schön für Waldfriedhof. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Windel.

P. japonica D. Don Japanische L.

Wuchs breit, Zweige kahl, Austrieb rot, Jungtrieb nicht borstig; Blätter verkehrt-eilänglich, kahl, unten glänzend; Blüten weiß, fast wie Maiglöckchen duftend, in nickenden Rispen. Liebt Halbschatten. Blüten zum Schnitt geeignet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannisfrdhf.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumschule und Pellafrdhf.; Asta-Werke; Windel.

P. nana Mak. NO.-Asien

Niedriger; Blätter viel kleiner, blüht wenig und in kleinen Rispen. — Städt. Baumsch.

Zenobia pulverulanta Pollard O.-USA

Breiter, mittelhoher Strauch, Zweige sich niederlegend; Blätter halbimmergrün, oval, blauweiß bereift; Blüten große, weiße Glöckchen, in langen Rispen. Anspruchslos, bildet auf Heideboden schöne, kompakte Büsche. — Bot. Gtn.

Chamaedaphne Moench. Lederblatt

Kleiner, immergrüner Strauch, Zweige und Blätter schilferig; Blüten weiß, in einseitwendigen Scheintrauben.

C. calyculata Mnch. Torfgränke N.-Eur., Ostpreußen, N.-Asien, N.-Am.

Blätter klein, elliptisch, bräunlich grün; Blüten nickend, Krone krugförmig — Städt. Baumsch.

Leucothoe D. Don Lorbeerkrüglein

Immergrüner oder sommergrüner Strauch; Blätter lorbeerartig, gesägt; Blüten traubig oder rispig, röhrig, Krone 5 zählig.

L. catesbaei Gray. Catesbys L. SO.-USA

Immergrün, bis 1 m hoch, Zweige bogig, jung rötlich; Blätter eilanzettlich, oben glänzend dunkelgrün, im Winter schön braunrot; Blüten walzenförmig, weiß. Gedeiht gut im Schatten, verlangt Humus. Abgeschnittene Zweige halten sich lange in der Vase. — Bot.

Gtn.; Städt. Baumsch.; Sudbrack, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Theesen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Windel; Salzuflen.

Gaultheria L. Scheinbeere

Immergrüner, kleiner Strauch; Blätter einfach, gesägt; Blüten einzeln oder traubig, unscheinbar, aber duftend, zylindrisch oder glockig; Frucht 5 klappige Kapsel, umhüllt von dem fleischig werdenden Kelch.

G. procumbens L. Niederliegende Sch. ö. N.-Am.

Kriechend; Blätter zu 4 gebüschelt an Zweigenden, glänzend dunkelgrün, ledrig, beim Zerreiben stark duftend, eiförmig, im Winter gefärbt; Blüten rötlichweiß, nickend; Frucht hellrot. Verwendung in Heide- und Steingarten als Einfassungsgehölz oder als Vorpflanzung mit anderen *Ericaceen*, auch als Grabpflanzung geeignet. Blätter in der Pharmazie verwertet. Aus den jungen, rötlichen Trieben wird Labradortee hergestellt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

G. shallon Pursh. Gemeine Sch. w. N.-Am.

Ausläufertreibend, aufrecht, Triebe drüsig; Blätter herzeiförmig; Blüten weißlichrosa, in drüsigen Trauben; Frucht heidelbeerartig, blauschwarz. Liebt Schatten. Gut als Vorpflanzung und zum Abdecken kleinerer Flächen. — Bot. Gtn.

Pernettya Gaud. Torfmyrte

Immergrüne, niedrige Sträucher; Blätter klein, gesägt; Blüten krugförmig, an Stielen hängend, weiß; Beeren vielsamig.

P. mucronata Gaud. Stachelspitzige T. Chile bis Feuerland

Mit Ausläufern; Blätter glänzendgrün, eilanzettlich, stachelspitz; Blüten einzeln, weiß mit rosa, glockig; Frucht kugelige, rote Beere. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Calluna vulgaris Hull. Besenheide W.- u. N.-Eur.

Unser bekanntes Heidekraut: Niedrig, Blätter immergrün, klein, eilänglich; Blüten rosa, in dichten Trauben. Von *Erica* zu unterscheiden durch Kelch, der länger und gleich gefärbt ist wie die Blumenkrone. — Bethel, Baumsch.

Hiervon folgende Kulturformen:

f. alba Br. Bl. Blüten weiß. — Bot. Gtn.

f. alba hammondii Beij. Hoch; Blüten weiß u. groß. — Bethel, Baumsch.

f. *alba plena* M. et B. Blüten weiß und dicht gefüllt. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *alportii* Beij. Starkwüchsig; Blüten rot-violett. — Städt. Baumsch.

f. *aurea* Beij. Laub goldgelb; Blüten hellviolett. — Bot. Gtn.

f. *County Wickler* M. et B. Blütenähren dicht verzweigt, hellrosa. — Bot. Gtn.

f. *C. W. Nix* M. et B. Blüten tief violett. Bethel, Baumsch.

f. *H. E. Beale* M. et B. Sparrig, aufrecht, Trieb dicht bedeckt mit gefüllten Blüten. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

f. *I. H. Hamilton* M. et B. Blüten lachsrosa, dicht gefüllt. — Bethel, Baumsch.

f. *nana compacta* Beij. Wuchs halbkugelig; Blüten hellviolett. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

f. *rigida* Beij. Steif aufrecht; Trieb kantig; weiß. — Bot. Gtn.

Erica L. Glockenheide

Niedrige Sträucher, Blätter immergrün, sehr klein, meist quirlig; Blüten krugförmig, traubig oder rispig.

E. arborea alpina Dieck. Spanien

Strauch bis 1 m, aufrecht; Blätter hellgrün; Blüten weiß. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

E. carnea L. Schneeheide Alpen, Appenin

Blüten fleischrot, einseitig, traubig. — Bot. Gtn.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.

Hiervon folgende Kulturformen:

f. *alba Bean*. Blüten weiß. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *James Backhouse* Blüten hellrosa. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *King George* Blüten dunkelrosa. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

f. *Springwood White* Beste weißblütige Form. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

f. *vivellii* Braunlaubig; Blüten dunkelkarminrot. — Standorte wie vorige.

f. *Winter Beauty* Gedrungen; Blüten dunkelrosa. — Standorte wie vorige.

E. cinerea L. W.-Europa

Blüten in quirligen Trauben, rosa. — Schildesche, Frdhf.

E. mediterranea L. Mittelmeergebiet

Ähnlich *E. carnea*, bis 2 m hoch. — Bot. Gtn.

f. *Silberschmelze* Arends. Blüten silberigweiß. — Bot. Gtn.;
Bethel, Baumsch.

E. terminalis Salisb. S.-Eur.

Blüten karminrosa, doldig. — Bot. Gtn.

E. vagans L. Schweifende Heide W.-Eur.

Üppig und breit; Blüten kugelig, hellrosa, langgestielt. — Bethel,
Baumsch.

f. *D. F. Maxwell* M. et B. Tiefrosa — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Bruckenthalia spiculifolia Reichenb. Ährenheide So.-Eur., Klein-
asien

Heideartiger, immergrüner Kleinstrauch; Blätter zu 4 wirtelig;
Blüten hellrosa, in aufrechten Ährentrauben. — Bot. Gtn.; Städt.
Baumsch.

Symplocaceae Miers Rechenblumengewächse

Symplocus paniculata Wall. Rispige Rechenblume Himalaja,
China, Japan

Sommergrüner Strauch, breit verästelt; Blätter eielliptisch,
scharf und gesägt, gelbgrün, unten behaart; Blüten weiß, rispig,
crataegusartig duftend; Steinfrucht, kobaltblau. — Bot. Gtn.; Städt.
Baumsch.; Prof. Poppe.

Styracaceae A. DC. Storaxgewächse

S t y r a x L. Storaxbaum

Sommergrüne Sträucher oder Bäume; Blätter einfach; Blüten
glockig, büschelig oder traubig, weiß; kugelige Steinfrucht.

S. japonica S. et Z. Japanischer S. Japan, China

Strauch oder Baum, Zweige dünn und waagrecht, Zweige und
Blätter bald kahlend; Blätter elliptisch-länglich, gezähnt; Blüten
reinweiß, in hängenden Trauben, reichblühend. — Bot. Gtn.; Städt.
Baumsch.; Prof. Poppe.

S. obassia S. et Z. Rundblättriger S. Japan

Strauch oder Baum, pyramidal, Zweige zuerst filzig, dann kahl,
nächstjährige Blattknospe von Blattstiel verdeckt wie bei *Cladrastis*;
Blätter groß, plötzlich zugespitzt, über der Mitte gezähnt, unten
feinfilzig; Blütentrauben groß, duftend. — Prof. Poppe.

Halesia Ellis Schneeglöckchenbaum

Sommergrüne Sträucher; Blätter einfach, gesägt; Blüten glockig, weiß, büschelig; Frucht geflügelt.

H. carolina L. Vierflügeliger Sch. O.-USA

Zweige abstehend; Blätter eielliptisch, oben zuerst filzig; Blüten 2—5; Frucht 4 flügelig. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

Pterostyrax corymbosa S. et Z. Doldentraubiger Flügelstorax
Japan

Strauch; Blätter eielliptisch, borstig-gesägt; Blüten in langen Doldentrauben; Frucht 5 flügelig. — Bot. Gtn.

P. hispida S. et Z. Rauhhaariger F. China, Japan

Hoher Strauch, Krone locker; Blätter eilänglich, runzelig, gesägt, oben dunkelgrün, unten behaart; Blüten lang, rispentraubig, überhängend, rahmweiß, duftend, glockig, ähnlich *Halesia*, doch 5 zählig; Frucht rauhhaarig. Zur Blütezeit prächtiger Zierstrauch. — Bot. Gtn.; Am Voßberg.

Oleaceae Lindl. Ölbaumgewächse

Forsythia Vahl Forsythie

Sommergrüne Sträucher; Blätter einfach oder 3 teilig; Blüten schön gelb, vor den Blättern; Kapsel trocken, länglich. Heimat von 6 Arten in O.-Asien. Gattung im Tertiär auch in Europa heimisch, aber durch Eis zerstört. *F. europaea* Deg. et Bald. in den Bergen Albaniens erhalten geblieben. Benannt nach dem engl. Gärtner W. A. Forsyth.

F. intermedia Zbl. Kulturform

Hybride aus *suspensa* und *viridissima*. 1878 zuerst durch Z a b e l im Bot. Gtn. in Göttingen gefunden. Zweige mit gefächertem Mark, in Knoten fest; Blätter eilanzettlich, Rand gesägt; Blüten tiefgelb, langgriffelig. — Bethel, Baumsch.; Windel.

var. *densiflora* Koehne.

Blüten dicht gedrängt, groß, hellgelb, langgriffelig, Lappen zurückgeschlagen. — Bethel, Baumsch.

var. *spectabilis* Späth.

Blüten dottergelb, kurzgriffelig, Krone lang, reichblütig. — Städt. Baumsch.

F. ovata Nakai. Korea

Mark gefächert, Zweige dick und grau; Blätter breit eiförmig, plötzlich zugespitzt; Blüten kleinblumig, hellgelb, kurzgriffelig, blüht vor den andern. — Prof. Poppe.

F. suspensa Vahl. Hängende F. China

Wuchs überhängend, Zweige hohl zwischen den festen Knoten; Blätter oft 3 zählig, obere Hälfte gesägt; Blüten gelb, kurzgriffelig. — Bürgerpark; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Halle, Kisker.

var. *fortunei* Rehd.

Aufrecht, Zweige überhängend; Blätter eiförmig, obere Hälfte gesägt; Blüten tiefgelb, kurzgriffelig, Krone weit geöffnet, ihre Lappen gedreht. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

F. viridissima Ldl. Dunkelgrüne F. China

Aufrecht, Zweige grün, Mark gefächert; Blätter lanzettlich, nur oberhalb der Mitte gesägt; Blüten licht grüngelb, langgriffelig, Kronenlappen schmal und zurückgeschlagen. Blüht als letzte. — Kupferhammer.

Syringa L. Flieder

Sommergrüne Sträucher; Blätter gegenständig, einfach, selten fiederschnittig; Blüten meist lila oder weiß, Krone mit Röhre und 4 lappig, in Rispen, meist schön duftend; Kapsel länglich.

S. amurensis Rupr. Amur-Flieder Mandschurei, N.-China

Wuchs aufstrebend; Blätter breit eiförmig, plötzlich zugespitzt; Blüten weiß, in lockeren und langen Rispen, mit Ligusterduft. — Prof. Poppe.

S. chinensis Willd. Chinesischer F. (*S. persica* x *vulgaris*)

Locker, Zweige überhängend; Blätter lanzettlich; Blüten hellviolett, in lockeren Rispen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Saronweg; Asta-Werke.

var. *alba* Schelle

Blüten weiß. — Bot. Gtn.

S. emodi Wall. Himalaja-F. Himalaja u. Afghanistan

Straff aufrecht; Blätter elliptisch, oben dunkelgrün, unten blaugrün; Blüten weißlich lila, Zipfel der Krone abstehend, mit wenig angenehmem Duft, Rispen aufrecht und dicht. — Bot. Gtn.

S. josikaea Jaqc. Ungarischer F. Ungarn u. Galizien
Aufrecht; Blätter breit-elliptisch, gewimpert, fest; Blüten tief violett, länglich-trichterförmig, wenig duftend, in schmalen, aufrechten Rispen, nicht so ansehnlich wie bei den übrigen Arten. Sommerblüher. Name nach der ungar. Entdeckerin Freifrau Rasolie von Josika. — Bot. Gtn.; Stadtgärtnerei; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Halle, Kisker; Herford, Nähe Volksschule.

S. komarowii C. Schn. var. *sargentiana* C. Schn. W.-China
Blätter länglich-eiförmig, unten dicht behaart; Blüten purpurrosa, in hängenden, dichten, behaarten Rispen. — Bot. Gtn.

S. meyeri C. Schn. N.-China
Kleiner Strauch; Blätter eielliptisch; Blüten violett, langröhrig, in dichten, behaarten Rispen. Blüht schon als kleine Pflanze. — Prof. Poppe.

S. microphylla Diels. Kleinblättriger F. N.-China
Locker; Blätter eirundlich, unten graugrün, behaart; Blüten helllila, in lockeren, behaarten Rispen. — Prof. Poppe.

S. oblata Ldl. var. *dilatata* Rehd. Korea
Locker, zierlich; Blätter eiförmig; Blüten hell lila, lockerrispig. Als früheste Art durch Spätfröste oft geschädigt. — Bethel, Baumsch.

S. pekinensis Rupr. Peking-F. China
Groß, überneigend; Blätter schmal; Blüten gelblichweiß, klein, in langen, kahlen Rispen, Ligusterduft. — Prof. Poppe.

S. persica L. Persischer F. P. bis NW.-China
Von sparrigem Wuchs; Blätter lanzettlich; Blüten rosa, zierlich, duftend, lockerrispig. — Bot. Gtn.; Grünstr., Dr. Klasing; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel; Halle, Kisker; Herford, Angenete.

var. *rubra* Poscharsky
Knospen rot, Blüten rosa. — Bethel, Baumsch.

S. pinnatifolia Hemsl. Fiederblättriger F. W.-China
Blätter gefiedert, gewimpert; Blüten weißlich-rosa, röhrenförmig, lockerrispig. Interessant, aber als Blütenstrauch wenig bedeutend. — Bot. Gtn.

S. reflexa C. Schn. Hänge-F. Mittel-China
Aufrechter Wuchs; Blätter länglich-eiförmig, derb, oben dunkelgrün, unten graugrün, behaart; Blüten rosa, mit weißem Rand, innen weiß, Knospen karmin, in überhängenden, schmalen, langen

Rispen. Sommerblüher. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Stadtgärtnerei; Prof. Poppe; Salzuflen.

S. swegiflexa Hesse Bei Hesse, Weener, entstanden

(*S. reflexa* x *sweginzowii*) Ähnlich *reflexa*, doch Blütenrispen größer und dichter; Blüten zartrosa, Knospen tiefrot. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

S. sweginzowii Koehne et Lingelsh. N.-China

Blätter eiförmig, plötzlich zugespitzt; Blüten fleischfarbig, innen weiß mit dunkelrotem Schlund, duftend, in lockeren, aufrechten, großen Rispen. Name zu Ehren des russischen Generals Sweginzow, der vor dem 1. Weltkrieg Gouverneur im Baltikum und den Deutschen freundlich gesinnt war. — Prof. Poppe.

S. tomentella Bur. et Franch. Feinfilziger F. W.-China

Zweige behaart; Blätter länglich-lanzettlich, oben dunkelgrün, unten heller, weich behaart und gewimpert; Blüten lilarosa, in aufrechten, behaarten Rispen. — Prof. Poppe.

S. velutina Komar. Samartiger F. Korea

Zweige behaart; Blätter breit elliptisch, gewimpert, unten heller, Mittelrippe behaart; Blüten blaßlila, röhrenförmig, Rispen locker behaart. — Prof. Poppe.

S. vulgaris L. Gemeiner F. SO-Europa

Bekannter Zierstrauch. Triebe und Blätter kahl, letztere spitz-eiförmig; Blüten bei Typ lila, von seinen vielen, schönen Gartenformen jedoch längst überholt:

f. *Ambassadeur* Lemn. Einfach, bläulich. — Bethel, Baumsch.

f. *Andenken an L. Späth* Späth Einfach, dunkelpurpur. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.

f. *Charles Joly* Lemn. Gefüllt, dunkelpurpur. — Bethel, Baumsch.

f. *Charles X.* Audibert Einfach, rot. — Städt. Baumsch.

f. *Decaisne* Lemn. Einfach, bläulich. — Bethel, Baumsch.

f. *Hugo Koster* Koster Einfach, lila. — Bethel, Baumsch.

f. *Katharine Havemeyer* Lemn. Gefüllt, lilarosa. — Bethel, Baumschule

f. *Marie Legray* Morren In Knospen rahmfarben, dann reinweiß, einfach, großspig, schöner Freilandfieder. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Diese sowie die weiter unten erwähnte *Mme. Florent Stepman* sind bekannte Treibfiedersorten, die wir um Weihnachten und später in Blumengeschäften bewundern können.

f. *Michel Buchner* Lemn. Gefüllt, lila. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

f. *Mme. Casimir Perier* Lemn. Gefüllt, weiß. — Bethel, Baumsch.

Mme. Florent Stepman. Einfach, weiß. — Bethel, Baumsch.

Mme. Lemoine Lemn. Gefüllt, weiß. — Bürgerpark; Bethel, Baumschule

f. *President Loubet* Lemn. Gefüllt, rot. — Bethel, Baumsch.

f. *Primrose G. Maarse* Einfach, blaßgelb. — Bethel, Baumsch.

f. *Ruhm von Horstenstein* Wilke Einfach, rot, riesenblumig. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.

Im Dortmunder Sortenvergleichsgarten des Botan. Gartens zu Dt.-Brüninghausen werden z. Zt. über 100 Sorten zur Beobachtung angepflanzt.

S. wolffii C. Schn. Mandschurei, Korea

Aufrecht, hoch, erinnert an *S. josikaea*; Blätter elliptisch; Blüten lila, duftend, in aufrechten, riesigen Rispen. Wegen später Blütezeit zu empfehlen. — Prof. Poppe.

S. yunnanensis Franch. Yünnan-F. China

Blätter elliptisch; Blüten rosaweiß, in lockeren, aufrechten Rispen. — Prof. Poppe.

Phillyrea L. Steinlinde

Niedrige, sommergrüne Sträucher, die nichts mit Linden gemein haben. Blätter einfach; Blüten grünweiß, büscheltraubig, duftend; schwärzliche Steinbeere.

P. vilmoriniana Boiss. et Bal. W.-Asien

Steif; Blätter lorbeerartig, breit-lanzettlich; Blüten weiß; Frucht eilänglich, erst rot, dann schwarzpurpurn. — Bot. Gtn.

Osmanthus Lour. Duftblüte

Immergrüne Sträucher, die sehr an *Ilex* erinnern, Blätter jedoch gegenständig und feiner. Blüten in achsel- oder endständigen Büscheln, weiß, röhrig, duftend; 1samige Steinfrucht.

O. ilicifolius Mouillef. Stechpalmenblättrige D. Japan

Triebe fein behaart; Blätter jederseits mit 2—4 Dornen; Blüten zu 4—5, achselständig; Frucht blauschwarz. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Forestiera Poir. Forestiere

Ligusterähnliche, sommergrüne Sträucher; Blätter gegenständig; Blüten klein, grünlich, 2 häusig, ohne Kronblätter, in achselständigen Büscheln oder Trauben, vor den Blättern; Steinfrucht, klein, meist schwarz.

F. neomexicana Gray. Neumexikanische F. Colorado bis Texas

Aufrecht, sparrig und oft stehend; Blätter eilanzettlich, fein gesägt, stumpf graugrün; Blüten gelblich; Frucht elliptisch. — Bot. Gtn.

Chionanthus Ldl. Schneeblume

Sommergrüne Sträucher; Blätter gegenständig, einfach; Blüten rispentraubig, weiß, 2 häusig, Kronblattabschnitte lineal; Steinfrucht hart, 1 samig, dunkelblau.

C. virginica L. Virginische Sch. O.-USA

Blätter länglich, oben dunkelgrün glänzend; Blüten weiß, duftend, in überhängenden Rispen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

Ligustrum L. Liguster

Sommer- oder immergrüne Sträucher; Blätter gegenständig; Blüten weiß, klein, rispig; Frucht schwarze Beere.

L. japonicum Thunb. f. *rotundifolium* Bl. Japanische Gärten

Niedrig, steif und straff aufrecht; Blätter eirundlich, lederig, oben glänzend; Blüten rispig, gedrängt. — Bethel, Baumsch.

L. obtusifolium S. et Z. var. *regelianum* Koehne. Japan

Bis 2 m hoch, dicht, mit waagerechter Verzweigung; Blätter eiförmig, hellgrün, unten behaart; Blüten dichtrispig, entlang den Zweigen. — Bethel, Baumsch.

L. ovalifolium Hassk. Eiblättriger L. Japan

Aufstrebend, steif; Blätter wintergrün, oben glänzend dunkelgrün; Blütenrispen gestaucht. Eignet sich für Hecken. — Frdhf. a. Jahnplatz; Alter Gadderbaumer Frdhf.; in vielen Vorgärten der Stadt; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

var. *aureomarginatum* Rehd.

Blätter breit gelb gerandet. — Bethel, Baumsch.

L. vulgare L. Gemeiner L. Eur., N.-Afr.

Triebe und Blütenstände fein behaart; Blätter eilänglich-lanzett-

lich, laubabwerfend; Rispen dicht aufrecht; Frucht glänzend schwarz. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Bethel, Baumsch.

var. *atrovirens* Späth.

Sparrig; Blätter wintergrün, schmal lanzettlich, tiefgrün, metallisch glänzend, im Winter tiefbraun. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

var. *nanum* Rehd.

Niedrig; Blätter schmal-elliptisch, tiefgrün, lange am Strauch bleibend, im Winter bronzebraun. — Städt. Baumsch.; Sudbrack, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.

Fontanesia Labill. Fontanesie

Sommergrüne Sträucher, Zweige 4 kantig; Blätter gegenständig; Blüten traubig oder rispig; Frucht geflügelte Nuß.

F. fortunei Carr. China

Hoch und aufrecht, ligusterähnlich; Blätter lanzettlich, oben glänzend, bis zum Spätherbst grün bleibend; Blüten klein, weiß. — Salzuflen.

Fraxinus L. Esche

Sommergrüne Bäume mit dicken, schwarzen, grauen oder braunen Winterknospen; Blätter gegenständig, meist gefiedert; Blüten weiß oder grünlich, rispig oder traubig, 2 oder 1 häusig, mit oder ohne Blumenblätter; Frucht 1samiges, geflügeltes Nüßchen.

F. americana L. Weiß-E. O.- oder Mittel-USA

Hoher Baum; Blättchen meist 7, oben glänzend blaugrün, unten weißlich, im Herbst purpurn oder gelb. In USA wie unsere E. verwandt. Wird empfohlen für Anbau in Spätfrostanlagen, weil sie später als unsere E. ausschlägt. — Bot. Gtn.

F. excelsior L. Gemeine E. Eur., Kleinasien

Winterknospen schwarz; Blättchen meist 11; Früchte länglich, bleiben im Winter büschelweise hängen. Entwickelt sich in frühester Jugend im tiefsten Schatten, hat dann aber Licht nötig. Wegen des elastischen Splintes verwendet für Ski, Turn- und Sportgeräte, Ausstattung von Eisenbahnwagen. — Kupferhammer.

var. *aureovariegata* West. Kulturform

Blättchen gelbbunt. — Salzuflen.

var. *diversifolia* Ait. Kulturform

Blätter fast stets einfach, also nicht gefiedert, manchmal noch 2 kleine Blätter an der Basis, oben dunkelgrün, unten hellgrün, Stiel rinnig. — Herford, gegenüber Petrikirche.

var. *pendula* Ait. Kulturform

Wuchs hängend. — Frdhf. a. Jahnplatz.

F. ornus L. Manna-E. S.-Eur., W.-Asien

Krone rundlich; Blättchen meist 7, Mittelrippe unten bräunlich-bärtig; Blüten weiß, duftend, rispig. In S.-Italien ist Mannazucker im Handel, der durch den Stich der Mannazikade in die Rinde als süßer, an der Luft erhärtender Saft hervorquillt. Am häufigsten wird aber dieser Zucker durch Kreuzschnitte gewonnen, weshalb dieser Baum besonders in Sizilien und Kalabrien in Plantagen angebaut wird. Industriefest, deshalb für städtische Anlagen geeignet. — Bot. Gtn.; Bürgerpark; Oberntorwall; Johannistal; Kupferhammer.

F. oxycarpa Willd. Spitzfrüchtige E. S.-Eur., Vorderasien

Winterknospen braun; Blättchen eilanzettlich, scharf gesägt, beiderseits grün; Frucht lanzettlich. — Frdhf. a. Jahnplatz, auf *F. excelsior* aufgepfropft; Kupferhammer.

F. pennsylvanica Marsh. var. *aucubifolia* Rehd.

Triebe und Blattspindeln behaart, Knospen rostbraun; Blätter goldscheckig. — Johannisberg.

F. potamophila Herd. Flußliebende E. Turkestan

Knospen braun; Blättchen 9—11, gestielt. — Bot. Gtn.

Jasminum L. Echter Jasmin

Sommer- oder immergrüne Sträucher, Zweige grün und kantig; Blätter gegen- oder wechselständig, unpaar gefiedert oder einfach; Blüten doldentraubig oder einzeln, tellerförmig, mit langer Röhre; Beere.

J. beesianum Forrest et Diels. W.-China

Triebe gefurcht; Blätter einfach, lanzettlich, etwas behaart; Blüten weinrot, duftend. — Bethel, Baumsch.

J. nudiflorum Ldl. Winter-J. China

Zweige überhängend; Blätter 3 zählig, sommergrün, gewimpert; Blüten zartgelb, einzeln, nicht duftend, in milden Wintern ab Januar. Prächtiger Winterblüher in geschützter Lage an der Wand, auch als Spalierstrauch zu verwenden. Sein Name wird fälschlich benutzt für

den weiß blühenden, stark duftenden „Pfeifenstrauch“ unserer Gärten. Der in Liedern und Gedichten besungene Strauch ist ein Verwandter mit wohlriechenden, weißen Blüten aus südlichen Ländern, bei uns nur in botanischen Gärten anzutreffen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Johannistal; Wellenkotten 2; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch. u. Bethelweg; Windel; Herford, Angenete u. Dr. Budde.

Loganiaceae Lindl. Loganiengewächse

Buddleia L. Sommerflieder

Sommergrüne, baumartige, dicht behaarte Sträucher; Blätter einfach, breitlanzettlich; Blüten klein, röhrig bis glockig, in Scheinähren oder Rispen, werden gern von Schmetterlingen aufgesucht. Frieren bei uns in harten Wintern leicht zurück, schlagen aber wieder gut aus.

B. albiflora Hemsl. China

Blätter lanzettlich; Blüten lila, innen orange, in langen Ähren. — Bot. Gtn.

B. alternifolia Maxim. NW.-China

Wuchs hängend, zierlich; Blätter wechselständig, schmal, unten weißlich; Blüten lila-purpurn, kurzrispig. Die härteste Art. — Bot. Gtn.

B. davidii Franch. China

Blätter eilanzettlich, unten weißfilzig; Blüten lila, innen orange, duftend, in langen, aufrechten bis nickenden Ähren. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch. u. Nazarethgtn.; Gütersloh, Bot. Gtn.

An Gartenformen:

f. *Ile de France* Nonin. Tiefpurpurn, langrispig. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Garten.

f. *Royal Red* Tief purpurrot. — Bethel, Baumsch.

f. *White Bouquet* Weiß, reichblühend. — Städt. Baumsch.

f. *White Cloud* Weiß, Rispe kürzer und dicker als vorige. — Bethel, Baumsch.

B. globosa Hope. Peru

Halbimmergrün, Zweige und Blattunterseite gelblich-filzig; Blüten gelb, duftend, kugelförmig. — Bot. Gtn.

Verbenaceae Juss. Eisenkrautgewächse

Callicarpa L. Schönfrucht

Sommergrüne Sträucher; Blätter einfach, gegenständig, gesägt, unten gelbdrüsig; Blüten rosaweiß, trugdoldig; Frucht beerenartig, pfefferkorngroß.

C. americana L. SO.-USA

Blätter eilänglich, unten filzig; Frucht violett. — Bot. Gtn.

C. bodnieri giraldii Rehd. China

Blätter elliptisch-lanzettlich, unten etwas sternhaarig; Frucht violett. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

C. dichotoma Rausch. O.- u. Mittel-Asien, China, Korea

Blätter elliptisch-eiförmig, hellgrün; Frucht lilaviolett. — Bot. Garten.

Vitex negundo incisa Clarke. Keuschbaum N.-China, Mongolei, Korea

Baumartiger Strauch; Blätter sommergrün, gegenständig, fingerförmig, mit lineallanzettlichen, gezähnten Blättchen; Blüten locker-rispig. — Bot. Gtn.

Apocynaceae Lindl. Hundstodgewächse

Vinca L. Immergrün

Kriechende, immergrüne Halbsträucher; Blätter kreuzgegenständig, einfach, dunkelgrün; Blüten einzeln, blau, tellerförmig. Ausgezeichnete Schattenpflanzen.

V. major L. Großes Immergrün S.-Eur., W.-Asien

Triebe holzig, nicht wurzelnd; Blatt eiförmig, größer als bei der folgenden, am Grund etwas herzförmig; Blüten dunkelblau. Schöner als *minor*, will geschütztere Lage und mehr Pflege. — Bot. Gtn.

V. minor L. Kleines I. Eur. bis W.-Asien

Triebe wurzelnd; Blätter eielliptisch; Blüten lilablau. Unersetzbarer Bodendecker an schattigen, humosen Stellen. — Städt. Baumsch.; Kupferhammer.

Labiatae B. Juss. Lippenblütler

Teucrium chamaedrys L. Gamander Mittel- u. S.-Eur.

Halbstrauch, niederliegend-aufsteigend, immergrün, unten verholzend, mit Ausläufern, zottig behaart; Blätter einfach, gegenständig

dig, spitz und länglich; Blüten purpurn, in traubigen Wirteln. Kultur in sonnigen Lagen oder auch als Einfassung. — Sieker, Frdhf.; Theesen, Frdhf.

Rosmarinus officinalis L. Echter Rosmarin S.-Eur., Kleinasien

Sommergrüner, duftender Strauch, Triebe behaart; Blätter linealisch, gegenständig, Rand gerollt, oben glänzend dunkelgrün, unten weißfilzig; Blüten violett, traubig. — Bot. Gtn.

Solanaceae Hall. Nachtschattengewächse

Lycium L. Bocksdorn

Sommergrüne Sträucher, giftig, rutig-überhängend, oft dornig; Blätter abwechselnd oder gebüschelt, einfach; Blüten röhrig-glockig; Frucht saftige Beere.

L. chinense Mill. var. *ovatum* C. Schn. China

Kaum dornig; Blätter eirhombisch, hellgrün; Blüten hellpurpurn; Beere korallenrot. — Städt. Baumsch.

L. halimifolium Mill. Gemeiner B. S.-Eur. bis W.-Asien

Blätter schmal lanzettlich, graugrün; Blüten lilapurpurn; Frucht eilänglich, korallenrot. Zur Begrünung trockener Böschungen geeignet, neigt aber zu starker Verwilderung. — Städt. Baumsch.; Stauteiche; Wertherstr., Bahnböschung.

Scrophulariaceae Lindl. Braunwurzgewächse

Paulownia tomentosa Steud. Kaiser-Paulownie Mittel-China

Breitkroniger Baum; Blätter sommergrün, denen von *Catalpa* ähnlich, aber nur zu zweien stehend, groß, breit eiförmig, lappig, oben hellgrün, unten filzig behaart; Blüten röhrig-glockig, violett, innen gelblich, duftend, in aufrechten Rispen; Kapsel 2 klappig. Benannt nach der russischen Prinzessin Anna P a u l o w n a, Gattin des Prinzen Friedrich der Niederlande. Drei kleeförmig angeordnete Blätter bilden das japanische Kaiserwappen. In Japan stellt man aus diesem leichten „Kiriholz“ dünne Buchbinderholz-papiere her, die man auf Papier klebt, ebenfalls Schachteln und Kasten, wird auch zu japan. Holzschuhen verarbeitet. — Bot. Gtn.

Bignoniaceae Pers. Trompetenbaumgewächse

Campsis Lour. Trompetenblume, Jasmintrumpete

Sommergrüne Schlingsträucher, z. T. mit Luftwurzeln kletternd; Blätter gegenständig, unpaar gefiedert; Blüten groß, röhrig-trichterartig, oben stark verbreitert, orange oder scharlachrot, in endstän-

digen Doldenrispen. Prächtige Spätsommerblüher an Hauswänden und Mauern.

C. radicans Seem. Wurzelnde T. N.-Am.

Zweige mit Haftwurzeln, sehr hoch kletternd; Blüten orange und scharlach. — Bethel, Baumsch.

C. tagliabuana Rehd. *Madame Galen*

Blüten lachsrot in lockeren Rispen. Schönste kulturwerteste Form unserer Gärten, meist nicht höher als 1,5 m. — Bethel, Baumsch.

Catalpa L. Trompetenbaum

Großblättrige, sommergrüne Bäume; Blätter denen von *Paulownia* ähnlich, doch meist 3 quirlig an Zweigen stehend; Blüten glockig, rispig oder traubig; Frucht lange, schmale, stielrunde Kapsel, im Winter lange am Baum hängen bleibend.

C. bignonioides Walt. Gemeiner Trompetenbaum O.-USA

Meist kurzstämmig und breitkronig; Blätter unten behaart, gerieben unangenehm riechend; Blüten weiß, innen mit gelben Streifen und purpurnen Flecken, in reichblütigen Rispen. Holz wird in Heimat zur Anfertigung von Trompeten verwandt. — Bot. Gtn.; Schulgtn. a. Kahlen Berg; Freiligrathstr. 10; Wellenkotten 7; Hochstr. 9; Grünstr., Dr. Klasing; Bismarckstr. 2 b, Ecke Wertherstr.; Friedrichstr., Kindergtn.; Bethel, Alter Frdhf.; Kupferhammer; Windel.

C. ovata Don. Japanischer T.

Blätter fast kahl; Blüten mehr gelblich, innen orange und violett. — Herford, Schulgtn.

Caprifoliaceae Vent. Geißblattgewächse

Sambucus L. Holunder

Sträucher oder selten kleine Bäume mit markreichen Zweigen; Blätter sommergrün, unpaar gefiedert; Blüten in großen, flachen Doldentrauben oder Rispen, gelblichweiß; beerenartige Steinfrucht.

S. canadensis L. Kanadischer Holunder N.-USA

Mit Wurzelausläufern, Zweige gelblich, Lentizellen darauf wenig und klein; Blätter meist 7 zählig; Blüten gelblichweiß, duftend, Doldenrispe recht breit und gewölbt; Frucht glänzend schwarzpurpurn. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

S. nigra L. Schwarzer H. Eur., N.-Afr., W.-Asien
Borke tieffurchig, Zweige grau, dicht besetzt mit großen Lenticellen; Blättchen meist 5; Blüten mit starkem Duft („Fliedertee“); Beeren glänzend schwarz, vitaminreich, zu Suppen und Saft geeignet. — Die häufigste Art.

var. *albivariiegata* West. Kulturform
Blätter weißbunt. — Bethel, Baumsch.

var. *aurea* Sweet. Kulturform
Blätter goldgelb. — Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

var. *laciniata* L. Kulturform
Blätter zerschlitzt. — Bürgerpark; Johannisberg; Bethel, Baumsch.; Herford, Heimatmuseum; Salzuflen.

S. racemosa L. Trauben-H. Eur., W.-Asien
Mark hellbraun; Blättchen 5—7; Blüten in 6 cm langen Rispen; Frucht scharlachrot. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf., im Schatten sich vermehrend.

var. *lanceolata* W. Koch. Kulturform
Blätter zerschlitzt. — Salzuflen.

Viburnum L. Schneeball

Sommer- oder wintergrüne Sträucher, Wurzeln unangenehm riechend; Blätter gegenständig, einfach, gezähnt oder gelappt; Blüten klein, meist trugdoldig, mit oder ohne Randblüten, auch wohl ballartig; beerenartige Steinfrucht, rot, blau, schwarz oder gelb.

V. buddleifolium C. W. Wright. Buddleiblätriger Sch. Mittel-China

Blätter länglich-lanzettlich, unten graufilzig, bis zum Frühjahr haftend; Blüten doldenrispig. — Städt. Baumsch.

V. burkwoodii Burkw. Burkwoods Sch. Kulturform

(*V. carlesii* x *utile*) Wuchs locker und sparrig; Blätter zwischen beiden stehend, immergrün, elliptisch-eiförmig, undeutlich gezähnt, oben glänzend-dunkelgrün und rauh, unten graufilzig; Blüten rosa-weiß, duftend, ähnlich *carlesii*. *Burkwood* ist ein engl. Gärtner. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

V. carlesii Hemsl. Korea

Niedrig und breit, alle Teile sternfilzig; Blüten breit oval, oben mattgrün, unten filzig; Blütenstand halbkugelig, alle Blüten frucht-

bar, erst rosa, dann weiß, Duft an Flieder erinnernd. Recht am Platze als Vorstrauch vor immergrünen Gehölzen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Windel; Salzfluten.

V. davidii Franch. W.-China

Niedriger und kompakter Strauch; Blätter immergrün, elliptisch-eiförmig, unten achselbärtig, Aderung scharf ausgeprägt; Blüten trübweiß; Frucht dunkelblau. — Städt. Baumsch.; Johannistal 42.

V. dentatum L. var. *pubescens* Ait. NO.-USA

Blätter breitrundlich, grob gezähnt, unten büschelhaarig; Blüten weiß; Frucht blauschwarz. — Hochstr. 9.

V. fragrans Bge. Duftender Sch. N.-China

Braunzweigig; Blätter spitzelliptisch, scharf gezähnt; Blüten röhrig, erst rosa, dann weiß, sehr duftend, vor den Blättern. — Prof. Poppe.

V. henryi Hemsl. Henrys Sch. Mittel-China

Oft baumartig, Triebe steif; Blätter halbimmergrün, elliptisch-spitz, glänzend-dunkelgrün, derb; Blütenstand rispig, steif pyramidal; Frucht erst korallenrot, dann schwarz. Name nach dem engl. Entdecker Dr. Augustine Henry, der im Dienst der chinesischen Zollbehörde stand. — Prof. Poppe.

V. lantana L. Wolliger Sch. Eur., W.-Asien

Alle Teile grau sternfilzig; Blätter eiförmig, eng und scharf gezähnt, oben runzelig und dunkelgrün; Blüten weiß, duftend; Frucht erst rot, dann glänzend schwarz. Kalkliebend. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Dr. Oetker; Dornberger Str., Osthoff; Detmolder Str. 144; Sieker, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Bethelweg; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Gütersloh, Bot. Gtn.

V. lantanoides Mchx. NO.-USA

Sparrig-ausgebreitet, oft niederliegend-wurzelnd; Triebe sternfilzig, später purpurgrau, Austrieb bronze grün; Blätter groß, rundlich-breiteiförmig, später nur unten sternfilzig, im Herbst weinrot; Blütenstand mit unfruchtbaren, elfenbeinfarbenen Randblüten und kleineren, gelblichen, fruchtbaren Mittelblüten; Frucht zuerst purpurrot, dann purpurschwarz. — Bot. Gtn.

V. lentago L. Kanadischer Sch. ö. N.-Am.

Triebe schilferig; Blätter oval, Spitze lang vorgezogen, gelbgrün, unten heller, etwas schilferig, im Herbst braunrot, Stiel meist mit gewelltem Randsaum. — Bot. Gtn.

V. opulus L. Gemeiner Sch. Eur. bis N.-Asien

Zweige hellgrau, Blattstiel engrinnig, mit großen, vertieften Drüsen; Blätter rundlich, 3—5 lappig; Blüten rahmweiß, Randblüten groß, unfruchtbar; Frucht rot. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel.

var. *nanum* Zbl. Kulturform

Kleine, selten blühende Zwergform. — Sennefrdhf.

var. *roseum* L. Kulturform

Blüten in ballartigen, weißen bis rötlichen Blütenständen. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

V. plicatum Thunb. Japan, China

Breitrundlich, Triebe zuerst sternhaarig; Blätter länglich-oval, unten sternhaarig, im Herbst dunkelviolettbraun; Blüten weiß, alle unfruchtbar, in kugeligen Bällen. Sommerblüher. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Dornberger Str., Osthoff.

var. *rotundifolium* Rehd. Kulturform

Blätter breiter; Blüten größer und früher. — Bethel, Baumsch.

var. *tomentosum* Miq. Kulturform

Wuchs breit, Äste waagerecht; Blütendolden scheibenförmig, Randblüten unfruchtbar; Frucht korallenrot, zuletzt blauschwarz. — Bürgerpark; Städt. Baumsch.; Grünstr., Dr. Klasing; Detmolder Str., Osthoff; Bethel, Baumsch.; Windel.

V. rhytidophylloides Suring.

Naturbastard aus *V. rhytidophyllum* x *lantana*. Steht in bezug auf Blattform zwischen beiden, Blatt breiter und kürzer als bei *rhytidophyllum*, auch immergrün. — Prof. Poppe.

V. rhytidophyllum Hemsl. Runzelblättriger Sch. Mittel- u. W.-China

Straff aufrecht, alle Teile sternfilzig; Blätter immergrün, groß, länglichoval, oben stark runzelig, manchmal wie Bronze metallisch glänzend, unten erhaben netznervig und hell-filzig, Knospen schon im Herbst ausgebildet; Blüten gelblich-weiß; Frucht erst rot, dann glänzendschwarz. Ganz winterhart, obgleich Blätter bei starker Kälte schlaff nach unten hängen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Schillerstr. 51 a; Ecke Werther- u. Gr.-Kurfürsten-Str.; Bethel, Baumsch., Pellafrdhf. u. Alter Frdhf.; Sennefrdhf.; Windel; Salzuflen, Schwaghof.

V. sargentii Koehne. NO.-Asien

Straff aufrecht, Rinde grau; Blätter 3 lappig, Mittellappen groß, manchmal auch ungelappt, im Austrieb braunrot, dann gelbgrün, unten behaart; Blüten gelbweiß, Staubbeutel purpurn, Randblüten unfruchtbar, doldenrispig; Frucht rundlich, rot. — Prof. Poppe.

V. utile Hemsl. Mittel-China

Locker und breitbuschig, Zweige zuerst sternhaarig; Blätter immergrün, schmal eiförmig, oben glänzend dunkelgrün, unten weißfilzig; Blüten weiß duftend; Frucht blauschwarz. — Städt. Baumsch.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.

Symphoricarpus L. Schneebeere

Niedrige Sträucher; Blätter sommergrün, einfach, z. T. gelappt; Blüten klein; Frucht saftig, 2 samige Beere.

S. albus laevigatus Blake Gemeine Sch. Kanada, N.-USA

Allerweltsstrauch, etwa 1,5 m hoch, aufrecht; Blätter stumpf elliptisch; Blüten glockig, rötlichweiß; Beeren weiß, gebüschelt, im Winter zierend. — In vielen Vorgärten der Stadt; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer.

S. orbiculatus Mch. Korallenbeere O.-USA

Blätter rundlich, unten filzig, lange haftend, im Herbst rot; Blüten dicht gebüschelt, blaßrot; Frucht rot, rundlich, klein, lange bleibend. — Städt. Baumsch.; Frdhf. a. Jahnplatz; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch. u. Bethelweg; Kupferhammer; Sennefrdhf.; Windel; Ummeln 172; Gütersloh, Bot. Gtn.; Salzuflen.

var. *variegatus* C. Schn.

Blattrand und Adern goldgelb. — Bethel, Baumsch.; Windel.

Abelia R. Br. Abelia

Niedrige Sträucher, sommer- oder wintergrün, mit *Weigelia* nahe verwandt; Blätter gegenständig, ganzrandig oder gezähnt; Blüten röhrig oder glockig, weiß oder rosa, meist 1—2, achselständig.

A. englerana Rehd. Mittel- u. W.-China

Blätter sommergrün, zugespitzt; Blüten rosa, glockig, bis 2 cm lang. — Bot. Gtn.

Lonicera L. Heckenkirsche

Aufrechte oder windende Sträucher; Blätter meist sommergrün, gegenständig, einfach, meist ganzrandig; Blüten paarig, achselstän-

dig oder in 6 blütigen Wirteln, Krone röhrig, 5 lappig oder 2 lippig; Frucht mehrsamige Beere. Namen erhielt Gattung von Linné zu Ehren des deutschen Botanikers Adam Lonitzer.

L. alpigena L. Alpen-H. Berge Mittel- u. S.-Eur.

Aufrecht, Zweige drüsig und behaart; Blätter groß, zugespitzt; Blüten gelbgrün und dunkelbraunrot, langgestielt; Frucht glänzend rot, kleine Kirsche. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.

L. americana K. Koch. Großblütige Form des Jelängerjelieber Kulturform

(*L. caprifolium* x *etrusca*) Blätter elliptisch, letzte Blattpaare verwachsen; Blüten quirlig, gedrängt, einem verwachsenen Blattpaar aufsitzend, innen weiß, außen hellrosa, später gelb, duftend. — Bot. Gtn.; Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.; Gütersloh, Bot. Gtn.

L. brownii Carr. var. *fuchsoides* Rehd. Kulturform

(*L. sempervirens* x *hirsuta*) Blattpaar unter Quirlen verwachsen; Blüten 2 lippig, leuchtend granatrot. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

L. coerulea L. Blaufrüchtige H. Mittel- u. N.-Eur., N.-Asien bis Japan

Rinde rotbraun und abblätternd; Blüten gelblichweiß; Frucht schwarzblau bereift. Unterholz für waldartige Anlagen. — Bethel, Baumsch. und Aufbausch.

L. heckrottii Rehd. Heckrots Geißblatt Kulturform

(*L. americana* x *sempervirens*) Blätter sitzend, elliptisch-länglich, unten bläulich; Blüten außen purpurn, innen gelblich. — Bethel, Baumsch.; Brackwede, Hauptstr. 20.

L. henryi Hemsl. W.-China

Blätter wintergrün, lanzettlich, gewimpert; Blüten gelbrot; Frucht schwarz purpurn. Beste immergrüne Art, auch ziemlich hart. Für Bekleidung hoher Wände und Gitter geeignet. — Prof. Poppe; Bethel, Baumsch.

L. ledebourii Eschsch. Ledebours H. Kalifornien

Zweige 4 kantig; Blätter lanzettlich, derb, dunkelgrün, unten behaart; Blüten orange oder scharlachrot, umgeben von gelbroten Deckblättern; Frucht schwarz-purpurn. Benannt nach dem russischen Botaniker C. F. Ledebour. — Städt. Baumsch.; Johannisberg; Gutenbergsch.; Bethel, Baumsch., Theolog. Sch., Neuer u. Pellafrdhf.; Windel; Salzufen, hier recht häufig.

L. nitida Wils. Glänzende H. Mittel- u. W.-China
Stark verzweigt, Zweige zuerst purpurn und behaart; Belaubung myrtenartig, glänzend, immergrün; Blüten rahmweiß, zu 2, duftend; Frucht erbsengroß, violett. Als Myrtenersatz für Dekorationszwecke geeignet. — Bot. Gtn.; Bethel, Baumsch.; Salzuflen.

L. periclymenum L. Wald-Geißblatt Eur., N.-Afr., Kleinasien
Alle Blätter getrennt, oben dunkelgrün, unten blaugrau; Blüten weiß, gelb mit rot, stark duftend. — Am Rand unserer Laubwälder üppig windend.

var. *serotina* Ait. Kulturform
Blüht spät und reich, Blüten außen dunkelpurpurn. — Bot. Gtn.

L. pileata Oliv. Mittel- u. W.-China
Niedrig ausgebreitet, Zweige dünn, behaart; Blätter klein, 2 zeilig, lanzettlich, immergrün, oben glänzend dunkelgrün; Blüten grünlich; Frucht violett-purpurn. Für Steingärten, auch im Vordergrund von immergrünen Gehölzgruppen, wie für Einfassung geeignet; verträgt Schnitt, Wirkung wie Buchsbaumkante. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Frdhf. a. Jahnplatz; Theesen, Frdhf.; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Sennefrdhf.; Herford, Heimatmuseum; Salzuflen.

f. *yunnanensis* Rehd.
Wuchs höher und breiter; Blätter kürzer, mehr eirund mit runder Basis. Härter als der Typ. Auch wohl als Kreuzung zwischen *nitida* und *pileata* gedeutet. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Schildesche, Frdhf.; Bethel, Baumsch. u. Nazareth-Gtn.; Asta-Wke.; Sennefrdhf.; Salzuflen.

L. rupicola Hook. F. et Thoms. Felsenbewohnende H. Himalaja
Überhängend; Blätter bläulichgrün, stumpflich; Blüten behaart, hell lila, duftend. — Prof. Poppe.

L. syringantha Maxim. Fliederblütige H. NW.-China
Aufrecht, feinzweigig; Blätter graugrün, elliptisch, klein; Blüten weißrosa, duftend; Frucht rot. — Stapenhorststr., hinter Rosengtn.; Städt. Baumsch.

f. *wolfii* Rehd.
Zweige niederliegend; Blätter schmaler, zu 3; Blüten karminlila, duftend. — Bot. Gtn.

L. tatarica L. Tatarische H. S.-Rußland bis Mittel-China
Frühaustreibend; Blätter eiförmig, oben dunkelgrün, unten bläu-

lichgrün; Blüten rosa bis weiß; Frucht rot. Verbreitetste Art, rauch- und staubfest. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Johannisberg; Prof. Poppe; Heepen, Frdhf.; Kupferhammer.

f. *rosea* Rgl.

Blüten hellrosa, groß; Frucht dunkelrot. — Bethel, Baumsch.

L. tellmanniana Späth. Kulturform

(*L. tragophylla* x *sempervirens*) Blätter eielliptisch, oben dunkelgrün, unten weiß bereift, oberstes Paar scheibenartig verwachsen; Blüten dunkelgelb, Kronröhren lang. Gezogen in der Kgl. Madj. Gartenbauschule Budapest, seit 27 durch Späth im Handel. — Städt. Baumsch.; Wellenkotten 2; Bethel, Baumsch.

L. xylosteum L. Gemeine H. Eur. bis Altai

Blätter breit eiförmig, beiderseits behaart; Blüten gelbweiß und rot, außen behaart; Frucht dunkelrot. Als Unterholz für waldartige Anlagen. — Städt. Baumsch.; Gutenbergsch.; Heepen, Frdhf.; Bethel, Baumsch.; Kupferhammer; Windel.

Weigela Thunb. Weigelie

Sommergrüne Sträucher; Blätter gegenständig, gesägt; Blüten weiß oder rot, Krone röhrig; Kapsel 2 klappig. Der Gattungsname wurde vom schwedischen Naturforscher C. P. Thunberg 1780 zu Ehren an Christian Ehrenfried von Weigel verliehen, er war Professor der Chemie und Pharmazie an der Universität Greifswald und verfaßte mehrere botanische Schriften.

W. coraeensis Thunb. Japan

Blätter oben dunkelgrün glänzend; Blüten glockig, Basis eng, oben weit, zu 3, weißlich bis rosa. — Bethel, Baumsch.

W. florida S. et Z. N.-China

Triebe mit 2 behaarten Streifen; Blätter unten an Rippen filzig; Blüten zu 1—3, hellrosa. — Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

var. *alba* Rehd.

Blüten weiß. — Bethel, Baumsch.

var. *nana-variegata* Rehd.

Zwergform mit bunten Blättern; Blüten hellrosa. — Bethel, Baumsch.

var. *purpurea* Boom.

Niedrig; rotlaubig; Blüten dunkelrosa. — Salzuflen.

W. hortensis C. A. Mey. Garten-W. Japan

Zweige behaart; Blätter unten filzig; Blüten zu 3, karminrot, am Grund haarig; Griffel hervorragend. — Bethel, Nazareth-Gtn.; Kupferhammer; Windel.

Hybriden:

Candida Großblumig, weiß. — Städt. Baumsch.

Conquete Lemn. Großblumig, hellrosa, Knospen karmin. — Städt. Baumsch.

Edouard André Lemn. Bräunlich-purpurn. — Bürgerpark; Bethel, Baumsch.

Eva Rathke Rathke Leuchtend karmin-purpur, reich blühend; Wuchs schwach. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bürgerpark; Bethel, Baumsch.; Windel.

P. Duchartre Lemn. Laub im Austrieb bronze; Blüten dunkel-purpur. Diese wächst im Gegensatz zu den meisten andern *W.* mäßig stark aufrecht, während viele Arten m. o. w. stark hängen. — Bethel, Baumsch.

Van Houttii Desbois Großblumig, leuchtend rosa, mit weißen Flecken, Knospen rot. — Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Verschaffeltii Purpurrosa mit weißem Saum. — Städt. Baumsch.

Diervillea Adans. Buschgeißblatt

Sommergrüne Sträucher, Ausläufer; Blüten gelb, 2lippig. Nach dem französischen Arzt und Amerikareisenden *Dierville* benannt.

D. rivularis Gatt. ö. N.-Am.

Zweige 4kantig, behaart; Blüten hellgelb mit rot, schmalröhrig, am Ende der diesjährigen Triebe. — Bot. Gtn.

D. sessilifolia Buckl. SO.-USA

Blätter sitzend; Blüten schwefelgelb, in Rispen. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.

Leycesteria formosa Wall. Schöne *Leycesterie* Himalaja, SW.-China

Aufrechter Strauch, Zweige kahl, jung bereift; Blätter sommergrün, breitherzeiförmig, gezähnt, gegenständig; Blüten rötlichweiß, englockig, in lockeren Trauben, heben sich von anfangs grünen, später dunkelvioletten Deckblättern stark ab; Frucht schwarze Beere. Nicht ganz winterhart. — Bot. Gtn.

Kolkwitzia amabilis Graebn. Liebliche Kolkwitzie China

Sommergrüner Strauch, aufrecht, leicht überhängend, ähnlich *Weigela* und *Diervillea*, jedoch Aufbau graziöser, Zweige jung behaart, später mit abblättrnder Rinde; Blätter gegenständig, spitz, eiförmig, kaum gezähnt, oben stumpfgrün, unten auf Nerven behaart; Blüten glockig, achselständig, paarig, an Zweigenden rispig gehäuft, rosa, innen gelb, Blütenstiele dicht braun behaart; Schließfrucht eiförmig, mit bleibendem Kelch. Zu Ehren von Prof. Dr. Kolkwitz, Berlin, benannt. Hat sich in letzten Jahrzehnten als gutes Ziergehölz bewährt, hat auch strenge Winter überstanden. Anpflanzung kann nicht oft genug empfohlen werden. — Bot. Gtn.; Städt. Baumsch.; Bethel, Baumsch.; Asta-Wke.; Windel.

Compositae Adans. Korbblütler

Artemisia L. Beifuß

Aromatische Sträucher oder halbstrauchartig; Blätter meist gefiedert; Blütenköpfchen klein, gelblich, ohne Strahlenblüten; Frucht ohne Haarkranz.

A. abrotanum L. Eberraute S.-Eur.

Aufrecht, bis 1 m; Blätter doppelt gefiedert, aschgrün; Köpfchen gelb, zahlreich, recht klein, ährig-rispig gehäuft. — Städt. Baumsch.

A. procera Willd. SO.-Eur., Kleinasien

Wuchs viel breiter; Blätter länger; Blüten gelbgrün, kleiner. — Bot. Gtn.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Gattungsnamen

Abelia	284	Chimoanthus	181	Gaultheria	266
Abies	109	Chionanthus	274	Genista	220
Acanthopanax	248	Cladrastis	220	Ginkyo	101
Acer	235	Clematis	172	Gleditschia	219
Actinidia	243	Clethra	251	Griselinia	251
Aesculus	239	Colutea	224	Gymnocladus	219
Aflantus	227	Cornus	249		
Akebia	174	Corylopsis	188	Halesia	269
Alnus	161	Corylus	163	Halimodendron	225
Amelanchier	209	Cotinus	229	Hamamelis	189
Amorpha	223	Cotoneaster	209	Hedera	248
Ampelopsis	241	Crataegomespilus	214	Hibiscus	243
Andromeda	264	Crataegus	214	Hippophae	246
Aralia	249	Cryptomeria	132	Holodiscus	194
Aristolochia	171	Cunninghamia	133	Hydrangea	185
Aronia	206	Cydonia	204	Hypericum	244
Artemisia	289	Cytisus	221		
Aukuba	251			Ilex	230
		Danae	151	Indigofera	222
Berberis	174	Daphne	245		
Betula	159	Davidia	247	Jasminum	276
Bruckenthalia	268	Decaisnea	173	Juglans	158
Buddleia	277	Deutzia	183	Juniperus	145
Buxus	228	Diervillea	288		
		Dirca	246	Kalmia	263
Callicarpa	278	Disanthus	190	Kerria	195
Calluna	266			Kolkwitzia	289
Calycanthus	181	Elaeagnus	246		
Campsis	279	Enkianthus	264	Laburnocytisus	221
Caragana	225	Ephedra	150	Laburnum	220
Carpinus	162	Erica	267	Larix	122
Carya	158	Escallonia	186	Ledum	251
Cassiope	264	Euptelea	172	Leiophyllum	263
Castanea	166	Evonymus	232	Lespedeza	225
Catalpa	280	Exochorda	194	Leucothoe	265
Ceanothus	240			Leycesteria	288
Cedrus	125	Fagus	164	Ligustrum	274
Celastrus	234	Ficus	171	Lindera	181
Celtis	170	Fontanesia	275	Liquidambar	188
Cercidiphyllum	172	Forestiera	274	Liriodendron	180
Cercis	219	Forsythia	269	Lonicera	284
Chaenomeles	208	Fothergilla	188	Lycium	279
Chamaecyparis	137	Fraxinus	275		
Chamaedaphne	265	Fuchsia	247	Maclura	171
				Magnolia	179

Mahoberberis	178	Potentilla	196	Sorbaria	194
Mahonia	178	Prinsepia	195	Sorbus	204
Malus	206	Prunus	215	Spiraea	192
Mespilus	213	Pseudolarix	122	Staphylea	234
Metasequoia	131	Pseudosasa	150	Stephanandra	191
Morus	170	Pseudotsuga	107	Stewartia	244
Myrica	158	Ptelea	225	Stranvaesia	206
		Pterocarya	159	Styrax	268
Nothofagus	164	Pterostyrax	269	Symphoricarpus	284
		Pyracantha	213	Symplocus	268
Osmanthus	273	Quercus	166	Syringa	270
Ostrya	163				
		Rhamnus	240	Tamarix	245
Pachysandra	227	Rhododendron	252	Taxodium	132
Paeonia	172	Rhodotypus	195	Taxus	102
Parrotia	188	Rhus	229	Teucrium	278
Parthenocissus	241	Ribes	186	Thuja	133
Paulownia	279	Robinia	223	Thujopsis	133
Pernettya	266	Rosa	196	Tilia	242
Petteria	221	Rosmarinus	279	Torreya	105
Phellodendron	226	Rubus	195	Tsuga	105
Philadelphus	181	Ruscus	150		
Phillyrea	273	Salix	155	Ulex	222
Photinia	206	Sambucus	280	Ulmus	169
Physocarpus	191	Sarcococca	227		
Picea	112	Schizophragma	186	Viburnum	281
Pieris	264	Sciadopytis	130	Vinca	278
Pinus	126	Sequoiadendron	131	Vitex	278
Pirus	204	Shepherdia	247	Vitis	241
Platanus	190	Sinarundinaria	150		
Polygonum	171	Skimmia	226	Weigela	287
Poncirus	226	Sophora	220	Wisteria	223
Populus	151			Zenobia	265

Verzeichnis der deutschen Gattungsnamen

Abelie	284	Erle	161	Heckenkirsche	284
Ahorn	235	Esche	275	Hemlocktanne	105
Ährenheide	268	Eskallonie	186	Hickorynuß	158
Akebie	174	Euptelie	172	Himbeere	195
Alpenrose	252	Feigenbaum	171	Holunder	280
Amberbaum	188	Felsenbirne	209	Hopfenbuche	163
Apfel	206	Feuerdorn	213	Hopfenstrauch	225
Apfelbeere	206	Fichte	112	Hortensie	185
Aralie	249	Fieberstrauch	181	Immergrün	278
Aukube	251	Fiederspiere	194	Indigostrauch	222
Azalee	262	Fingerkraut	196	Jasmin	276
Bastardindigo	223	Flieder	270	Jasmintrumpete	279
Baumwürger	234	Flügelnuß	159	Johannisbeere	186
Beifuß	289	Flügelstorax	269	Johanniskraut	244
Berberitze	174	Fontanesie	275	Judasbaum	219
Besenheide	266	Forestiere	274	Judasbaumblatt	172
Birke	159	Forsythie	269	Jungfernrebe	241
Birne	204	Fothergille	188	Keuschbaum	278
Blasenspiere	191	Fuchsie	247	Kiefer	126
Blasenstrauch	224	Gagel	158	Kirsche	215
Bocksdorn	279	Gamander	278	Knöterich	171
Bohnenbaum	173	Geißklee	221	Kolkwitzie	289
Brombeere	195	Geißklee- Goldregen	221	Korkbaum	226
Buche	164	Gelbholz	220	Kranzspiere	191
Buchsbaum	228	Geweißbaum	219	Kreuzdorn	240
Büffelbeere	247	Gewürzstrauch	181	Lärche	122
Buschgeißblatt	288	Ginkyobaum	101	Lavendelheide	264
Buschklees	225	Ginster	220	Lebensbaum	133
Davidie	247	Glanzmispel	206	Lederblatt	265
Deutzie	183	Gleditschie	219	Lederblume	225
Doppelblüte	190	Glockenheide	267	Lederholz	246
Dornmispel	214	Glyzine	223	Leycesterie	288
Douglasie	107	Goldlärche	122	Liguster	274
Duftblüte	273	Goldregen	220	Linde	242
Eberesche	204	Götterbaum	227	Lorbeerkrüglein	265
Edel-Kastanie	166	Gränke	264	Lorbeerrose	263
Efeu	248	Gräser	150	Magnolie	179
Eibe	102	Hainbuche	162	Mahonie	178
Eibisch	243	Hartriegel	249	Mahonienberberitze 178	
Eiche	166	Haselnuß	163		
Erbsenstrauch	225				

Mammutbaum	131	Roßkastanie	239	Stachelbeere	186
Mandel	215	Rüster	169	Stachelkraftwurz	248
Maulbeerbaum	170	Säckelblume	240	Stechginster	222
Mäusedorn	150	Salzstrauch	225	Stechpalme	230
Meerträubel	150	Sanddorn	246	Steinlinde	273
Mispel	213	Sandmyrte	263	Storaxbaum	268
Nußbeibe	105	Sauerdorn	174	Strahlengriffel	243
Ölweide	246	Scheinbeere	266	Stranvaesie	206
Osagedorn	171	Scheinbuche	164	Sumach	229
Pachysandra	27	Scheineller	251	Sumpfporst	251
Päonie	172	Scheinhasel	188	Sumpfyzypresse	132
Pappel	151	Scheinkamellie	244	Tamariske	245
Parrotie	188	Scheinkerrie	195	Tanne	109
Paulownie	279	Scheinlebensbaum	133	Torfmyrte	266
Perückenstrauch	229	Scheinquitte	208	Traubendorn	151
Petterie	221	Scheinrebe	241	Trompetenbaum	280
Pfeifenstrauch	182	Scheinspiere	194	Trompetenblume	279
Pfeifenwinde	171	Scheinzypresse	137	Tulpenbaum	180
Pfirsich	215	Schirmtanne	130	Ulme	169
Pflaume	215	Schleimbeere	227	Wacholder	145
Pimpernuß	234	Schneebeere	284	Waldrebe	172
Platane	190	Schneeball	281	Walnuß	158
Prachtglocke	264	Schneeblume	274	Wasserrichte	131
Prinsepia	195	Schneeglöckchen- baum	269	Weide	155
Prunkspiere	194	Schnurbaum	220	Weigelia	287
Quitte	204	Schönfrucht	278	Weißbuche	162
Ranunkelstrauch	195	Schuppenheide	264	Weißdorn	214
Rebe	241	Seidelbast	245	Winterblüte	181
Rechenblume	268	Sicheltanne	132	Zaubernuß	189
Robinie	223	Skimmie	226	Zeder	125
Rose	196	Sommerflieder	277	Zitronenbaum	226
Rosmarin	279	Spalthortensie	186	Zürgelbaum	170
		Spierstrauch	192	Zwergmispel	209
		Spießtanne	133		
		Spindelbaum	232		

Synonyme Bezeichnungen

Synonym:	Autor:	In meiner Arbeit beschrieben als:
<i>Abies balsamifera</i>	Mchx.	<i>Abies balsamea</i>
— <i>brachyphylla</i>	Maxim.	— <i>homolepis</i>
— <i>concolor lowiana</i>	Lemm.	— <i>lowiana</i>
— <i>hispanica</i>	De Chambr.	— <i>pinsapo</i>
— <i>lasiocarpa</i>	Lindl. et Gord.	— <i>lowiana</i>
— <i>pectinata</i>	Lam.	— <i>alba</i>
<i>Acanthopanax penta-</i> <i>phyllum</i>	March.	<i>Acanthopanax sieboldianus</i>
<i>Acer dasycarpum</i>	Ehrh.	<i>Acer saccharinum</i>
— <i>dasycarpum wieri</i>	Schwer.	— <i>saccharinum laciniatum</i>
— <i>laetum</i>	C. A. Mey.	— <i>cappadocicum</i>
— <i>neglectum</i>	Lange	— <i>zoeschense</i>
— <i>negundo argenteomari-</i> <i>ginatum</i>	Bonamy	— <i>negundo variegatum</i>
— <i>palmatum dissectum</i> <i>atropurpureum</i>	ht.	— <i>palmatum ornatum</i>
— <i>palmatum septemlobum</i>	K. Koch.	— <i>palmatum heptalobum</i>
— <i>palm. sept. atropur-</i> <i>pureum</i>	Nichols.	— <i>palmatum atropur-</i> <i>pureum</i>
— <i>palm. sept. purpureum</i>	Schwer.	— <i>palmatum rubrum</i>
— <i>platanoides dissectum</i>	Jaeg. F.	— <i>platanoides palmati-</i> <i>fidum</i>
<i>Aesculus flava</i>	Ait.	<i>Aesculus octandra</i>
— <i>lutea</i>	Wangenh.	— <i>octandra</i>
— <i>rubicunda</i>	Loisl.	— <i>carnea</i>
<i>Ailantus glandulosa</i>	Desf.	<i>Ailantus altissima</i>
<i>Amelanchier botryapium</i>	Br. et Br.	<i>Amelanchier oblongifolia</i>
— <i>obovalis</i>	Ashe	— <i>oblongifolia</i>
— <i>rotundifolia</i>	Dum.-Cours.	— <i>ovalis</i>
— <i>vulgaris</i>	Moench.	— <i>ovalis</i>
<i>Amorpha microphylla</i>	Pursh.	<i>Amorpha nana</i>
<i>Ampelopsis engelmannii</i>	ht.	<i>Parthenocissus quinquefolia</i> <i>engelmannii</i>
— <i>quinquefolia</i>	Mchx.	— <i>quinquefolia</i>

<i>Andromeda calyculata</i>	L.	<i>Chamaedaphne calyculata</i>
— <i>catesbaei</i>	Walt.	<i>Leucothoe catesbaei</i>
— <i>floribunda</i>	Pursh.	<i>Pieris floribunda</i>
— <i>japonica</i>	Thunb.	— <i>japonica</i>
<i>Aralia chinensis</i> mand- schurica	Rehd.	<i>Aralia elata</i>
<i>Aria suecica</i>	Koehne	<i>Sorbus intermedia</i>
<i>Aristolochia macrophylla</i>	Lam.	<i>Aristolochia durior</i>
— <i>sipho</i>	L'Herit.	— <i>durior</i>
<i>Arundinaria japonica</i>	S. et Z.	<i>Pseudosasa japonica</i>
— <i>murielae</i>	Nakai	<i>Sinarundinaria murielae</i>
— <i>nitida</i>	Mitf.	— <i>nitida</i>
<i>Azalea pontica</i>	L.	<i>Rhododendron flavum</i>
<i>Bambusa metake</i>	Sieb.	<i>Pseudosasa japonica</i>
<i>Benzoin praecox</i>	S. et Z.	<i>Lindera praecox</i>
<i>Berberis brevipaniculata</i>	Bean.	<i>Berberis aggregata prattii</i>
— <i>prattii</i>	C. Schn.	— <i>aggregata prattii</i>
<i>Betula alba</i>	L. i. p.	<i>Betula pendula</i>
— <i>alba</i>	L. i. p.	— <i>pubescens</i>
— <i>laciniata</i>	Wahlb.	— <i>pendula dalecarlica</i>
— <i>papyracea</i>	Ait.	— <i>papyrifera</i>
— <i>verrucosa</i>	Ehrh.	— <i>pendula</i>
<i>Bignonia radicans</i>	L.	<i>Campsis radicans</i>
<i>Biota orientalis</i>	Endl.	<i>Thuja orientalis</i>
<i>Buddleia variabilis</i>	Hemsl.	<i>Buddleia davidii</i>
<i>Buxus japonica</i>	Muell. Arg.	<i>Buxus microphylla japonica</i>
<i>Calycanthus praecox</i>	L.	<i>Chimonanthus praecox</i>
<i>Carya alba</i>	Nutt.	<i>Carya ovata</i>
<i>Castanea vesca</i>	Gaertn.	<i>Castanea sativa</i>
<i>Chaenomeles maulei</i>	C. Schn.	<i>Chaenomeles japonica</i>
<i>Chamaecyparis noot-</i> <i>kaensis</i>	Spach.	<i>Chamaecyparis nutkaensis</i>
— <i>sphaeroidea</i>	Spach.	— <i>thyoides</i>
<i>Citrus trifoliata</i>	L.	<i>Poncirus trifoliata</i>
<i>Cornus tatarica</i>	Mill.	<i>Cornus alba</i>
<i>Corylus avellana atri-</i> <i>purpurea</i>	Kirchn.	<i>Corylus avellana fusco-</i> <i>rubra</i>
— <i>maxima atropupurea</i>	Bean.	— <i>maxima purpurea</i>
<i>Cotonoaster applanata</i>	Duthie	<i>Cotoneaster dielsiana</i>
— <i>humifusa</i>	Duthie	— <i>dammeri</i>
— <i>vulgaris</i>	Ldl.	— <i>integerrima</i>

<i>Crataegus coccinea</i>	L. i. p.	<i>Crataegus intricata</i>
— <i>monogyna coccinea</i>		— <i>oxyacantha paulii</i>
<i>plena</i>	Bean.	— <i>oxyacantha paulii</i>
— <i>monogyna kermesina</i>		<i>Chaenomeles lagenaria</i>
<i>plena</i>		<i>Cydonia oblonga</i>
<i>Cydonia japonica</i>	Pers.	<i>Deutzia scabra</i>
— <i>vulgaris</i>	Pers.	<i>Elaeagnus commutata</i>
<i>Deutzia crenata</i>	S. et Z.	— <i>multiflora</i>
<i>Elaeagnus argentea</i>	Pursh.	— <i>multiflora</i>
— <i>edulis</i>	ht.	<i>Evonymus fortunei radicans</i>
— <i>longipes</i>	Gray.	— <i>nana turkestanica</i>
<i>Evonymus japonica</i>		— <i>sachalinensis</i>
<i>radicans</i>	Sieb.	— <i>fortunei radicans</i>
— <i>nana koopmannii</i>	Beissn.	— <i>fortunei gracilis</i>
— <i>planipes</i>	Koehne	— <i>fortunei minima</i>
— <i>radicans</i>	Sieb.	— <i>fortunei vegeta</i>
— <i>radicans argenteomarginata</i>	Rehd.	<i>Exochorda korolkowii</i>
— <i>radicans kewensis</i>	Bean.	<i>Fagus silvatica atropunicea</i>
— <i>radicans vegeta</i>	Rehd.	<i>Fothergilla gardenii</i>
<i>Exochorda albertii</i>	Regel	<i>Fraxinus excelsior diversifolia</i>
<i>Fagus silvatica atropunicea</i>	Rgl.	<i>Ginkgo biloba</i>
<i>Fothergilla alnifolia</i>	L.	<i>Glycine sinensis</i>
<i>Fraxinus excelsior diversifolia</i>	Desf.	<i>Gymnocladus canadensis</i>
<i>Ginkgo biloba</i>	L.	<i>Halesia tetraptera</i>
<i>Glycine sinensis</i>	Sims.	<i>Halimodendron argenteum</i>
<i>Gymnocladus canadensis</i>	Lam.	Fisch.
<i>Halesia tetraptera</i>	Ellis.	<i>Hydrangea hortensis</i>
<i>Halimodendron argenteum</i>		— <i>opuloides</i>
<i>Hydrangea hortensis</i>	Sm.	— <i>opuloides acuminata</i>
— <i>opuloides</i>	K. Koch	— <i>scandens</i>
— <i>opuloides acuminata</i>	Dipp.	<i>Ilex aquifolium</i> I. C. van Tol
— <i>scandens</i>	Maxim.	— <i>sieboldii</i>
<i>Ilex aquifolium</i> I. C. van Tol		Miq.
— <i>sieboldii</i>	Miq.	<i>Ilex aquifolium polycarpa</i>
		— <i>serrata</i>

Juniperus chinensis japo- nica aurea	Mast.	Juniperus chinensis plumosa aurea
— chin. procumbens aurea	Beißn.	— aurea plumosa
— communis montana	Ait.	— nana
— japonica aurea	Carr.	— chin. plumosa aurea
Laburnum adamii	Kirchn.	Laburnocytisus adamii
— vulgare	B. et P.	Laburnum anagryoides
Larix europaea	D. C.	Larix decidua
Lespedeza sieboldii	Miq.	Lespedeza thunbergii
Ligustrum lodense	ht.	Ligustrum vulgare nanum
— regelianum	Koehne	— obtusifolium regelianum
Lonicera caprifolium major		Lonicera americana
Lyonia calyculata	Reichenb.	Chamaedaphne calyculata
Magnolia yulan	Desf.	Magnolia denudata
Meratia praecox	Rehd. et Wils.	Chimonanthus praecox
Paeonia arborea	Donn.	Paeonia suffruticosa
Paulownia imperialis	S. et Z.	Paulownia tomentosa
Picea alba	Link.	Picea glauca
— albertiana conica	Bean.	— glauca conica
— canadensis	Britt.	— glauca
— canadensis conica	ht.	— glauca conica
— excelsa	Link	— abies
— glauca albertiana conica	Rehd.	— glauca conica
— jezoensis	Max.	— ajanensis
— nigra	Link.	— mariana
— pungens kosteri	Beißn.	— pungens argentea
— sitchensis	Carr.	— falcata
Pinus cembra pumila	Pall.	Pinus pumila
— contorta murrayana	Engelm.	— murrayana
— griffithii	Mc. Clell.	— excelsa
— pentaphylla	Mayr.	— parviflora
Populus alba bolleana	Lauche	Populus alba pyramidalis
— fastigiata	Desf.	— nigra italica
— nigra pyramidalis	Spach.	— nigra italica

<i>Prunus cerasifera pissardii</i> Bailey		<i>Prunus cerasifera atropurpurea</i>
— <i>pissardii</i> Carr.		— <i>cerasifera atropurpurea</i>
— <i>serrulata</i> Hisakura		— <i>serrulata</i> Kanzan
— <i>serrulata</i> Mount Fuji		— <i>serrulata shirotae</i>
— <i>serrulata</i> Shidare-sakura		— <i>serrulata</i> Kiku-shidare-sakura
<i>Pseudotsuga douglasii</i> Carr.		<i>Pseudotsuga taxifolia</i>
— <i>douglasii glauca</i> Mayr.		— <i>glauca</i>
— <i>taxifolia glauca</i> C. Schn.		— <i>glauca</i>
<i>Pterocarya caucasica</i> C. A. Mey.		<i>Pterocarya fraxinifolia</i>
<i>Quercus conferta</i> Kit.		<i>Quercus frainetto</i>
— <i>pedunculata</i> Ehrh.		— <i>robur</i>
— <i>rubra</i> Duroi		— <i>borealis maxima</i>
— <i>sessiliflora</i> Salisb.		— <i>petraea</i>
— <i>sessiliflora louettei</i> Kirchn.		— <i>petraea mespilifolia</i>
<i>Rhododendron luteum</i> Sweet.		<i>Rhododendron flavum</i>
<i>Rhus cotinus</i> L.		<i>Cotinus coggygria</i>
<i>Ribes floridum</i> L'Her.		<i>Ribes americanum</i>
— <i>saxatile</i> Pall.		— <i>diacanthum</i>
<i>Robinia pseudacacia inermis</i> Koehne		<i>Robinia pseudacacia umbraculifera</i>
<i>Rosa lutea bicolor</i> Curtis		<i>Rosa foetida bicolor</i>
— <i>rubiginosa</i> L.		— <i>eglanteria</i>
— <i>sericea pteracantha</i> Franch.		— <i>omeiensis pteracantha</i>
<i>Rubus giraldianus</i> Focke		<i>Rubus cockburnianus</i>
<i>Salix alba vitellina pendula</i> Rehd.		<i>Salix alba tristis</i>
— <i>nigricans</i> Sm.		— <i>mysrinifolia</i>
<i>Sarothamnus scoparius</i> Wimm.		<i>Cytisus scoparius</i>
<i>Sequoia gigantea</i> Dcne.		<i>Sequoiadendron giganteum</i>
<i>Sorbus aucuparia moravica</i> Zengerl.		<i>Sorbus aucuparia edulis</i>
— <i>scandica</i> Fries.		— <i>intermedia</i>
<i>Symphoricarpus racemosus</i> Mchx.		<i>Symphoricarpus albus laevigatus</i>
<i>Syringa palibiniana</i> Nak.		<i>Syringa velutina</i>
— <i>rothomagensis</i> De Launey		— <i>chinensis</i>

<i>Taxus baccata brevifolia</i>	ht.	<i>Taxus baccata adpressa</i>
— <i>hibernica</i>	Hook.	— <i>baccata fastigiata</i>
<i>Tecoma radicans</i>	Juss.	<i>Campsis radicans</i>
<i>Thuja gigantea</i>	Nutt.	<i>Thuja plicata</i>
— <i>japonica</i>	Max.	— <i>standishii</i>
<i>Tilia argentea</i>	D. C.	<i>Tilia tomentosa</i>
— <i>grandifolia</i>	Ehrh.	— <i>platyphyllos</i>
— <i>parvifolia</i>	Ehrh.	— <i>cordata</i>
<i>Tsuga mertensiana</i> ,	aut.	
nicht Carr.		<i>Tsuga heterophylla</i>
— <i>mertensiana</i>	Carr.	— <i>pattoniana</i>
<i>Ulmus campestris</i>	L. i. p.	<i>Ulmus carpinifolia</i>
— <i>montana</i>	With.	— <i>glabra</i>
— <i>montana fastigiata</i>	Loud.	— <i>glabra exoniensis</i>
— <i>scabra</i>	Mill.	— <i>glabra</i>
<i>Viburnum alnifolium</i>	Marsh.	<i>Viburnum lantanoides</i>
— <i>opulus sterile</i>	D. C.	— <i>opulus roseum</i>
— <i>tomentosum</i>	Thunb.	— <i>plicatum tomentosum</i>
— <i>tomentosum sterile</i>	Koch.	— <i>plicatum</i>
<i>Virgilia lutea</i>	Mchx.	<i>Cladrastis lutea</i>

Benutzte Literatur

Abkürzungen:

- DB: Deutsche Baumschule
JRG: Jahrbuch der Rhododendron-Gesellschaft
MDDG: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft
- Beißner, L., 1909, Handbuch der Nadelholzkunde. — 2. Aufl., Berlin.
- Berg, J., 1940, Das Sortiment des Bremer Versuchsgartens: Immergrüne Laubgehölze. — JRG, S. 37—45, Halle.
- , J. u. Krüßmann, G., 1951, Freiland-Rhododendron. — Grundlagen u. Fortschritte im Garten- u. Weinbau, Heft 83, Ludwigsburg.
- Boerner, F., 1933, Die immergrünen strauchigen *Lonicera*-Arten. — MDDG, 45, S. 91—95, Berlin-Schöneberg.
- , F. u. Ritsert, L., 1950, Wo stehen wir heute in der wissenschaftlichen Nomenklatur? — MDDG, 56, S. 70—77, Darmstadt.
- —, 1951, Friedliches aus Korea. — DB, 3, S. 120—126, Aachen.
- —, 1951, Taschenwörterbuch der botanischen Pflanzennamen. — Berlin.
- —, 1951—52, *Ginkgo biloba*. — MDDG, 57, S. 9—13, Darmstadt.
- Böhlje, G., 1951, Erfahrungen mit *Andromeda* und ihrer Verwandtschaft. — DB, 3, S. 149—154, Aachen.
- Borchers, 1951—52, Folgerungen aus den bisherigen Anbauergebnissen mit fremdländischen Holzarten im Gebiet des Landes Niedersachsen für die künftige waldbauliche Planung. — MDDG, 57, S. 69—80, Darmstadt.
- Borsig, v., C., 1940, Erfahrungen bei der Anlage eines immergrünen Arboretums. — JRG, S. 17—21, Halle.
- Dennert, E., 1926, Biologisches Taschenbuch für Pflanzenfreunde. — Stuttgart.
- Den Ouden, P., 1949, Zwergige und niedrigbleibende Koniferen. — DB, 1, S. 213—214, Aachen.
- —, 1950, Zwergkoniferen. — DB, 2, S. 29—31.
- —, 1950, Zwergkoniferen. — DB, 2, S. 105—109.
- Döpp, W., 1950, Schädigung durch Sonnenstrahlung bei Bäumen. — Natur u. Volk, Band 80, Heft 11—12, S. 320—323, Frankfurt-Main.
- Fabricius, W., 1950, Zustands- und Erfahrungsbericht über ausländische Holzarten im Forstbezirk Weinheim. — MDDG, 56, S. 36—59, Darmstadt.
- Feucht, O., 1936, Der Wald als Lebensgemeinschaft. — Öhringen.
- —, 1950, Pappelanbau und Pappelsorten. — Aus der Heimat, 58, S. 306—312, Öhringen.
- Fischer, W., 1949, Von Mammutbäumen in USA und Deutschland. — Kosmos, 45, S. 34—36, Stuttgart.
- —, 1950, Pflanzen des Monats: Nadelhölzer. — Kosmos, 46, S. 520—521.
- Fitschen, J., 1925, Gehölzflora. — Leipzig.

- Foerster, K., 1952, Neue Gehölze verwandeln Europa. — DB, 4, S. 57—60, Aachen.
- Gartenbauamt Bremen, 1949, Rhododendron-Park und Botanischer Garten. — Bremen.
- Glogau, A., 1951, Über Magnolien. — DB, 3, S. 252—253.
- Gothe, H., 1952, Ein Kreuzungsversuch mit *Larix europaea* D. C., Herkunft Schlitz, und *Larix leptolepis* Gord.-Zeitschrift für Forstgenetik u. Forstpflanzenzüchtung, 1. Band, Heft 4, S. 108—110, Frankfurt-Main.
- Grehn, J., 1951, Persönliche Mitteilung. (Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Abt. Forstgenetik u. Forstpflanzenzüchtung, Schmalenbeck).
- Harms, H., 1932, Unsere Freiland-Hamamelidaceen. — MDDG, 44, S. 1—24, Thyrow.
- Herre, 1929, *Sorbus torminalis* Crantz. — MDDG, 41, S. 381, Thyrow.
- Heydenreich, K., 1939, Standorts- u. Bodenansprüche der immergrünen Gehölze, ihre Verwendung in mittel- u. norddeutschen Gartenanlagen. — JRG, S. 42—49, Halle.
- Höfker, H., 1941, Philipp Franz v. Siebold. — MDDG, 54, S. 103—104, Dortmund.
- , 1942, Die Schwarznuß, *Juglans nigra*. — MDDG, 55, S. 68—71, Dortmund.
- Holdt, v., F., 1927, *Cornus florida* L. als Nutzholz. — MDDG, 38, S. 393—394, Wend. Wilmersdorf.
- Illies, Z. M., 1952, Die Polyploidie in der Forstpflanzenzüchtung. — DB, 4, S. 139—140, Aachen.
- Jardine, M. I., 1952, Zierbäume für den Hausgarten. — DB, 4, S. 16—19, Aachen.
- Jelitto, C. R., 1938, Einige farbenfreudige, immergrüne Klein-Laubgehölze. — JRG, S. 46—48, Halle.
- , 1950, *Leiophyllum buxifolium*. — DB, 2, S. 131, Aachen.
- , 1951, *Spiraea vanhouttei*. — DB, 3, S. 248—249, Aachen.
- Jürs, H., 1952, Geschichtliches über die Grünanlagen Bielefelds. — Mitteilung.
- Klein, L., 1923, Unsere Waldbäume, Sträucher und Zwergholzgewächse. — Heidelberg.
- Kleinstück, M., 1925, Holz und Holzpflege bei den Japanern. — MDDG, 35, S. 304—319, Thyrow.
- Kosch, A., 1951, Welcher Baum ist das? — Stuttgart.
- Krüßmann, G., 1950, Hilfe gegen die Ulmenkrankheit. — DB, 2, S. 140, Aachen.
- , 1950, Zu unsern Bildern. — DB, 2, S. 17, 67—69, 136—139, 152—153, 220, 269 (z. T. auch Hesse, H. A.), Aachen.
- , 1950, Die Edelginster. — DB, 2, S. 56—59, Aachen.

- —, 1950, Dendrologie noch zeitgemäß? — DB, 2, S. 231—232, Aachen.
- —, 1950, Altes und Neues zur Nomenklatur der Gartenpflanzen. — DB, 2, S. 303—305, Aachen.
- —, 1951, Die Laubgehölze. — Berlin.
- —, 1951, Holländisch-belgischer Reisebrief. — DB, 3, S. 273—283.
- —, 1951, Calmthout — ein Paradies für Dendrologen. — DB, 3, S. 302—306.
- —, 1951, Zu unsern Bildern. — DB, 3, S. 4—5, Aachen.
- Langner, W., 1950, Die Bedeutung des Arboretums Tannenhöft für Dendrologie und Züchtung. — DB, 2, S. 65—66, Aachen.
- —, 1950, Aufgabe und Methoden der Forstpflanzenzüchtung und ihre Beziehungen zur Baumschulpraxis. — DB, 2, S. 187—190, Aachen.
- —, 1950, Dendrologie und Forstpflanzenzüchtung. — MDDG, 56, S. 32 bis 35, Darmstadt.
- Liese, J., 1936, Die Douglasienrassen und ihre Anfälligkeit gegenüber der Douglasienschütte. — MDDG, 48, S. 259—264, Dortmund.
- Lombarts, J., 1951, Mahonia bealei und M. japonica. — DB, 3, S. 154—155.
- Lünschermann, F., 1933, Was grünt und blüht im Kaiser-Wilhelm-Hain? — Naturwissenschaftlicher Verein, Dortmund.
- Marzel, A., 1928, Die deutschen Bäume in der Volkskunde. — MDDG, 40, S. 105—110, Wend. Wilmersdorf.
- Mehl, E., 1952, Riesen der Vorwelt unter den Bäumen der Jetztzeit. — Kosmos, 48, S. 55—61, Stuttgart.
- Meyer, F., 1938, Über die heutige geographische Verbreitung der Rhododendren. — JRG, S. 23—32, Halle.
- Meyer, H., 1951—52, Betula ermani Cham. und Betula maximovicziana Regel, zwei bemerkenswerte Birkenarten. — MDDG, 57, S. 106—107, Darmstadt.
- Morgenthal, J., 1952, Die wildwachsenden und angebauten Nadelgehölze Deutschlands. — Jena.
- Mütze, W., u. Schneider, C., 1924, Das Rosenbuch. — Gartenschönheit, Berlin.
- Neger, F. W., u. Münch, E., 1952, Die Nadelhölzer und übrigen Gymnospermen. — Sammlung Göschen, Band 355, Berlin.
- Nose, R., 1933, Botanischer Garten Dortmund-Brünninghausen, Das Arboretum. — Dortmund.
- —, 1950, Was bringt der neue „Rehder“? — DB, 2, S. 15—17, Aachen.
- —, 1951, Bäume und Sträucher, I, Heimische Bäume und Sträucher. — Aachen.
- —, 1951, Mitteilungen aus dem Arboretum Dortmund. — DB, 3, S. 64.
- —, 1952, Beobachtungen über das Wachstum der Gehölze im rhein-westf. Industriegebiet. — DB, 4, S. 1—6, 40—43, 70—73, Aachen.
- Podhorsky, J., 1940, Die Sequoien Kaliforniens, ihre Bedeutung in ihrer Heimat und für Mitteleuropa. — MDDG, 53, S. 21—29, Dortmund.

- Poppe, W., 1939, Zur Literatur der immergrünen Laubgehölze. JRG, S. 39—41.
- —, 1941, Erfahrungen mit Sortenechtheit und Winterhärte von Rhododendren. — JRG, S. 20—25, Halle.
- Querengässer, F., 1951, Nah- und Fernziele der Holzartenwahl in Nordrhein-Westfalen. — Fredeburger Schriftenreihe: Naturschutz und Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen, S. 88—151, Ratingen.
- r —, 1947, wenn der Wald blüht. — Kosmos, 43, S. 81—85, Stuttgart.
- Recke, S. von der, 1950, Einige Betrachtungen bei einer forstlichen Studienreise durch die USA. — MDDG, 56, S. 26—32, Darmstadt.
- Rehder, A., 1927, Neuere und seltene Gehölze. — MDDG, 48, S. 34—47, Wend. Wilmersdorf.
- Rohmeder, E., 1950, Forstsaatgewinnung aus Samenplantagen. — DB, 2, S. 287—291.
- Schäfer, F. R., 1950, Polygonum aubertii. — DB, 2, S. 59, Aachen.
- —, 1951, Pachysandra, ein wertvolles, bodenbedeckendes Kleingehölz. — DB, 3, S. 63—64, Aachen.
- Schenck, C. A., 1951—52, Ergebnisse der 1. Inventur ausländischer Holzarten. — MDDG, 57, S. 21—67, Darmstadt.
- Schmidt, H. U., 1950, Bielefeld, die Stadt im Grünen. — Aus Vergangenheit und Gegenwart der ostwestfälischen Großstadt, S. 29—32, Bielefeld.
- Schneider, C., 1932, Die bisher bekannten Pappel-Bastarde. — MDDG, 44, S. 25—30, Thyrow.
- —, 1939, Wertvolle immergrüne Laubgehölze. — JRG, S. 50—54.
- Schneiders, E., 1948, Der neuzeitliche Walnußbau. — Grundlagen und Fortschritte im Garten- u. Weinbau, Heft 62, Ludwigsburg.
- Schoenichen, W., 1952, Sequoia- u. Kings Canyon Nationalpark in Kalifornien. — Kosmos, 48, S. 511—516, Stuttgart.
- Schwankl, A., 1951, Welches Holz ist das? — Stuttgart.
- Sieg, H., 1952, Aus den Tagebuchblättern unserer Platane. — DB, 4, S. 78—79.
- —, 1952, Aus den Tagebuchblättern unserer Robinie. — DB, 4, S. 103 bis 106.
- —, 1952, Aus den Tagebuchblättern unserer Roßkastanie. — DB, 4, S. 131—132.
- —, 1952, Aus den Tagebuchblättern unserer Pappel. — DB, 4, S. 188 bis 191.
- —, 1952, Aus den Tagebuchblättern unserer Birke. — DB, 4, S. 220 bis 222.
- Silva Tarouca, E. und Schneider, C., 1913, Unsere Freiland-Nadelhölzer. — Wien und Leipzig.
- —, 1922, Unsere Freiland-Laubgehölze. — Wien u. Leipzig.

- Sleumer, H. 1937, Abgrenzung u. System der Gattung *Rhododendron*. — *Gartenflora*, Aachen.
- , 1938, Aus der Systematik der Heidekrautgewächse. — *JRG*, S. 37 bis 42.
- Solemacher, 1936, *Populus bachelieri*. — *MDDG*, 48, S. 205—207, Dortmund.
- Stevenson, 1930, *The Species of Rhododendron*. — *The Rhod. Society*, Edinburgh.
- Stapp, C., 1933, Vom Ulmensterben. — *MDDG*, 45, S. 276—282, Berlin-Schöneberg.
- Tantau, M. u. Weinhausen, K., 1950, Die Rose, ihre Kultur und Verwendung. — *Grundlagen u. Fortschritte im Garten- u. Weinbau*, Heft 61, Ludwigsburg.
- Ward, F., Kingdon, 1926, *Rhododendron for everyone*. — London.
- Weck, J., 1950, *Fremdlinge im deutschen Wald*. — *Kosmos*, 46, S. 10—14.
- Wezel, R., 1951, *Die Roteiche und ihr Anbau in Württemberg*. — *Kosmos*, 47, S. 277—282, Stuttgart.
- Wocke, L., 1922, *Gehölzbuch für Gehölzfreunde und Gärtner*. — Frankfurt-Oder.
- Zick, 1936, *Spontanes Vorkommen von Fagus silvatica atropunicea*. — *MDDG*, 48, S. 266—267, Thyrow.